

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES AN
DIE ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE VOM 26. APRIL 2017

GESCHÄFTSBERICHT 2016

GESCHÄFTS- BERICHT 2016

WALLISER KANTONALBANK

GESCHÄFTSBERICHT 2016



**Walliser
Kantonalbank**

NOTA BENE

Die diesen Jahresbericht verzierenden *Phytogramme* bilden im Wallis heimische Pflanzen ab. Robert Hofer hat sie eigenhändig gepflückt oder den Herbarien der Alpenflora entnommen, die im Naturkundemuseum in Sitten lagern. Die Geschichte, die diese «Pflanzenschriften» erzählen, handelt von Formen, Strukturen und unglaublicher Vielfalt, die der perfekten organischen Architektur der Natur entsprungen ist. Robert Hofer behandelt drei Aspekte: zuerst erkundet er die Objektivität des Sehens, indem er mit Hilfe eines Scanners die Pflanze vertikal mit Licht durchdringt; danach widmet er sich der experimentellen Frage, ohne Fotoapparat ein Sujet einzufangen, und schliesslich verbindet er Papier und Tinte, um in deren Zusammenspiel die magische Schönheit des Schwarzkümmels, der grossen Sterndolde, der Akelei usw. grossformatig widerzuspiegeln.



Polygomon monspeliensis
Bürstengras



Trisetum distichophyllum
Zweizeiliger Goldhafer



JAHRES- BERICHT

6

Botschaft der Präsidenten

9

Die Walliser Kantonalbank in Kürze

12

Porträt, Unternehmenscharta, Strategie

19

Chronologie und wichtige Fakten 2016

23

Informationen an die Anlagekunden

25

Konjunkturspiegel

28

Das Vertriebsnetz

42

Retail Banking

47

Die Bank der Unternehmen

56

Vermögensverwaltung



UNTERNEHMENS- VERANTWORTUNG

66

Qualität, Umwelt
und soziale Verantwortung

72

Human Resources

82

Die Engagements der Bank
für das Wallis



CORPORATE GOVERNANCE

92

Bankstruktur und Aktionariat

96

Kapitalstruktur

98

Verwaltungsrat

111

Geschäftsleitung

116

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

118

Mitwirkungsrechte der Aktionäre
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

119

Externe Revision
Informationspolitik

122

Direktion

126

Internes Audit



FINANZ- BERICHT

130

Bilanz

131

Erfolgsrechnung

132

Darstellung der Geldflussrechnung

133

Darstellung des Eigen-
kapitalnachweises

134

Anhang zur Jahresrechnung 2016

159

Vorschläge des Verwaltungsrats

160

Bericht der Revisionsstelle

165

Offenlegung der Eigenmittel
und der Liquidität



JAHRES- BERICHT

6

Botschaft der Präsidenten

9

Die Walliser Kantonalbank in Kürze

12

Porträt, Unternehmenscharta, Strategie

19

Chronologie und wichtige Fakten 2016

23

Informationen an die Anlagekunden

25

Konjunkturspiegel

28

Das Vertriebsnetz

42

Retail Banking

47

Die Bank der Unternehmen

56

Vermögensverwaltung

Die Walliser Kantonalbank ist eine solide, rentable und leistungsstarke Bank. Sie gehört zu den effizientesten Banken der Schweiz.



Pascal Perruchoud
Präsident
der Generaldirektion



Jean-Daniel Papilloud
Präsident
des Verwaltungsrats

Die Walliser Kantonalbank (WKB) blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2016 zurück. Es werden gute Geschäftsergebnisse ausgewiesen und der Nettogewinn fällt erneut höher aus. Nach den in diesem Geschäftsbericht aufgeführten detaillierten Referenzindikatoren gehört die WKB zu den effizientesten Banken der Schweiz. Sie ist solide, rentabel und leistungsstark und bietet den Investoren eine interessante Anlagemöglichkeit.

Das cost/income ratio (Aufwands-Ertrags-Verhältnis) vor Abschreibungen beläuft sich auf 46,9% – ohne die einmalige Zuweisung von 11 Millionen an die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB. Ein market-to-book ratio (Verhältnis zwischen Börsen- und Buchwert der Aktie) von 0,96, ein price/earning ratio (Verhältnis zwischen Kurs und dem bereinigten Erfolg pro Aktie) von 13,6 oder ein liquidity coverage ratio (Höhe der kurzfristigen liquiden Mittel) von 115,6% unterstreichen unzweifelhaft, mit welcher strengen Kriterien und mit welcher Professionalität Ihre Bank geführt wird.

Die guten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 sowie die erfolgreiche Restrukturierung des Aktienkapitals erlauben es der WKB, ihre Eigenmittel um CHF 52,9 Millionen weiter zu stärken. Die Kernkapitalquote (*Tier 1*) erreicht per 31. Dezember 2016 16,8%, was weit über das strategische Ziel von 16% und die diesbezüglichen Anforderungen hinausgeht.

Solide Eigenmittel sind in der Tat erforderlich, um die Entwicklung der Geschäfte zu fördern und um die Kreditpolitik zu unterstützen. Die Politik zur Eigenmittelstärkung, die vor mehreren Jahren begonnen wurde und weiter geführt wird, ermöglicht ein gesundes Geschäftsmodell zu entwickeln und den Aktionären interessante Perspektiven für das Wertpotenzial ihrer WKB-Aktien zu bieten, wobei gleichzeitig etwaigen zusätzlichen reglementarischen Anforderungen vorgegriffen wird.

Die WKB verfügt künftig über ein modernes und attraktives Aktienkapital in Form von 15 800 000 an der Schweizer Börse kotierten Namenaktien mit identischer Dividende. Die Aktien werden zu einem Preis angeboten, der es jedermann erlaubt, ohne grossen Kapitaleinsatz in einige Wertschriften zu investieren, um einen Vermögenszuwachs zu erzielen. Unter Berücksichtigung der im Mai 2016 ausgeschütteten ordentlichen Dividende von 2,70 Franken pro

Aktie verzeichnete die Aktie im vergangenen Geschäftsjahr ein Plus von 8,4%. In den vergangenen fünf Jahren lag die Wertentwicklung der WKB-Aktie merklich über dem Durchschnitt der Bankaktien.

Die Walliser Kantonalbank verfolgt eine langfristige Dividendenpolitik, die sich an den Ergebnissen orientiert und eine attraktive Rendite bietet. Für das Geschäftsjahr 2016 schlägt der Verwaltungsrat eine Ausschüttungsquote (*Payout Ratio*) von 53,54% des bereinigten Unternehmungserfolgs vor, was 3 Franken pro Aktie entspricht. Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums wird diese Auszahlung verrechnungssteuerfrei erfolgen. Für die künftigen Geschäftsjahre beabsichtigt die Bank eine Ausschüttungsquote zwischen 50% und 60%.

Im Bericht zum Geschäftsjahr 2015 der Walliser Kantonalbank, mit dem sich das Parlament im Juni 2016 befasste, ist die strategische Entscheidung des Staatsrats aufgeführt, die Mehrheitsbeteiligung des Staats Wallis nicht zu vermindern. Diese klare Absicht ist eine Gewähr für die Stabilität der Bank und für die Nachhaltigkeit der Investitionen der anderen Aktionäre, deren Vertrauen dadurch gestärkt wird. Der Staatsrat macht auch wirtschaftliche Argumente geltend, die mit den interessanten Dividendenperspektiven verbunden sind.

Die Walliser Kantonalbank stellt sich den zahlreichen sich bietenden Herausforderungen, indem sie in die Kompetenzen, in die ständige Verbesserung der Informatiksysteme und der Managementinstrumente sowie in die Digitalisierung ihrer Dienstleistungen investiert. Dank ihres sehr guten Finanzfundaments und ihrer grossen Anpassungsfähigkeit kann die WKB ihr Geschäftsmodell weiterentwickeln und ihren Auftrag zur Unterstützung der Walliser Wirtschaft und Unternehmen weiterhin wahrnehmen.

Für das Jahr 2017 rechnet sie mit Geschäftsergebnissen auf dem Niveau der Vorjahre und dies in einem weiterhin eher unsicheren Wirtschaftsumfeld. Die Bank dürfte ein Jahresergebnis 2017 erreichen, das dem guten Ergebnis 2016 nicht nachstehen wird.

Diese Leistungen sind Ausdruck des vorbildlichen Engagements der Mitarbeitenden der Walliser Kantonalbank. Es gebührt sich, ihnen im Namen des Verwaltungsrats und der Generaldirektion unsere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen.



Jean-Daniel Papilloud



Pascal Perruchoud

Am 31.12.2016 (in tausend Franken)

Bilanzsumme

14'633'172

Kundenausleihungen

11'319'098

Kundeneinlagen

9'348'501

SCHLÜSSELZAHLEN in tausend Franken

Bilanz per 31. Dezember	2016	2015
• Bilanzsumme	14'633'172	13'952'345
• Kundenausleihungen	11'319'098	10'910'437
• Kundeneinlagen	9'348'501	9'123'692
• Eigenkapital (vor Ausschüttungen)	1'261'828	1'140'812
Höhe der Wertschriftendepots	8'063'030	7'090'150
Ergebnisse		
• Erfolg	228'942	222'598
• Geschäftsaufwand ¹	-118'405	-104'358
• Geschäftserfolg	100'278	110'392
• <i>Geschäftserfolg</i> ²	111'278	110'392
• Bereinigter Unternehmungserfolg ³	88'531	105'819
• Jahresgewinn (Periodenerfolg)	57'531	56'819
Kennzahlen	2016	2015
• Cost Income Ratio (vor Abschreibungen)	51,7 %	46,9 %
• Operative Cost Income Ratio (vor Abschreibungen) ²	46,9 %	46,9 %
• Cost Income Ratio (ohne Abschreibungen)	56,3 %	51,7 %
• Quote bezüglich des harten Kernkapitals (CET1)	16,8 %	15,7 %
• Kernkapitalquote (Tier 1)	16,8 %	16,4 %
• Anrechenbare Eigenkapitalquote gesamt (Tier 1 und Tier 2)	17,0 %	16,8 %
Personalbestand per 31. Dezember		
In Vollzeitstellen	456,9	459,7

¹ Einschliesslich die Einmalzahlung von CHF 11 Millionen an die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB.

² Ohne die Einmalzahlung von CHF 11 Millionen an die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB.

³ Jahresgewinn (Periodenerfolg) + Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken (Zuweisung).

VISITENKARTE DER WKB

FILIALE	ADRESSE	VERANTWORTLICHE(R)	TELEFON	FAX
MONTHÉY	Place Centrale 6, 1870 Monthey	Thierry Cornut	0848 765 765	058 324 77 01
BOUVERET	Route Cantonale 39, 1897 Bouveret	Kundenteam Region Monthey	0848 765 765	058 324 77 75
CHAMPÉRY	Rue du Village 110, 1874 Champéry	Kundenteam Region Monthey	0848 765 765	
MARTIGNY	Av. de la Gare 20, 1920 Martigny	Claude Moret	0848 765 765	058 324 51 15
ARDÉVAZ	Route de Riddes 12, 1912 Leytron	Catherine Cheseaux	0848 765 765	058 324 51 69
LE CHÂBLE/BAGNES	Route de Verbier 13, 1934 Villette	Xavier Saudan	0848 765 765	058 324 56 29
FULLY	Rue Maison-de-Commune 21, 1926 Fully	Diego Squillaci	0848 765 765	058 324 51 12
ST-MAURICE	Av. de la Gare 2, 1890 St-Maurice	Vincent Bressoud	0848 765 765	058 324 51 29
VERBIER/BAGNES	Place centrale, 1936 Verbier	Xavier Saudan	0848 765 765	058 324 56 01
SION	Rue des Cèdres 8, 1950 Sion	Jean-Yves Pannatier	0848 765 765	058 324 67 09
CONTHEY-VETROZ-ARDON	Av. de la Gare 39, 1964 Conthey	Dominique Fournier	0848 765 765	058 324 68 41
HAUTE-NENDAZ	Route de la Télécabine 2, 1997 Haute-Nendaz	Jacques Pitteloud	0848 765 765	058 324 59 01
VEX-HERENS	Route de Sion 6, 1981 Vex	Yannick Rudaz	0848 765 765	058 324 67 79
SIERRE	Av. Général-Guisan 29, 3960 Sierre	Philippe de Preux	0848 765 765	058 324 44 01
ANNIVIERS	Route d'Ayer 2, 3961 Vissoie	Alexandre Monnet	0848 765 765	058 324 44 19
CRANS	Rue Centrale 33, 3963 Crans-Montana 2	Christian Emery	0848 765 765	058 324 12 01
MONTANA	Av. de la Gare, 3963 Crans-Montana 1	Christian Emery	0848 765 765	058 324 10 01
BRIG	Bahnhofstrasse 3, 3900 Brig	Mario Kalbermatter	0848 952 952	058 324 28 10
VISP	Kantonsstrasse 6, 3930 Visp	Mario Kalbermatter	0848 952 952	058 324 80 01
FIESCH	Furkastrasse 20, 3984 Fiesch	Arlette Blatter	0848 952 952	058 324 19 01
GAMPEL	Bahnhofstrasse 23, 3945 Gampel	Fabio Cuna	0848 952 952	058 324 98 01
GRAECHEN	Haus WKB, 3925 Grächen	Arsène Jossen	0848 952 952	027 956 36 40
LEUKERBAD	Dorfplatz 1, 3954 Leukerbad	Fabio Cuna	0848 952 952	058 324 97 51
MUNSTER	Gommermarkt, Furkastrasse 145, 3985 Münster	Arlette Blatter	0848 952 952	058 324 19 21
NATERS	Bahnhofstrasse 8, 3904 Naters	Eliane Salzmann	0848 952 952	058 324 28 80
SAAS-FEE	Dorfplatz 9, 3906 Saas-Fee	Simon Bumann	0848 952 952	058 324 97 31
SAAS-GRUND	Talstrasse, 3910 Saas-Grund	Simon Bumann	0848 952 952	058 324 33 16
SUSTEN	Sustenstrasse 14, 3952 Susten	Fabio Cuna	0848 952 952	058 324 97 71
ZERMATT	Bahnhofstrasse 52, 3920 Zermatt	Roger Petrig	0848 952 952	058 324 97 01

In Rot: Regionalfilialen

WKB-KOORDINATEN

CCP N° 19-81-6
Clearing N° 765
SWIFT BCVSCH2LXXX

HAUPTSITZ

Rue des Cèdres 8
1950 Sitten
Tél. +41 848 765 765 (F)
Tél. +41 848 952 952 (D)
Fax + 41 58 324 66 66
E-mail: info@wkb.ch (D) / info@bcvs.ch (F)

INTERNETSEITE

www.wkb.ch (D) – www.bcvs.ch (F)

STECKBRIEF DER WKB

	NAME UND KURZFORM	Walliser Kantonalbank (WKB)
	GRÜNDUNG	1917: Gründung 1993: Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
	RECHTSFORM	Öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft im Sinne von Artikel 763, Absatz 1 des Obligationenrechts, errichtet durch das Gesetz über die Walliser Kantonalbank vom 1. Oktober 1991
	STATUTARISCHER ZWECK	Die Dienstleistungen einer Universalbank im Interesse des gesamten Kantons anbieten. Zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche beitragen.
	STAATSGARANTIE	Der Staat Wallis bürgt für sämtliche nachrangigen Verbindlichkeiten der WKB.
	AKTIENKAPITAL	158 Millionen Franken 15 800 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.-
	AKTIONARIAT	13'975 Aktionäre im Aktienbuch am 31.12.2016 eingetragen
	KOTIERUNG	SIX Swiss Exchange
	AKTIENKURS	Kurs per 01.01.2016: CHF 72.98 (Namenaktie A) Kurs per 31.12.2016: CHF 76.45 (Einheitsnamensaktie)
	ERGEBNISSE 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftserfolg: CHF 100,278 Millionen • Gewinn: CHF 57,531 Millionenn
	AUSSENSTELLEN	50 Verkaufsstellen <ul style="list-style-type: none"> • 29 Filialen • 21 Vertretungen 77 Geldautomaten (Bancomaten) 13 Einzahlungsautomaten (Versomaten) 3 Multifunktionsautomaten (Ein- und Auszahlungen)
	PERSONALBESTAND	524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschliesslich Lehrlinge 456,9 Vollzeitstellen per 31.12.2016 457,4 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt Durchschnittsalter: 42,5 Jahre (ohne Lehrlinge)
	ZERTIFIZIERUNG	<ul style="list-style-type: none"> • ISO 9001:2015 – Qualitätsmanagementsystem • ISO 14001:2015 – Umweltmanagementsystem • Label Valais Excellence • Swiss Climate CO₂e – optimiert, Silber

Die Walliser Kantonalbank

Als öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft ist die Walliser Kantonalbank (WKB) an der Schweizer Börse kotiert. Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank im Interesse des gesamten Kantons an und trägt zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche bei.

Die Walliser Kantonalbank wurde im Jahr 1917 gegründet. Zunächst eine selbstständige öffentliche Anstalt, wurde die WKB im Jahr 1993 zu einer öffentlich-rechtlichen Aktiengesellschaft umgewandelt und öffnete somit einen Teil ihres Aktienkapitals dem Publikum. Sie war die erste schweizerische Kantonalbank, die ihre Rechtsform auf diese Weise modernisierte.

Die WKB bekam vom Gesetzgeber unter anderem den Auftrag, zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft beizutragen. Die WKB stand den Walliserinnen und Wallisern stets zur Seite, als es darum ging, die hauptsächlich landwirtschaftliche und topographisch eingeschränkte Heimat von gestern in den wirtschaftlich diversifizierten und innovativen Kanton von heute im Zentrum des europäischen und globalen Kompetenznetzwerks zu verwandeln.

PORTRÄT

Die Identität und die Positionierung der WKB werden sowohl von ihrer Verankerung in einem klar umrissenen kantonalen Territorium, als auch von ihren an Kundennähe orientierten Dienstleistungsangeboten geprägt. Die WKB stellt als eines der grössten zu 100% Walliser Unternehmen, Kompetenz und Beständigkeit ins Zentrum ihrer Verpflichtungen.

Die Bank strebt ein qualitatives Wachstum und eine optimale Rentabilität an, um nachhaltige Gewinne zu erzielen.

Die WKB, welche zu den wenigen an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) Walliser Aktiengesellschaften zählt, ist mit einer Corporate Governance ausgestattet, die den anspruchsvollen Standards der Branche vollumfänglich gerecht werden. Dank namentlich ihres Aktienkapitals, welches im Besitz sowohl von zahlreichen Walliserinnen und Wallisern, lokalen Unternehmen, Institutionen und Körperschaften als auch des Staates Wallis ist, profitiert sie zugleich von einer starken Einbindung in das Wallis. Die Walliser Kantonalbank geniesst die Garantie des Staates. Diese vollständige und uneingeschränkte Garantie gilt - mit Ausnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten - für sämtliche Kundenguthaben bei der WKB (Privat-, Spar-, 3. Säule-Konten und von der WKB ausgegebene Kassenobligationen).

Geschäftsbereiche

Mit einer Bilanzsumme von 14,633 Milliarden Franken nimmt die Walliser Kantonalbank einen wichtigen Platz auf dem Walliser Bankenmarkt ein, wo sie einen Marktanteil von etwa 30% besitzt. Per 31. Dezember 2016 beschäftigte sie 524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollund Teilzeittellen), womit sie zu den Referenzarbeitgebern des Wallis gehört.

Die WKB übt die Tätigkeiten einer Retailbank, einer Vermögensverwaltung (private und institutionelle Kunden) und einer Unternehmensbank aus und verfügt über ein weites Verkaufsstellennetz, welches sich über das gesamte Walliser Territorium erstreckt. et propose les services complets d'une banque électronique. In funktionaler Hinsicht ist ihr Tätigkeitsbereich in fünf Regionen aufgeteilt: Oberwallis, Siders, Sitten, Martigny und Monthey.

UNTERNEHMENSCHARTA

Vision

Die WKB verdankt ihren Erfolg einer dauerhaften Vertrauensbeziehung mit ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Wirtschaft ihres Kantons - bei uneingeschränkter Einhaltung von Gesetzen, Regeln und Bestimmungen.

Mission

Die WKB ist eine solide und zuverlässige Partnerin. Die WKB kennt den lokalen Markt und passt ihre Dienstleistungen den wirtschaftlichen Realitäten an. In Erfüllung des vom Gesetzgeber erteilten Auftrags trägt sie zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche bei.

Ziele

Basierend auf ihrer Erfahrung und den Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden will die WKB:

- das qualitative Wachstum fortsetzen;
- eine optimale Rentabilität anstreben;
- die Beständigkeit ihrer Geschäftstätigkeit und ihrer Kundenbeziehungen sicherstellen;

- eine Referenz im Bereich der Finanzdienstleistungen im Wallis sein ;
- für das Wallis und alle Stakeholders der Bank einen Mehrwert schaffen

Werte

- **KUNDENNÄHE:** Die enge Beziehung zu ihrer Kundschaft ist eine Priorität, die sowohl durch Erfüllung der Erwartungen, wie durch das Angebot von Finanzdienst- und Bankdienstleistungen erreicht wird. Nähe bedeutet für die WKB auch, dass sie die Sorgen und Herausforderungen des Wallis, seiner Bewohner und seiner Wirtschaft teilt.
- **UNIVERSALITÄT:** Der Bankservice muss demzufolge global sein, um den immer höheren Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Zu diesem Zweck erweitert die Bank laufend die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden und verfügt über ein universales Produktsortiment und eine hoch entwickelte Informatik.
- **EMOTION:** Die WKB pflegt persönliche Beziehungen zu ihren Kunden und legt grossen Wert auf den zwischenmenschlichen Kontakt.
- **BESTÄNDIGKEIT:** Die Bank erneuert durch die Einführung neuer Produkte und die Eröffnung neuer Partnerschaften, die neue Möglichkeiten bieten. Sie orientiert sich aktiv bei der Digitalisierung ihrer Produkte und Dienstleistungen, bei der Nutzung neuer Technologien und aller modernen Mittel, um die nötige Verbindung und Interaktion bei der Erfüllung der Bedürfnisse ihrer Kunden zu ermöglichen. Sie wendet der Jugend besondere Aufmerksamkeit zu.

Kommunikation

Die Bank betreibt eine transparente Informationspolitik gegenüber ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeitenden, dem Kapitalmarkt und dem Publikum. Als an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) kotierte Aktiengesellschaft ist sie der Ad-hoc-Publizitätsrichtlinie unterstellt. In Übereinstimmung mit diesen Vorschriften stützt die WKB ihre Informationspolitik auf das Prinzip der Gleichbehandlung der Informationsempfänger.

Qualität

Das Streben nach Qualität und Exzellenz ist von grosser Bedeutung. Die Bank legt den Schwerpunkt auf eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Dienstleistungen und Abläufe. Die ständige Bemühung um effizientere und zuverlässigere interne Prozesse bringt dem Kunden einen zusätzlichen Gewinn.

Umwelt

Ökologische Verantwortung und Klimapolitik gehören zu den Hauptanliegen der Walliserinnen und Walliser. Die Bank fördert bei ihren Tätigkeiten die Reduzierung des CO₂-Ausstosses, indem sie dies beim Erwerb von Ausstattung und Mobiliar berücksichtigt, ebenso wie beim Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei den Produkten und Dienstleistungen, die den Kunden angeboten werden und bei den Veranstaltungen, an denen sie teilnimmt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als Arbeitgeber nimmt die WKB soziale Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitenden wahr. Sie betrachtet diese als wichtiges Kapital, das ihren Fortbestand sichert. Aus diesem Grund ist sie ein Unternehmen das Arbeitsbedingungen bietet, die für die Motivation ihrer Mitarbeitenden und für die laufende Entwicklung derer Kompetenzen förderlich sind und den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Walliser Kantonalbank verpflichtet sich, die folgende Prinzipien im Alltag umzusetzen :

1. REPUTATION

In seiner Funktion ist jede Mitarbeitende zur Reputationswahrung der WKB verpflichtet und zeigt sich gegenüber seinem Arbeitgeber, seinen Kollegen und seinen Kunden respektvoll und integer.

2. ETHIK

Die Reputation der WKB ergibt sich und hält sich durch die Konformität mit den internen und externen Ethikstandards.

3. EHRlichkeit

Aus ethischer Überzeugung fordert die WKB von ihren Mitarbeitenden ein integrires Geschäftsgebaren und verlangt absolute Redlichkeit.

4. ERREICHBARKEIT

Die Mitarbeitenden verpflichten sich dazu, erreichbar und flexibel zu sein und sich die nötige Zeit für Kunden und Kollegen zu nehmen.

5. FLEXIBILITÉ

Die Mitarbeitenden sind anpassungsfähig und bereit, auf die Bedürfnisse der Kunden und Kollegen flexibel einzugehen.

6. KUNDENNÄHE

Sowohl in persönlicher als auch in geografischer Hinsicht ist jeder Mitarbeitende um eine von Nähe geprägte Beziehung zu den Kunden bemüht.

Werte: Nähe, Universalität,
Gefühl, Beständigkeit

Grundsätze: Reputation,
Ethik, Ehrlichkeit, Erreichbarkeit,
Flexibilität, Kundennähe

DIE STRATEGIE

Die Qualität der Aktiven, die Kostenkontrolle, die Konsolidierung und Diversifizierung der Ertragsquellen, das Risikomanagement, die Stärkung der Eigenmittel und die Rentabilität bilden den strategischen Rahmen der WKB. Auf operativer Ebene hat sich die Bank zum Ziel gesetzt, ihre Rentabilität nicht nur zu halten sondern sogar noch zu steigern wie auch das Volumen der Kundenausleihungen und der verwalteten Depots.

Die Ergebnisse bestätigen die Strategie des Verwaltungsrats, der in seiner Zielsetzung die sich abzeichnende Verschärfung der Regeln – man kann gar von Paradigmenwechsel sprechen – innerhalb der Bankbranche miteinbezog.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Dank ihrem bewährten Geschäftsmodell und klaren strategischen Zielen stellt sich die WKB den Herausforderungen eines immer schwierigeren Umfelds gelassen.

DER MENSCH – DIE WERTVOLLSTE RESSOURCE

Die WKB weiss ihre Talente zu fördern, verstärkt die Weiterbildung und unterstützt ihre Mitarbeiter bei deren persönlicher Entwicklung und beruflicher Entfaltung. Auch die Einbindung externer Kompetenzen gehört zu dieser Vorgehensweise. Das Streben nach Höchstleistungen erzielt bei Aktionären und Kunden der WKB positive Resultate.

WACHSTUM

Die traditionellen Bereiche (Kredite, Hypothekengeschäfte, Spargelder usw.) setzen ihr organisches Wachstum fort und bleiben dank ihres mehrheitlichen Gewinnbeitrags das Kerngeschäft der WKB, wobei der Druck auf die Margen zunimmt. Dies lässt sich aber teilweise schlecht abschätzen insbesondere wegen der Anwerdung des Zweitwohnungsgesetz.

In der Vermögensverwaltung hat die Bank die Weissgeldstrategie für Kunden mit Wohnsitz im Ausland verabschiedet. Die ständigen Veränderungen der gesetzlichen Vorschriften veranlassten die WKB zu einer Neuausrichtung ihrer Strategie. Die WKB setzt auf eine On-Shore-Strategie, wonach sie hauptsächlich in der Schweiz, insbesondere im Wallis, wohnhafte Kunden anvisiert.

Das Ziel besteht in der Erhaltung und Erweiterung dieser Kundschaft. Besonders im Vordergrund stehen organisches Wachstum, Besitzstandswahrung, Kundenbindung und Entwicklung neuer Geschäftsbeziehungen.

EFFIZIENZ DER PROZESSE IN DEN KOMPETENZZENTREN UND ABTEILUNGEN

Die Umsetzung der Aufgaben und der erbrachten Leistungen sollen der bestmöglichen Effizienz (Preis-Leistungs-Effizienzverhältnis) entsprechen. Die Qualitätssicherung erfordert die Bewertung jedes Betätigungsfelds. Die WKB setzt die Zusammenarbeit mit den anderen Kantonalbanken fort, um in den immer anspruchsvolleren Bereichen des Bankgeschäfts über gemeinsame Kompetenzzentren zu verfügen.

RISIKEN

Die Risikonahme und das Risikomanagement sind ein fester Bestandteil der Tätigkeiten der Bank. Aus Sicht der WKB ist ein optimales Risikomanagement ein Erfolgsfaktor des Unternehmens.

Die Bank formuliert und praktiziert ihre allgemeine Risikopolitik und überprüft jedes Jahr ihre Risikolimiten. Diese Politik ermöglicht es, das präventive Risikomanagement als fester Bestandteil der Strategie der Bank zu integrieren. Sie drückt den Willen und die Philosophie der Bank in Bezug auf Risikonahmen aus und legt für jeden Risikotyp die Organisation, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten fest. Sie setzt die qualitativen und quantitativen Standards, die eine Identifizierung, Messung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht fest.



Iris germanica
Deutsche Schwertlilie



Papaver rhoeas
Klatschmohn

GESCHÄFTSJAHR 2016

STEIGERUNG DES NETTOGEWINNS

Die Walliser Kantonalbank weist ein gutes Geschäftsergebnis 2016 vor. Die Bilanzsumme stieg um CHF 681 Millionen auf CHF 14'633 Milliarden an. Der Nettogewinn erhöht sich um 1,3 % auf CHF 57,5 Millionen. Dank dieser guten Ergebnisse stockt die WKB weiter ihre Eigenmittel auf, wobei die Tier 1 Quote von 16,4 % (2015) auf 16,8 % (Ende 2016) stieg.

Die Kundenausleihungen nahmen um 3,7 % auf CHF 11'319 Milliarden zu. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Hypothekarforderungen zurückzuführen, die einen Zuwachs von 5,9 % verzeichneten, was ohne Zugeständnisse im Bereich der Risikopolitik erreicht wurde. Die *Verpflichtungen aus Kundeneinlagen* stiegen um CHF 239,3 Millionen auf CHF 9'297 Milliarden an. Der *Erfolg aus dem Zinsengeschäft* erhöhte sich trotz des weiterhin andauernden Umfeldes mit Negativzinsen, die die WKB nicht an einen Grossteil ihrer Kunden weitergibt. Aufgrund des schlechten Kapitalmarktklimas und des verschärften Regulierungsrahmens im Bereich der Vermögensverwaltung verringerte sich der *Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* um 3,3 %. Im Gegensatz dazu nahm der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft* stark um 21 % zu.

In einem Umfeld sinkender Anlagerenditen hat die Pensionskasse der WKB beschlossen, ihren technischen Zinssatz ab 2018 von 2,75 % auf 2,00 % anzupassen. Das Personal der Bank leistet seinen Beitrag mit einer Erhöhung des ordentlichen Rentenalters bei gleichen Vorsorgezielen von 62 auf 64 Jahre. Die Bank beteiligt sich ihrer-

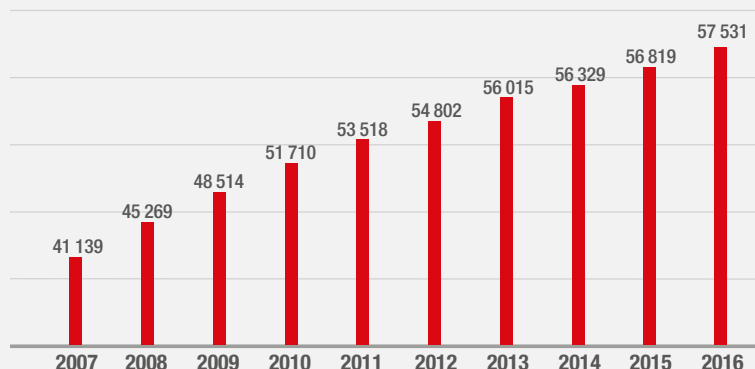
seits an den Kosten mit einer einmaligen Zuweisung von CHF 11 Millionen an ihre Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal.

In erster Linie als Folge dieser Überweisung beträgt das Kosten-Ertrags-Verhältnis vor Abschreibungen 51,7 %. Ohne diese Einmalzahlung von CHF 11 Millionen würde es sich auf 46,9 % belaufen. Dank der guten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 und der im ersten Halbjahr erfolgreich durchgeführten Umstrukturierung des Aktienkapitals kann die WKB ihr Kernkapital weiter stärken. Ende 2016 erreicht die Quote Tier 1 16,8 %, was weit über die diesbezüglichen Anforderungen hinausgeht.

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 26. April 2017 beantragen, durch Entnahme aus der gesetzlichen Kapitalreserve einen Betrag von CHF 3,00 pro Aktie auszuschütten, was gegenüber der Dividende vom Vorjahr eine Erhöhung um 11,1 % bedeutet. Aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der WKB wird diese Ausschüttung von der Verrechnungssteuer ausgenommen sein.

Jahresgewinn

In tausend Franken



DAS JAHR 2016

UMSTRUKTURIERUNG DES WKB-KAPITALS – 10. FEBRUAR

Die 2015 begonnene Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB wurde fortgeführt und optimal zum Abschluss gebracht. Der Split (1 zu 10) und die Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien «A» sowie der Split der vom Kanton Wallis gehaltenen Namenaktien in Namenaktien «B» (1 zu 5), welche die ordentliche Generalversammlung vom 17. Dezember 2015 beschlossen hatte, stiessen auf ein positives Echo auf dem Markt, was sich an der Kursentwicklung der WKB-Aktie ablesen lässt.

Als Entschädigung für den Wegfall des Dividendenprivilegs hat der Kanton Wallis den Inhaberaktionären an der Börse handelbare Bezugsrechte auf 800'000 Namenaktien «A» aus seinem eigenen Bestand zu einem Vorzugspreis von CHF 30.- je Aktie angeboten. Der Börsenhandel dieser Bezugsrechte fand vom 18. bis zum 26. Januar 2016 statt, und die Bezugsfrist endete am 28. Januar. Dieses Angebot war sehr erfolgreich, da 86% der an die Aktionäre vergebenen Bezugsrechte von diesen ausgeübt wurden. Mit der Ausübung dieser Bezugsrechte konnten die Aktionäre durch den Kauf neuer, vom Kanton Wallis angebotener Namenaktien «A» ihre Beteiligung erhöhen. Dieses Ergebnis ist ein Beleg für die grosse Treue, die die Aktionäre ihrer Bank entgegenbringen. Die verbleibenden vom Kanton Wallis angebotenen Bezugsrechte (14%) wurden an der Börse verkauft. Die von allen Partnern als ausgewogen und gerecht beurteilte Transaktion bestätigt die Zuversicht der Anleger in die Strategie des Verwaltungsrats der WKB. Die ordentliche Erhöhung des Aktienkapitals der WKB von CHF 8 Millionen wurde durch die Ausgabe von 800'000 neuen Namenaktien «B» mit einem Nennwert von CHF 10.- zu einem Emissionspreis von CHF 74.- umgesetzt. Diese neuen Namenaktien «B» wurden vollständig vom Kanton Wallis gezeichnet und durch Umwandlung seiner nachrangigen Forderung gegenüber der WKB von CHF 50'000'000.- und in Höhe von 9'200'000.- in bar liberiert. Die Inhaber von Namenaktien «A» konnten ihre Bezugsrechte ausüben.

GENERALVERSAMMLUNG – 11. MAI, MEHRZWECKHALLE VON CONTHEY

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Walliser Kantonalbank wurde am Mittwoch, 11. Mai, in der Mehrzweckhalle in Conthey durchgeführt. Dort versammelten sich 864 Aktionäre, die 75,88% des Kapitals vertraten und alle beantragten Traktanden genehmigten.

Alle Traktanden wurden von den Aktionären angenommen. Damit genehmigten sie den Jahresbericht und die Jahresrechnung, welche mit einem Nettogewinn von 56,8 Millionen Franken (+0,9%) abschloss. Ebenso erteilten sie den verantwortlichen Organen Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 und wählten die Firma PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle. Sie genehmigten den Antrag des Verwaltungsrats, eine Dividende in Vorjahreshöhe von 27% pro Namenaktie «A» (alte Inhaberaktien) und von 16% für die Namenaktien «B» im Besitz des Staates Wallis auszuschütten. Davon ausgenommen sind die aus der Kapitalerhöhung hervorgegangenen Aktien, die erst ab dem Geschäftsjahr 2016 dividendenberechtigt sind.

Auch alle beantragten Statutenänderungen wurden von der Generalversammlung genehmigt. Die, im Rahmen der per Ende 2015 eingeleiteten Kapitalumstrukturierung, vorübergehend eingeführten Aktienkategorien «A» und «B» wurden am 12. Mai 2016 zugunsten einer Einheitsaktie aufgehoben. Das Aktienkapital der WKB beläuft sich fortan auf CHF 158 Millionen in Form von 15'800'000 vollständig liberierten und börsenkotierten Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.- und mit künftig identischer Dividende.



Generalversammlung – 11. Mai, Mehrzweckhalle von Conthey

FORTFÜHRUNG DER STRATEGIE DES STAATSRATS – 17. JUNI

Im am 17. Juni behandelten Bericht zur Walliser Kantonalbank zuhanden des Grossen Rates bekräftigte der Staatsrat seine Absicht, seine Strategie im Grossen und Ganzen fortzuführen und auch weiterhin rund 70% des Aktienkapitals der WKB halten zu wollen. Er will an der bestehenden Rechtsform der WKB – eine öffentlich-rechtliche anonyme Gesellschaft – festhalten und ebenso an deren Auftrag als Universalbank, die zur harmonischen Entwicklung der Walliser Wirtschaft beiträgt. Der Staatsrat will ebenfalls die Staatsgarantie beibehalten.

Infolge der Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB und der Einführung einer an der Schweizer Börse kotierten Einheitsnamenaktie ist der Staatsrat der Meinung, dass «die Herabsetzung der Beteiligung des Staates keine geeignete strategische Option mehr ist und deshalb verworfen werden muss». Diese klare Absicht ist eine Gewähr für die Stabilität der Bank und für die Nachhaltigkeit der Investitionen der anderen Aktionäre, deren Vertrauen dadurch gestärkt wird. Der Staatsrat macht auch wirtschaftliche Argumente geltend, die mit den interessanten Dividendenperspektiven verbunden sind.

Der Staatsrat hebt zudem hervor, dass sich der Bericht des Bankrevisors genau an das ihm erteilte Mandat hält und sich zu den geprüften Gegenständen präzise äussert. Der Staatsrat «nimmt die wesentlichen Elemente und Schlussfolgerungen des Berichts mit Zufriedenheit zur Kenntnis», insbesondere die Bedeutung der Eigenmittel der WKB, deren Tier1 deutlich über dem von der Aufsicht gesetzten Ziel liegt, ihre gute Risikokontrolle sowie die Angemessenheit der Rückstellungen und Abschreibungen.

AKTIONÄRSTREFFEN – 12. OKTOBER, SIMPLONHALLE IN BRIG UND 10. NOVEMBER, CERM IN MARTIGNY

Einmal mehr stand die Geselligkeit auf dem Programm der beiden Aktionärstreffen der Walliser Kantonalbank. Mehr als 1000 Personen fanden sich am 12. Oktober 2016 in der *Simplonhalle* in Brig ein, während etwa

1 600 Gäste die Sitzreihen des *CERM* in Martigny am Abend der Aktionäre aus dem französischsprachigen Wallis zierten. Diese traditionellen und ungezwungenen Herbstversammlungen ermöglichen es den Führungsorganen der Bank, die Aktionäre und ihre Angehörigen über die Strategie, aktuelle Themen und den Geschäftsgang zu informieren.

EINFÜHRUNG DES NEUEN WKB-IMMOBILIENINDI- KATORS – 7. NOVEMBER

Am 7. November 2016 nahmen an der Vorstellung des neuen *WKB-Immobilienindicators* in der Mediathek Wallis in Sitten über 150 Personen teil. Deren Räumlichkeiten, in denen die Walliser Kantonalbank und die *Walliser Immobilienkammer* (WIK) in Partnerschaft mit *Le Nouvelliste* das neue Informations- und Analysewerkzeug für den Walliser Immobilienmarkt vorgestellt haben, sind ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Umnutzung bestehender Bausubstanz. Der durch das unabhängige, auf Immobilien spezialisierte Unternehmen IAZI/CIFI entwickelte *WKB-Immobilienindikator* untersucht den Einfamilienhaus- und Stockwerkeigentumsmarkt, wobei er die Ergebnisse geographisch (Ober-, Mittel- und Unterwallis) aufschlüsselt und zusätzlich einen Wohnindex der Fremdenverkehrsorte erstellt. Die durch ihn gewonnenen Erkenntnisse über Entwicklungen und Trends generieren relevante und aktuelle Informationen über den Walliser Immobilienmarkt.

Dreimal jährlich publiziert der *Nouvelliste* den aktualisierten *WKB-Immobilienindikator* in seinem Nachrichtenteil und widmet ihm jeweils einen Beitrag in seinen Sonderseiten Habitat. Der Walliserbote veröffentlicht eine Zusammenfassung. Dadurch verfügen Wirtschaftsakteure, Walliser Immobilienfachleute und dank der Medienpartnerschaft auch die breite Öffentlichkeit regelmässig über neueste Informationen.

AUFTAKT DES PROGRAMMS 100 JAHRE WKB – 20. DEZEMBER

Am 20. Dezember verkündete die Walliser Kantonalbank in der Presse das Festprogramm zum 100. Geburtstag. Im Jahr 2017 feiert die Walliser Kantonalbank nämlich ihr hundertjähriges Jubiläum. In Anbetracht des aussergewöhnlichen Festprogramms werden sich im Verlauf dieses unvergesslichen Jubiläumsjahres zahlreiche Gelegenheiten bieten mit den Walliserinnen und Wallisern grosse Emotionen auszutauschen.

Am 2. Juli 1916 haben die Walliser ein Dekret des Grossen Rates angenommen, das die damalige Hypothekarkasse (Caisse Hypothécaire et d'Epargne) zum 1. Januar 1917 in die Kantonalbank umwandelte. Dies war die Geburtsstunde der Walliser Kantonalbank. Im Jahr 1993 wurde sie zu einer öffentlich-rechtlichen Aktiengesellschaft und kann im Jahr 2017 ihren hundertsten Geburtstag begehen. Zu dieser Gelegenheit wird die Walliser Kantonalbank, die zu den grössten, rein Walliser Unternehmen gehört, während des ganzen Jahres 2017 ihr Festgewand anlegen. Sie wird dieses Jubiläum gemeinsam mit den Walliserinnen und Wallisern im ganzen Kanton feiern.

Die Kantonalbank hat ein Jahrhundert im Dienste der Einwohner und der Unternehmen unseres Kantons gestanden, hat deren Vertrauen erworben und darauf ihren Erfolg aufgebaut. Ihre Orientierung ist langfristig, visionär, kompetent und solide; mit diesen Grundwerten wird die Walliser Kantonalbank Tag für Tag zur wahren Bank der Walliser. Sie ist mehr als ein einfaches Unternehmen – sie steht im Dienste der Wirtschaft unseres Kantons, seiner Entwicklung und des Wohls und Strebens seiner Einwohner. Dieses Jubiläum bietet ihr die Gelegenheit der Bevölkerung zu danken und mit ihr das ganze Jahr lang grosse Emotionen zu teilen.

DIE KANTONALBANKEN

Die WKB gehört zur Kantonalbanken-Gruppe, welche 24 eigenständige Institute umfasst und nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird. Diese Bankinstitute zeichnen sich namentlich durch ihre Stabilität, die Qualität ihrer Dienstleistungen und ihre ausgeprägte Kundennähe aus. Dank ihres grossen Netzwerks – etwa 760 Geschäftsstellen und mehr als 1600 Bancomaten – sind die Kantonalbanken in der ganzen Schweiz präsent, wo sie eine breite Produkt- und Dienstleistungspalette anbieten. Eigentümer – teils vollständig, teils als Mehrheitsträger – sind die schweizerischen Kantone. Dank ihrer Zugehörigkeit zu einer landesweit wichtigen Bankengruppe spielen die Kantonalbanken eine tragende Rolle im Schweizer Bankensystem.

Die Gruppe der Kantonalbanken beschäftigt mehr als 18 400 Personen und besitzt mit einer Bilanzsumme von 556 Milliarden Franken etwa 30% des Schweizer Bankenmarktes.

Die Kantonalbanken betreiben eine zuverlässige und langfristig ausgelegte Geschäftspolitik und spielen eine stabilisierende Rolle in ihrer jeweiligen regionalen Wirtschaft. Sie gehören zu den wichtigsten Finanzdienstleistern der Schweiz und bilden eine mächtige Bankengruppe auf nationaler und lokaler Ebene.

POSITIVE PERFORMANCE IN 2016

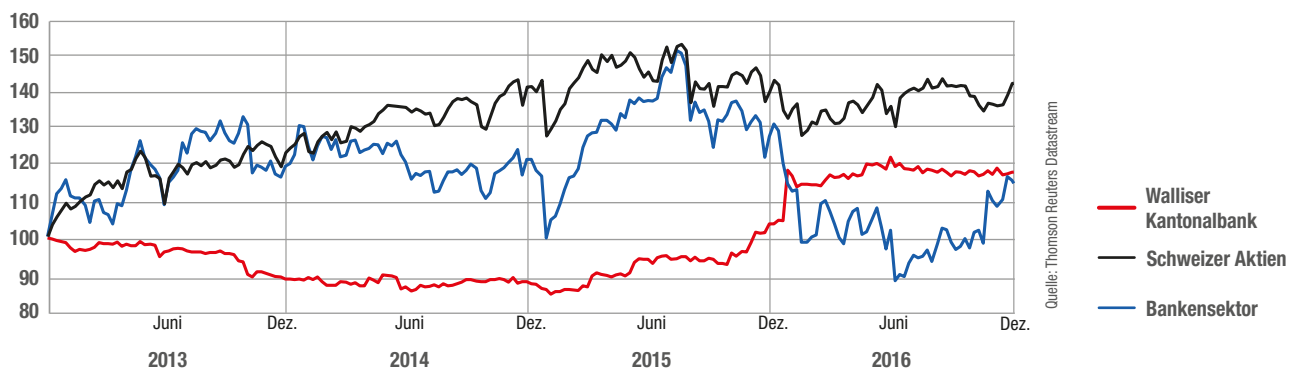
Die WKB-Aktie erzielte im Geschäftsjahr 2016 eine positive Rendite. Berücksichtigt man die Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB (Übergang zur Einzelaktie mit einer einzigen Dividende) und die Entschädigungszahlung an die bisherigen Inhaberaktionäre für den Verzicht auf die Vorzugsdividende, ist der Börsenkurs der Aktie 2016 um 4,8% gestiegen (Bloomberg-Referenz). Unter Berücksichtigung der im Mai ausgeschütteten ordentlichen Dividende von CHF 2,70 pro Aktie verzeichnete die Aktie 2016 ein Plus von 8,4%.

In den vergangenen fünf Jahren war die Wertentwicklung der WKB-Aktie höher als der Durchschnitt der Bankaktien. Die guten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 sowie die Restrukturierung des Aktienkapitals erlauben es der WKB, ihre Eigenmittel um den Betrag von CHF 52,9 Millionen weiter zu stärken.

13'975 AKTIONÄRE

Am 31. Dezember 2016 waren 13'975 Aktionäre in den Büchern der Walliser Kantonalbank verzeichnet. 11'611 Aktionäre waren im Aktienbuch eingetragen. Der Staat Wallis hält 70% des Aktienkapitals, natürliche Personen 17,1%, juristische Personen 3,2% und der Rest verteilt sich auf Pensionskassen, institutionelle Anleger oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Entwicklung der WKB Aktie



Kotierung	SIX
Nominalwert der Aktie	CHF 10.-
Valorenummer	30595120
ISIN-Nummer	CH0305951201
Kotierungs-Symbol	Telekurs WKBN Bloomberg WKBN Reuters WKB.S

WKB-Index am 31.12.2016

Endkurs 76,45
in CHF

Buchwert je Aktie 79,86
in CHF vor Ausschüttungen

Price to book ratio (P/B) 0,96
(Kurs/Buchwert je Aktie)

Earning per share (EPS) 5,63
(Bereinigter Unternehmungserfolg je Aktie)

Price Earning ratio (P/E) 13,57
(Kurs/Bereinigter Unternehmungserfolg je Aktie)

Wirtschaftslage

Die Weltwirtschaft erlebt das geringste Wachstum seit der Finanzkrise 2008/2009. Für 2017 und 2018 zeichnet sich eine leichte Beschleunigung des Weltwachstums (2,6 % und 2,9 %) ab. Selbstverständlich lassen sich in Anbetracht der unsicheren Konjunktur und der instabilen politischen Lage weitere böse Überraschungen nicht ausschliessen.

Der Anstieg der Rohstoffpreise trägt zur Stärkung der Schwellenländer bei, obschon grosse Länder wie Brasilien oder Russland noch immer mit bedeutenden strukturellen Problemen zu kämpfen haben. Das moderate Wachstum Chinas widerspiegelt seinen Übergang hin zu einem nachhaltigen Wirtschaftsmodell. Trotz politischer Turbulenzen wie die amerikanischen Präsidentschaftswahlen und Brexit, dessen negative Folgen für die Wirtschaft auf Grossbritannien beschränkt bleiben sollten, ist es um die Konjunkturlage in den Vereinigten Staaten und in Europa besser bestellt.

SCHWEIZER KONJUNKTUR

Nach der abrupten Flaute von 2015 hat die Schweizer Wirtschaft den starken Frankenkurs allmählich verdaut. 2016 übertraf ihr Wachstum sämtliche Erwartungen. Zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen – aber auch innerhalb der jeweiligen Branchen – ist die Ausgangslage zum Teil sehr unterschiedlich. Die Konjunktur- und Währungsturbulenzen haben den Arbeitsmarkt arg in Mitleidenschaft gezogen, wobei er sich noch immer nicht völlig erholt hat. Durch den Aufschwung sollte er aber auf dem Weg der Besserung sein.

Der Trend lässt sich auf drei Hauptfaktoren zurückführen: progressive Schwächung des Frankenkurses, Auflösung

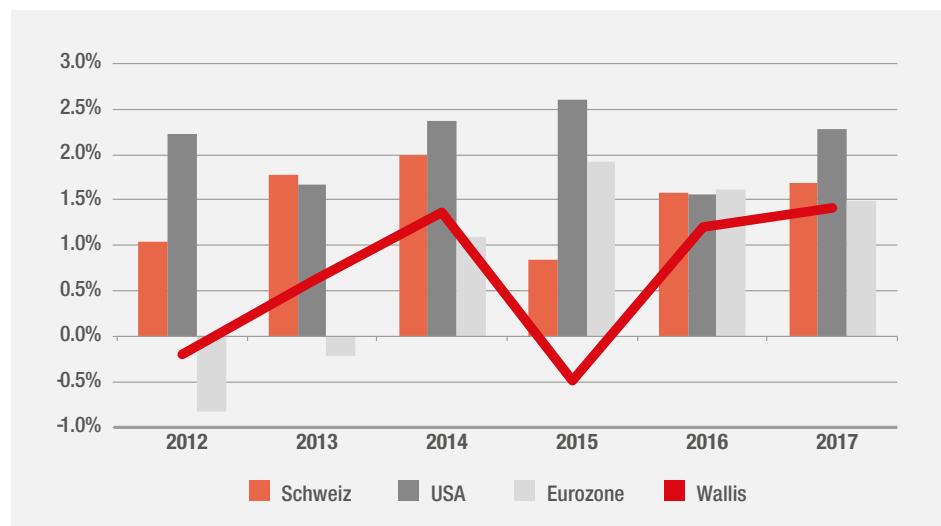
des Investitionsstaus sobald einige politische Unwägbarkeiten (beispielsweise Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative) gelöst sein werden und schliesslich ein beschleunigtes Wachstum die Beschleunigung der Weltwirtschaft. BAKBASEL rechnet 2017 und 2018 für die Schweiz mit einem Wachstum von 1,7 und 2,0%.

WALLISER KONJUNKTUR

Das Wallis hatte 2016 stärker zu leiden als die restliche Schweiz. Seine durch Tourismus und Industrie gleich doppelt nach aussen gerichtete Wirtschaftsstruktur macht es umso allfälliger für Währungsschwankungen. Der Kanton darf 2017 aber auf eine leichte Verbesserung der Wirtschaftslage hoffen. Die allmähliche Entwertung des Schweizer Frankens sollte die Gewinnmargen der verarbeitenden Industrie verbessern und der Industrie positive Impulse verleihen. Nach zwei schwierigen Jahren sollte sich das Gastgewerbe ebenfalls ein wenig erholen. Auch das Walliser Baugewerbe dürfte nach dem Schock im Zusammenhang mit dem um das Gesetz betreffend die Zweitwohnungen zu einem anhaltenden Wirtschaftswachstum zurückfinden.

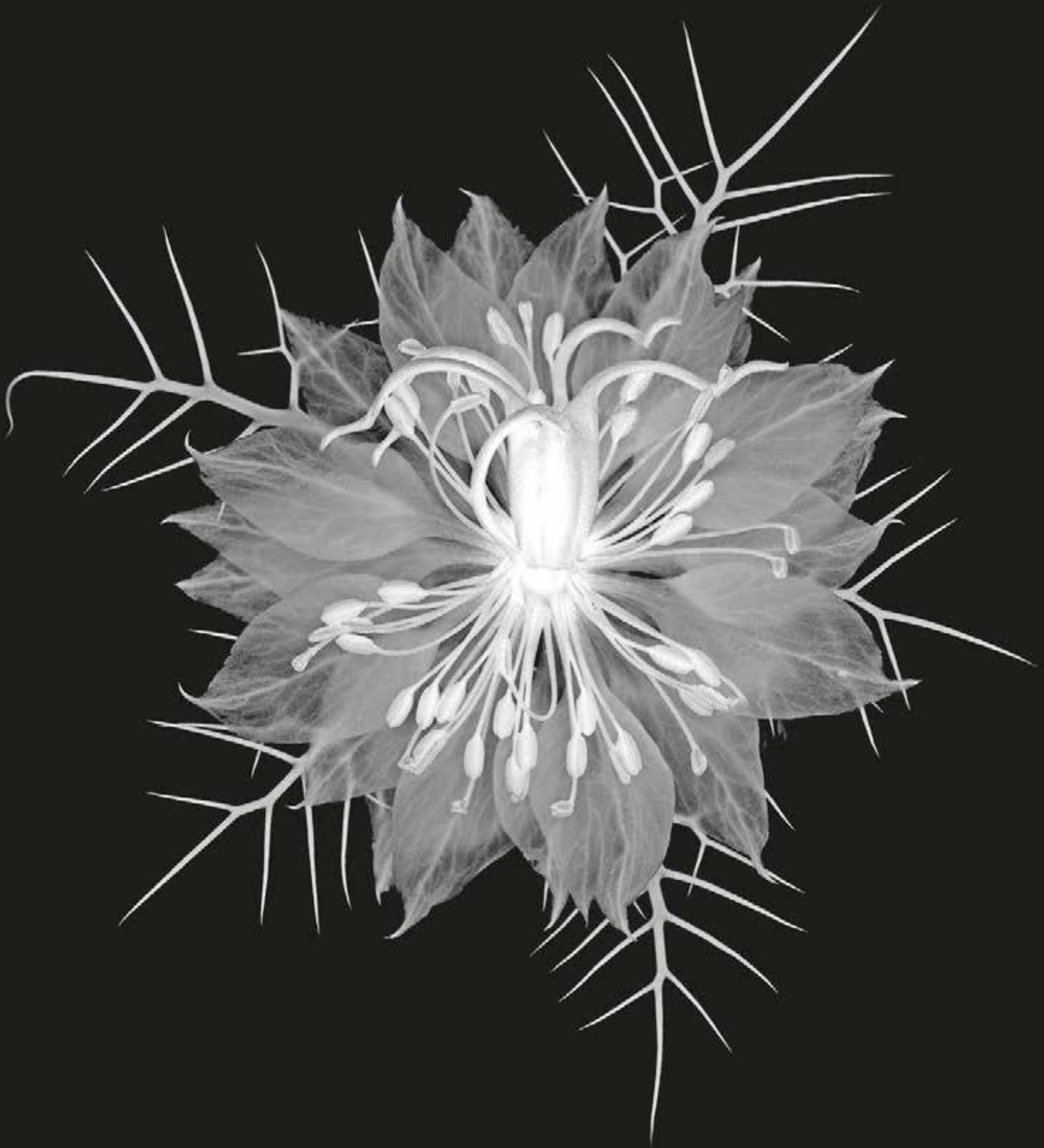
BAKBASEL sieht für 2017 für das Walliser BIP ein Wachstum von 1,4%.

Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts





Clematis vitalba
Gewöhnliche Waldrebe



Nigella damascena
Jungfer im Grünen

Das Vertriebsnetz

Die Walliser Kantonalbank ist eine kundennahe Bank im Dienste der gesamten Walliser Bevölkerung. Der Kundenservice und die Kundenberatung sind zentrale Elemente dieses Vertrauensverhältnisses. Es ermöglicht den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen je nach Präferenz des Kunden: sei es die traditionelle physische Präsenz in einer der 29 Filialen oder bei den Vertretern der WKB oder aber mittels moderner Kommunikationstechnologien (Internet, Tablets, Smartphones usw.)

Die 29 Filialen bilden zusammen mit den Vertretungen das Rückgrat der Kundenbeziehungen. Um diesen physischen Kanal herum stellt die WKB Alternativen unter Einsatz modernster Technologien bereit: Geldautomaten (Bancomaten), die Direktbank, welche die Dienstleistungen einer Telefonberatung und Telefonzentrale anbietet, und das Electronic Banking, welches alle gesicherten Funktionalitäten einer *Online-Bank* zur Verfügung stellt.

Geldautomaten für Ein- und Auszahlungen und das Electronic Banking (*E-Banking*) sowohl für die täglichen Finanzgeschäfte als auch für Beratungen und Auskünfte werden immer häufiger in Anspruch genommen und gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Als Folge dieser Entwicklung werden die physischen Verkaufsstellen immer weniger besucht, weil ein Grossteil der Standardgeschäfte dort nicht mehr abgewickelt wird. Für die Aufnahme einer Geschäftsbeziehung und für Produkte, die einer individuellen Beratung bedürfen, werden hingegen weiterhin die Filialen bevorzugt.

PROFESSIONALISIERUNG DES PHYSISCHEN VERTRIEBSNETZES

Die Vertriebsstrategie der WKB wird durch zwei Ziele bestimmt: den Ausbau der elektronischen Mittel sowie die Optimierung und verstärkte Professionalisierung des physischen Vertriebsnetzes (Filialen und Vertreter). Auf operativer Ebene geht es darum, die Geschäfte mit geringem Mehrwert zu standardisieren, um die menschlichen Ressourcen bei Beratungs- und Verkaufstätigkeiten optimal zu nutzen, ohne aber die von der WKB hochgehaltene Kundennähe zu vernachlässigen.

Gegenstand der Analyse waren die veränderten Gewohnheiten bei der Nutzung der Bankdienstleistungen, die immer stärkere Inanspruchnahme der elektronischen Kanäle

sowie die Sicherheitsaspekte. Die ständige Verschärfung der Bankgesetze, welche eine regelmässige Auffrischung der Kenntnisse und der immer spezifischeren Kompetenzen notwendig macht, zwingt die WKB zu einer Anpassung des Vertretungsmodells (kleine Strukturen, die von Personen mit Mandatsvertrag verwaltet werden).

Die Filialen, welche die gesamte Dienstleistungs- und Beratungspalette der WKB anbieten, befinden sich in dicht bevölkerten Regionen, sei es im Flachland oder in Ferienorten. Sie sind die vollendetste Form der Marktpräsenz der WKB. Die Vertretungen ihrerseits ermöglichen es der WKB, in den kleineren Ortschaften oder in den Tälern physisch präsent zu sein.

ZAHRLICHE AUTOMATISCHE SCHALTERGERÄTE

Die Zahl der WKB-Automaten ist während des Jahres 2016 stabil geblieben. Ein Bancomat wurde in Lax entfernt und zwei wurden installiert – einer in Evolène und einer in Fiesch. 93 Automaten sind über das Walliser Territorium verteilt: 77 Bancomaten (Auszahlungsautomaten), 13 Versomaten (Einzahlungsautomaten) und 3 Multifunktionsgeräte (Ein- und Auszahlungen) – einer davon wurde kürzlich in Leytron in der neuen WKB-Filiale Ardévaz installiert.

Während der Anteil der Transaktionen an den Bancomaten ständig steigt, nehmen die Schalterbezüge insgesamt ab. Dies zeigt, dass sich die Gewohnheiten der Bankkunden verändert haben und die Kunden Zahlungen mit Karten und per *E-Banking* immer mehr bevorzugen.

WEITERER AUSBAU EINES AUF KUNDENNÄHE AUSGELEGTEN VERTRIEBSNETZES

Der Ausbau des Vertriebsnetzes war im Vergleich zum Oberwallis besonders ausgeprägt im Valais Romand. Im Oberwallis hat Fabio Cuna, Prokurist, neben der Leitung der Filialen Leukerbad und Susten, die er seit 2013 führt, die Verantwortung für die Filiale Gampel übernommen.

Neue WKB-Filialen in Leytron und Vissoie

Die Walliser Kantonalbank hat ihre Präsenz in der dynamischen Region Saillon, Leytron/Ovronnaz und Chamoson verstärkt. In der neuen Filiale Ardévaz, die am 17. Juni 2016 nach Renovationsarbeiten eröffnet wurde, können die Kunden künftig in ansprechenden und angenehmen Räumlichkeiten empfangen werden. Die Einrichtung einer solchen Filiale, die die Dienstleistungen einer Universalbank anbietet, zeigt die starke Verbundenheit der WKB mit ihren Kunden und ihr Eintreten für auf Zusammengehörigkeit basierende Werte, und zwar in dieser Region wie auch im übrigen Kanton. Diese Filiale offeriert ihren Kunden zudem rund um die Uhr eine Zone mit zwei Bancomaten und einem Versomaten.

Die demographische, wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Region Anniviers veranlasste die WKB dazu, ihre Präsenz in diesem Seitental zu verstärken und langfristig via die Gründung einer Filiale zu investieren, um ihren Kunden eine umfassende Dienstleistungspalette im Bereich Finanzierung, Immobilienprojekte, Vorsorge und Vermögensverwaltung usw. zu bieten. Sie entspricht somit den Erwartungen und den Bedürfnissen der ganzen Region. Diese Filiale ist seit Oktober 2015 in Betrieb. Zu diesem Zeitpunkt wurde der WKB-Vertreter Joseph Genoud pensioniert. Während mehreren Monaten wurden die Räumlichkeiten renoviert und umgestaltet. Die Filiale wurde am 16. Dezember 2016 eingeweiht.

lichkeiten renoviert und umgestaltet. Die Filiale wurde am 16. Dezember 2016 eingeweiht.

Die WKB verstärkt ihre Präsenz in der Region Sitten ...

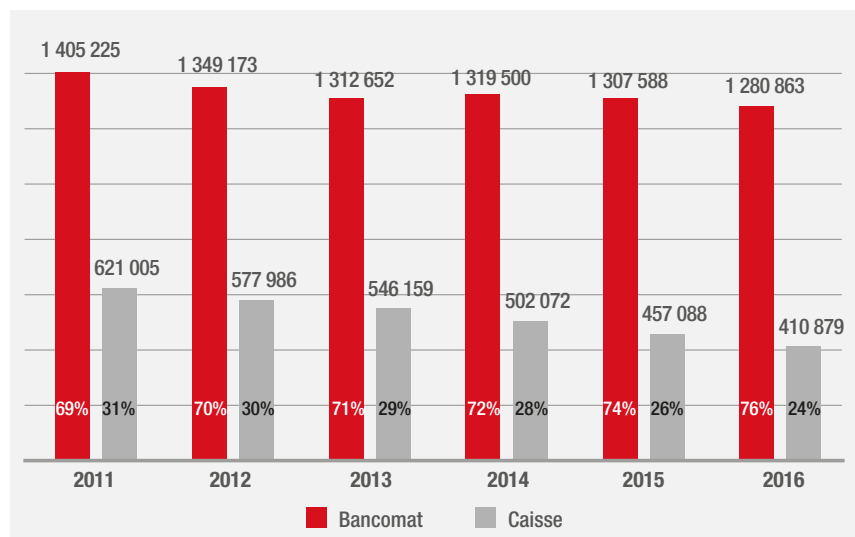
In der Region Sitten wurde der Personalbestand in den Filialen Conthey/Vétroz/Ardon, Nendaz und Vex/Hérens erhöht. Jede dieser drei Verkaufsstellen wird von einem Filialleiter geführt. Seit mehreren Jahren ist Jacques Piteloud, Prokurist, für die Filiale Nendaz verantwortlich. Ab 1. Januar 2016 wurde Yannick Rudaz, Prokurist, zum Leiter der Filiale Vex/Hérens ernannt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Dominique Fournier, ebenfalls Prokurist, zum Leiter der Filiale Conthey/Vétroz/Ardon befördert.

Diese in den Bereichen Finanzierung, Anlagen, Vorsorge und Finanzplanung spezialisierten Berater sind in Vollzeit in diesen lokalen Verkaufsstellen tätig. Zudem teilen sich diese Spezialisten für Vermögensverwaltung und Unternehmensberatung ihre Arbeitszeit zwischen der Regionalfiliale Sitten und diesen drei lokalen Filialen. Sie gewährleisten eine regelmässige Präsenz oder stehen den Kunden nach Vereinbarung zur Verfügung.

Die WKB hat ihre Filiale Nendaz Anfang 2015 vergrössert und komplett renoviert. Ähnliche Projekte sind für die Filialen Vex/Hérens und Conthey/Vétroz/Ardon ge-

Vergleich Bancomat-/ Schalterbezüge

Anzahl Bezüge





77 Bancomaten
13 Versomaten
3 Multifunktionsapparate
per 31. Dezember 2016

plant. Die neue Raumgeometrie verbessert die Kundenbetreuung. Den Kunden stehen 24-Stunden-Zonen mit Ein- und Auszahlungsautomaten sowie Beratungszonen zur Verfügung. Schliesslich wurden im Juni 2016 die neuen Beratungsbüros in Evolène eingeweiht.

... und in Monthey

Die WKB organisiert ihre Präsenz in der Region Monthey etappenweise neu, und zwar in der Rhoneebene wie auch im Val d'Illeiez, um eine grössere Nähe zu den Kunden und mehr Professionalität für die gesamte Bevölkerung zu erreichen. Die demographische und touristische Entwicklung der Region hat die WKB veranlasst, ihre Präsenz in Champéry zu verstärken. Ab 1. Juli 2016 wurde die Vertretung in eine Filiale umgewandelt, um den Erwartungen dieser dynamischen Region besser gerecht zu werden. Ab diesem Datum dürfen die WKB-Mitarbeiter den treuen Kunden die gesamte Dienstleistungspalette anbieten und sie bei sämtlichen Produkten beraten – insbesondere bei der Finanzierung von Projekten, im Vorsorgebereich und bei der Vermögensverwaltung. Diese Verkaufsstelle, die ebenfalls über einen Bancomaten verfügt, befindet sich in den gegenwärtigen Räumlichkeiten der Vertretung in Champéry. Geplant sind Arbeiten, um den Komfort und den Empfang für die Kunden in dieser neuen Filiale zu verbessern. Gleichzeitig wurde die Vertretung in Troistorrents im Juni geschlossen, der Bancomat besteht jedoch weiter.

Die Vertretung in Collombey-Muraz wurde Ende 2016 geschlossen. Eine neue Filiale mit innovativen Dienstleistungen wird im Weiler Pont-du-Rhône (Collombey) in der Nähe der Geschäftszone im Verlauf des ersten Halbjahrs 2017 eröffnet, um diese Region mit grossem Wirtschaftspotenzial mit Dienstleistungen zu versorgen. Die einige Kilometer davon entfernte Regionalfiliale Monthey steht weiterhin allen Einwohnern und Besuchern der Region zur Verfügung.

Die demografische und touristische Entwicklung der Region, ihre strategische Position und der Pendlerverkehr mit dem benachbarten Frankreich veranlassten die WKB dazu, ihre Präsenz in Le Bouveret zu verstärken und bei der Pensionierung von Michel Rapaz ihre Vertre-

tung in eine Filiale umzuwandeln. Seit Dezember 2015 bieten WKB-Mitarbeiter ihren Kunden eine Beratung zur gesamten Produktpalette der Bank. 2017 wird die Filiale Bouveret renoviert.

Eine verantwortliche Entwicklung und wirkliche Partnerschaften

Die strategische Ausrichtung der WKB ist mittel- und langfristig ausgelegt. Mehrere Monate im Voraus wurden mit den Mitarbeitern, den betroffenen Partnern und den örtlichen Behörden Informationen ausgetauscht und Gespräche geführt.

SICHERHEIT UND BETRIEBLICHES KONTINUITÄTSMANAGEMENT (BKM)

Im Rahmen des betrieblichen Kontinuitätsmanagements (BKM oder Business Continuity Management – BCM) ihrer kritischen Aktivitäten hat die WKB am 6. Oktober 2016 den ganzen Tag über die Aktivitäten der Zentralkasse in die dafür vorgesehenen Rückzugsräume ausgelagert. Es handelte sich bei dieser Übung um den Einsatz von Best Practices beim betriebspezifischen Kontinuitätsmanagement. Damit sollte gewährleistet werden, dass die in den BKM-Unterlagen beschriebenen Szenarien im Schadenfall durchgespielt werden können.

Diese Übung, der eine intensive Vorbereitungsarbeit vorausging, erlaubte einen exzellenten Reifegrad im Krisenfall zu bestätigen und eine Spezialausbildung für das gesamte Personal der Zentralkasse zu vermitteln. Diese Dienststelle ist für die Bereitstellung von Bargeld für alle Filialen, Vertretungen und Bancomaten ausserhalb der Mauern des Hauptsitzes der WKB zuständig. Sie ist auch für den Rücktransport des Bargeldes von den verschiedenen Standorten verantwortlich.

Die Walliser Kantonalbank hat am 17. November 2016 eine koordinierte Evakuierungsübung ihrer Sittener Gebäude durchgeführt (Hauptsitz am Place des Cèdres, Gebäude an der Rue des Creusets 11 und das Gebäude «Athénée»). Alle Mitarbeiter – ausgenommen einige Personen, die kritische Geschäftsfunktionen erfüllen, haben an dieser gross angelegten Übung teilgenommen,



Die WKB Filiale Ardévoz in Leytron, renoviert im 2016

die schlichtweg hervorragend verlief. Diese von langer Hand geplante Übung ist Teil des Fluchtwegkonzeptes und diverser Massnahmen im Zusammenhang mit der Sicherheit der Mitarbeiter und Kunden sowie mit dem damit verbundenen Schutz der WKB-Räumlichkeiten. Die Übung wurde mit den zuständigen städtischen und kantonalen Behörden und Dienststellen perfekt koordiniert. Die Kunden wurden selbstverständlich darüber informiert und betreut.

DIGITALE STRATEGIE: DIGITAL BANKING, E-BANKING, MOBILE BANKING UND SOZIALE NETZWERKE

Die Walliser Kantonalbank verfolgt aufmerksam die im *Digital Banking* vorgeschlagenen Lösungen und die Änderung des Kundenverhaltens in diesem Bereich. In Anbetracht ihrer Grösse verfolgt sie eine «Fast Follower»-Strategie. Deshalb kann sie schnell reagieren. Sie zeichnet sich durch eine grosse Anpassungsfähigkeit aus und sie nutzt die Erfahrungen der anderen Akteure und die besten Praktiken der Branche, wobei sie Risiken minimiert.

Entwicklung der Applikation WKB Mobile

Die Applikation *WKB Mobile* entspricht den heutigen Kundengewohnheiten und einer grossen Kundennachfrage. Die neuen Kommunikationsmöglichkeiten via Mobiltelefon, Smartphone oder Tablet haben die Art und Weise, wie Unternehmen den Bedürfnissen ihrer Kunden nachkommen müssen, verändert. So hat die WKB die kostenlose und intuitive Benutzeroberfläche *WKB Mobile* entwickelt, die den orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf das Online-Banking vereinfacht. In einer Zeit, in der Informationen unabhängig von Ort und Zeit verfügbar sind, muss auch eine papierlose Verwaltung der eigenen Bankdaten angeboten werden.

Wie auf der Internetseite der WKB, bietet sich auch ein Zugriff auf öffentliche Daten mit den neuesten Informationen über Wechsel- oder Börsenkurse, Produkte, Angebote oder die aktuellen Ereignisse der Walliser Kantonalbank.

Ein Geolokalisierungsservice zeigt den nächsten WKB-Bancomat oder die nächste WKB-Verkaufsstelle an. Mit

WKB Mobile genügt künftig ein Benutzername und ein Passwort, um seinen letzten Geldbezug zu kontrollieren, den Wechselkurs zu erfahren, eine Rechnung zu begleichen oder einen Zahlungsauftrag aufzugeben. Die WKB setzt natürlich nur bewährte Technologien ein. Das eingerichtete Sicherheitssystem wird von über 40 Banken in der Schweiz benutzt und von Computerexperten regelmässig geprüft.

Für die Benutzer stehen regelmässig neue Versionen der Applikation *WKB Mobile* zur Verfügung, die ergänzende Funktionalitäten bieten. So kann man jetzt eine Verbindung über die neue Funktion Touch-ID mittels Fingerabdruck anstelle des Passwortes herstellen. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Zahlung für einen neuen Begünstigten über die *WKB Mobile* Applikation zu erfassen und diese anschliessend in der E-Banking PC Version freizugeben.

Die Weiterentwicklungen der *WKB Mobile* Applikation tendieren dahin, immer mehr Funktionen des E-Banking (Daueraufträge, Signierung der Zahlungen, Einscannen der Zahlungen usw.) einzuführen. Ausserdem sollen die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kanälen der digitalen Anbindung verringert werden.

Die Online-Bank – eine virtuelle Filiale

Über ihre physischen Verkaufsstellen hinaus verfügt die WKB auch über eine Direktbank, welche die Vorteile einer virtuellen Filiale aufweist. Sie ist für alle Kunden gedacht, die eine Fernbeziehung mit ihrer Bank vorziehen. Die Kunden profitieren via Internet von sämtlichen Dienstleistungen und vom Komfort des Home Bankings.

Die Direktbank der WKB bietet selbstverständlich die gesamte Produktpalette auf ihrer Internetseite www.wkb.ch an: *E-Banking* für den Zahlungsverkehr, die Verwaltung und den Abruf von Konten, *E-Trade* für Börsengeschäfte und *E-Link* für die Verwaltung der Zahlungen und Liquiditäten mittelgrosser und grosser Unternehmen. Weitere Funktionalitäten machen das Angebot komplett, wie beispielsweise *PayNet E-Rechnung* für elektronische Rechnungen, *E-Dokument* für die Bereitstellung von

E-Banking immer beliebter

Ende 2016 zählte die WKB **56 375** *E-Banking*-Nutzer, was einer jährlichen Zunahme von **7,34 %** entspricht.

Von allen an die WKB übermittelten Zahlungen werden **88 %** auf elektronischem Weg abgewickelt, während es vor zehn Jahren noch **66 %** waren.

Bankbelegen in elektronischer Form oder ein gesicherter *E-Mail*-Verkehr.

Daneben stellt die Direktbank der WKB ihren Kunden ein professionelles *Call Center* zur Verfügung, um sie zu beraten und ihre Bankbeziehung zu betreuen. Die « virtuelle Filiale » der WKB ist unter 0848 952 952 (0848 765 765 in französischer Sprache) erreichbar. Diese Struktur entspricht vollkommen den Wünschen der immer zahlreicheren Kunden, die zur Abwicklung ihrer Bankgeschäfte die alternativen Mittel und Automaten vorziehen.

Ein robustes Identifikationssystem

Die WKB bietet die Lösung *CrontoSignSwiss* als Authentifizierungssystem ihrer Online-Bank (*WKB-E-Banking*) an. Sie war eine der ersten Banken in der Schweiz, die dieses neue Identifikationstool, eines der sichersten auf dem Markt, anbieten. Das neue Identifikationstool, welches in Form einer kostenlosen Applikation für *iPhones* oder andere *Android-Smartphones* erhältlich ist, bringt einen echten Mehrwert und erfüllt vollends die Ziele der Bank: einfach, schnell und sicher.

Cronto basiert auf dem Einscannen eines Kryptogramms (Mosaik). Die mit der *Cronto*-Applikation verbundene Handykamera analysiert das auf dem Computerbildschirm angezeigte Bild. Der generierte Code ermöglicht eine Identifikation im *E-Banking*. Die systematische Signierung aussergewöhnlicher Zahlungen macht den Zahlungsverkehr noch sicherer.

Die WKB beabsichtigt, die Multifeldkarte, die als Authentifizierungsmittel im E-Banking verwendet wird, durch die in Bezug auf Sicherheit effizientere *Cronto*-Technologie zu ersetzen. Für Kunden, die kein Tablet oder Smartphone besitzen, steht eine entsprechende Sicherheitsvorrichtung (kleines Gehäuse) zur Verfügung. Diese technologischen Anpassungen und ein sinnvolles Benutzerverhalten (Updates des Betriebssystems und der Applikationen, Virenschutzsoftware, Sorgfaltspflicht) garantieren eine maximale Sicherheitsstufe.

Zusammenarbeit mit *Pro Senectute Valais*

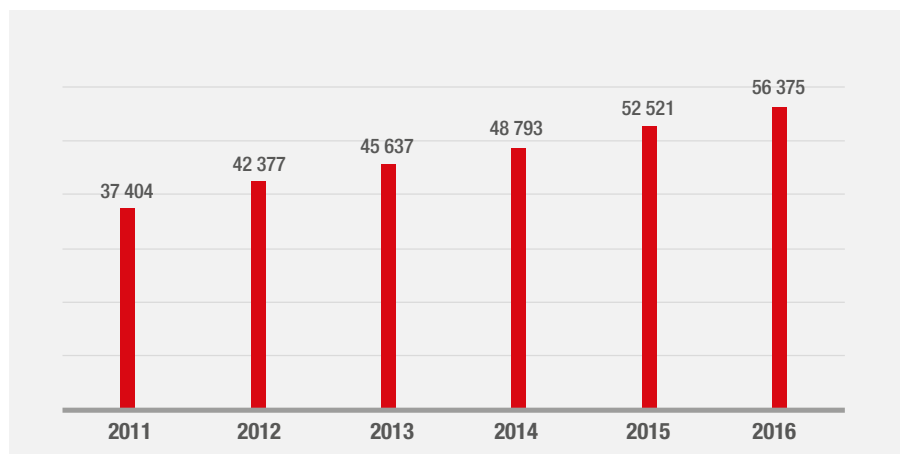
Damit sich die interessierten Senioren mit der *Online-Bank* vertraut machen können, arbeitete die Walliser Kantonalbank das dritte Jahr in Folge mit dem Verein *Pro Senectute Wallis* zusammen, um im Rahmen ihres Jahresprogramms eine kurze Einführung in die Nutzung der *WKB-E-Banking*-Tools zu organisieren.

Im Herbst 2016 fand eine Sitzung unter der Leitung von Nicolas Abbé, Verantwortlicher des *WKB-E-Bankings*, statt. Auf dem Programm dieses Kurses stand eine Präsentation über die Internetseite der WKB, eine Sensibilisierung für sicheres *E-Banking*, gefolgt von praktischen Übungen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versuchten sich in der Online-Abfrage von Bankkonten und im Zahlungsverkehr per Internet und entdeckten die angebotenen Online-Dienste wie den gesicherten *E-Mail*-Verkehr und den Wertschriftenhandel. Das positive Echo und die fruchtbare Zusammenarbeit tendieren auf eine Wiederholung dieser Sensibilisierung.

Entwicklung der Anzahl aktiver WKB-E-Banking-Verträge

Anzahl Verträge



Neuer WKB-Website und soziale Netzwerke

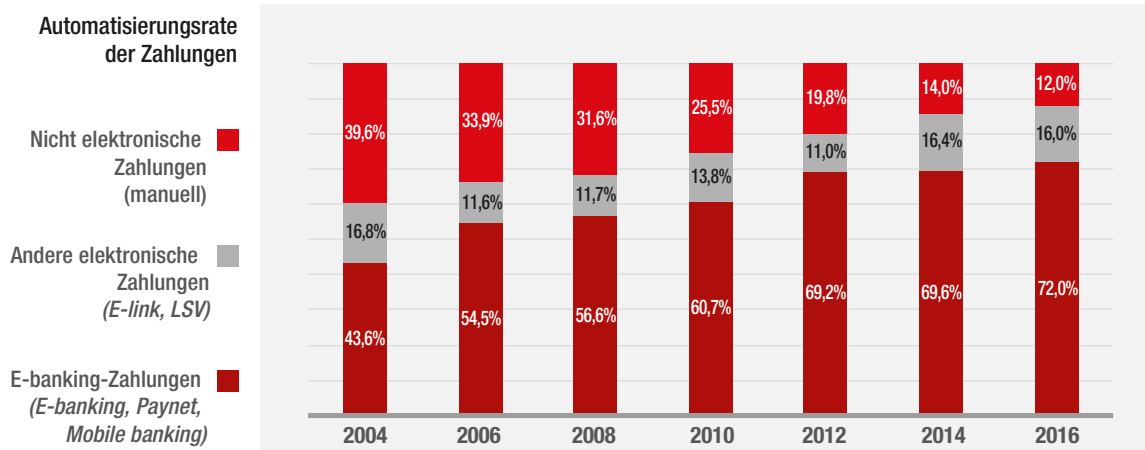
Die digitale Strategie der WKB zielt darauf ab, dass ihre Websites häufiger besucht werden und die Kontaktaufnahme über diese neuen Austauschkanäle optimiert wird (Produktinformationen, Aufnahme von Geschäftsbeziehungen und Kontakte). Die stärkere Präsenz der WKB in diesen digitalen Medien trägt dazu bei, für ein dynamisches und kundennahes Image bei den Kunden zu sorgen, die diese Werbemittel immer zahlreicher nutzen.

Eine neue öffentlich zugängliche Website der WKB, die vollumfänglich einem Responsive Webdesign entspricht (Gewährleistung der Kompatibilität mit allen Browsern von Smartphones, Tablets usw.) wurde Ende Juni 2016 vorgestellt. Mit der Neugestaltung stellt die WKB eine dynamische, intuitive und interaktive Website zur Verfügung, die eine einfachere und transparentere Navigation und damit mehr Benutzerfreundlichkeit ermöglichen soll. Design und Inhalt der Website wurden vollständig überarbeitet, um besser auf die Anforderungen der Nut-

zer zugeschnitten zu sein. Zudem wird auch die nicht öffentliche Zone (E-Banking) der Website überarbeitet.

Diese Netzwerke helfen der WKB im Besonderen für sich als Einrichtung dank ihrer Fachkompetenz und des Einbezogenenseins in die Lebenssituationen der Walliserinnen und Walliser (Veranstaltungen, Projektunterstützung, soziale Verantwortung usw.) zu werben. Es werden neue Medien wie Videos eingesetzt, sei es bei der thematischen Beratung, bei Wirtschafts- und Finanzthemen im Zusammenhang mit dem Bankgeschäft oder bei Anlässen, die von der WKB organisiert oder unterstützt werden. Die Videos über das Grand Raid BCVS 2016 wurden zum Beispiel mehr als 40'000 Mal angeschaut.

Selbstverständlich wurden die Mitarbeiter der WKB als Markenbotschafter eingesetzt, indem man sie bat, diese Konzepte proaktiv zu begleiten.



PHYSISCHES VERKAUFSTELLENNETZ DER WKB

REGION MONTHÉY

Regionalleiter

Thierry Cornut

Leiter

- **Firmenkunden**
Pierre-Yves Moulin
- **Privatkunden**
Frédéric Dubosson
- **Private Banking**
Damien Oberholzer
- **Private Banking Kunden Premium**
Damien Oberholzer
- **Stabsstelle Administration**
Alain Premand

Regionalfiliale Monthey

Filialleiter

- **Bouveret:** Kundenteam
Region Monthey
- **Champéry:** Kundenteam
Region Monthey

REGION MARTIGNY

Regionalleiter

Claude Moret

Leiter

- **Firmenkunden**
Pierre-Henri Florey
- **Privatkunden**
Frédéric Roth
- **Private Banking**
Xavier Saudan
- **Private Banking Kunden Premium**
Xavier Saudan
- **Stabsstelle Administration**
Yves Gay-Balmaz

Regionalfiliale Martigny

Filialleiter

- **Ardévaz: (Saillon, Leytron, Ovronnaz, Chamoson)**
Catherine Cheseaux
- **Le Châble/Bagnes:**
Xavier Saudan
- **Fully:** Diego Squillaci
- **Saint-Maurice:**
Vincent Bressoud
- **Verbier/Bagnes:** Xavier Saudan

Vertretungen

- **Orsières:**
Antoine et Jean-Paul Tornay
- **Saxon:**
Pierre-Yves Puipe

REGION SITTEN

Regionalleiter

Jean-Yves Pannatier

Leiter

- **Firmenkunden**
Danielle Reynard
- **Privatkunden**
Daniel Biner
- **Private Banking**
Christophe Mariéthoz
- **Private Banking Kunden Premium**
André Grand
- **Stabsstelle Administration**
Olivier Fournier

Regionalfiliale Sion

Filialleiter

- **Conthey-Vétroz-Ardon:**
Dominique Fournier
- **Haute-Nendaz:**
Jacques Pitteloud
- **Vex-Hérens:**
Yannick Rudaz
- Beratungsbüro **Evolène**

Vertretungen

- **Anzère, Ayent:**
Grégoire Dussex
- **Basse-Nendaz:**
Bernard Carthoblaz
- **Grimisuat:** Michel Vuignier
- **Nax:** Marylise Maury
- **Savièse:** Pierre-Olivier Varone
- **Veysonnaz:**
Claire-Dominique Fournier

REGION SIDERS

Regionalleiter

Philippe de Preux

Leiter

- **Firmenkunden**
Pierrot Vuistiner
- **Privatkunden**
Gerhard Steiner
- **Private Banking**
Christian Emery
- **Private Banking Kunden Premium**
Patrice Scilipoti
- **Stabsstelle Administration**
Jean-Charles Sartorio

Regionalfiliale Sierre

Filialleiter

- **Anniviers:**
Alexandre Monnet
- **Crans:** Christian Emery
- **Montana:** Christian Emery

Vertretungen

- **Chalais:**
Alain Perruchoud
- **Grône:**
Marie-Louise Genolet-Vuissoz

REGION OBERWALLIS

Regionalleiter

Mario Kalbermatter

Leiter

- **Firmenkunden**
Erwin Schnydrig
- **Privatkunden**
Damian In-Albon
- **Private Banking**
Roger Petrig
- **Private Banking Kunden Premium**
Didier Teysseire
- **Stabsstelle Administration**
Marie-Christine Eberhardt

Regionalfiliale Brig, Visp

Filialleiter

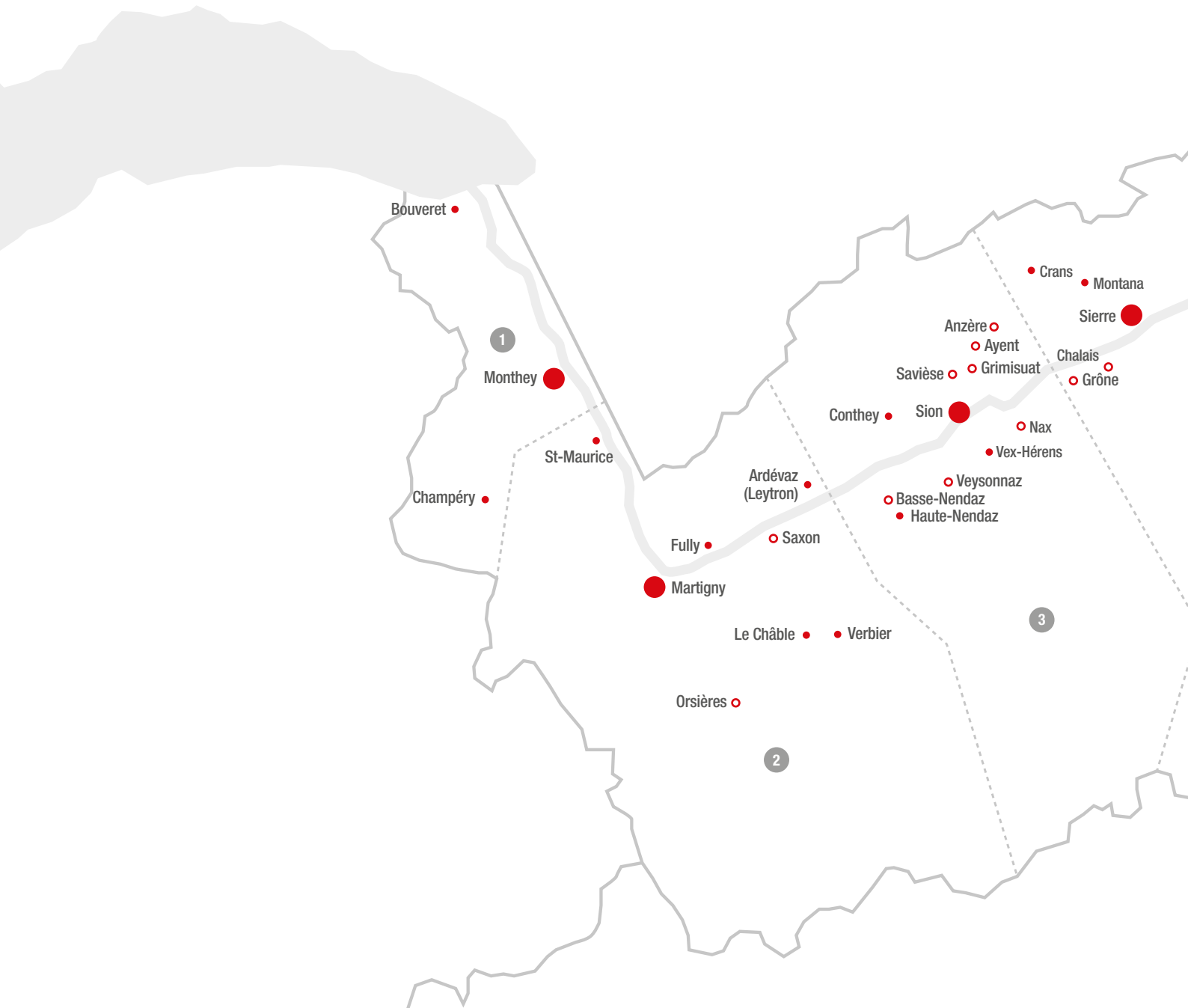
- **Fiesch:** Arlette Blatter
- **Gampel:** Fabio Cuna
- **Grächen:** Arsène Jossen
- **Leukerbad:** Fabio Cuna
- **Münster:** Arlette Blatter
- **Naters:** Eliane Salzmann
- **Saas-Fee:** Simon Bumann
- **Saas-Grund:** Simon Bumann

- **Susten:** Fabio Cuna
- **Zermatt:** Roger Petrig

Vertretungen

- **Bürchen, Unterbäch:**
Thomas Lehner
- **Kippel:** Leander Jaggi
- **Leuk:** Olivier Grand
- **Randa:** Albin Brantschen
- **Raron:** Yvonne Kämpfen
- **Stalden:** Rosmarie Furrer
- **St-Niklaus:** Stefan Sarbach
- **Varen:** Gilbert Loretan

PHYSISCHES VERKAUFSTELLENNETZ DER WKB

**1. REGION MONTHEY**

Regionalleiter:

Thierry Cornut

Regionalfiliale:

Monthey

Filialeiter:

- Bouveret
- Champéry

2. REGION MARTIGNY

Regionalleiter:

Claude Moret

Regionalfiliale:

Martigny

Filialeiter:

- Ardévaz (Saillon, Leytron, Ovronnaz, Chamoson)
- Le Châble/Bagnes
- Fully
- Saint-Maurice
- Verbier/Bagnes

Vertretungen:

- Orsières
- Saxon

3. REGION SITTEN

Regionalleiter:

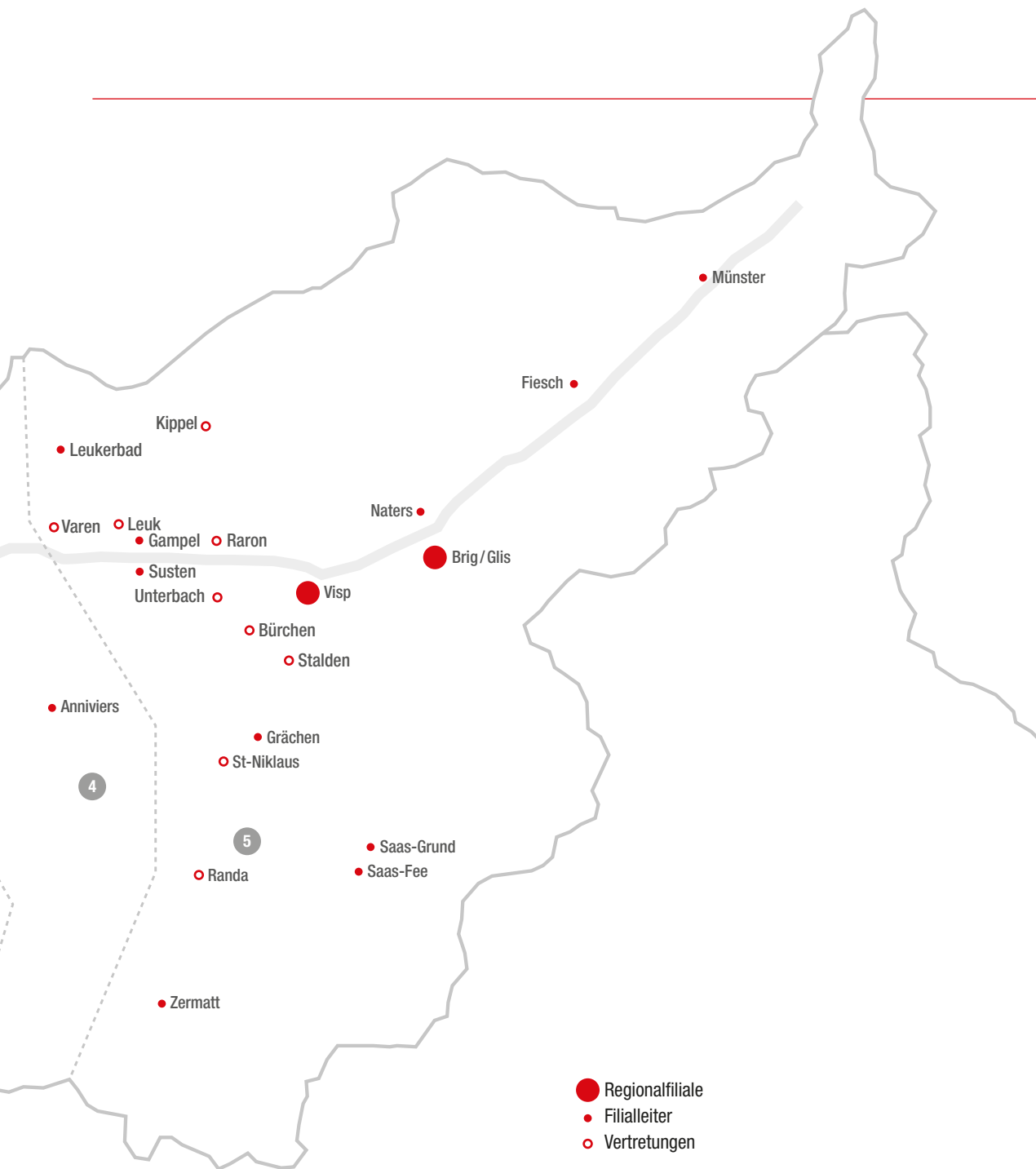
Jean-Yves Pannatier

Regionalfiliale:

Sitten

Filialeiter:

- Conthey-Vétroz-Ardon
- Haute-Nendaz
- Vex-Hérens
- Beratungsbüro Evolène



4. REGION SIEDERS

Vertretungen:

- Anzère, Ayent
- Basse-Nendaz
- Grimsuat
- Nax
- Savièse
- Veysonnaz

Regionalleiter:

Philippe de Preux

Regionalfiliale:

Sieders

Filialleiter:

- Anniviers (Vissoie)
- Crans
- Montana

Vertretungen:

- Chalais
- Grône

5. REGION OBERWALLIS

Regionalleiter:

Mario Kalbermatter

Regionalfiliale:

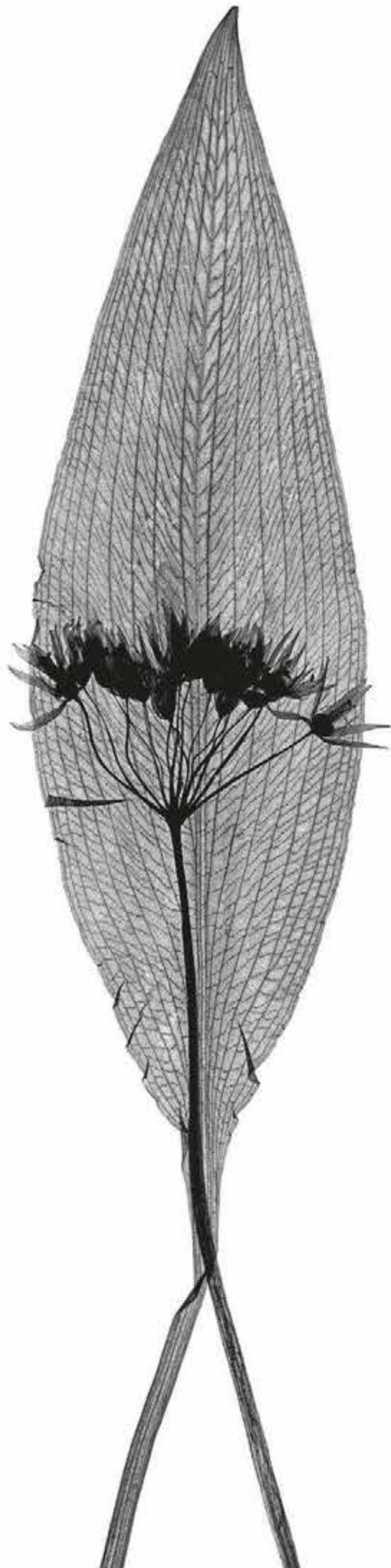
Brig, Visp

Filialleiter:

- Fiesch
- Gampel
- Grächen
- Leukerbad
- Münster
- Naters
- Saas-Fee
- Saas-Grund
- Susten
- Zermatt

Vertretungen:

- Bürchen, Unterbäch
- Kippel
- Leuk
- Randa
- Raron
- Stalden
- St-Niklaus
- Varen



Allium ursinum
Bärlauch



Luzula nivea
Schneeweisse Hainsimse

Retail Banking

Das Retail Banking, welches das Rückgrat der Geschäftstätigkeit der WKB bildet, regelt die Bankbeziehungen der natürlichen Personen. Mit einer ausgewogenen Kombination der physischen und elektronischen Kanäle stellt das Retail Banking die Beratung und Betreuung der Privatpersonen im Rahmen einer kundennahen Strategie sicher.

Das Retail Banking bietet laufend leistungsfähigere Dienstleistungen an, um den verschiedenen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden: Erledigung der täglichen Finanzgeschäfte, Finanzierung von Projekten, finanzielle Absicherung der Zukunft und gewinnbringende Geldanlagen.

Dazu setzt die WKB auf eine dynamische und innovative Geschäftspolitik, welche auf der Qualität und Performance der Produkte, der Vereinfachung der Abläufe, dem Einsatz von Spitzentechnologie und einer professionellen und kundennahen Beratung beruht.

DAS RETAIL BANKING LEGT WEITER ZU

Im Privatkundengeschäft blickt die WKB auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. 2016 verzeichnete sie erneut einen Volumenzuwachs bei den Hypothekarkrediten und Kundengeldern. Ebenso kann sie auf einen konstanten Anstieg der Kundenhauptdienstleistungen zählen.

DER HYPOTHEKARMARKT

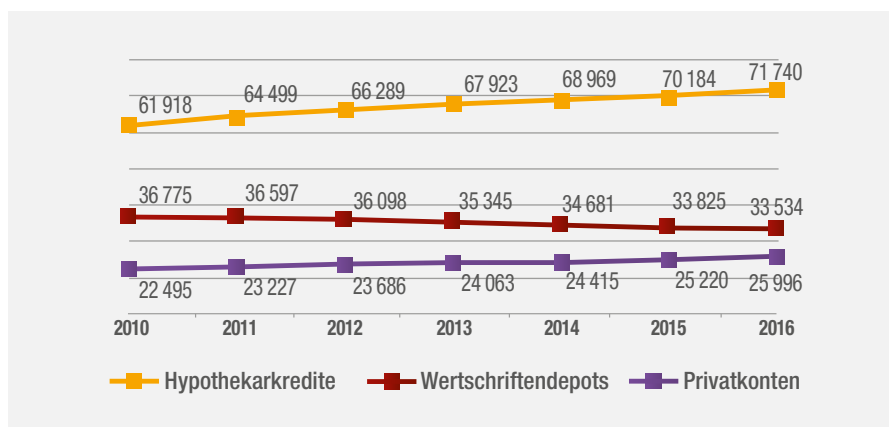
Im 2016 verfolgte die WKB mit ihrer Geschäftspolitik einen vorsichtigen Ansatz und setzte damit auf ein qua-

litatives Wachstum der Kredite an natürliche Personen. Ihre bedeutende Präsenz auf dem Hypothekarmarkt wird durch die historisch tiefe Zinssituation besonders stark beeinflusst. Mit der Zweitwohnungsinitiative (Lex Weber), der Revision des Raumplanungsgesetzes und der Masseneinwanderungsinitiative ist das Walliser Baugewerbe von Rechtsunsicherheiten besonders betroffen. Die Schweizer Finanzbehörden verfolgen die Entwicklung des Schweizer Immobilienmarktes mit grösster Aufmerksamkeit, um eine drohende Überhitzung oder Immobilienblase abzuwenden.

Diesbezüglich wurde ein Bündel von Regulierungsmassnahmen geschnürt. Gemäss den seit dem 1. Juli 2012 geltenden Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung ist bei Hypothekarfinanzierungen von Erstwohnungen ein Mindestanteil an Eigenmitteln am Belehnungswert, welche nicht aus dem Guthaben der 2. Säule stammen, Voraussetzung. Seit dem 1. September 2014 wurde auch die Dauer für die Amortisation der Hypothekarschuld, welche auf zwei Drittel des Belehnungswertes der Immobilie gesenkt werden muss, von 20 auf 15 Jahre verkürzt. Diese Kredite werden linear amortisiert.

Entwicklung der Geschäftsbeziehungen

Anzahl Geschäftsbeziehungen



Regionale Fachtagungen zum Immobilienmarkt

Die Walliser Kantonalbank und die Walliser Immobilienkammer veröffentlichen das dritte Jahr in Folge eine vom Beratungsunternehmen Wüest & Partner durchgeführte Analyse des Walliser Immobilienmarktes mit Fokus auf den Markt für Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentums-, Mietwohnungen und Büros sowie auf die Angebotsdichte. Die Ergebnisse dieser Studie waren Gegenstand von zwei regionalen Immobilienfachtagungen im Wallis, an denen mehrere Hundert Personen teilnahmen. Die eine fand am 16. Juni 2016 im Theater La Poste in Visp und die andere am 20. Juni 2016 im CERM statt. Hervé Froidevaux, Teilhaber des Beratungsunternehmens *Wüest & Partner* und Verfasser der Studie, präsentierte und kommentierte die Situation und Perspektiven des Walliser Immobilienmarktes.

Die WKB neu mit *newhome.ch* – das grösste kostenlose Immobilienportal der Schweiz

Mit mehr als 65 000 Anzeigen in 18 Kantonen ist das kostenlose Immobilienportal *newhome.ch* heute das bedeutendste der Schweiz. Dank der Partnerschaft mit der Walliser Kantonalbank (WKB) ist *newhome.ch* ab sofort auch im Wallis verfügbar. Kein anderes Immobilienportal hat sich in den letzten Jahren dermassen entwickelt wie *newhome.ch*. In 18 Schweizer Kantonen mauserte sich das Portal sogar zum unbestrittenen Marktleader. Sowohl Einzelpersonen als auch Immobilienprofis, Private oder Institutionen, können ihre Anzeigen kostenlos auf *newhome.ch* platzieren.

Die einfache Art der Erfassung ermöglicht es den Eigentümern, ihr Objekt sehr detailliert zu präsentieren, angereichert mit bis zu 30 Bildern und bis zu 10 pdf-Dateien. Innovative 3-D-Modelle visualisieren die Immobilienobjekte. Interessenten können Räume so direkt erfahren und aus verschiedenster Perspektive betrachten. Den Interessenten stehen vielfältige Suchkriterien wie Ort, Preis, Wohnfläche, etc., zur Verfügung. Das Portal ist zudem auf mobile Geräte ausgerichtet. Das attraktive Design verliert sich auch nicht auf Smartphones und Tablets. *Newhome.ch* lässt sich so mit allen heutigen Kommunikationsmitteln einfach nutzen.

Jedes Inserat wird vor seiner Publizierung von einer der 18 Partner-Kantonalbanken on *newhome.ch* eingehend geprüft. Die Kantonalbanken garantieren Verlässlichkeit und Kompetenz, eine reiche Erfahrung im Immobilienbereich und ausgewiesene Kenntnisse des regionalen Marktes. Diese einzigartige Konstellation trägt dazu bei, dass *newhome.ch* in einem hart umkämpften Markt zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Beim Start der Kampagne für das Portal *newhome.ch* fanden in jeder Region (Monthey, Martigny, Lens, Sitten und Naters) im März 2016 Anlässe statt, an denen die Plattform präsentiert und vorgeführt wurde. Zusätzlich wurden eine Medienkampagne, verschiedener Kommunikationssupport und ein breites personalisiertes Mailing organisiert.

PRODUKTE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die WKB fördert beispielsweise die Reduzierung der Treibgasemissionen. Die WKB engagiert sich nicht nur in ihrem eigenen Unternehmen, sondern sensibilisiert auch ihre Kunden und Lieferanten für ein umweltbewusstes Verhalten. Dazu nutzt sie die Hebelwirkung ihrer Produkte. Schon seit einigen Jahren stellt die WKB ihre Bankkenntnisse in den Dienst des Umweltschutzes und bietet namentlich in ihren beiden Hauptgeschäftsbereichen, dem Finanzierungs- und Anlagegeschäft, spezielle Produkte an.

So vermarktet sie einen [®]WKB-Minergie-Kredit zum Vorzugszins, welcher nur gewährt wird, wenn das erbaute, erworbene oder renovierte Gebäude den Kriterien des *Minergie*-Standards entspricht. Einen [®]WKB-Renovationskredit bietet sie ebenfalls zum Vorzugszins an. Diese spezifische Finanzierungsform dient zum Umbau, zur Vergrösserung oder zur Komfortsteigerung einer Wohnung und ermöglicht die Ausführung von Arbeiten, die zu effektiven Energieeinsparungen oder zu einem höheren Mehrwert führen.

Mit dem Angebot eines WKB-EcoDrive[®]-Kredits trug auch die WKB ihren Anteil zur Bekämpfung der CO₂-Emissionen bei. Dieser Privatkredit wird ausschliesslich zur Finanzierung eines Personenwagens der Energieklasse «A», die restriktivste im Energieverbrauch, gewährt.

Wenn es um grundlegende Bankgeschäfte wie Bargeldverwaltung und namentlich Zahlungsverkehr geht, empfiehlt sie ihren Kunden die Nutzung der elektronischen Tools. Zu den zahlreichen Funktionalitäten des WKB-E-Banking gehört auch das *E-Dokument*, mit welchem der Benutzer seine Bankbelege (Belastungen, Gutschriften, detaillierte Kontoauszüge und anderes) in elektronischer Form empfangen kann.

EINE BANK FÜR JUGENDLICHE UND STUDIERENDE

Die WKB steht der Jugend als Finanzpartnerin von der Geburt und Kindheit an, während der Ausbildungs- und Studienzeit, bis zum Eintritt ins Erwerbsleben zur Seite.

Die Bank bietet Produkte, die den Zugang zu einem höheren Studium erleichtern. Die jungen Walliserinnen und Walliser, die eine akademische Ausbildung anstreben, müssen oftmals wegziehen, was ihr Universitätsstudium erheblich verteuert und daher allenfalls eine externe Finanzierung notwendig macht.

Der *Bildung Plus*[®]-Kredit, der Studienkredit der WKB, ist ein im Bankenangebot nahezu einmaliges Produkt, das den Studierenden und Auszubildenden eine finanzielle Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer Ziele verschafft.

FinanceMission – das Engagement der WKB gegen die Verschuldung der Jugendlichen

Verschuldung ist ein gesellschaftliches Problem. In der Schweiz leben rund 40% der Bevölkerung in einem Haushalt mit mindestens einer Art von Schulden (ohne Hypotheken). Jugendliche und junge Erwachsene von 18 bis 24 Jahren weisen ein überdurchschnittliches Verschuldungsrisiko auf. Jugendliche gehen im Allgemeinen verantwortungsbewusst mit Geld um. Sie sind aber – beispielsweise durch Onlineshopping und digitales Bezahlen – immer stärkeren Konsumreizen ausgesetzt.

FinanceMission hat zum Ziel, Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu sensibilisieren und deren Finanzkompetenz zu fördern. Dafür stellt die Vereinigung ein auf die Lehrpläne abgestimmtes, spielerisches und lehrreiches Angebot für den Schulunterricht zur Verfügung. Die Walliser Kantonalbank will mit *FinanceMission* einen Beitrag zur finanziellen Allgemeinbildung in der Schweiz leisten.

«FinanceMission Heroes» ist ein unterhaltsames Lernspiel, welches von den 24 Kantonalbanken, dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und dem Syndicat des enseignants romands (SER) in Auftrag gegeben wurde. Das Spiel ist als Strategiespiel konzipiert. Dank geschicktem Vorgehen und einer gut überlegten

Produktwahl können die steigenden Anforderungen im Ressourcenmanagement bewältigt werden.

Im November 2016 gewinnt «FinanceMission Heroes» an den Best of Swiss Apps Awards 2016 Bronze in der Kategorie «Games». Damit wird «FinanceMission Heroes» als «in einem besonderen Aspekt oder bezüglich einer überzeugenden Idee aufgefallene App» ausgezeichnet.

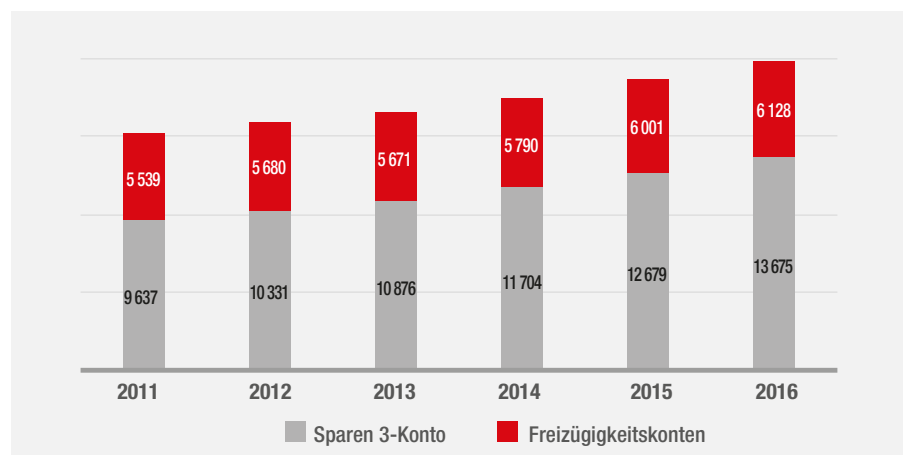
VERMÖGENSBERATUNG UND VORSORGE

Zur Organisation der Walliser Kantonalbank zählt auch ein Kompetenzzentrum für Vermögensberatung. Dieses Spezialistenteam bringt sein Fachwissen ein und bietet eine ganzheitliche Beratung zu Anlage-, Vorsorge-, Steuern- und Erbschaftsfragen. Die WKB stellt ihr Fachwissen zur Verfügung für die optimale Abdeckung der finanziellen Bedürfnisse des Kunden.

Dabei geht es darum, sein Wohlbefinden und das seiner Angehörigen kurz-, mittel- und langfristig zu sichern. Zu den zahlreichen Vorteilen eines solchen Vorgehens gehören die Vermögensumschichtung und-diversifizierung zwecks Verbesserung der Risikoverteilung sowie die Steueroptimierung. Zur Wahrung des Lebensstandards können die von der Vermögensberatung dargelegten Lösungen bei Invalidität, im Todesfall und bei der Pensionierung eine Einkommensgarantie bieten. Die Klärung

Entwicklung der bei der WKB eröffneten Sparen-3- und Freizügigkeitskonten

Anzahl Konten



von ehe- und erbrechtlichen Fragen ermöglicht schliesslich den Erhalt des Vermögens der Hinterbliebenen. Auch wenn jede Situation individuell beurteilt und eingehend geprüft werden muss, organisiert die WKB regelmässig Thementagungen, mit dem Ziel, die Teilnehmer für die Wichtigkeit der finanziellen Zukunftsplanung und für den Schutz vor unverhofften Ausgaben zu sensibilisieren.

Die Vorsorgeinstrumente der Walliser Kantonalbank

Das System der Altersvorsorge beruht auf dem Drei-Säulen-Prinzip. Die 1. Säule ist die AHV (Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung) und die IV (Invalidenversicherung). Die 2. Säule besteht aus dem BVG (berufliche Vorsorge) und dem UVG (Unfallversicherung), die 3. Säule ist eine so genannte private Vorsorge.

Reichen die Leistungen der ersten Säule nicht aus, so lohnt es sich, sich mit den anderen zwei Säulen zu befassen. So können beispielsweise Einkäufe in die Pensionskasse (2. Säule) getätigt werden. Wichtig ist auch, die Vor- und Nachteile einer Rente oder eines Kapitalbezugs bei der Pensionierung sorgfältig abzuwägen. Die dritte Säule ist ein steuerbefreites Sparen, welches es ermöglicht, Kapital zu bilden und von substantiellen Steuervorteilen zu profitieren.

Die Einzahlungen auf das *Sparen 3*-Konto der WKB sind bis zu dem vom Bund jährlich festgesetzten Höchstbetrag vollkommen flexibel. Im 2016 betrug dieser 6768 Franken für die Versicherten einer Pensionskasse und 20% vom Erwerbseinkommen, maximal 33 840 Franken für erwerbstätige Personen ohne Pensionskasse.

Das *Sparen 3*-Konto kann auch mit einem Hypothekarkredit zwecks indirekter Schuldenamortisation verbunden werden. Der Kunde profitiert dadurch von den mit diesem Konto verbundenen Steuerabzügen. Diese zahlreichen Vorteile erklären den zunehmenden Erfolg dieses Produkts bei der WKB.

Die Bank der Unternehmen

Die Walliser Kantonalbank ist die Bank der Unternehmer. Ihre Rolle bei der Entwicklung des Walliser Wirtschaftsgefüges ist im Gesetz über die Walliser Kantonalbank verankert, dessen Artikel 2 namentlich besagt, dass « die Bank zur ausgewogenen Entwicklung der Walliser Wirtschaft in den Grenzen der Vorsichtsregeln der Branche beiträgt ».

Aufgrund des vom Walliser Gesetzgeber erteilten Wirtschaftsauftrags verwaltet die WKB in ihrem Corporate Banking Geschäft die Bankbeziehungen mit grossen, mittleren und kleinen Unternehmen, Selbständig-erwerbenden, Freischaffenden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Die Strategie zugunsten der Firmenkunden strebt ein qualitatives und gezieltes Wachstum an und sieht eine spezifische und anhaltende Begleitung der Unternehmen vor, die durch den starken Schweizer Franken benachteiligt (Exportindustrie, Hotellerie, Gastgewerbe, Bergbahnen, usw.) und von gewissen Gesetzesänderungen betroffen sind.

Dank ihrer starken Verankerung und Einbindung in das Walliser Wirtschaftsgefüge engagiert sich die WKB besonders für die im Bereich der neuen Technologien tätigen Start-ups. Dadurch trägt sie nicht nur zum Stellenhalt bei, sondern auch zur Gründung neuer Unternehmen, vor allem in den innovativen Branchen. Dazu unterhält die Bank eine persönliche Beziehung mit jedem der Wirtschaftsakteure: Unternehmer, Berufsverbände, Wirtschaftsförderungsorganisationen sowie wirtschaftlichen und politischen Organisationen.

DIE KREDITPOLITIK

Die Walliser Kantonalbank erfüllt den Auftrag, den der

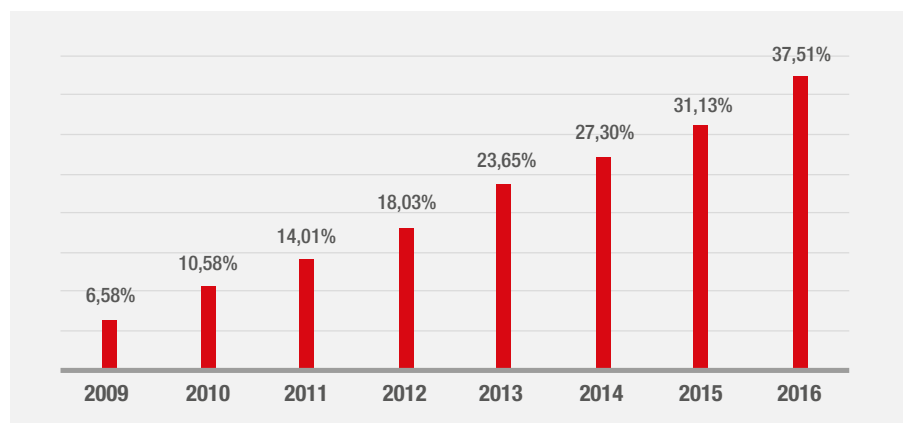
Gesetzgeber ihr durch eine aktive Kreditpolitik gegenüber kleinen, mittleren und grossen Unternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften erteilt hat. Ihre Beziehung zu den Akteuren der Wirtschaft beruht auf Partnerschaft und Risikoteilung.

In diesem Bankgeschäft, welches eine unmittelbare Auswirkung auf die Walliser Wirtschaft hat, unterscheidet sich die WKB durch ihre Fähigkeit, auch in benachteiligten Branchen Unternehmen auszumachen, deren Perspektiven nach wie vor intakt sind, und sie zu Kunden zu gewinnen oder die bestehenden Beziehungen zu festigen.

Dank ihrer Kundennähe und ihrer lokalen Verankerung kennt die WKB das Wirtschaftsgefüge der KMUs bestens. So kann sie die Risiken von Fall zu Fall einschätzen, indem sie ihre Analyse nicht nur auf eine statistische Zahlenprüfung abstützt sondern auch auf die Zukunftsperspektiven und die qualitativen Aspekte wie die Qualität des Managements, des *Geschäftsmodells* oder die Zweckmässigkeit der verfolgten Strategie.

Es ist nicht Aufgabe der Bank, bei ihren unternehmerischen Schritten an die Stelle des Unternehmers zu treten, sondern als Partnerin zu agieren, welche ihre bank- und finanztechnischen Kenntnisse einbringt. Der Erfolgswille des Unternehmers und die von der Bank vorgeschlagenen Finanzlösungen tragen gemeinsam zum Gelingen des Projekts der beiden Partner bei.

Entwicklung der Anzahl juristischer Personen, die Kunden der WKB sind (im Vergleich zu 2008)



DIE BANK DER UNTERNEHMEN UND DER WIRTSCHAFT

Die WKB nimmt im Wallis die wichtige Rolle einer «Bank der Unternehmen» wahr. Durch den im kantonalen Gesetz festgelegten Auftrag zugunsten der Wirtschaft wird die ohnehin schon starke Bindung zu den Unternehmen noch stärker.

Per 31. Dezember 2016 zählte die WKB in ihrem Kundenportefeuille 4850 juristische Personen. Dies entspricht einem Nettozuwachs von 4,9% bzw. 225 Einheiten. Seit Ende 2008 sind 1323 weitere Unternehmen als Kunden zur WKB gestossen, was einer Zunahme von 37,5% entspricht. Diese Unternehmen unterhalten bei der WKB Kreditbeziehungen in der Höhe von 1,872 Milliarden Franken.

Diese Zahlen zeigen einmal mehr, wie stark die Präsenz der Bank – auch in schlechteren Zeiten – ist, und sie zeigen ihre Verbundenheit mit den Walliser KMUs.

EINE PARTNERSCHAFT MIT MEHREREN DIMENSIONEN

Für die WKB bedeutet Beratung und Unterstützung der Unternehmen nicht nur finanzieren, sondern auch informieren, motivieren, austauschen, orientieren, benachrichtigen oder warnen – in einem Wort – begleiten.

Die WKB ist auch im Bereich Wirtschaftsinformation für Unternehmen tätig. Konjunkturbeobachtung, die Veröffentlichung von Wirtschaftsindikatoren und die Organisation von Thementagungen sind einige von vielen konkreten Elementen der KMU-Förderung bei sich ständig verändernden Marktbedingungen oder gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

BUSINETVS - DIE AUSTAUSCHPLATTFORM DER WALLISER KMUS

BusiNETvs, welches aus einer Partnerschaft zwischen der Walliser Kantonalbank und der *Fachhochschule Westschweiz*

(*HES-SO Valais-Wallis*) entstanden ist, fördert Begegnungen und Austausch zwischen den Wirtschafts- und Akademikerkreisen und zwischen den Walliser Wirtschaftsakteuren selbst. Diese Austauschplattform hat sich auch zur Aufgabe gemacht, die Konkurrenzfähigkeit

der lokalen KMU's durch neue Managementlösungen zu erhöhen und den Zugang der Unternehmen zu Forschungsgeldern für Innovationszwecke zu erleichtern. Mit dieser Massnahme sollen auch der Wissenstransfer begünstigt und die Akzeptanz der Forschungsarbeiten der Studierenden und Institute der *HES-SO Valais-Wallis* beim Walliser Wirtschaftsgefüge erhöht werden. Das auf einem Networking-Webtool (www.businetvs.ch) basierte *BusiNETvs* pflegt den Unternehmungs- und Innovationsgeist im Wallis. Anlässlich der 40 Zusammenkünfte, die seit seiner Gründung im Jahr 2006 organisiert wurden, befasste sich *BusiNETvs* mit Themen, die von Human Resources, über Management oder Marketing und Kommunikation bis hin zu Steuern reichten. Im 2016 fanden drei Zusammenkünfte statt.

«Wie können Innovationen im Dienstleistungsbereich bei ständig wachsenden Kundenanforderungen stattfinden?» – 12. Mai 2016 – HES-SO Valais-Wallis, Siders – 186 Teilnehmer

Wenn eine Unternehmung seine Aktivitäten zu entwickeln versucht, dann wird oft eine neue Dienstleistung auf die Beine gestellt, ohne dass der Kunde im Innovationsprozess integriert wurde. Erst wenn die Dienstleistung ausgearbeitet ist wird sie dem Kunden zur Verfügung gestellt, mit dem Risiko, dass die Kundenanforderungen nicht vollkommen befriedigt werden können. Mit Hilfe vom «Service Design», welches sich hauptsächlich mit der Erfahrung des Kunden beim Konsum einer Dienstleistung beschäftigt, können durch die Anwendung traditioneller Innovationsmethoden gemachte Versäumnisse aufgehoben werden.

Konkret wird die Erfahrung des Kunden beim Konsum der zukünftigen Dienstleistung einer Unternehmung mit verschiedenen Methoden in Szene gesetzt. Die Emotionen, welche die Kunden beim Konsum einer Dienstleistung empfinden, beeinflussen ihn stärker als finanzielle Aspekte, wie dies die folgenden Personen bezeugten:

- Aline Bovier-Gantzer, Direktorin Flughafen Sitten: «Flughafen Sitten: Kleine Infrastruktur aber Service wie die Grossen»

- Florence Clivaz, Guest Information Manager, Crans-Montana Tourismus und Kongress: «Berater zu Ihren Diensten für Ihren Aufenthalt»
- Fabrizio Barozzi, Leiter Casino du Lac: «Wie können die Dienstleistungen eines Casinos überdacht werden: Machen Sie Ihr Spiel!»

«Beispielhafte Bachelorarbeiten mit Firmen realisiert!» – 13. Oktober 2016 – HES-SO Valais-Wallis, Siders – 107 Teilnehmer

Jedes Jahr sind es ungefähr 80 Studenten des Studiengangs Betriebsökonomie der HES-SO Valais Wallis, welche eine Bachelorarbeit schreiben. Die meisten dieser Arbeiten werden in Zusammenarbeit mit Firmen-Betrieben realisiert. Die Ziele der einzelnen Arbeiten sind sehr vielfältig und behandeln zahlreiche Themen wie z.B. den «Businessplan», das Marketing und die Kommunikation, Finanzen und Buchhaltung sowie weitere Themen in Zusammenhang mit Unternehmensverwaltung und Wirtschaftsentwicklung. Studenten und Unternehmen, welche diese zukünftigen FH-Absolventen während der Arbeit begleitet hatten, waren anwesend und berichteten über ihre Erfahrungen:

- Tiffany Wigger, «Entwicklungsanalyse über eine Bio-Version von einem Leaderprodukt auf dem Markt» (Bachelorarbeit mit Nestlé)
- Blerta Bega et Stéphane Masserey, «Minimierung der Umwelteinflüsse der logistischen Mobilität der Postautos durch Elektromobilität für die Region Siders, Vercorin und dem Val d'Anniviers» (Bachelorarbeit mit Transports Sierre-Anniviers-Régions Sàrl)
- Stéphanie Maillard, «Steigerung der Kundenzufriedenheit und Kundenbindung durch Qualitätsmanagement-Tools» (Bachelorarbeit mit Media Markt)

«Der Weg zum Erfolg, ein Weg ohne Risiko ?» – 17. November 2016 – HES-SO Valais-Wallis, Siders – 351 Teilnehmer

Zur Feier des 10-jährigen Bestehens von *BusiNETvs* organisierten die Walliser Kantonalbank in Zusammenar-

beit mit der *HES-SO Valais-Wallis* die 40. Konferenz *BusiNETvs* und freuten sich, an dieser einzigartigen Veranstaltung vier erfolgreiche Walliser Unternehmer vorzustellen. Auch wenn sich die vier Unternehmer in ihrem Kompetenzprofil unterscheiden, alle vier müssen täglich Risiken eingehen, um neue Gelegenheiten wahrzunehmen. Mit Entschlossenheit und Strebsamkeit haben sie es geschafft, ihren Weg zu gehen, der sie zu ihrem Traumberuf geführt hat und es ihnen ermöglicht, ihre Leidenschaft auszuleben. Ihre Arbeit bringt auch grosse Verantwortung mit sich, aber auch und vor allem viel Spass. So paradox dies für einige von uns klingen mag, für sie ist ihre berufliche Tätigkeit ein wichtiger Ausgleich, welcher es ihnen ermöglicht, sich sowohl beruflich als auch privat zu verwirklichen. Folgende Personen haben den Weg zum Erfolg eingeschlagen:

- Géraldine Fasnacht, Extremsportlerin und Unternehmerin
- Léonard Gianadda, Gründer der Pierre Gianadda Stiftung, Ingenieur, Konstrukteur und Mäzen
- Sébastien Bruchez, Gründer von Edelweiss Market, ein Unternehmen, welches auf die Nähe zum Kunden setzt

PME RELAIS VS – UNTERNEHMENSNACHFOLGE BERATEND BEGLEITEN

Antenne Régions Valais romand, die Walliser Kantonalbank und die Fédération des Entreprises Romandes Valais (FER-Vs) haben ihre Kompetenzen vereint, um 2014 «PME Relais VS» zu gründen. Ziel war es, Unternehmer aus dem Französisch sprechenden Teil des Kantons für die Nachfolgeregelung zu sensibilisieren, ihnen praktische Tools zur Verfügung zu stellen, ihnen bei der Planung zur Seite zu stehen und sie bei der erfolgreichen Übergabe ihres Unternehmens zu begleiten.

Ein neuer Leitfaden «Oser transmettre/Oser reprendre» wurde von der Antenne Régions Valais Romand in Zusammenarbeit mit den Partnern von *PME Relais VS* herausgebracht. Darin findet man praktische Hinweise zur Unternehmensnachfolge. Diese Informationsbrochure ergänzt die Aktivitäten von *PME Relais VS*. In diesem Leitfaden werden die spezifischen Aspekte einer

Veräusserung und einer Übernahme eines Unternehmens aufgezeigt, wobei alle Etappen eines manchmal langen und komplexen Verfahrens erläutert werden. In ihm werden die Fragen in Bezug auf die gesamte Problematik einer Übergabe eines Unternehmens vollständig und auf einfache und benutzerfreundliche Weise beantwortet.

Die halbjährlichen Zusammenkünfte «Oser transmettre» werden ebenfalls seit 2014 auf dem ganzen Gebiet des Französisch sprechenden Teils des Kantons in Zusammenarbeit mit den Gemeinden jeder Region organisiert. Diese Treffen bezwecken, den Unternehmensleitern die Nachfolgethematik frühzeitig genug näherzubringen. In diesem Zusammenhang berichten Unternehmer, die sich in der gleichen Lage befinden, über diese Etappe. Am 26. April 2016 nahmen 139 Personen im Technopôle in Siders am Treffen teil. Sie durften die Erfahrungen von David Garcia, Direktor der Firma Felix Bureautique SA, und von Raymond Bitz und Domenico Savoye der Firma Bitz & Savoye AG zum Thema «Unternehmensnachfolge planen und erfolgreich regeln» teilen. Am 15. November 2016 haben David Martinetti, Direktor der Firma Martinetti Group AG, und Antoine Sarlandie, Direktor der Firma Grept frères AG, ihre Erfahrungen zum gleichen Thema mit 146 Anwesenden im Saal «Aula de la Tuilerie» im Gebäude der Orientierungsschule in St-Maurice geteilt.

DIE WKB, PARTNERIN VON TEDxMARTIGNY

Seit 30 Jahren vereint die TED-Konferenz in den USA Experten in ihrem Bereich, um ihre Ideen mit der Welt zu teilen. TED ist eine gemeinnützige Organisation, die nach dem Leitsatz *Ideas Worth Spreading* (Ideen, die es verdienen, verbreitet zu werden) agiert. Seit 1984 wird diese Veranstaltung rund um die Themen Technology-Entertainment-Design durchgeführt, um Ideen zu unterstützen, die die Welt verändern. Die Referenten der TED-Veranstaltungen kommen selbst aus vielen verschiedenen Fachrichtungen. An diesen TED-Veranstaltungen sprachen Persönlichkeiten wie der ehemalige US-Präsident Bill Clinton, der Sänger der Rockgruppe U2 Bono, der Wikipedia-Mitbegründer Jimmy Wales, die Google-Mitbegründer Google Sergey Brin und Lawrence

E. Page, der Musiker Peter Gabriel, der Nobelpreisträger Al Gore, usw.

TEDx ist ein Programm, mit dem eine lokale Veranstaltung nach den von TED definierten Kriterien organisiert werden kann. Wegen ihres Erfolgs wollte TED es ihrer erweiterten Fangemeinde ermöglichen, den TED-Geist in die Welt hinaus zu tragen. Das Programm TEDx wurde geschaffen, um Ideen und unsere Leidenschaft für Wissen weiterhin zu teilen. Das x bedeutet, dass es sich um Events handelt, die unabhängig organisiert werden und mehrere der von TED definierten Kriterien erfüllen müssen. TEDxMartigny ist das erste TEDx, das seit 2012 im Wallis organisiert wurde.

Während eines Abends treffen alle Innovationsbegeisterte zusammen. Da die Beiträge gefilmt und kostenlos online gestellt werden, profitiert das innovative Wallis von einer weltweiten Plattform und die TEDx-Community verbreitet die Botschaft über das Event hinaus. Diese abendlichen Begegnungen werden vom Verein «neurhone: Ideenverbinder», die ebenfalls die Walliser Wissenschaftscharnottzets veranstalten, organisiert. Die Walliser Kantonbank ist selbstverständlich eine der Partnerinnen dieser hochrangigen Veranstaltungen.

Am 9. September 2016 folgten die unterschiedlichsten und nichtsdestotrotz leidenschaftlichen Redner aufeinander: Romaine Jean (Fondation Hirondelle Media for Peace and Human Dignity), Arnaud Zufferey (Ankurbelung der Energiewende), Marie-Thérèse Chappaz (auf dem Weg zu mehr Schönheit, Artenvielfalt und Gemeinsamkeit), Christophe Clivaz (Wie schafft man den Übergang in eine Postwachstumsgesellschaft?), Rachel Grange (Nanokristalle zur Veränderung des Lichts), Alain Roura (Segelrennen Vendée Globe – eine Trophäe für die Schweiz) und schliesslich Andrea Zimmermann (auf Umwegen zur Erfüllung eines Traums). Die künstlerischen Leistungen der Theatertruppe *Cie les Planches & les Nuages* rundeten diesen Abend mit bereicherndem Erfahrungsaustausch ab.

TAG DER ENERGIE

Die Walliser Kantonalbank, welche mit den Labels *Valais Excellence* und vor allem *Swiss Climate* ausgezeichnet ist, zeigt ein beispielhaftes Interesse für erneuerbare Energien. Aus diesem Grund sicherte sie dem *Tag der Energie* der Walliser Messe das fünfte Jahr in Folge ihre Unterstützung zu.

Dieser Tag, welcher vom *CREM* in Martigny (Centre de recherches énergétiques et municipales, der Plattform für die Entwicklung von sauberen Technologien in der Westschweiz), *CleantechAlps* und dem *Energy Center* der eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne (ETH Lausanne) organisiert wurde, fand am 5. Oktober 2016 in Anwesenheit von über 400 Personen in der Bonne-de-Bourbon-Halle in Martigny statt.

Das Tagesthema hiess «Wie wird sich der Elektrizitätsmarkt entwickeln?» – Es handelt sich dabei um besonders wichtige Themen in Bezug auf die Strategie der WKB, Unternehmen zu unterstützen. In der Tat funktioniert der Elektrizitätsmarkt nicht mehr. In der Schweiz produziert ein erheblicher Teil der grossen Wasserkraft- und Atomkraftwerke aufgrund des extrem tiefen Preisniveaus auf den europäischen Märkten mit Verlust. Die Gründe für diesen Preisrückgang sind bekannt: Massive Ausweitung der Produktion von neuen, subventionierten erneuerbaren Energien, historisch tiefe Kohlepreise, Versagen des CO₂-Marktes und schwache Nachfrage aufgrund der Wirtschaftslage in der Schweiz. Es gibt Markt- und Wettbewerbsverzerrungen. Die Krise hat verheerende Folgen auf die Energiewirtschaft und damit auf die Aktionäre der Energieproduzenten, die sich zum grössten Teil aus öffentlich-rechtlichen Körperschaften zusammensetzen.

Wie soll unter diesen Umständen die Energiewende finanziert werden? Wie soll der Fortbestand der Kraftwerke – insbesondere jener der Wasserkraftwerke gewährleistet werden? Wie kann man gewinnbringend in erneuerbare Energien investieren? Die Antworten zu diesen Fragen wurden an dieser Grossveranstaltung im Bereich der Westschweizer Energie unter den meisten wichtigen Akteuren dieses Sektors diskutiert.

WIRTSCHAFTSTREFFEN

Das traditionelle *Wirtschaftsforum*, der Höhepunkt der Jahresagenda des Walliser Wirtschafts- und Politlebens, welches von der Walliser Kantonalbank mitorganisiert wurde, fand am 6. Oktober 2016 im Rahmen der Walliser Messe statt. Das *Wirtschaftstreffen* der Walliser Messe 2016 behandelte aktuelle Themen, die allesamt im Zentrum der Besorgnisse der Walliser Wirtschaft stehen. Unter der Leitung von Sandra Jean, Redaktionsdirektorin beim «*Nouvelliste*», wurde das originelle Thema «Die grossen Herausforderungen des internationalen Sports» erörtert. 500 Teilnehmer in einem gefüllten Saal kamen in den Genuss des brillanten und humorvollen Redners Rechtsanwalt François Carrard, ehemaliger IOK-Generaldirektor. Weitere Gesprächspartner waren Michel Thétaz (Radsport-Team IAM Cycling), Didier Défago (Olympiasieger) und Patrick Délétroz (RTS-Journalist). Das *Wirtschaftstreffen* war so populär, das ein riesiger Bildschirm auf der Bühne des *Espace Live* installiert wurde, so dass alle interessierten Personen die Konferenz direkt verfolgen konnten.

PRIX CRÉATEURS WKB

Der 2007 ins Leben gerufene *Prix Créateurs WKB* beabsichtigt, den Unternehmergeist und die unternehmerische Kreativität im Wallis zu fördern und eine positive Dynamik im Bereich Unternehmertum zu schaffen. Der *Prix Créateurs WKB* ist ein Schaufenster für ein innovatives Wallis. Die Walliser Kantonalbank koordiniert dieses Projekt zusammen mit *Business Valais*. Dank ihres besonderen Stellenwerts in der Walliser Wirtschaft spielt die WKB eine tragende Rolle in der Partnerschaft mit den Unternehmen und ihren Gründern. *Business Valais* bringt seinerseits sämtliche Akteure der Wirtschaftsförderung des Kantons Wallis zusammen.

Teilnahmeberechtigt waren Projekte aus allen Wirtschaftsbereichen, getragen von Einzelpersonen oder Unternehmen im Wallis. Die Projekte müssen innerhalb eines Jahres in Angriff genommen werden. Auch bestehende Unternehmen können teilnehmen, sofern sie neue Produkte- oder Dienstleistungsideen präsentieren. Die Projekte sollten vor allem innovativ und kreativ sein.

Die Finalisten 2016

Für die 7. Ausgabe wurden 56 Projektdossiers eingereicht, die sowohl aus dem Tourismus, der Industrie und den neuen Technologien als auch aus dem Handwerk- und Dienstleistungssektor stammten, zeugen vom grossen Innovationspotenzial des Wallis. Ein Selektionskomitee, bestehend aus Vertretern der Banken-, Polit- und Wirtschaftswelt, erkor die drei Finalisten der Ausgabe 2016 des *Prix Créateurs WKB*:

- **MyAirSeat:** Dieses junge Start-up Firma befindet sich in Visp und bringt eine interessante Innovation in die Luftfahrt ein. Es hat eine kostenlose Handy-Anwendung entwickelt, die eine Sitzplatzreservation in Helikoptern oder Privatflugzeuge erlaubt. Unternehmen aus Österreich als auch der Schweiz, darunter Air Glaciers und Air Zermatt, bieten heute schon bereits mehr als 100 Flüge mit MyAirSeat an.
- **Col-Drops:** - aus Uvrier wird von Betrand Zufferey vorgestellt. Es handelt sich um einen Kragenhals für Flaschen, welcher sich in ein tropffreies System umwandeln lässt. Diese praktische Idee für Weinflaschen kann auch für andere Einwegflaschenprodukte angewendet werden. Ein entsprechendes Patent wurde auf europäischer Ebene eingereicht.
- Das Start-up **Adventures Lab** aus Sidiers wurde ebenfalls von der Jury ausgezeichnet. Dieses entwickelt seit einigen Monaten einen Spielteppich mit integrierter digitaler Realität für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Sie stellt mit diesem Projekt Schulen und Eltern ein neues Lernwerkzeug bzw. Unterhaltungsinstrument zur Verfügung. Spiele aus den Bereichen Logik, Wissenschaft oder Entdeckung sind dabei sehr einfach mit einem Tablet oder einem Smartphone verfügbar.

Zwei Preisträger gewinnen den *Prix Créateurs WKB* 2016

Zum ersten Mal in der Geschichte des *Prix Créateurs WKB* konnte sich das Publikum nicht eindeutig zwischen den Finalisten entscheiden. Das Start Up *Adventures Lab* und das junge Unternehmen *Col-Drops* gewannen am Donnerstag in Conthey anlässlich der 7. Ausgabe des *Prix Créateurs WKB* gleichermassen die Gunst des Publikums. Beide erhielten jeweils 35% der Stimmen. Der Preis wurde in Conthey am 9. Juni 2016 vor mehr als 600 Personen übergeben. Unter den Anwesenden war auch der Abenteurer Raphaël Domjan.

Adventures Lab und *Col-Drops* erhalten jeweils CHF 10'000 in bar, Coaching-Leistungen im Wert von CHF 15'000 sowie einen Werbespot im Wert von CHF 5'000. Seit der Lancierung des *Prix Créateurs WKB* ging dieser Preis 2007 an *O'Soleil*, welches Sonnenschutztüchlein vermarktete und 2009 an den Diesel-Deckel. Das vertikal verschiebbare Fenster von *Bitz & Savoye*, der elektrische Zerstäuber von *Valnature*, die Tischplatte *Smart Solution* und die Applikation *Qards loyalty* wurden jeweils in den Jahren 2011, 2013, 2014 und 2015 ausgezeichnet.

Ein Abenteurer und ehemalige Gewinner

Bei der Preisverleihung präsentierte Raphaël Domjan, Gründer und Pilot von SolarStratos (Projekt mit einem zweiplätzigen Solarflugzeug bis zur Stratosphäre zu fliegen) seine neuen Herausforderungen. Er erzählte von seinen Erfahrungen als Unternehmer und er erteilte den künftigen Unternehmern einschlägige Ratschläge. Er überraschte mit zahlreichen originellen und lustigen Anekdoten.

Viele ehemalige Gewinner und Finalisten aus früheren Jahren waren in Conthey im Rahmen des neuen «Espace Innovation» dabei. Das Publikum konnte sich von den Fortschritten der Produkte oder Ideen seit ihrer Wettbewerbsteilnahme überzeugen.



prix
crea-
teurs
BCVS | WKB

**COL-DROPS UND ADVENTURES LAB TEILTEN SICH
DEN PRIX CRÉATEURS WKB 2016**

Von links nach rechts: Jean-Michel Cina, Staatsrat und Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung, Raphaël Domjan, Abenteurer, Gründer und Pilot von *SolarStratos*, Bertrand Zufferey, Thomas Crausaz und Antoine Widmer, Gewinner des *Prix Créateurs WKB 2016* und Pascal Perruchoud, Präsident der Generaldirektion der WKB



Brizza media
Mittleres Zittergras



Agrostis capillaris
Rotes Straussgras

Vermögensverwaltung

Im Private Banking-Geschäft der WKB sind mehrere Geschäftsbereiche zusammengefasst: die private Vermögensverwaltung, die institutionelle Vermögensverwaltung (namentlich für die Pensionskassen), die Finanzplanung sowie die private und berufliche Vorsorge.

Die Ausübung der drei Basisbankgeschäfte verhilft der WKB zu umfassenden Fachkenntnissen im Vermögensverwaltungsbereich. So lässt die WKB ihre Vermögensverwaltungskunden (*Private Banking*) von den Synergien ihrer Position als Universalbank profitieren. Das Retail Banking und seine zahlreichen Kunden sowie das in das lokale Wirtschaftsgefüge fest eingebundene Corporate Banking partizipieren an der Orientierung der potentiellen Kunden hin zum Private Banking-Geschäft der WKB.

STRATEGIE

Der Wunsch nach einer besseren Aufteilung der Erträge ist nach wie vor eine Konstante. Diesbezüglich setzt die WKB auf eine *On-Shore*-Strategie und zielt demnach auf Kunden ab, die in der Schweiz, insbesondere im Wallis, wohnen. Das Hauptziel ist die Erhaltung und Erweiterung dieser Kundschaft. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem organischen Wachstum, der Wertsteigerung der Guthaben, der Bindung der bestehenden Kunden und dem Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen.

Die Bank hat auch eine Strategie der kompletten und totalen Steuerkonformität für Geschäftsbeziehungen mit ausländischen Kunden verabschiedet. Diesbezüglich können europäische Kunden, welche den Steuerpflichten ihres Wohnsitzlandes nachkommen, weiterhin Geschäftsbeziehungen mit der WKB unterhalten, soweit die Aufnahme der Geschäftsbeziehung auf Schweizer Boden stattfindet.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Vermögensverwalter, Spezialisten und Mitarbeitenden sind auf die Regionalfilialen der Städte und auf die Verkaufsstellen der wichtigsten Ferienorte verteilt. Sie stellen die Betreuung der Kunden sicher, deren Vermögensdimension einer Beratung beziehungsweise spezifische Produkte bedarf.

Das Departement *Asset Management* besteht aus etwa dreissig Mitarbeitenden und übernimmt diverse Tätigkeiten insbesondere in Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung. Dazu gehören namentlich das Management der Portfolios mit Verwaltungsmandat und WKB-Anlagefonds, die Auswahl von Finanzprodukten und Anlageideen für die Kundenberater, die Abwicklung der Börsengeschäfte und die Verwaltung der Wertschriftendepots.

Auf Ebene des Portfoliomanagements (Verwaltungsmandate und WKB-Anlagefonds) analysiert das *Asset Management* die Wirtschaftslage und die Finanzmärkte und erarbeitet als Ergänzung zur Anlagepolitik Anlagemodelle, die ermöglichen, den Puls des Marktes in Bezug auf Tendenzen und Risiken zu fühlen. Auf dieser Basis werden die Höhe der Engagements in den verschiedenen Anlageklassen (Aktien, Obligationen, alternative Anlagen, etc.) definiert, Modellportfolios zusammengestellt, Anlageinstrumente ausgewählt und Transaktionen ausgelöst.

Im Bereich der Anlageberatung unterstützt das Team *Advisory* (« Beratung ») die Kundenberater bei der Analyse der Märkte und bei der Auswahl der Finanzprodukte. Für das Private Banking, den Privatkunden-, Firmenkunden- und den institutionellen Markt werden verschiedene Ebenen von Dienstleistungen angeboten. Dabei dient das Advisory Team auch als Türöffner für unabhängige Vermögensverwalter (UVV). Auf Vorsorgeebene werden die *Sparen-3-und Freizügigkeitsstiftung* der WKB verwaltet und die Berater bei diesen spezifischen Prozessen unterstützt. Das Ziel besteht darin, in den verschiedenen Kundensegmenten und in einem absoluten oder relativen Risikorahmen, konstante, auf die Bedürfnisse jedes Kunden abgestimmte Performances zu generieren. Eine regelmässige und effiziente Information der Kundenberater ist in diesem Zusammenhang von grosser Bedeutung, damit der Anleger die Chancen und Risiken

seiner Anlage in Anbetracht der wichtigen aktuellen Gesetzesänderungen nachvollziehen kann.

Die Dienststelle *Finanzmärkte & Tresorerie* bietet ebenfalls Hilfestellung in mehreren Bereichen. Über eine online Internetplattform werden Kundenaufträge direkt bei den Börsen und Märkten auf der ganzen Welt bearbeitet. Börsenhändler wickeln jegliche Devisengeschäfte für unsere Privat- und Firmenkunden in ihrem Namen ab. Was die Eigengeschäfte («Nostro») betrifft, verwalten spezialisierte Mitarbeitende die Portfolios der Bank und stellen jederzeit die Verfügbarkeit der Refinanzierungen und der Liquiditäten sicher; unter Einhaltung der immer restriktiveren Reglementierung.

Die Dienststelle *Wertschriftenverwaltung* unterstützt all diese Prozesse im Bereich der Wertschriftenverwaltung, Depots und Fakturierung. Sie überwacht auch die Informatiksysteme des Anlagebereichs und liefert zahlreiche Reportings und Steuerauszüge, die auf die Anforderungen unserer Kunden mit Domizil in der Schweiz und in diversen europäischen Ländern abgestimmt sind.

WERTSCHRIFTENDEPOTS UND PRIVAT BANKING KUNDEN

Trotz eines unsicheren wirtschaftlichen Zusammenhangs, der von einer grossen Volatilität der Märkte geprägt war, und obwohl sich der Druck auf die Rahmenbedingungen bei der Vermögensverwaltung erhöht hat, konnte die WKB 2016 eine deutliche Erhöhung ihrer Wertschriftendepots auf 8,1 Milliarden Franken verzeichnen. Die WKB konnte seit 2011 einen Anstieg ihrer Kunden im Private-Banking-Sektor um 41% verzeichnen.

OFFENE ARCHITEKTUR

Die Geschäftspolitik der WKB im Bereich der Vermögensverwaltung beruht auf dem Prinzip der offenen Architektur. Die Bank geht bei der Auswahl der adäquaten Anlageinstrumente vollkommen neutral vor, um die besten Vermögensverwaltungsmandate im Angebot zusammenzustellen. Sie handelt hingegen als Generalunternehmerin, deren Grundregeln klar sind: auf dem Markt die notwendigen Bestandteile finden, um stabile Allokationen aufzubauen, die mit dem Profil des Anlegers übereinstimmen. Auf diese Weise kann sie im Übrigen eine perfekte Übereinstimmung zwischen der Anlagestrategie, dem Profil des Kunden und dessen Risikobereitschaft gewährleisten. Schliesslich ist die Bank imstande, vollkommen individuelle Lösungen, insbesondere für strukturierte Produkte, auf die Beine zu stellen.

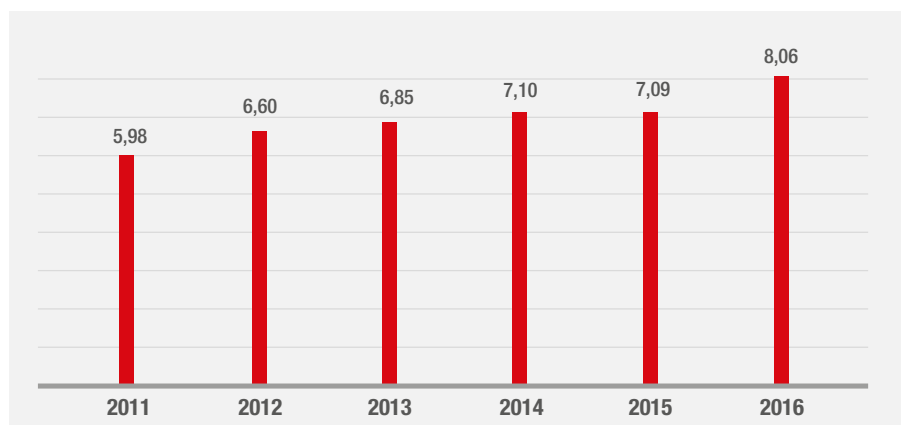
WKB-VERWALTUNGSMANDATE

Nach zwei Jahren mit starkem Wachstum (2014 und 2015) hat die WKB auch 2016 die Weiterentwicklung ihrer Verwaltungsmandate fortgesetzt. Mit ihren beiden Produkten «WKB Star Select» und «WKB Active Portfolio» bietet die Bank Lösungen an, die zugeschnitten sind sowohl auf Kunden, die die besten Opportunitäten des Marktes suchen, als auch auf defensivere Kunden, die einen absoluteren Ansatz bevorzugen.

Angesichts der volatilen Märkte haben sich die 2016 getroffenen Entscheidungen zur Portfolioverwaltung in Bezug auf Aktien (Übergewichtung der europäischen und amerikanischen Aktien) und auf hochverzinsliche Anleihen (sehr gute Verwaltung der Duration, insbesondere am Jahresende) allgemein ausbezahlt.

Entwicklung der Wertschriftendepots

In Milliarden Franken



Die unten stehende Grafik zeigt, wie gut die WKB-Mandate funktionieren. Über die letzten drei Jahre haben sie ihre Fähigkeit zur zeitlichen Optimierung des Rendite-Risiko-Verhältnisses unter Beweis gestellt, eine wichtige Eigenschaft in unter Druck stehenden Finanzmärkten.

DELEGIERTE VERMÖGENSVERWALTUNG

Im Rahmen ihres Vermögensverwaltungsgeschäfts setzt die Bank auf die delegierte Vermögensverwaltung, insbesondere die von ihr selbst entwickelten Vermögensverwaltungsmandate. Zum Angebot der Bank gehören drei verschiedene Mandate, wobei jedes Mandat je nach Anlegerprofil mehrere Ausrichtungen (Risiko und Rendite) anbietet.

Als erstes zwei « diskretionäre » Produkte – *WKB Star Select*® und *WKB Active Portfolio*® – wonach die Bank vom Kunden den Auftrag erhält, dessen Vermögenswerte in Übereinstimmung mit der vereinbarten Strategie zu verwalten.

- Das Verwaltungsmandat *WKB Star Select*® ist eine professionelle Antwort auf die Komplexität des Marktes und der Anlageprodukte. Entsprechend einer personalisierten Strategie, welche aufgrund der Risikotoleranz des jeweiligen Kunden erstellt wird, wählen die Spezialisten die besten internationalen Fondsmanager aus. Es stehen dem Kunden zusätzlich drei Platzierungswährungen zur Verfügung. Der Anleger hat die Garantie einer optimalen Diversifizierung seiner Anlagen bei einem idealen Risiko-Ertrags Verhältnis.
- Das Produkt *WKB Active Portfolio*® zeichnet sich durch

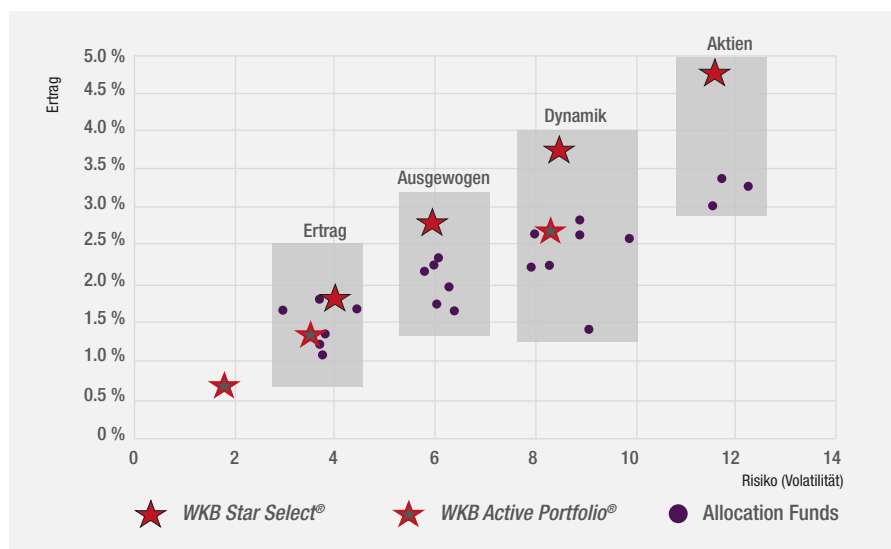
einen dynamischen Verwaltungsstil aus und hat zwei Ziele: die Auswirkung fallender Kurse auf das Vermögen des Anlegers begrenzen und ihn am Anstieg der Finanzmärkte teilhaben lassen. Dieser flexible und defensivere Ansatz des Asset Class Managements trägt den Vorsichtskriterien zahlreicher Anleger Rechnung. Dieses Mandat hat drei Strategien und zwei Anlagewährungen zu bieten.

- Das dritte Produkt – *WKB Supervision*® – ist ein « nicht diskretionäres » Beratungsmandat, bei dem der Kunde die Anlageentscheidungen selbst trifft. Konkret definiert der Vermögensverwalter mit dem Kunden sein Anlegerprofil namentlich aufgrund seiner Finanzlage, seiner Renditeerwartungen und seiner Risikoneigung. Danach wird das Geld entsprechend einer der drei vorhandenen Strategien angelegt. Der Vermögensverwalter informiert den Kunden regelmässig über den Stand seines Portfolios und schlägt ihm nötigenfalls Anlageänderungen vor. Dieser behält die Kontrolle über seine Vermögenswerte und trifft die entsprechenden Entscheidungen frei oder folgt den Empfehlungen der Bank.

Zusätzlich zu den Verwaltungs- oder Beratungsmandaten bietet die Bank ihren Kunden auf sie zugeschnittene Anlagelösungen an. Diese können die Form eines WKB eigenen Anlagefonds wie *WKB flex* haben oder zum neuen Anlageplan *WKB Step Invest* gehören oder auch Teil der strukturierten Produkte sein. Gerade durch letztere können die besonders geschätzten asymmetrischen Ertragsprodukte genutzt werden.

Annualisierte Performances WKB-Mandate in CHF über drei Jahre (2014-2016)

Performances : Mandate - TWR brutto
(Total Weighted Return/ Mittelwert - NIV
(Nettoinventarwert))



Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar.

Die Performancedaten verstehen sich ohne die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten.

Erfreuliche Performances für WKB-Mandate

Im dritten Jahr in Folge erzielte die Palette der Verwaltungsmandate *WKB Star Select®* erfreuliche Performances, die deutlich höher sind als die Mehrheit der vergleichbaren Allokationsfonds auf dem Markt.

Das Gleiche gilt für die Palette des *WKB Active Portfolio CHF*, dessen mittlere jährliche Performance in den letzten drei Jahren vergleichbare durchschnittliche Anlagefonds übersteigt, und zwar unabhängig von der Anlageoption. Dank namentlich einer günstigen Positionierung in den aktienbasierten

Strategien, sind grosse Abweichungen zugunsten der WKB festzustellen.

WKB FLEX, die Anlagefonds der WKB

Um ihre Produktpalette zu ergänzen und all ihren Kunden passende und kundennahe Investmentlösungen zu bieten, vertreibt die Walliser Kantonalbank (WKB) von nun an ihr eigenes Anlagefondssortiment, *WKB flex*. Das Merkmal des modernen und innovativen Verwaltungsstils der *WKB flex*-Fonds ist die Fähigkeit, sich schnell dem immer komplexeren und sich verändernden Marktumfeld anzupassen.

Dieses Strategiefondssortiment besteht aus drei Produkten (*Security, Conservative und Opportunity*), die auf dem Schweizerfranken als Referenzwährung basieren. Jedes Teilvermögen bietet ein Rendite-Risiko-Verhältnis, das auf die Ziele des Anlegers abgestimmt ist.

- *BCVs/ WKB (LU) flex Security*: Das Ziel dieses Fonds ist Kapitalstabilität sowie eine regelmässige Rendite mit geringem Risiko.

- *BCVs/ WKB (LU) flex Conservative*: Das Ziel dieses Fonds ist ein allmählicher Kapitalzuwachs mit mässigem Risiko.
- *BCVs/ WKB (LU) flex Opportunity*: Das Ziel dieses Fonds ist ein mittelfristiger Kapitalgewinn mit ausgewogenem Risiko.

WKB flex, nah am Markt

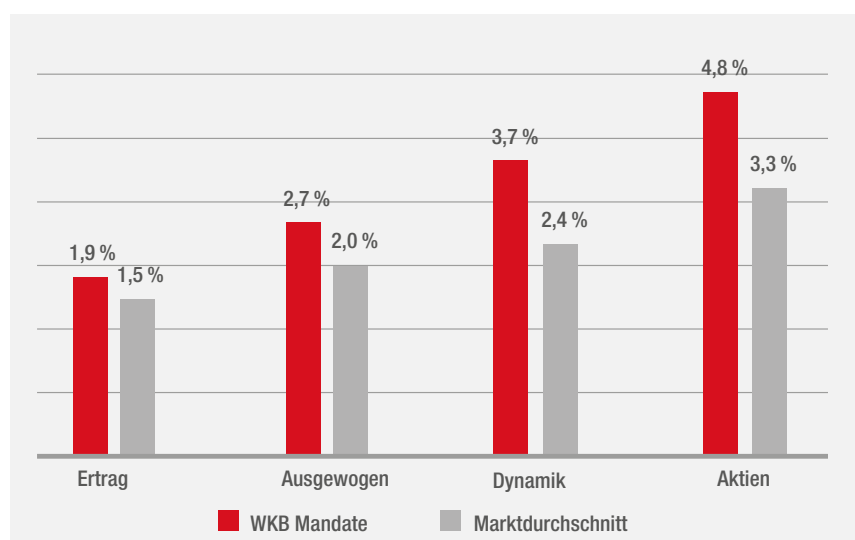
Die Verwaltung des Aktienanteils in jedem Teilvermögen erfolgt innerhalb von grossen taktischen und asymmetrischen Bandbreiten. Das Departement Asset Management der WKB ändert den Exponierungsgrad des Portfolios aufgrund von Risikoindikatoren und Markttendenzen. Liegen die Indikatoren im grünen Bereich, so kann der grundsätzlich angewandte Aktienanteil (Referenzallokation) um bis zu 10% erhöht werden.

In einem negativen Umfeld werden die Aktien dagegen noch stärker reduziert, nämlich um bis zu 15% gegenüber der Referenzallokation. Auf Obligationenebene führt das historisch tiefe Niveau der Renditen zu geringen Anlegerzinsen.

Zudem werden die Obligationsanlagen in einer Zinshausphase, die bestimmt kommen wird, je nach Fälligkeit mehr oder weniger hohe Kurseinbrüche erleiden. Auch in diesem Bereich bieten die *WKB flex*-Fonds die Vorteile eines Obligationenmanagements ohne Zwang, welches durch grössere Diversifikationsmöglichkeiten namentlich mit Hilfe von alternativen Produkten ergänzt wird.

WKB Star Select® CHF - durchschnittliche Jahresperformance - der letzten 3 Jahre (2014-2016)

Performances : Mandate - TWR brutto
(Total Weighted Return/ Mittelwert - NIV
(Nettoinventarwert)



Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar. Die Performancedaten verstehen sich ohne die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten.

BCVs / WKB (CH) EQUITY SWITZERLAND, EIN ANLAGEFONDS IN SCHWEIZER AKTIEN

Als Ergänzung zum WKB flex-Sortiment bietet die WKB auch einen Anlagefonds in Schweizer Aktien an, den *BCVs / WKB (CH) Equity Switzerland*. Dieser eignet sich besonders für Anleger, die sich auf dem volatilieren Aktienmarkt engagieren möchten.

Der Fonds investiert in Aktien von Gesellschaften, mit Sitz in der Schweiz, oder die ihre wirtschaftlichen Hauptaktivitäten in der Schweiz ausüben und dem SPI® Index angehören. Die breite Aufteilung der Aktien auf verschiedene Sektoren verringert das Risiko im Gegensatz zur Investition in eine einzelne Aktie.

Ende 2016 wurde die Verwaltungsphilosophie optimiert. Die Branchenallokation ist aktiver geworden und kann von Woche zu Woche wechseln. Quantitative Modelle finden die Tendenzen innerhalb der Branchen heraus, die zum Index SPI zählen. Sobald eine Branche im Vergleich mit den anderen attraktiver wird, investiert der Fonds darin.

Auf jede Branche wird ein Filter angewandt, um in die attraktivsten Unternehmen zu investieren und weniger interessante auszusortieren.

NEUES PRODUKT WKB STEP INVEST

Der Anlageplan *WKB Step Invest*, der 2016 von der Bank lanciert wurde, funktioniert als «permanenter Zeichnungsauftrag» in einen Anlagefonds und ist die ideale Lösung zur stufenweisen Vermögensbildung. Mit diesem Angebot kann die Kundschaft, die nicht über bedeutende Guthaben verfügt, beziehungsweise die nicht

sofort grosse Investitionen tätigen möchte, schrittweise investieren, um für sich selbst oder für Dritte (Kinder, Patenkinder usw.) ein Vermögen aufzubauen, bei gleichzeitiger Nutzung von durchschnittlichen Ankaufspreisen (Ausgleicheffekt) und Vorzugstarifen.

So kann der Investor monatlich ohne zusätzliche Kosten einen oder mehrere Anteile an den WKB-Anlagefonds zeichnen. Er kann aus der angebotenen Palette einen Fonds auswählen und die Höhe seiner Anlage und deren Häufigkeit bestimmen. Die WKB-Fachleute kümmern sich um alles Weitere. Somit können die Risiken auch bei bescheidenen Beträgen dank der WKB-Anlagefonds diversifiziert werden.

Zuerst wird eine präzise Analyse der Renditenziele, des Anlagehorizonts und des Risikoprofils erstellt und dann wird die Lösung angeboten, die am besten den Erwartungen entspricht. Dieser Anlageplan wird professionell verwaltet und stellt die ideale Lösung für eine Verteilung des Vermögens auf verschiedene Anlagen bei gleichzeitiger Risikoreduzierung dar.

WKB Step Invest bietet zahlreiche Vorteile wie eine komplette Flexibilität und die Möglichkeit, den Anlagebetrag jederzeit zu ändern sowie Vorzugstarife (Depotgebühren) und keine Courtagegebühren.

INSTITUTIONELLE VERMÖGENSVERWALTUNG

Die WKB nimmt einen wichtigen Platz auf dem Walliser Vorsorgeeinrichtungsmarkt ein, von dem sie mehr als



Fonds	Ziele	Zeit-horizont	Risikograd	Aktien
BCVs/WKB (LU) flex Security	Kapitalstabilität	> 3 Jahre	gering	0% > 10%
BCVs/WKB (LU) flex Conservative	Allmähliche Kapitalvermehrung	> 5 Jahre	mässig	10% < 25% > 35%
BCVs/WKB (LU) flex Opportunity*	Mittel- und langfristiger Kapitalgewinn	> 5 Jahre	ausgewogen	30% < 45% > 55%
BCVs/WKB (CH) Equity Switzerland*	Langfristiger Kapitalgewinn	> 10 Jahre	hoch	100%

*nicht verfügbar für Anlagepläne, die auf den Namen von Minderjährigen lauten

die Hälfte der Anteile hält. Die institutionelle Kundschaft bildet ein grosses Geschäftsvolumen.

Um die neuen Transparenzanforderungen an die Pensionskassen zu erfüllen, führte die WKB ein neues Vermögensverwaltungsmodell ein, das kein zusätzliches Einkommen aus den kollektiven Kapitalanlagen generiert. So werden die Gesamtkosten der Vermögensverwaltung zugunsten der Vorsorgeeinrichtungen und ihrer Versicherten markant gesenkt. Im Übrigen tragen die Kundenreportingsysteme den neuesten Anforderungen in diesem Bereich Rechnung, insbesondere was die Verwaltungskosten betrifft.

Diese Geschäftskunden sind ein ständiger Antrieb, um neue Wege der Vermögensverwaltung zu entwickeln. Nicht selten gelten sie auch als richtungsweisende Ideellieferanten. In diesem Sinne schafft die institutionelle Vermögensverwaltung im Kontakt mit den neuen Technologien oder den gesetzlichen Entwicklungen Tag für Tag Fortschrittmöglichkeiten.

Ein sich ständig veränderndes Umfeld, zu dem stark schwankende Finanzmärkte hinzukommen, machen die Welt der Vorsorgeeinrichtungen ständig komplexer, hin und her gerissen zwischen den Rentabilitäts-, Sicherheits- und Liquiditätsanforderungen und den Börsenrealitäten. Die Bearbeitung dieses einzigartigen Bereichs fällt in das Ressort eines Spezialistenteams, das sich ausschliesslich dem Service und den Beziehungen zu den institutionellen Kunden widmet. Der Support des Kompetenzzentrums Asset Management sorgt für eine lückenlose Abdeckung der Kundenbedürfnisse.

FINANZPLANUNG

Zu ihrer Organisation zählt die WKB auch eine Einheit, die sich ausschliesslich der Finanzplanung widmet.

Die Vermögensberatung beruht auf fünf wichtigen Themen: Vorsorge, Steuern, Anlagen, Immobilien und Erbschaft. Die Abdeckung all dieser Themen ergibt ein umfassendes Bild sowohl vom aktuellen Vermögensstand des Kunden als auch von der zeitlichen Vermögensentwicklung und schliesslich von seiner Situation bei der Übergabe an die Erben.

Das dadurch angestrebte Ziel besteht darin, eine optimale Abdeckung der finanziellen Bedürfnisse des Kunden zu gewährleisten, um sein allgemeines Wohlbefinden und das seiner Angehörigen kurz-, mittel- und langfristig zu sichern.

DAS BÖRSENAHR 2016

Das Jahr 2016 war von zwei Entwicklungsabschnitten gekennzeichnet, zunächst von einer Konjunkturschwäche, auf die eine Beschleunigung des Wachstums folgte. Zudem gab es 2016 einige politische Überraschungen, darunter die Entscheidung Grossbritanniens, sich von der Europäischen Union zu lösen, und die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA.

Das ganze Jahr über waren starke Nervosität an den Märkten und bedeutende Diskrepanzen zwischen den verschiedenen weltweiten Finanzplätzen zu verzeichnen. Die politischen Turbulenzen, die Ungewissheit über die chinesische Wirtschaft und Befürchtungen im Hinblick auf Deflationsdruck haben den Zentralbanken ermöglicht, an ihrer akkommodierenden Geldpolitik festzuhalten. Der Jahresbeginn war besonders volatil mit einem massiven Einbruch der Börsen (-10,44%) im Februar, auf den noch im selben Monat die stärkste Hausse des Jahres folgte (+8,97%). Insgesamt schlossen die weltweiten Börsen das Jahr mit einem Plus von 10,02% (CHF), was vor allem von den USA (11,90%) und den Schwellenländern (12,81%) getragen wurde. Schweizer Aktien verzeichneten eine Performance von -1,41% gegenüber 4,95% für die Eurozone.

Obwohl das Jahr unter besseren Vorzeichen endete als es begann, bleiben die Risiken bestehen. Der Deflationsdruck hat nachgelassen, aber ein Anziehen der Inflation liegt noch in weiter Ferne. Die Zentralbanken haben daher ihre Leitzinsen niedrig gelassen. In Europa hielten die Anleihsenkäufe auf den Märkten (quantitative Lockerung) an. Und auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) schritt das ganze Jahr über ein, um eine zu starke Aufwertung des Franken zu verhindern. In der Finanzwelt profitierten die wenig attraktiven Anleihen dennoch bis zum 3. Quartal vom unerwarteten Anhalten des Rückgangs der langfristigen Renditen.

Ab Juli zogen die Zinssätze hingegen an, insbesondere in den USA, und machten einen guten Teil der positiven Wertentwicklungen von Staatsanleihen wieder zunichte. Das Weltwirtschaftswachstum dürfte dieses Jahr bei 3,1% liegen. Die Turbulenzen spiegeln nicht nur die Komplexität der Finanzmärkte wider, sondern auch die politischen und sozialen Probleme der Welt von heute.

Im 1. Quartal 2016 litten die USA, insbesondere ihr Industriesektor, unter den Nachwirkungen der Aufwertung des Dollars, die zu einer Abschwächung der Weltkon-

junktur geführt hat. In der zweiten Jahreshälfte haben die gute Verfassung des Arbeitsmarktes und damit die Einkommen der Privathaushalte dem Konsum, dem Eckpfeiler der amerikanischen Konjunktur, Auftrieb verliehen. Die Verbesserung der Wirtschaftslage hat die FED letztendlich veranlasst, ihren Leitzins im Dezember zum zweiten Mal in zehn Jahren um einen viertel Prozentpunkt anzuheben.

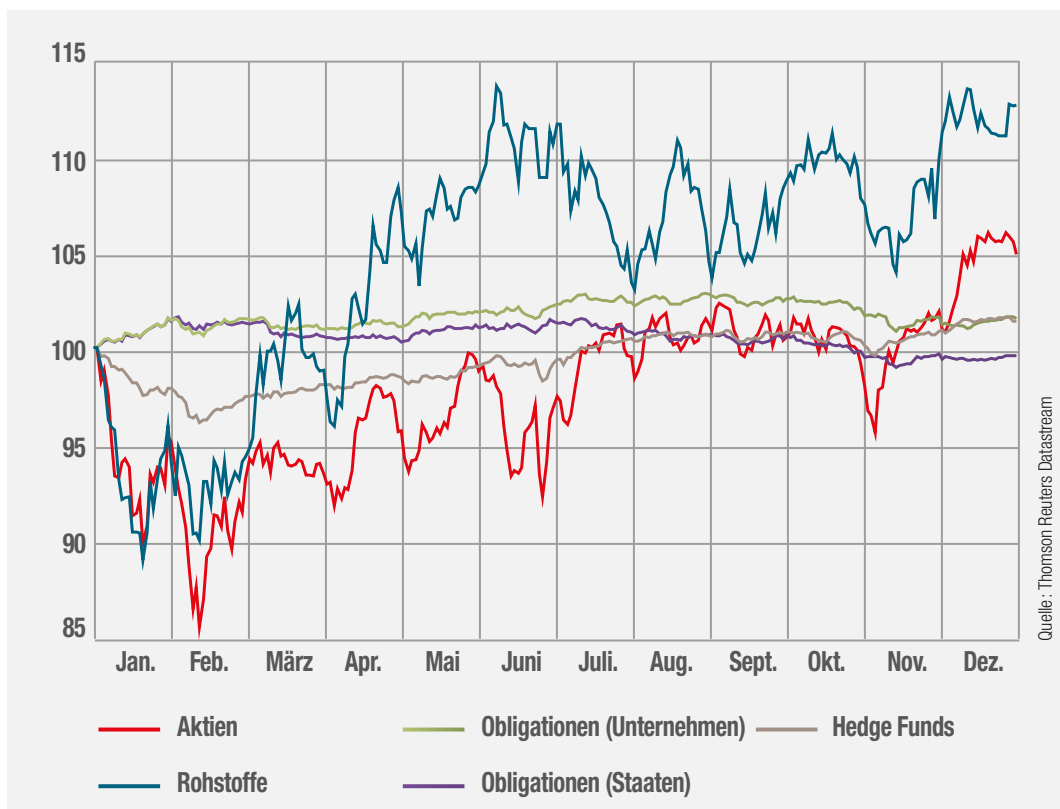
Nach einem florierenden Jahresbeginn mit einem Wachstum von 0,60% wurde die Eurozone von der Entscheidung Grossbritanniens, die Europäische Union zu verlassen (Brexit), in Mitleidenschaft gezogen. Im Frühjahr leisteten die geldpolitischen Anreize der Europäischen Zentralbank (EZB) gute Unterstützung für die Märkte. Die politische Instabilität Europas belastet hingegen weiterhin das Verbrauchervertrauen, was sich im wenig überzeugenden Börsenhandel widerspiegelt.

Die Auswirkungen des starken Franken und die weltweite Konjunkturschwäche lasteten auf der Schweiz. Seit Ende des Frühjahres haben sich die Aussichten mit einem Anstieg der Produktion und einem Anziehen der Exporte

verbessert. Das BIP-Wachstum dürfte letztendlich bei 1,5% liegen.

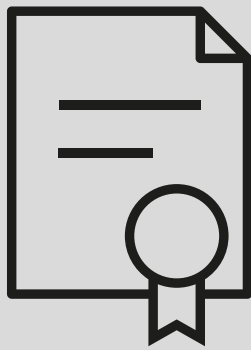
In China litt die Industrie zu Jahresbeginn unter Überkapazitäten in der Produktion. Die von der Regierung ergriffenen Konjunkturmassnahmen (massiver Rückgriff auf Kredite, Senkung der Zinsen und Erhöhung der Staatsschulden) haben die Schwäche der Industrie abgedefert. Die Schwellenländer schliessen das Jahr im Plus, was dem Anstieg der Ölpreise und der Abwertung ihrer lokalen Währungen zu verdanken ist.

Performances 2016 der Finanzmärkte





Platanus occidentalis
Amerikanische Platane



UNTERNEHMENS- VERANTWORTUNG

66

Qualität, Umwelt
und soziale Verantwortung

72

Human Resources

82

Die Engagements der Bank
für das Wallis

Qualität, Umwelt und soziale Verantwortung

Die WKB ist Inhaberin von Labels, die ihr verschiedenste Qualitäten bescheinigen: ein adäquates Qualitätsmanagement (*ISO 9001:2015*), eine kontrollierte Umweltbelastung (*ISO 14001:2015*) und ihre Bemühungen um deren Reduktion (*Swiss Climate CO₂e*¹) und einen zugleich leistungsfähigen und bürgernahen Charakter (*Valais Excellence*).

Die Bank ist fortwährend um die Beibehaltung dieser anspruchsvollen Zertifizierungen bemüht, welche regelmässig neu beurteilt werden.

Der Vergleich mit bewährten Standards beziehungsweise mit anderen Unternehmen ist ein objektiver Massstab für die Kompetenz und das Know-how des Unternehmens.

Der Sinn dieser Zertifizierungsschritte offenbart sich in der Fähigkeit der Bank, ihren verschiedenen Stakeholdern einen Mehrwert zu verschaffen: ihren Aktionären, ihren Kunden, ihren Mitarbeitenden und der Wirtschaft ihres Kantons.

Schliesslich beruht das Geschäftsmodell der WKB auch auf den Werten Beständigkeit und Nachhaltigkeit.

SWISS CLIMATE, EINE ZERTIFIZIERUNG IN DREI SCHRITTEN

Das Unternehmen *Swiss Climate AG* mit Sitz in Bern entwickelt Klimaprojekte und berät Unternehmen in diesem Bereich. Es bietet Lösungen zur Bekämpfung der Klimaerwärmung an, welche hauptsächlich durch menschengemachte Treibhausgasemissionen verursacht wird. Allein eine Reduktion dieser Emissionen kann zu einer langfristigen Stabilisierung der Klimaerwärmung führen.

Das Label *Swiss Climate* bietet eine 3-stufige Zertifizierung an. Das Label *CO₂e-Bilanzierung (Bronze)* besteht in der Erstellung einer zertifizierten Kohlenstoffbilanz des Unternehmens und in der Festlegung von Massnahmen zur Reduzierung des Treibhausgasausstosses.

Die Kategorie *CO₂e-Optimiert (Silber)* verlangt nach Investitionen in Projekte zur Reduzierung der betriebsinternen und – externen Emissionen. Die Höhe der erforderten Investitionen hängt von den betriebsinternen Emissionen ab.

Die letzte Stufe, *CO₂e-neutral (Gold)*, ist ein Attest für die Klimaneutralität und verlangt eine Kompensation

aller betriebsinternen Emissionen durch die Nutzung von Carbon Credits (Kohlenstoffguthaben) gemäss Kyoto-Richtlinien.

Die Walliser Kantonalbank hat die ersten zwei Etappen erfolgreich gemeistert und setzt alles daran, um die jährlich erneuerbare *Silber-Zertifizierung CO₂e « optimiert »* dauerhaft zu behalten.

Erneuerung der Zertifizierung Swiss Climate CO₂e « Silber »

2016 wurde die Walliser Kantonalbank zum 6. Mal mit dem *Swiss Climate*-Gütesiegel ausgezeichnet. Nachdem die Walliser Kantonalbank im Mai 2011 das Label «*Swiss Climate CO₂-Bilanz, Kategorie Bronze*» erhalten hatte, verlängerte sie nunmehr erfolgreich ihre Zertifizierung in der Kategorie «*CO₂-optimiert*» (Silber), die sie bereits im Juli 2012 erstmals erhalten hatte. Das Label stellt die Senkung der betriebsinternen Emissionen sowie die ständigen Bemühungen und Investitionen in dieser Hinsicht unter Beweis.

Nebst dem verantwortungsbewussten Handeln ihrer Mitarbeitenden tätigt die WKB Jahr für Jahr Investitionen in Höhe von mehreren hunderttausend Franken, um ihre zahlreichen Gebäude in Sachen Energie aufzurüsten: Energiesparbeleuchtung, Wärmedämmung, Verbesserung und Einstellung des Heizungssystems und der Klimaanlage usw.

Die Massnahmen, um die CO₂-Emissionen innerhalb des Instituts zu senken, sind in einer Absichtserklärung dargelegt, die im Rahmen des Umweltprogramms der WKB erstellt und jährlich überprüft wird. Diese Anerkennung,

¹ CO₂e = CO₂-Äquivalent: jedes Treibhausgas kann hinsichtlich seiner Treibhauswirkung auf Kohlendioxid (CO₂) umgerechnet werden.

die Unternehmen *Swiss Climate SA* vergeben und von der unabhängigen Organisation *SQS* (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme) geprüft wird, zeugt von der aktiven Politik der WKB im Bereich nachhaltige Entwicklung und ihrer Vorbildfunktion unter den umweltbewussten Walliser Unternehmen. Obwohl die durch die Geschäftstätigkeit der WKB verursachten Emissionen gegenüber 2014 um 2% gestiegen sind, ist diese Erhöhung in erster Linie auf die Einrichtung neuer Verkaufsstellen zurückzuführen. So konnten die CO₂e-Emissionen pro Mitarbeitenden gegenüber 2014 um 1% und gegenüber 2010 sogar um 19% gesenkt werden. Dies erklärt sich hauptsächlich durch die Verbrauchsreduzierung von Strom (-16% bei gleichzeitigem Anstieg des Ökostromanteils) und Papier sowie durch den Rückgang der Postsendungen (-45%).

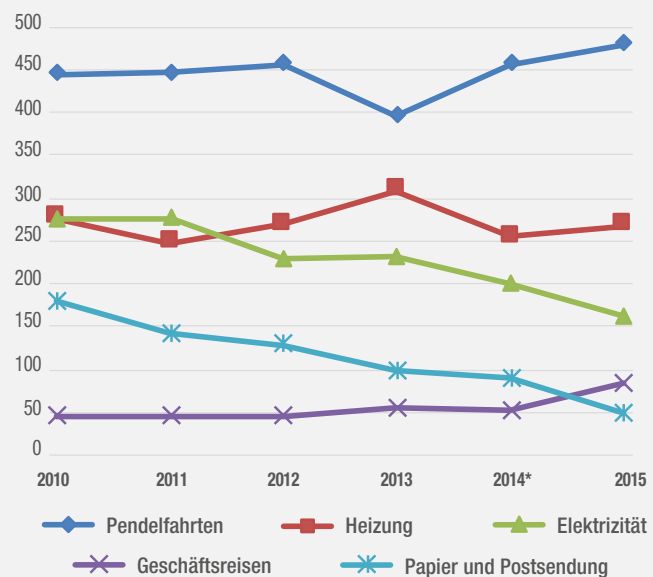
Vor diesem Hintergrund sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Entwicklung der Geschäftstätigkeit der WKB zu einem Personalzuwachs und einem Anstieg der Quadratmeterfläche geführt hat. Die Pendelfahrten von Mitarbeitenden (44%), die ohne Frage auf die eigentümliche Topographie unseres Kantons zurückzuführen sind, bleiben Hauptursache für CO₂-Emissionen, gefolgt von Heizung (25%), Strom (16%), Geschäftsreisen (8%) sowie Papier und Postsendungen (5%). Kühlmittel, Wasser und Abfälle verbuchen an den gesamten Emissionen einen Anteil von ca. 3%.

Konkrete Massnahmen

In diesem Bestreben organisierte die Bank verschiedene Kurse für ihre Mitarbeitenden. Besonders hervorzuheben ist beispielsweise eine Konferenz über Ökogesten

Entwicklung der CO₂e-Emissionen der WKB

CO₂e Tonnen

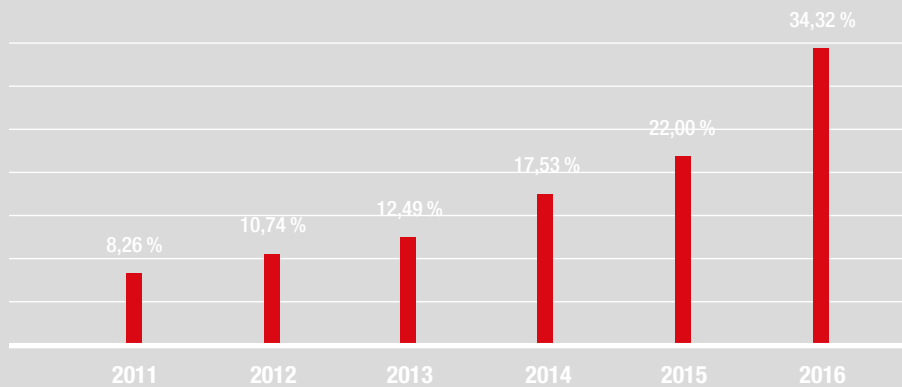


* Die Berechnungsmethode zur Hochrechnung der Daten in Bezug auf Heizung und Elektrizität wurde für das Jahr 2015 angepasst, und, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, geschah dies auch für die Zahlen der Vorjahre.

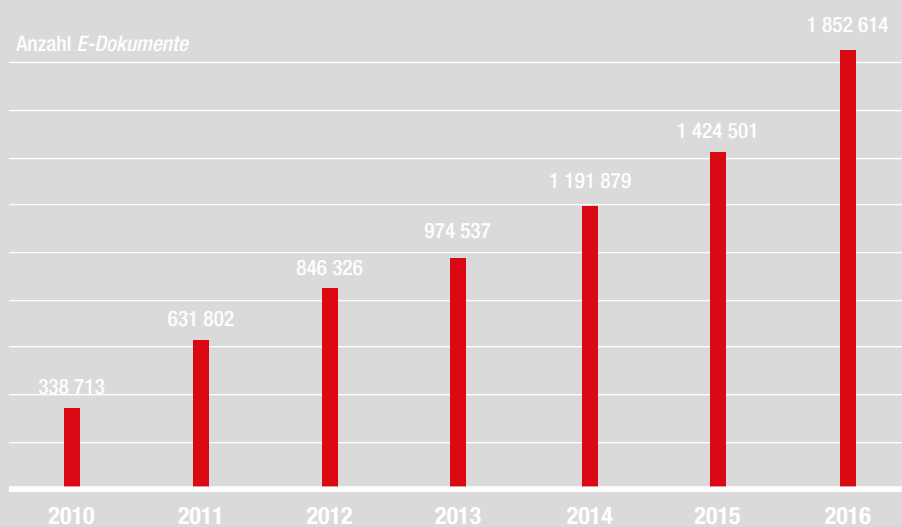
Das *E-Dokument* ist bei den Kunden immer gefragter

Die WKB rät ihren Kunden, einfache Bankgeschäfte wie Liquiditätsmanagement und Zahlungsverkehr elektronisch zu erledigen, was diese verstärkt auch tun. Die Funktionalität *E-Dokument* auf der *E-Banking*-Plattform der WKB ermöglicht es dem Nutzer, seine Bankbelege (unter anderem Gutschriften, Lastschriften und detaillierte periodische Kontoauszüge) elektronisch zu empfangen.

KONTEN MIT AKTIVIERTER *E-DOKUMENT*-FUNKTION



ENTWICKLUNG ANZAHL ERSTELLTER *E-DOKUMENTE*



am Arbeitsplatz und zu Hause sowie die Übernahme der Anmeldegebühr für den *Eco-Drive*®-Kurs und des damit verbundenen Zeitaufwands. Dabei erlernten die Kursteilnehmer eine umweltschonende und treibstoffsparende Fahrweise.

Die WKB stellt ihren Mitarbeitenden auch Voltmeter zur Verfügung, um den Stromverbrauch von Geräten zu messen und sich des Energieverbrauchs elektrischer Geräte bewusst zu werden. Die Bank fördert diese CO₂-reduzierende Massnahme auch bei Veranstaltungen, an denen sie sich beteiligt. So ist sie Partnerin von Themen tagen wie der *Tag der Energie* an der *Walliser Messe*. Ein weiteres Beispiel: Die Bank unterstützt das Konzept, «*Wallisrollt*», das Velostationen in Selbstbedienung in besiedelten Gebieten entlang dem Rhonetal zwischen Brig und Le Bouveret anbietet, ein ökonomisches und ökologisches Fortbewegungsmittel.

Neben ihrem Engagement innerhalb ihres eigenen Unternehmens sensibilisiert die WKB ihre Kunden für ein umweltbewusstes Verhalten. So empfiehlt sie ihnen beispielsweise, für ihre täglichen Bankgeschäfte, besonders bei Bargeld- und Zahlungsgeschäften, die elektronischen Mittel zu benutzen.

Die Funktionalität *E-Dokument* auf der *E-Banking*-Plattform der WKB ermöglicht es dem Nutzer, seine Bankbelege (unter anderem Gutschriften, Lastschriften und detaillierte periodische Kontoauszüge) elektronisch zu empfangen. Es gibt keinen Papierverschleiss mehr, da nur die vom Kunden wirklich gebrauchte Dokumente ausgedruckt werden.

VALAIS EXCELLENCE

Bereits 2009 erhielt die Walliser Kantonalbank das *Gütesiegel Valais Excellence*. Sie ist die einzige Walliser Bank, die mit dieser Zertifizierung ausgezeichnet wurde. Nun schon zum dritten Mal erhielt die Walliser Kantonalbank 2016 das Gütesiegel *Valais Excellence*. Die Verleihung dieses drei Jahre gültigen Labels beruht auf den neuen Normen *ISO 9001:2015* (Qualitätsmanagementsystem) und *ISO 14001:2015* (Umweltmanagementsystem). Diese legen den Schwerpunkt auf die Prozessführung (Performanceindikatoren), das Wissensmanagement (Know-

how), die Verstärkung des risikoorientierten Ansatzes und die Berücksichtigung des allgemeinen Geschäftsumfelds des zertifizierten Unternehmens. Die WKB ist die erste Universalbank der Schweiz, die diese auf die neuen Normen basierte Zertifizierung erhält.

Das Label verlangt ausserdem, dass die anspruchsvollen Kriterien des «*Valais Excellence*» - Pflichtenheftes durch ein bürgernahes Engagement gegenüber dem Wallis und seinen Bewohnern erfüllt werden. Das Label «*Valais Excellence*» wurde geschaffen, um die zugleich leistungsfähigsten und bürgernächsten Walliser Unternehmen auszuzeichnen, die ihre soziale und ökologische Rolle wahrnehmen und nach einer ständigen Verbesserung ihrer Produkte und Dienstleistungen streben.

Diese Zertifizierung wird von der Schweizerischen Vereinigung für *Qualitäts- und Management-Systeme (SQS)*, einer unabhängigen Organisation in Bern, geprüft. Die Walliser Kantonalbank gehört zu den 174 Walliser Unternehmen, die Mitglieder der VUVEX (Verband der Unternehmen Valais Excellence) sind und sich für ein leistungsfähiges, nachhaltiges und verantwortungsvolles Management engagieren.

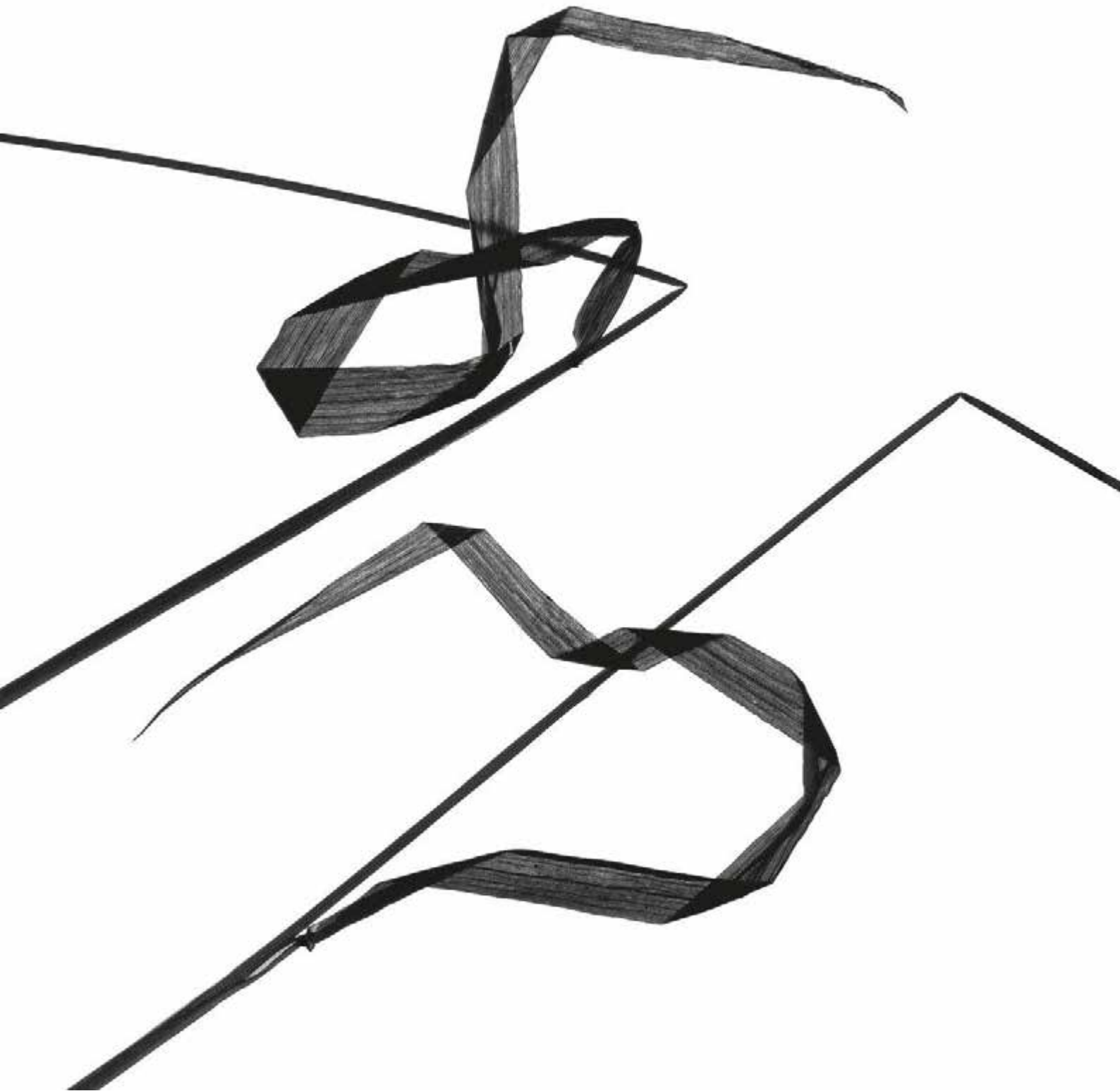
EQUAL-SALARY, LOHNGERECHTIGKEIT ZWISCHEN MÄNNERN UND FRAUEN

Im Februar 2013 wurde die Walliser Kantonalbank mit dem Label *equal-salary* ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung, vergeben durch die Stiftung *equal-salary* in Vevey, wird der Beweis erbracht, dass die WKB den Frauen und Männern lohnässig die gleichen Chancen einräumt und um eine ständige Verbesserung der Situation bemüht ist. Die WKB ist das erste Walliser Unternehmen, die erste Bank in der Schweiz und eines der ersten zwei an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen, die *equal-salary*-zertifiziert sind. Das Audit hob die Vorbildlichkeit der Personalpolitik und des Anwendungsvorgangs hervor.

Obwohl sie sämtliche Bedingungen erfüllt, verzichtet die WKB aus Kostenbewusstsein auf die systematische Erneuerung des *equal-salary* Gütesiegels. Jedoch wird man die Zertifizierung in regelmässigen Abständen erneuern.



Eragrostis minor
Kleines Liebesgras



Agropyron caninum
Hunds-Quecke

Human Resources

Mit 524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon 24 Auszubildende und 7 Praktikanten, zählt die Walliser Kantonalbank zu den wichtigsten Arbeitgebern und Ausbildern des Kantons. In Vollzeitstellen ausgedrückt, bezifferte sich der Personalbestand per 31. Dezember 2016 auf 456,9 Stellen.

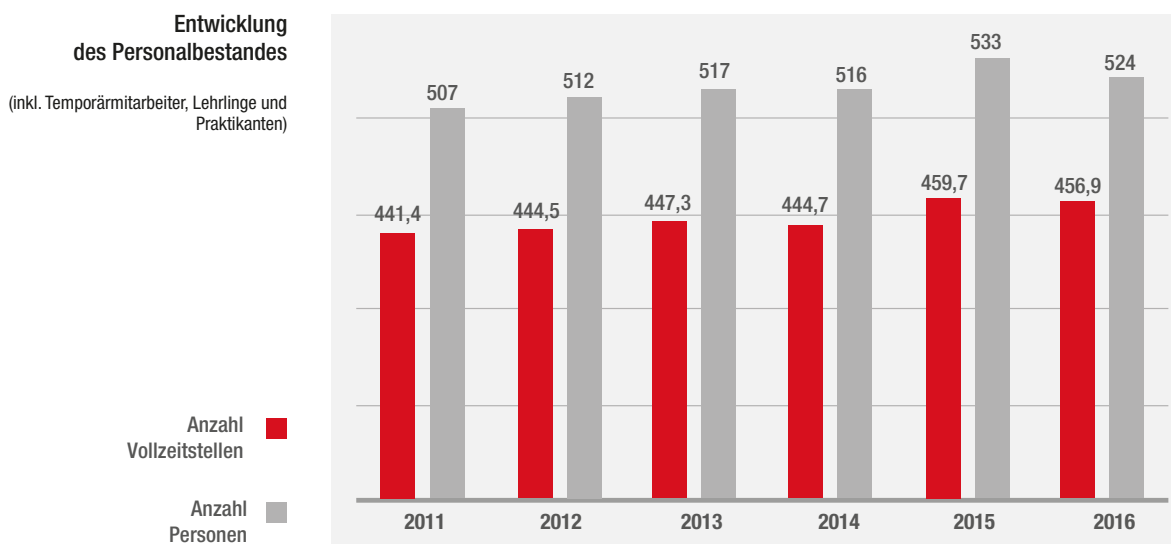
Mit 240 Frauen, also 46% des gesamten Personalbestandes, kommt die WKB einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis jedes Jahr ein bisschen näher. Das Durchschnittsalter liegt bei 42,5 Jahren (Auszubildende ausgeschlossen).

Die Fluktuationsrate des Personals liegt bei 6,8%, aber lediglich bei 3,1%, wenn man Pensionierungen und Mutterschaftsurlaub nicht berücksichtigt. Die Unternehmenstreue der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKB ist im Vergleich zu anderen Unternehmen ausgesprochen gross. Diese Konstanz wirkt sich positiv auf die Kundenbeziehungen aus, die unter dem Zeichen des Vertrauens und der Beständigkeit stehen.

Durch die zahlreichen Pensionierungen der vergangenen Jahre fiel das durchschnittliche Dienstalder zwischen 2013 und 2016 von 16,5 auf 14,8 Jahre.

WEITERBILDUNG

In einem stark umkämpften Bankensektor und in einem sich verändernden Geschäftsumfeld steht die Weiterbildung auf der Prioritätenliste der WKB. 2016 waren 1026 kumulierte Tage für die Weiterbildung reserviert. Sicherheit, Management, Produkte, FATCA-Abkommen, automatischer Informationsaustausch, Steuerangelegenheiten sowie soziale Netzwerke und Informatiktools waren die Hauptthemen der Kurse. Zudem erfordern die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen ein regelmässiges Auffrischen der Kenntnisse. Die intern organisierten Kurse zu diesem Thema beanspruchten einen grossen Teil des Ausbildungsprogramms 2016. 414 Mitarbeitende nahmen 2016 an fachspezifischen Weiterbildungen teil und 51 weitere absolvieren eine Langzeitweiterbildung auf dem Gebiet ihrer jeweiligen Banktätigkeit.





Von links nach rechts: Anne-Brigitte Dessimoz, Assistentin Personalwesen, Sophie Maury, Assistentin Personalwesen, Eliane Gaspoz, Stellvertretende Direktorin und Leiterin Personalwesen, Françoise Masserey, Sachbearbeiterin Personalwesen und Gaëlle Cherix, Assistentin Personalwesen.



Von links nach rechts: Patrick Praz, Leiter interne Kunden, Brigitte Fournier, Beraterin interne Kunden, Roland Gay, Leiter Löhne und Pensionskassenverwalter, Joëlle Feiereisen Costa, Assistentin interne Kunden und Ausbildung sowie Guy Reichenbach, Leiter Ausbildung.

DIE PERSONALABTEILUNG: STETS ZU DIENSTEN

Die Personalabteilung entwickelt die Grundlagen der Personalpolitik gemäss den Bedürfnissen der Bank und wendet diese an, um ein motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Die Personalsachbearbeiter stehen dem Kader als interne Berater in der Erfüllung ihrer Managementaufgaben zur Seite. Sie beraten die Mitarbeitenden bei ihren Projekten und Problemen im Arbeitsalltag. Durch interne Transfers oder Neuanstellungen gewährleisten sie, dass die Profile der Angestellten den Anforderungen der jeweiligen Stelle entsprechen.

Planung und Förderung des Nachwuchses sind ebenfalls ein bestimmender Aspekt ihrer Tätigkeit. Bei Einstellungen, Transfers und Abgängen von Mitarbeitenden erledigen die Assistentinnen im Personalwesen den gesamten administrativen Aufwand, ebenso die Verwaltung der Stundenpläne und Absenzen, die Führung des Informationssystems, die Erhebung verschiedener Statistiken, die Personalverwaltung usw.

Das Team Ausbildung kümmert sich um die Einstellung der Lernenden und organisiert und begleitet deren Be-

rufs- und Weiterbildung. Es berät die Mitarbeitenden in Ausbildungsfragen. Neben der Verwaltung des Ausbildungsbudgets organisiert es die Seminare, die innerhalb des Unternehmens gegeben werden und koordiniert die Anmeldungen zu externen Weiterbildungsangeboten.

Der Leiter für Lohnwesen und Verwalter der Pensionskasse erledigt sämtliche Aufgaben, die mit Entlohnung, Verwaltung der Sozialleistungen und Sozialversicherungen verbunden sind. Er schlägt das Budget für Personalausgaben vor und sorgt für dessen Umsetzung. Er berät die zukünftigen Pensionäre und verwaltet die Pensionskasse der Bank.

Die Mitarbeitenden des Teams Interne Kunden kümmern sich um die Verwaltung der Bankdienstleistungen für die Angestellten der Bank. Obwohl es sich um Bankprodukte (Kredite, Börse, Grundprodukte) handelt, ist das Team dem Personalwesen angeschlossen, damit diese Dienstleistungen in einem vertraulichen Rahmen erbracht werden können.

21 Neu-Diplomierte

2016 beendeten 21 Mitarbeitende ihre Ausbildung und wurden mit folgenden Diplomen ausgezeichnet: sechs SAQ-Zertifikate Kundenberater (Privat- oder Einzelkunden), zwei eidg. Fachausweise Finanzplaner, zwei Zertifikate Banking & Finance Essentials vom Center for Young Professionals in Banking (CYP), ein Diplom Betriebsökonomie FH, ein Diplom Chartered Financial Analyst (CFA), ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in Financial Regulation, ein eidg. Diplom Fachmann/-Frau im Finanz- und Rechnungswesen, ein Master of Advanced Studies (MAS) in International Taxation, ein eidg. Fachausweis Fachmann/-Frau Betriebsunterhalt, ein Diplom Direktionssekretär CVPC, ein Zertifikat SVF in Leadership zudem ein First Certificate in English und ein Certificate in Advanced English.

Die WKB – ein Lehrunternehmen

Im 2016 konnten acht Auszubildende der WKB ihren eidgenössischen Fähigkeitsausweis (EFZ) als kaufmännische Bankangestellte entgegennehmen.

Die WKB, welche vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) mit dem Label « Lehrunternehmen » ausgezeichnet wurde, gilt im Bereich Jugendbildung als Referenzunternehmen.

Die kaufmännische Banklehre

Der wichtigste Teil der Lehre findet am Arbeitsplatz statt. Die WKB organisiert einen Lernplan, der es den Lehrlingen erlaubt, die wichtigsten Geschäftsbereiche der Bank kennen zu lernen. Die Lehrlinge, welche von erfahrenen Ausbildern – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank, die

Kurse besucht haben, um sie in ihrer Lehrzeit zu begleiten – werden regelmässig in Form von Gesprächen beurteilt.

Die kaufmännische Banklehre dauert drei Jahre. Der Zeitplan wird zwischen der Tätigkeit am Arbeitsplatz und den Berufskursen aufgeteilt. Am Ende seiner Ausbildung erhält der Lernende einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis. Im Falle der Berufsmaturität stehen während den drei Lehrjahren zwei Kurstage auf dem Wochenplan. Zusätzlich zum eidgenössischen Fähigkeitsausweis erwirbt der Lehrling nach bestandener Prüfung die kaufmännische Berufsmaturität. Diese erleichtert den Zugang zu einem höheren Studium. Ausserdem besuchen die Lehrlinge spezifische Banklehrgänge, die auf die gesamte Lehrzeit verteilt sind.

Die Lehrgänge für die Französisch sprechenden Lehrlinge finden im *Center for Young Professionals in Banking* in Lausanne statt, jene für die Deutsch sprechenden Lehrlinge in Bern.

Ein Ausbildungsprogramm in 18 Monaten

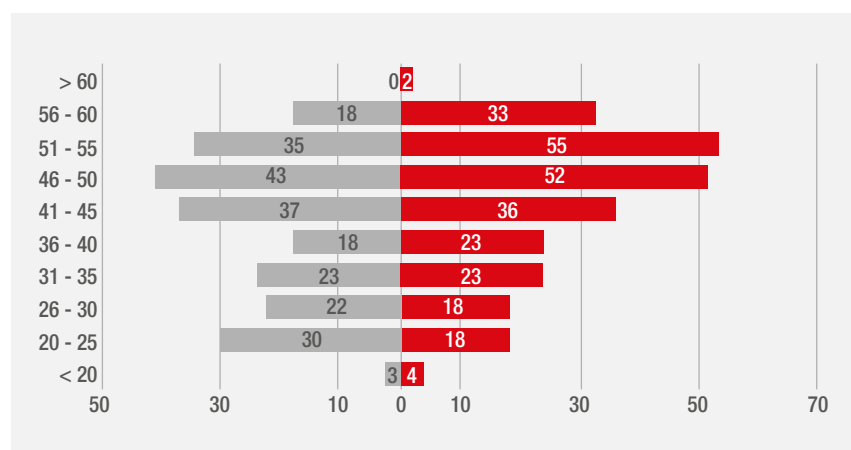
Die Walliser Kantonalbank verfügt über ein Ausbildungsprogramm, welches speziell für die Inhaber einer kaufmännischen Berufsmaturität oder einer gymnasialen Matura bestimmt ist, die ihre berufliche Karriere im Bankensektor beginnen möchten. Während dieses 18-monatigen Lehrgangs werden die Praktikanten von qualifiziertem Personal betreut. Zusätzlich zu den Lehrgängen am Arbeitsplatz machen sie eine solide theoretische Ausbildung: einen 16-tägigen Kurs im *Center for Young Professionals in Banking* (CYP), zu dem eine intensive Einzelvorbereitung (Selbststudium und Fernkurs) hinzukommt.

Alterspyramide per 31.12.2016
(ohne Lehrlinge)

Durchschnittsalter 2016 :
42,5 Jahre (M : 43,9 F : 40,8)

Anzahl Personen

Frauen ■
Männer ■





Von links nach rechts:

Eric Cina, Leuk-Stadt, Sébastien Morisod, Monthey*, Justine Praz, Bramois, Colm Kuonen, Sieders, Florent Héritier, Savièse*, Claudia Cardoso Silva, Saxon, Anthony Fragnière, Conthey, Damien Villani, Grimisuat*

* mit kaufmännischer Berufsmatura

Zertifizierung der Kompetenzen

Um der Entwicklung der gesetzlichen und reglementarischen Anforderungen vorzugreifen (zukünftiges Finanzdienstleistungsgesetz - FIDLEG, Markets in Financial Instruments Directive - MIFID II, usw.) und damit die Beraterinnen und Berater den wachsenden Ansprüchen der Kunden gerecht werden können, haben sich die Westschweizer Kantonalbanken, die Tessiner Kantonalbank und zwei Schweizer Grossbanken gemeinsam auf einen eidgenössisch anerkannten Standard zur offiziellen Zertifizierung der Fachkompetenzen ihrer Kundenberater geeinigt.

Damit stellen sie auf dem Schweizer Finanzplatz vergleichbare Referenzen her, um die Kompetenzen und Fachkenntnisse ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Vermögensverwaltung, Privat- und Firmenkundenberatung zu zertifizieren.

Die WKB hat ihre Mitarbeitenden bei der Vorbereitung unterstützt, indem sie ihnen die Möglichkeit zur Teilnahme an Seminaren der BCL (Banques Cantonales Latines) wie *Apprendre à apprendre pour la certification* oder *Confiant et serein aux examens* oder an Workshops der BCL sowie an Vorbereitungskursen für die mündliche SAQ-Prüfung darunter der Kurs *Ausbildung Verkauf SAQ-Zertifikat*, bot. Im Verlauf des Jahres 2016 hat sie mehrere Vorbereitungssitzungen organisiert und interne Workshops vorbereitet.

Die Ergebnisse der Prüfungssession 2016 waren für die BCL mit einer Erfolgsrate von 89% sehr gut, für die WKB jedoch konnte es mit einer Quote von 100% für ihre sieben Kandidaten nicht besser ausfallen.

MOTIVATION, GESUNDHEIT UND LEISTUNG AM ARBEITSPLATZ

Die Walliser Kantonalbank, welche um das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden besorgt ist, lancierte 2010 ein gross angelegtes Projekt zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Die Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten, die Vorbeugung häufiger Arbeitsabsenzen, die Erhaltung der Arbeitsmotivation und des guten Arbeitsklimas sind einige von vielen Zielen dieser Massnahme.

Seit 2012 verfügt die WKB über eine betriebliche Sozialberatung. Dazu beauftragte sie die Firma *Proitera*, welche in der betrieblichen Sozialberatung, im Coaching und in der Organisationsberatung tätig ist. Auf Wunsch können die

Mitarbeitenden der WKB nun eine professionelle und kostenlose Hilfe bei der Bewältigung ihrer privaten oder beruflichen Schwierigkeiten in Anspruch nehmen.

ZUFRIEDENHEITSUMFRAGE

Seit 2010 führt die WKB alle drei Jahre eine Zufriedenheitsumfrage durch. Es geht natürlich darum zu erfahren, ob die Erwartungen der Mitarbeitenden voll oder teilweise erfüllt wurden, und welche Verbesserungsmaßnahmen gegebenenfalls zu ergreifen wären. Zufriedene und engagierte Mitarbeiter erledigen ihre Aufgabe mit Freude und sind somit ein reeller Mehrwert für ein jedes Unternehmen.

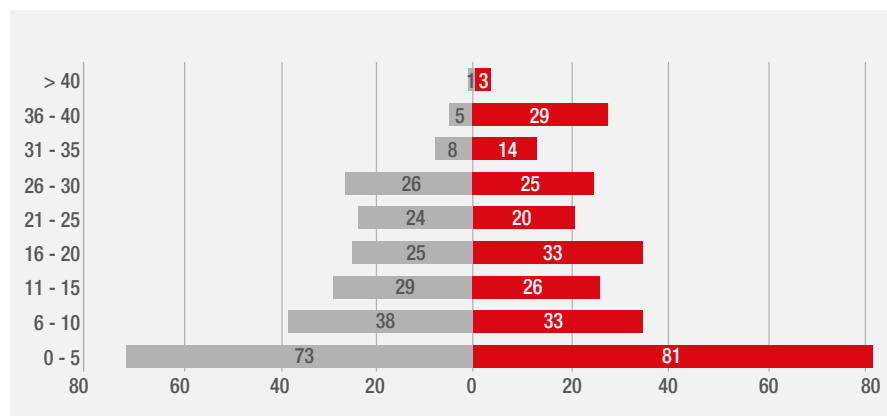
Um Vergleiche anstellen zu können, wurde die Umfrage 2016 nach dem Muster von 2010 und 2013 erstellt.

Dienstalterspyramide per 31.12.2016 (ohne Lehrlinge)

Durchschnittliches Dienstalter:
14,8 Jahre (M: 15,9 / F: 13,5)

Anzahl Personen

Frauen ■
Männer ■



Die Untersuchungen wurden wie bisher mit einem Fachunternehmen durchgeführt, das ein EPFL-geprüftes Messinstrument entwickelt hat. Jeder Mitarbeiter konnte somit völlig frei und anonym den Fragebogen in seiner Sprache beantworten. Die ausführliche Liste der Fragen behandelte die Themen Arbeitsplatz, Arbeitsgeräte und -Mittel, Ausbildung und Kompetenzentwicklung, Arbeitsumfeld, Löhne und Vorteile, die mit der Arbeit verbunden sind, Beziehung zu den Vorgesetzten, Team, Arbeitsklima, Organisation, Strategie und Unternehmenskultur, Kundenkontakt und schlussendlich Mitarbeitermotivation (Freude, Einsatz, Teilnahme, Zugehörigkeit, Stolz usw.).

Die Teilnahme war hervorragend: 88% mit 457 gültigen Eingängen. Die Zusammenfassung der Ergebnisse und die identifizierte Verbesserungsstossrichtungen wurden zwischen September und Dezember 2016 vorgestellt. Im Grossen und Ganzen ähneln die Ergebnisse denen von 2010 und 2013. 86% der Mitarbeiter bezeichnen sich als «zufrieden» oder «sehr zufrieden», wobei sich insbesondere bei jungen und weiblichen Mitarbeitenden eine positive Entwicklung abzeichnet. Die Mitarbeiter bezeichnen sich zu 95% als «engagiert» bis «sehr engagiert» für ihr Unternehmen. Ein ermutigendes Resultat.

Die Analyse der zu verbessernden Punkte hat die WKB-Generaldirektion bewogen, drei Projekte zu starten: Validierung der Unternehmenscharta, um die Mitarbeiter durch gemeinsame Aufgaben, Visionen und Werte zu einen; Überarbeitung des gesamten Kredit-Prozesses, der im WKB-Geschäft eine Schlüsselrolle einnimmt und schliesslich Einführung der Nachfolgeplanung.

DIE NACHFOLGE VORBEREITEN

Per 31. Dezember 2016 zählte die WKB 33 Auszubildende in ihren Reihen: 24 Jugendliche machen eine kaufmännische Lehre (Profile E und M), während sieben Praktikanten ein durch die Schweizerische Bankiervereinigung akkreditiertes Bankausbildungsprogramm von 18 Monaten absolvieren.

Die WKB bereitet die Nachfolge zahlreicher Mitarbeiter vor, die in den nächsten Jahren pensioniert werden, und möchte ihren jungen Mitarbeitenden deshalb ermöglichen, sich beruflich weiterzuentwickeln, indem sie förderliche Rahmenbedingungen schafft. Diese Erwartung wird ganz klar in der Zufriedenheitsumfrage 2016 zum Ausdruck gebracht. Somit hat die Generaldirektion Erkennungs-, Ausbildungs- und Betreuungsmassnahmen für Personen mit Potential (Nachfolge) innerhalb der

WKB validiert. Natürlich bestanden diesbezüglich auch bisher verschiedene Möglichkeiten, aber das neue Konzept bietet den Vorteil, den Ablauf zu formalisieren und die Bemühungen der WKB sichtbarer zu machen. Das Programm für Planung, Ausbildung und Betreuung der Nachfolge wurde dem WKB-Kader mit Führungs- und Managementfunktionen vorgestellt und die ersten Schritte bereits eingeleitet.

PENSIONS-KASSE

Die Walliser Kantonalbank erbringt für ihre Mitarbeitenden die Leistungen einer unabhängigen Pensionskasse. Sie verwaltet die Kasse und ihr Vermögen selbst.

Die Versicherten der Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB (PK WKB), unterliegen dem System des Beitragsprimats.

Am 19. Dezember 2016 beschloss der Stiftungsrat auf Grundlage einer durch HPR SA durchgeführten Analyse, Änderungen zur Sicherung der Pensionsleistungen und des jetzigen Finanzierungssystems an seinem Vorsorgeplan vorzunehmen. Diese Änderungen des Vorsorgeplans treten am 1. Januar 2018 in Kraft und betreffen das Terminalalter, das auf 64 Jahre angehoben wird, sowie den technischen Zinssatz, der von 2,75% auf 2,00% herabgesetzt wird.

Der jetzige Vorsorgeplan der WKB-Pensionskasse liegt im Schnitt der verglichenen Banken, ob im Bereich des versicherten Lohnes oder der Gesamtleistungen. Die Anhebung von 62 auf 64 Jahre ist jedoch optimal, damit die Kasse ihre Altersleistungen langfristig wahrnehmen kann.

Senkung des technischen Zinssatzes

Der sogenannte dritte Beitragszahler, Einkünfte aus der Vermögensverwaltung, kann in Anbetracht der Zinssätze und der Entwicklung der Finanzmärkte seine entscheidende Rolle nicht weiter wahrnehmen. Die auf mehrere Finanzinstitute gestützte Schätzung der Renditeaussichten auf fünf Jahre beträgt 2%. Auf Anraten unseres BVG-Fachmanns beschloss der Stiftungsrat den technischen Zinssatz (zur Berechnung der Kassenverpflichtungen, insbesondere der Altersrente) ab 2018 von 2,75% auf 2% herabzusetzen. Durch diese Massnahme und die steigende Lebenserwartung entsteht der Pensionskasse ein Kapitalbedarf von CHF 87 Millionen. Das Personal der Bank leistet seinen Beitrag mit einer Erhöhung des ordentlichen Rentenalters bei gleichen Vorsorgezielen von 62 auf 64 Jahre. Die Bank beteiligt sich ihrerseits an den Kosten mit einer einmaligen Zuweisung von CHF 11 Millionen an ihre Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Walliser Kantonalbank beim Weihnachtslauf vom 10. Dezember 2016 kurz vor dem Start

WEIHNACHTSLAUF – TEAMGEIST

64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Walliser Kantonalbank nahmen am 10. Dezember 2016 am traditionellen Sittener Weihnachtslauf in der Kategorie « Firmen » teil. 966 Sportlerinnen und Sportler von 100 verschiedenen Unternehmen versammelten sich zu einem 3-Kilometer-Lauf. Bei den Firmen belegte die Walliser Kantonalbank den ausgezeichneten 5. Platz.

Die Mitarbeitenden der WKB absolvierten als Vorbereitung zwei gemeinsame Trainingseinheiten, die während ihrer Freizeit eigens für sie organisiert wurden. Dabei konnten sie auf die Ratschläge und Ermutigungen von Mitgliedern des *WKB Mount Asics Teams* zählen.

Dieser Anlass ermöglichte es den Mitarbeitenden der WKB, sich ausserhalb ihres Arbeitsumfeldes zu treffen, gemeinsam ein Projekt zu realisieren und Momente der Kollegialität zusammen zu verbringen. Die von der Walliser Kantonalbank hochgehaltenen Werte wie Dynamik, Teamgeist und Konkurrenzfähigkeit wussten sie gekonnt zu verkörpern.

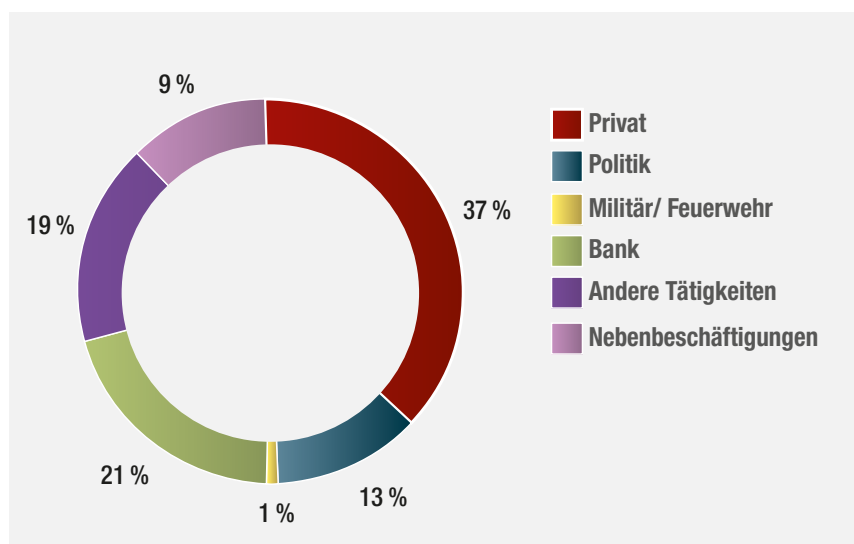
DAS BÜRGERLICHE ENGAGEMENT DER MITARBEITENDEN

Die Mitarbeitenden der Walliser Kantonalbank engagieren sich als Bürger und bringen ihre Kompetenzen in das Walliser Sozial- und Gesellschaftsleben ein. Die WKB als Arbeitgeberin unterstützt das Engagement ihrer Mitarbeiter in der Zivilgesellschaft.

Per 31. Dezember 2016 wurden 196 Mandate gezählt, wovon 72 (37%) private Mandate sind. Die übrigen 124 Engagements lassen sich unterteilen in Bankmandate (42), politische Ämter (25), diverse Nebenmandate (18) und militärische oder Feuerwehraktivitäten (2). Um die Tabelle komplett zu machen, fallen 37 Mandate, die unter sonstigen Aktivitäten verzeichnet sind, sowohl in den Kultur- und Sportbereich als auch in den Vereinsbereich im weiten Sinne.

Privat aktive WKB-Mitarbeiter

Mandate der WKB-Mitarbeiter
per 31.12.2016





Trifolium pratense
Wiesen-Klee



Potentilla comarum palustris
Sumpf-Blutauge

Die Engagements der Bank für das Wallis

Die Walliser Kantonalbank engagiert sich täglich für das Wallis. Über ihren Auftrag zu Gunsten der Walliser Wirtschaft hinaus bringt sie sich in das Sozial-, Kultur-, Vereins- und Akademikerleben ihres Kantons ein. Damit signalisiert sie ihre Bereitschaft, die Lebensbedingungen, in denen sie ihre Geschäfte tätigt und ihren Wohlstand erwirtschaftet, mitzugestalten.

Aus langjähriger Tradition unterstützt die WKB Veranstaltungen und schliesst Partnerschaften im ganzen Kanton. In Betracht kommen Events und Aktionen, welche die Ethik und Werte der WKB, vor allem Kundennähe, verkörpern. Das wichtigste Auswahlkriterium sind die gemeinsamen Werte, die das gesponserte Projekt mit der WKB verbinden.

Das Engagement der Bank äussert sich durch das Sponsoring von Grossveranstaltungen, Spenden, Beiträge und andere finanzielle Unterstützungen zahlreicher Clubs und Gesellschaften, die das lokale Vereinsleben in allen Regionen des Kantons fördern. Die Unterstützung kann auch logistischer Natur sein oder in der Bereitstellung von Bankprodukten bestehen.

SPONSORING UND UNTERSTÜTZUNG

In diesem Kapitel wird das Engagement der WKB zu Gunsten des Walliser Sozial-, Sport- und Kulturlebens durch eine Auswahl von Beispielen verdeutlicht.

WKB Mount Asics Team

Das *WKB Mount Asics Team*, welches 2008 von zwei Sport- und Laufbegeisterten, Tarcis Ançay, ein erfahrener Sportler, und Patrick Crettenand, Physiotherapeut und ein leidenschaftlicher Bergläufer, ins Leben gerufen wurde, um zukünftige Champions zu entdecken und hervorzubringen, sie von den Ratschlägen der Älteren profitieren zu lassen, sie zu motivieren und sie dazu zu ermutigen, über sich selbst hinauszuwachsen.

Die WKB unterstützt das *Mount Asics Team* seit Januar 2009. Die Eigenschaften, für die das *WKB Mount Asics Team* steht, teilt auch die Walliser Kantonalbank: Teamgeist, Wettbewerbsgeist, Einsatz, Tatkraft, Ausdauer und

Ausbildung. Die Partnerschaft zwischen der WKB und der Mannschaft baut auf denselben gemeinsamen Werten auf.

Das Team 2016 bestand aus 10 Athleten: Emmanuel Vaudan, Xavier Moulin, François Leboeuf, Camille Besse Barras, Fabian Fux, César Costa, Maximilien Drion, Maude Mathys, Pierre-André Ramuz et Lucas Nanchen. 2016 nahm das Team an 58 Läufen teil, hatte insgesamt 229 Einsätze und gewann 126 Podestplätze, wovon es 65 Mal auf dem obersten Treppchen stand.

Grand Raid BCVs

Die Werte, die der *Grand Raid* verkörpert, entsprechen denjenigen, welche die WKB pflegt: Kompetenz, Wettbewerbsfähigkeit, Einsatz, Tatkraft, Ausdauer und jugendlicher Elan. Die neue Partnerschaft zwischen der WKB und dem legendären Rennen baut auf gemeinsamen Werten auf. Das Wallis bietet eine grossartige Radsporkulisse, insbesondere für Mountain Bike-Touren, die ein bedeutendes Sommersportangebot unseres Tourismus Kantons sind.

Der *Grand Raid* durchquert 10 Walliser Orte und es nehmen zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter unter der Führung eines dynamischen Vorstands an diesem Abenteuer teil, um Jahr für Jahr ein fantastisches Rennen zu bieten. Das erfordert zweifelsohne ein starkes Engagement und Kompetenz. Die WKB tritt als Hauptsponsor des Events auf. Mit ihrer Investition will sie ein bedeutendes kantonales Event unterstützen und gleichzeitig die Marke WKB mit der Dynamik dieses aussergewöhnlichen Rennens verbinden.

Die Durchführung des Kinder-Mountain Bike-Rennens im Herzen der Stadt Sitten war ausschlaggebend, da der

Grand Raid nun ebenfalls in der Walliser Hauptstadt einkehrt, was dem Event zu vermehrter Sichtbarkeit verhilft und ihm eine populärere Dimension verleiht. Diese Entwicklung zeugt vom Willen der Organisatoren, das Konzept im Laufe der Jahre zu stärken.

Damit der Einsatz voll zur Geltung kommt, wurden gemeinsame Kommunikations- und Marketingtermine wahrgenommen, um dem Projekt die nötige Publizität zu verschaffen. Damit begann 2016 das Sponsoring, eine starke Partnerschaft, die den *Grand Raid* und die WKB unter dem neuen Namen *Grand Raid BCVs* vereint.

Um mit gutem Beispiel voran zu gehen, gründeten einige Mitarbeiter sogar ein eigenes WKB-Team unter der fachmännischen Leitung von Michel Gillioz.

Das Wallis von morgen. Mein Wallis?

Das anlässlich zum zweihundertjährigen Beitritt des Wallis zur Eidgenossenschaft durchgeführte Jugendprojekt fand 2016 mit der Bekanntgabe der Gewinner der jeweiligen Altersklassen einen glücklichen Ausklang. Das Konzept sollte den Kindern und den Jugendlichen des ganzen Kantons die Möglichkeit geben, ihre Vision des Wallis von morgen anhand konkreter Themen zu entwickeln.

Die jungen Teilnehmer konnten ihrer Altersgruppe entsprechend ein konkretes Zukunftsthema behandeln und daraus ihre Vision für das Wallis von morgen entwickeln. Der Gewinner (Publikumsvoting) ist die Klasse 3H aus Fiesch mit ihrer *Walliser Hymne von morgen*. Die beiden Hauptsponsoren, die FMV (Forces Motrices Valaisannes) und die Walliser Kantonalbank, durften ihr einen Scheck von CHF 5'000.– überreichen.

Fünf durch Regisseure von *Valais Films* mit den Projektträgern gedrehte Beiträge präsentieren den jeweils besten Einfall jeder Kategorie. Die Filme sind auf der Website www.wkb.ch (unter Sponsoring) zu sehen. Sie zeigen die Dynamik und die Kreativität der Walliser Jugend, denen die WKB einen ganz besonderen Wert beimisst.

Fiesta Drive – sicher feiern

Fiesta Drive ist eine App von Sucht Wallis und der Kantonalpolizei für Mitfahrgelegenheiten im Rahmen von festlichen Veranstaltungen. Ziel ist es, Fahrer und Mitfahrer, die am selben Ereignis teilnehmen, zu verbinden und so eine sichere Fahrgelegenheit nach Hause zu bieten.

Den Auftakt gab die Foire du Valais 2016, wo die App mit Unterstützung der Walliser Kantonalbank erste Erfolge vorweisen konnte: über 4000 Downloads, 1920 Accounts, rund 700 Mitfahrangebote über die zehn Tage der Foire verteilt, was rund 250 Heimfahrten entspricht, aber vor allem konnten tausende Personen dank den sozialen Netzwerken und verschiedenen Werbeaktionen (Plakate und Werbematerial) sensibilisiert werden.

Nebst Prävention und Sicherheit verkörpert dieses Projekt weitere Werte, die der WKB am Herzen liegen: Innovation, Geselligkeit, Flexibilität und Umwelt.

FC Sitten

Der für Spannung sorgende Fussballclub des Walliser Hauptortes und des ganzen Kantons lässt niemanden kalt. Die Spieler und ihr Staff zeigen immer wieder, dass Teamgeist, Kampfwille und die Unterstützung der Bevölkerung trotz Schwierigkeiten Wunder vollbringen können. Auch das Jahr 2016 zeigte zwei Gesichter: einmal das abrupte Ende des Europatraums unter dem Felsen von Braga anlässlich des Sechzehntelfinals der Europa League, zudem ein etwas verpatzter Saisonauftakt 2016, aber dann die erhoffte Erneuerung nach dem Trainerwechsel, das Aufblühen junger Talente und eine schöne Siegesserie. Auch die Walliser Kantonalbank leistet regelmässig ihren Beitrag zum Vorzeigeteam des Kantons, dem wahren Fahnenträger der 13 Walliser Sterne.

Der Velotag Chablais

Am 19. Juni 2016 befuhren rund 6000 Teilnehmer die 63 Kilometer-Strecke mit Velo, Roller oder Tretroller im Walliser und Waadtländer Chablais, von Massongex bis zum See, die zu dieser Gelegenheit gesichert und für den Motorverkehr gesperrt waren. Der *Velotag Chablais* fördert Begegnungen zwischen Generationen, Nachbarn, Schweizer Bürgern und Migranten. Das Ziel ist auch die Förderung der sanften Mobilität und die Bekanntmachung der Gesellschaften und Vereine der veranstaltenden Gemeinden durch Empfangsbereiche, welche die Strecke säumen. In diesen Begegnungszonen werden Animationen, Vorführungen und Degustationen dargeboten. Die WKB, welche Nachhaltigkeit zu ihren zentralen Werten zählt, ist die natürliche Partnerin dieser populären und familiären Veranstaltung.

EHC Visp

Die WKB, welche den Oberwalliser Vorzeigehockeyclub seit vielen Jahren unterstützt, festigte die Partnerschaft mit diesem Club, welcher die Walliser Farben in die Schweizer Eisstadion hinaus trägt.

Seit der Saison 2013-2014 ist die WKB zu einem der Hauptpartner des *EHC Visp* geworden. Mit ihrer Unterstützung möchte die Walliser Kantonalbank vor allem das bemerkenswerte Engagement des *EHC Visp* für die Jugendausbildung und seine Rolle als Botschafter des Wallis in der Schweiz hervorheben.

«Wallisrollt» – das Wallis mit dem Velo erleben

Die Walliser Kantonalbank ist die Hauptsponsorin von «Wallisrollt». Diese Gesellschaft stellt der lokalen Bevölkerung und den Touristen hochwertige Velos kostenlos zur Verfügung. Ihre Verleihstationen befinden sich an stark frequentierten Standorten entlang der Rhoneebene zwischen Brig und Le Bouveret. Es stehen mehr als 450 Velos zur Verfügung.

Neben dem praktischen, geselligen und gesundheitlichen Aspekt des Velos ist das ökologische Argument dieser langsamverkehrsfördernden Aktion einer der Hauptgründe, weshalb die WKB «Wallisrollt» unterstützt. Das Velo ist ein umweltfreundliches, kostengünstiges und äusserst energiesparendes Verkehrsmittel. In der Rhoneebene ist das Velo im Stadtverkehr eine echte Alternative zum Auto.

«Wallisrollt» schafft Arbeitsplätze und bietet Langzeitstellersuchenden die Möglichkeit, als Dienstleistungsanbieter ihre Sozialkompetenzen zu verbessern.

Dank seinem qualitativen Angebot wurde «Wallisrollt» im Rahmen der 200-Jahr-Feier des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft mit dem touristischen Label Valais/Wallis 2015 ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für die jahrelang geleistete Arbeit und die Realisierung einer Idee, die grundlegende Werte, mit denen sich die WKB auch identifiziert, wie soziale Verantwortung, Freiheit, Gesundheit und Mobilität vereint.

Die Liste der Verleihstationen und der angebotenen Velos (*Mountainbikes*, *E-Bikes*, Kindervelos, usw.) ist auf www.wallisrollt.ch zu finden. Auf der Internetseite können auch Velos reserviert werden. Gegen Vorlage ihrer Maestro-Karte oder ihrer Kreditkarte der «Walliser Kantonalbank» profitieren die WKB-Kunden von 50% Rabatt auf alle kostenpflichtige Mietangebote bei «Wallisrollt».

Patrouille de la Maya

Die Walliser Kantonalbank hat die *Patrouille de la Maya* 2016, ein Hochgebirgsskirennen oberhalb von Saint-Martin im Eringertal, als einer der Hauptsponsoren unterstützt, da beide essentielle Werte teilen: Teamgeist, Freude an Leistung und Ausdauer, Selbstüberwindung, aber zudem das Bekenntnis zur Sicherheit und Respekt vor der Umwelt, um nur einige zu nennen.

Schnee und Nebel konnten am 7. März 2016 der Veranstaltung nichts anhaben. Die *Patrouille de la Maya* fand in einer traumhaften Landschaft statt und über 1 100 Patrouilliere nahmen am Rennen teil, das mittlerweile als Generalprobe für die *Patrouille des Glaciers* gilt.

Das nationale Fest der Eringer Rasse, Aproz

Die Walliser Kantonalbank gehört zum begrenzten Kreis der Hauptsponsoren dieses kantonalen Grossevents. Die Eringer Kühe haben einen lebhaften und kämpferischen Charakter und können über 800 kg wiegen. Um unter ihnen eine Rangordnung herzustellen, kämpfen die Tiere leidenschaftlich Horn gegen Horn, bis eines von ihnen sich abwendet und seine Niederlage anerkennt. Die Königinnenkämpfe sind eine jahrhundertealte Tradition und jedes Jahr finden viele davon im Wallis statt.

Jedes Jahr im Mai versammeln sich die besten Kämpferinnen der regionalen Kämpfe zum *Kampffinale*, um die Königin jeder Kategorie zu küren, vor allem aber die «Königin der Königinnen», die das Finale der Tagessiegerinnen, wenn nicht sogar die beiden Finaltage gewinnt. 2016 errang Rubis von Jean Moulin und Henri-Bernard Glassey den umkämpften Titel der Königin der Königinnen.

Fondation Barry, Martinach

Die 2005 gegründete gemeinnützige Fondation Barry widmet sich dem Erhalt der berühmten Hunde vom Grossen Sankt Bernhard. Indem sie weiterhin Hunde auf dem gleichnamigen Pass züchtet, führt die Stiftung die mehr als dreihundertjährige Tradition des Hospizes fort und bewahrt somit eine ganz besondere Hunderasse. Unterdessen wurde die Zucht dynamisiert und die Hunde werden regelmässig einem Erziehungs- und Sozialisierungstraining unterzogen.

Die berühmten Berghunde verkörpern solide Werte, die auch für die Schweiz und insbesondere das Wallis ste-

hen. Auch heute noch verbindet man sie mit der Bergrettung, selbst wenn sie längst nicht mehr bei Lawinen zum Einsatz kommen. In Anerkennung der legendären Geschichte beschloss die WKB, die Fondation Barry partnerschaftlich in ihrer Tätigkeit zu unterstützen.

Um das positive Bild unseres Kantons weiterzuführen, zu dem die Bernhardiner erheblich beitragen, liess die WKB den legendären Barry – zweifellos der berühmteste Rettungshund vom Grossen Sankt Bernhard – aufstehen, um Kinder und Jugendliche zu begleiten. Bei der Eröffnung eines *WKB-Start-Kontos* wird jeweils eine Spardose in seiner Gestalt überreicht.

Sion Festival

Das jährliche Stelldichein der klassischen Musik erlebte vom 19. August bis 4. September 2016 seine 52. Ausgabe im Théâtre de Valère und der Kathedrale zu Sitten. Die WKB hat diese bedeutende Veranstaltung unterstützt. Das durch den berühmten Violinisten Tibor Varga gegründete Sion Festival empfängt namhafte Künstler und junge, erfolgsversprechende Talente, deren Entdeckung es fördert.

Der Violinenvirtuose Paul Vernikov, der bereits zum dritten Male als künstlerischer Leiter fungiert, bot auch diesmal wieder ein Programm von beachtlichem Niveau, dessen künstlerische Qualität mit grossen internationalen Produktionen mithalten kann. Das Sion Festival verwandelte sich dieses Jahr in ein wagemutiges Kunstlabor, wo Violine und Gesang mit visuellen Effekten des Tanzes, der Malerei, der Videokunst und des Theaters in Einklang gebracht wurden. Pavel Vernikov lässt den besten Nachwuchskünstlern freie Hand, damit sie neue neue Pfade einschlagen und schweizweit einzigartige Höchstleistungen erbringen.

Während seines einzigen Besuches in der Schweiz im Jahr 2016 hat der Tenor Dmitry Korchak mit Pavel Vernikov ein AVE MARIA-Konzert für die Kathedrale zu Sitten, einem symbolträchtigen Ort mit einzigartiger Akustik, ersonnen. Als Pendant dazu zeigte das Bistumsmuseum eine einzigartige Sammlung von Madonnenbildnissen mit Kind. Es handelt sich bei der Sammlung um die Leihgabe eines Freundes des Festivals, die zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die Gemälde vom 14. bis 17. Jh. stammen unter anderem aus der Schule Leonardo Da Vincis oder aus dem Umfeld Raphaels.

Fondation Gianadda, Martigny

Im Jahr 1976, als Léonard Gianadda in Martigny ein Gebäude zu errichten plante, wurden die Überreste eines galisch-römischen Tempels, des schweizweit ältesten dieser Art, zutage gefördert. Im selben Jahr kommt sein Bruder Pierre bei einem Flugzeugunfall auf tragische Weise ums Leben. Darauf beschliesst Léonard Gianadda, zu seinem Gedenken ein Kulturzentrum um die entdeckten Überreste herum zu bauen. Seither kommen zahlreiche Besucher von nah und fern, um die prestigeträchtigen Ausstellungen der Stiftung zu bestaunen.

Dank Léonard Gianadda, seiner einmaligen Persönlichkeit und seines aussergewöhnlichen Netzwerks sah die Stiftung Meisterwerke an ihren Wänden prangen, die von den grössten Sammlungen stammen, wie beispielsweise von der *Phillips Collection* von Washington, dem *Puschkin-Museum* von Moskau, dem *Metropolitan Museum* von New York und dem *Centre Pompidou* von Paris. Um ihre Dankbarkeit gegenüber dieser Kunststätte und ihrem charismatischen Gründer zu zeigen, unterstützt die Walliser Kantonbank die *Fondation Gianadda* schon seit mehreren Jahren.

Am 12. Juni 2016 endete die erste Schweizer Retrospektive über den Künstler Zao Wou-Ki. Die Fondation Gianadda und die Stiftung Zao Wou-Ki zeigten eine einzigartige Sammlung von rund 50 Gemälden und rund dreissig Werken auf Papier, darunter ein monumentales Ensemble grossformatiger Werke, Diptychen und Triptychen. Die Ausstellung hat die Entwicklungen in Farbgebung und Licht hervorgehoben, welche das rund sechzigjährige, eigenwillige, reiche und kreative Schaffen des Malers ausmachen.

Vom 18. Juni bis zum 20. November 2016 beherbergte die Fondation Gianadda die Ausstellung *Picasso, L'œuvre ultime – Hommage à Jacqueline*. Als Hommage an Jacqueline Picasso, die vor dreissig Jahren, am 15. Oktober 1986, verstarb, beleuchtete die Fondation Pierre Gianadda Picassos Spätwerk durch ein einmaliges Ensemble herausragender Gemälde, Gravuren, Holzstiche, Keramiken und Skulpturen. Die faszinierenden und schillernden letzten 20 Schaffensjahre des Künstlers waren eine Hymne an die Liebe, das Leben und die Schöpfung. Die Ausstellung hat gezeigt, wie sehr sein letztes Schaffen durch Jacqueline geprägt war, deren Bekanntschaft Picasso 1952 machte und die er 1961 heiratete. Sie war seine letzte Gefährtin, stand ihm Modell und diente ihm als ständiger Bezugspunkt.

Zwischen dem 24. März und dem 20. November 2016 stellte die Stiftung im alten Zeughaus *Léonard Gianadda – 80 ans d'histoires à partager*, aus. Die Ausstellung und das

Dauerhaft und vorbildlich im Wallis verwurzelt

Die Walliser Kantonalbank fasst ihre wirtschaftliche Verantwortung im weitesten Sinne auf.

Sie beinhaltet menschliche, umweltbezogene und soziale Aspekte, die Nachhaltigkeit und Harmonie sichern.

So gehören zu ihren Zielen auch kulturelle und künstlerische Entwicklung, die Förderung von Kreativität, Unternehmergeist und Dynamik unserer Jugend.

Buch präsentieren Léonard Gianaddas Lebensweg, vom Enkel piemontesischer Einwanderer bis zum Mäzen für Kunst und Soziales, der mittlerweile zu einer sinnbildhaften Figur für Martinach und das Wallis wurde.

DIE KUNSTWERKE DER WKB

Im Laufe der Jahre erwarb und sammelte die Walliser Kantonalbank eine grosse Anzahl verschiedenster Kunstwerke, welche vom Ende des XIX. Jahrhunderts bis zum heutigen Tag charakteristisch sind. Um sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen, richtete die WKB eine dieser Sammlung gewidmete Internetseite ein. Diese virtuelle Ausstellung gibt den Besuchern Zugang zu wunderschönen Werken, welche Zeugen des Reichtums und der Vielfalt des Walliser Kunstschaftens sind. Die Internetseite *art.bcvs.ch* zählt aktuell 50 Werke von 41 verschiedenen Künstlern und wird regelmässig erweitert.

Die Kunstwerksammlung der WKB gehört zu den komplettesten und charakteristischsten der Walliser Bilderkunst. Diese Sammlung wurde im Jahr 1942 auf Initiative von Oscar de Chastonay, dem damaligen Direktor der WKB, Freund und Verteidiger der Maler, ins Leben gerufen. Mit dem Kauf von Kunstwerken möchte die WKB nicht nur die Arbeitsräume dekorieren, sondern auch Vermögen bilden und vor allem junge Künstler unterstützen.

Die Kollektion zählt heute mehr als 560 Werke.

DAS WALLIS UND SEINE KÜNSTLER

Die Walliser Kantonalbank erwirbt bevorzugt Kunstwerke von Walliser Künstlern, ob gebürtige oder Wahlwalliser. Sie vervollständigt ihre Sammlung auch mit Werken die das Wallis durch seine Landschaften und Orte, seine Einwohner, seine Bräuche und seiner Geschichte darstellen. So kann sich die WKB damit rühmen, eine Sammlung nach ihrem Bilde zu besitzen, nämlich typisch walliserisch.

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den inneren Qualitäten des Werkes. Das Gesamtwerk soll nämlich auf hohem Niveau bleiben. Die auf die verschiedenen WKB-Filialen verteilten Gemälde tragen berühmte Signaturen: Ernest Biéler (*Jeunes Saviésannes*, 1896), Charles-Clos Olsommer (*La chapelle de Veyras*, um 1920, *Femme endormie*, um 1915, *Femme au foulard rouge*, um 1930) und Albert Chavaz (*Julia*, 1943, *Le panier de raisins*, 1951, *Femme au foulard bleu*, 1965), um nur einige Beispiele zu nennen.

Das Kunstvermögen der Walliser Kantonalbank beschränkt sich nicht auf die Bilderkunst. So genannte Monumental-

werke bilden den zweiten Teil ihrer Sammlung, bestehend aus Skulpturen, Gemälden, Mosaiken und Töpfereien.

Die wegen ihrer Grösse oftmals deutlicher sichtbaren Kunstwerke, welche im Allgemeinen für einen bestimmten Ort bestellt wurden, zieren die Fassaden und Schalterhallen der WKB-Filialen.

DIE STIFTUNG « 75 JAHRE WKB »

Die Stiftung «75 Jahre WKB» wurde am 23. September 1991 anlässlich des fünfundsechzigsten Jubiläums der WKB gegründet. Im Rahmen ihres Auftrags gegenüber der Walliser Bevölkerung unterstützt die Walliser Kantonalbank tatkräftig private oder gemeinschaftliche Initiativen allgemeinen Interesses.

Der Zweck der mit ursprünglich 500 000 Franken (2011 auf 750 000 Franken erhöht) dotierten Stiftung ist die Belohnung von bemerkenswerten Leistungen oder Aktionen im humanitären, sozialen und kulturellen Bereich, wobei sie der Jugend besondere Beachtung schenkt. Seit 1991 hat die Stiftung «75 Jahre WKB» Preise in Gesamthöhe von 459 500 Franken an 114 Personen oder Vereine verteilt.

Der humanitäre und soziale Preis im Wert von 12 000 Franken wurde an drei, im Wallis tätige Vereine vergeben.

- ***Just for fun, Champéry, 4000 Franken***

Der seit 2007 tätige Verein «Just for fun» vermittelt, auf Empfehlung der sozialmedizinischen Zentren des Unterwallis, Ferien für Kinder, deren Familien sich dies nicht erlauben können. Die Kinder wohnen während einer Woche in der «Ferme de Culet», wo für sie mehrere Freizeitaktivitäten organisiert werden. «Just for fun», das man mit «nur zum Spass» übersetzen könnte, bietet den Kindern freundschaftliche Begegnungen und Momente der Gemeinschaft und des Vertrauens.

- ***Sierre Partage, Siders, 4000 Franken***

Sierre Partage ist eine 1996 gegründete gemeinnützige und wohltätige Organisation, die dank dem Einsatz von rund hundert freiwilligen Helfern funktioniert. Während des ganzen Jahres erhalten an die hundert bedürftige Familien Esswaren, lebensnotwendige Güter und weitere Unterstützungsleistungen. *Sierre Partage* hilft eine vorübergehende schwierige Lebenssituation zu meistern.



Die Vertreter der Preisträger 2016 in Begleitung des Stiftungsrats 75 Jahre WKB:

Pascal Perruchoud, Präsident; Oliver Schnyder, Vizepräsident; Thierry Cornut, Mario Kalbermatter und Jean-Daniel Papilloud, Mitglieder, und Albert Gaspoz, Verwalter

- **Rotes Kreuz Wallis, Sitten, 4000 Franken**

Das Rote Kreuz Wallis erfüllt humanitäre und soziale Aufgaben. Es arbeitet zum Wohl älterer Menschen, unterstützt ihre Angehörigen und hilft Familien im ganzen Kanton. Es organisiert auch Ausbildungskurse für Migranten und Flüchtlinge, um deren Integration zu fördern bzw. zu erreichen.

Mit ihrem Jugendpreis im Wert von 10000 Franken prämierte die Stiftung «75 Jahre Walliser Kantonalbank» im Jahr 2016 vier Preisträger.

- **Ivan Kerbiriou (14 Jahre), Geige, Sitten, 2500 Franken**

Der 14-jährige Ivan, ein virtuoser Geigenspieler, praktiziert seit sehr frühem Alter das Geigenspiel mit Leidenschaft. Seither strebt er unaufhörlich danach, sein Instrument vollständig zu beherrschen. Er gewann insbesondere zahlreiche internationale Wettbewerbe und wird nun an der berühmten Zakhar Bron Akademie in Interlaken unterrichtet.

- **Maxime Mariéthoz (12 Jahre), Eishockey, Vernayaz, 2500 Franken**

Maxime fühlt sich mit Eishockey seit sehr frühem Alter leidenschaftlich verbunden und übt diesen Sport beim HC Red Ice in Martinach aus. Er wurde für das «Québec International Pee-Wee Hockey Tournament» ausgewählt, das Ende Februar 2017 stattfindet. In seiner Altersklasse gilt dieses Turnier als Weltmeisterschaft, an dem zahlreiche Profi-Spieler in ihrer Jugend teilgenommen haben.

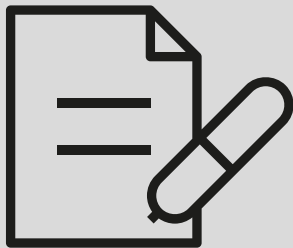
- **Alessio Schürmann (12 Jahre), Ski alpin, Le Bouveret, 2500 Franken**

Alessio hat mit Skifahren als 8-Jähriger beim Skiclub Morgins begonnen und sehr schnell gute Resultate erzielt. Er wurde deshalb ins Walliser Ski-Team aufgenommen. 2015 hat er 4 Rennen gewonnen, darunter das Walliser Finale. Und 2016 ging er in 9 Wettkämpfen als Sieger hervor, darunter unter anderem beim *Valais Trophy*.

- **Swiss Volley Talent School, Volleyball, Martinach und Visp, 2500 Franken**

Die Swiss Volley Region Wallis wurde 1976 gegründet. Mitglieder sind Vereine im Kanton Wallis, die diesen Sport ausüben. Dank professioneller Betreuung werden die regionalen Talente in der Swiss Volley Talent School auf höchster Ebene trainiert. Diese Volleyball-Sportschule bereitet jedes Jahr die rund 50 leistungsstärksten Spielerinnen und Spieler für die regionalen Ausscheidungswettkämpfe vor.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Walliser Kantonalbank wird deren Stiftung in *Stiftung 100 Jahre Walliser Kantonalbank (WKB)* umbenannt. Wie bereits im Dezember 2016 verkündet, wird ihr Kapital auf eine Million Franken aufgestockt. Im Jubiläumsjahr wird eine ausserordentliche Gesamtsumme von 100000 Franken für die Preise der Stiftung zur Verfügung gestellt. Deren Zweck bleibt unverändert.



CORPORATE GOVERNANCE

92

Bankstruktur und Aktionariat

96

Kapitalstruktur

98

Verwaltungsrat

111

Geschäftsleitung

116

Entschädigungen,
Beteiligungen und Darlehen

118

Mitwirkungsrechte der Aktionäre
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

119

Externe Revision
Informationspolitik

122

Direktion

125

Internes Audit

Corporate Governance

Die Richtlinie der SIX Swiss Exchange (Schweizer Börse) über die Corporate Governance (Richtlinie Corporate Governance) findet auf alle Emittenten Anwendung, deren Beteiligungsrechte an der SIX Swiss Exchange primär- bzw. hauptkотиert sind.

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das nachhaltige Unternehmensinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben. Die Richtlinie Corporate Governance (RLCG) verpflichtet die Emittenten, wichtige Informationen über die Leitung ihres Unternehmens zu veröffentlichen (oder die Gründe, weshalb diese Informationen nicht veröffentlicht werden, zu erklären). Als an der Schweizer Börse kotierte Aktiengesellschaft ist die Walliser Kantonalbank (WKB) diesen Anforderungen unterstellt. Diese Bestimmungen werden durch zusätzliche Offenlegungsvorschriften ergänzt, die aus speziellen Bankgesetzen hervorgegangen sind.

Die Richtlinie Corporate Governance in ihrer geänderten Version vom 1. Januar 2016 ersetzt die RLCG vom 29. Oktober 2008. Sie trat am 1. April 2016 in Kraft. Gemäss den Vorschriften des Artikels 663b^{bis} des Obligationenrechts (OR) betreffend Transparenz der an Verwaltungsrats- und Direktionsmitglieder entrichteten Entschädigungen müssen die Angaben über die Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen aufgrund des Bundesrechts im Anhang der Jahresrechnung publiziert werden. Die Angaben über den Inhalt und das Verfahren bei der Festsetzung der Vergütungen und Beteiligungsprogramme werden wie bisher im Kapitel «Corporate Governance» des Geschäftsberichts publiziert. Die WKB ist aufgrund ihrer Rechtsform (öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft gemäss Art. 763 Abs.1 OR) nicht der Verordnung gegen die Abzockerei (VgdA) unterstellt.

Die Angaben über den Inhalt und das Verfahren zur Festsetzung der Vergütungen und Beteiligungsprogramme werden wie bisher im Kapitel «Corporate Governance» des Geschäftsberichts publiziert. Sie ergeben sich aus der sinngemässen Anwendung von Artikel 14 bis 16 VgdA und stimmen mit der Corporate-Governance-Richtlinie überein.

BANKSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

BANKSTRUKTUR

Im nachstehenden Organigramm und in der operativen Struktur ist die Organisation der WKB beschrieben:

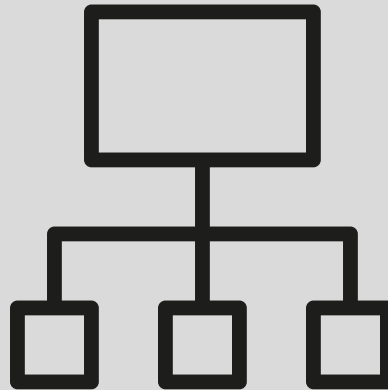
- **Organigramm der WKB**
siehe rechts.
- **Operative Struktur der WKB**
siehe Seiten 94 und 95.
- **Kotierte und nicht kotierte Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises**
Die Bank besitzt keine Beteiligungen gegenüber kotierten und nicht kotierten Gesellschaften, die konsolidiert werden müssen.

BEDEUTENDE AKTIONÄRE

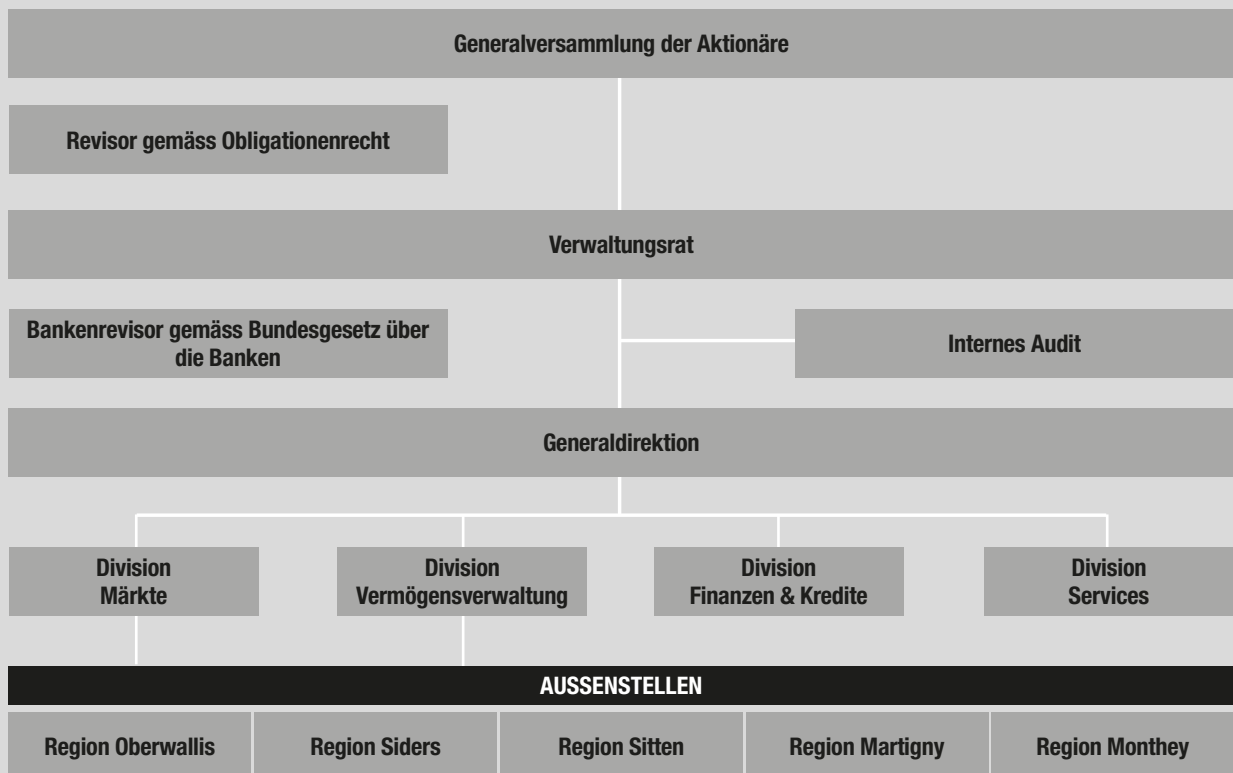
Die bedeutenden Aktionäre sind im Anhang 9.20 der Jahresrechnung aufgeführt. Meldungen sind auf der Internetseite der Schweizer Börse abrufbar (www.six-swiss-exchange.com). Im Berichtsjahr wurden uns keine solchen Meldungen erstattet.

KREUZBETEILIGUNGEN

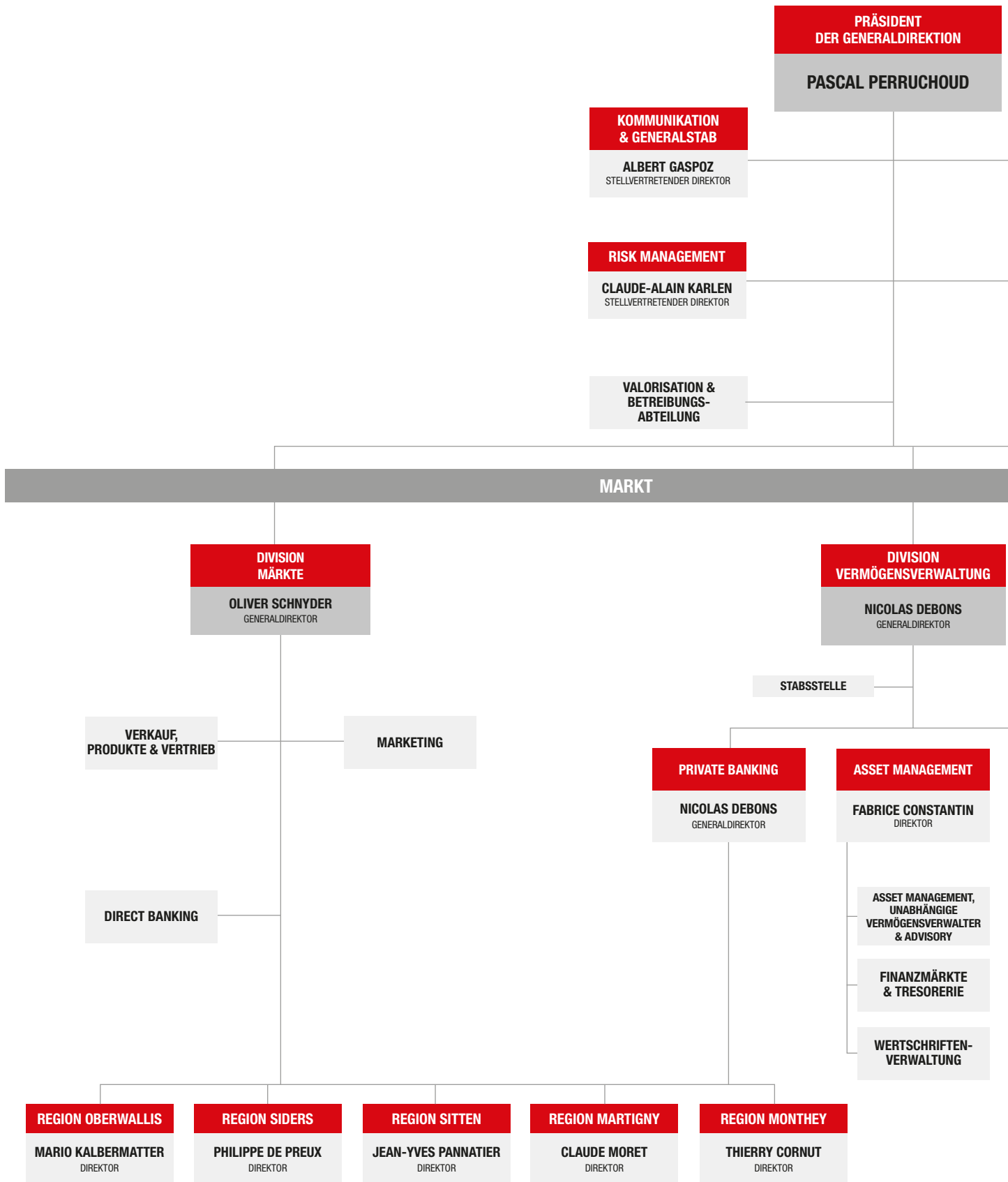
Zwischen der Bank und anderen Gesellschaften bestehen keine Kreuzbeteiligungen, die kapital- oder stimmenmässig den Grenzwert von 5% überschreiten.



Organigramm der WKB am 31.12.2016



OPERATIVE STRUKTUR DER WKB AM 31.12.2016



PERSONALABTEILUNG

ÉLIANE GASPOZ
STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

LEGAL & COMPLIANCE

RAPHAËL BALET
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

KOMPETENZZENTREN

**DIVISION
FINANZEN & KREDITE**

CHRISTIAN DONZÉ
GENERALDIREKTOR

KREDITE

CHRISTIAN ROUX
DIREKTOR

KREDITPRÜFUNG

KREDITANALYSE

FINANZEN

CHRISTIAN DONZÉ
GENERALDIREKTOR

BUCHHALTUNG

CONTROLLING

**INSTITUTIONELLE &
FINANZPLANUNG**

STÉPHANE JEAN
DIREKTOR

INSTITUTIONNELLE

**DIVISION
SERVICES**

DANIEL ROSSI
GENERALDIREKTOR

QUALITÄT

STÉPHANE KELLER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

FORTENTWICKLUNG
& IT

IMMOBILIEN

SICHERHEIT

INTERNE
KONTROLLE

ZENTRALE
DATENSAMMLUNG

Dienstleistungen

PHILIPPE MÉTRAILLER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR

ZAHLUNGEN

ZENTRALE
KASSE

MATERIAL-
VERWALTUNG

KAPITALSTRUKTUR

KAPITAL, GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL, KAPITALVERÄNDERUNGEN

Das per 31. Dezember 2016 im Handelsregister eingetragene Aktienkapital der WKB beläuft sich auf 158 Millionen Franken. Es setzt sich aus 15 800 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je 10 Franken zusammen. Die WKB verfügt über kein genehmigtes und bedingtes Kapital. Das Aktienkapital wurde umfassend umstrukturiert. Dieser Kapitalumstrukturierungsprozess wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2015 in die Wege geleitet und er wurde am Ende der ordentlichen Generalversammlung 2016 abgeschlossen (siehe unten).

Das Gesellschaftskapital ist im Anhang 9.17 der Jahresrechnung 2016 enthalten.

KAPITALUMSTRUKTURIERUNGSPROZESS DER WKB WÄHREND DER GESCHÄFTSJAHRE 2015 UND 2016 UMGESETZT

bisher betrug das vollständig liberierte Aktienkapital der WKB 150 Millionen Franken und war wie folgt aufgeteilt:

- 2 200 000 Namenaktien zum Nennwert von je 50 Franken im Besitz des Kantons Wallis und
- 400 000 Inhaberaktien zum Nennwert von je 100 Franken im Besitz der Öffentlichkeit

Nur die Inhaberaktien waren an der Schweizer Börse kotiert, wobei die Inhaberaktionäre das Recht auf eine Sonderdividende besaßen.

Am 17. Dezember 2015 haben die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre und die Sonderversammlung der Inhaberaktionäre der WKB die Vorschläge des Verwaltungsrates genehmigt, um eine Einheitsnamenaktie mit einem Nennwert von 10 Franken nach dem Grundsatz «eine Aktie, eine Stimme, eine Dividende» einzuführen und das Aktienkapital der WKB um nominal 8 Millionen Franken zu erhöhen. In diesem Rahmen haben die ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre und die Sonderversammlung der Inhaberaktionäre der WKB die Aufhebung der Sonderdividende genehmigt, von welcher die Inhaberaktionäre gegen Gewährung von an der Börse handelbaren Bezugsrechten, die den Erwerb von WKB-Aktien zu einem Vorzugspreis ermöglichten, profitierten.

Aufgrund dieser Beschlüsse benötigte die Umsetzung des Aktienkapitalumstrukturierungsprozesses der hauptsächlich während des Geschäftsjahres 2016 erfolgte, insbesondere die folgenden Schritte:

- Aufteilung (Splitting) des Nennwertes der Aktien und die Umwandlung der Inhaberaktien (Eintrag ins Handelsregister am 11. Januar 2016).
- Schaffung von Namenaktien A und B während einer Übergangsphase – für die Namenaktien A wurde für das Geschäftsjahr 2015 noch eine Sonderdividende ausgeschüttet, wie man dies für die ehemaligen Inhaberaktien vorsah.
- Ausübung der Aktienbezugsrechte der Namenaktien A auf die vom Kanton angebotenen Aktien für ehemalige Inhaberaktionäre als Entschädigung für die Aufhebung des Rechts auf eine Sonderdividende.
- Erhöhung des Aktienkapitals der WKB um 8 Millionen Franken durch die Ausgabe von 800 000 neuen Namenaktien B mit einem Nennwert von je 10 Franken. Die Erhöhung des Aktienkapitals der WKB wurde am 5. Februar 2016 im Handelsregister eingetragen. Damit erhöhte sich der Nennwert des Aktienkapitals der WKB von 150 Millionen Franken auf 158 Millionen Franken.
- formelle Aufhebung der Unterscheidung zwischen Namenaktien A und B zugunsten einer Einheitsnamenaktie, nachdem die Sonderdividende für die Namenaktien A von der ordentlichen Generalversammlung am 11. Mai 2016 genehmigt wurde.

Die Aufhebung der beiden Namenaktienkategorien A und B wurde am 12. Mai 2016 im Handelsregister eingetragen, womit die Umstrukturierung des Aktienkapitals der WKB ihren Abschluss fand.

- **Stimmrecht**
Gemäss Artikel 21 Abs. 2 der Statuten üben die Aktionäre ihr Stimmrecht im Verhältnis zu den Aktien aus, die sie besitzen, wobei jede Aktie Anrecht auf eine Stimme gibt.

GENUSS- UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Die Bank hat keine Genuss- oder Partizipationsscheine ausgeben.

BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN

- **Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen**

Es bestehen keine Beschränkungen bis auf jene, die im Art. 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank vorgesehen sind: «Mindestens 51 Prozent der Anzahl Aktien und des Stimmrechts bleiben im Besitz des Kantons und dürfen nicht veräussert werden.»

WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Die Bank hat weder Wandelanleihen noch Optionen ausgeben.

VERWALTUNGSRAT AM 31.12.2016



Pascal Indermitte
Mitglied
des Verwaltungsrats

Fernand Mariétan
Mitglied
des Verwaltungsrats

Gabriel Décaillet
Mitglied
des Verwaltungsrats

Olivier Dumas
Sekretär
des Verwaltungsrats

Jean-Daniel Papilloud
Präsident
des Verwaltungsrats



Jean-Pierre Bringham
Vizepräsident
des Verwaltungsrats

Chantal Balet Emery
Mitglied
des Verwaltungsrats

Ivan Rouvinet
Mitglied
des Verwaltungsrats

Stephan Imboden
Mitglied
des Verwaltungsrats

ZUSAMMENSETZUNG DES VERWALTUNGSRATS DER WALLISER KANTONALBANK AM 31. DEZEMBER 2016

VORNAME/NAME	FUNKTION	AUSSCHUSSMITGLIED	ERSTMALIGE WAHL	ENDE DER AMTSDAUER
Jean-Daniel PAPILLOUD 30. November 1950	Präsident	• Strategieausschuss	2012	2017
Jean-Pierre BRINGHEN 24. Juli 1956	Vizepräsident	• Strategieausschuss (Präsident)	2005	2017 Maximale Amtsdauer erreicht (12 Jahre) – Art. 14 Gesetz WKB
Chantal BALET EMERY 7. Juni 1952	Mitglied	• Audit Committee	2009	2017
Gabriel DÉCAILLET 23. Mai 1962	Mitglied	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss	2013	2017
Olivier DUMAS 4. Juni 1951	Sekretär	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss	2005	2017 Maximale Amtsdauer erreicht (12 Jahre) – Art. 14 Gesetz WKB
Stephan IMBODEN 27. April 1956	Mitglied	• Audit Committee	2009	2017
Pascal INDERMITTE 11. August 1974	Mitglied	• Strategieausschuss	2014	2017
Fernand MARIÉTAN 12. Februar 1952	Mitglied	• Ernennungs- und Entschädigungsausschuss (Präsident)	2009	2017
Ivan ROUVINET 25. Juli 1950	Mitglied	• Audit Committee (Präsident)	2009	2017

Keines der anderen Verwaltungsratsmitglieder, die per 31. Dezember 2016 im Amt waren, übt ein exekutives Amt innerhalb der WKB aus oder hat ein solches während der letzten drei Geschäftsjahre, die der Berichtsperiode vorangingen, ausgeübt.

Sämtliche Verwaltungsratsmitglieder erfüllen die im FINMA-Rundschreiben 08/24 festgelegten Unabhängigkeitskriterien.

NATIONALITÄT	AUSBILDUNG	BERUFLICHER HINTERGRUND	AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT
Schweiz	Lizentiat HEC in Lausanne ; International Banking Course, London ; CPCG-Diplom, Centre perfectionnement des cadres genevois ; Schweizerischer Managementkurs ; Centre romand de promotion du management	Bei Schweizer Grossbanken Ausbildung und Erfahrung in sämtlichen Bankabteilungen in Luzern, Lausanne, London, Lugano, Bern und Zürich ; Direktionsposten bei Grossbanken in Monaco, Genf und Sitten, Präsident der Generaldirektion der WKB von 1992 bis 2012	Vom operativen Geschäft zurückgetreten
Schweiz	Dr. rer. pol. der Universität Freiburg	Lehrbeauftragter und Professor an der Universität Neuenburg und an der Handelshochschule Lausanne ; Direktionsmitglied der Bringhen AG, Beratungsmandate im Bereich Unternehmensstrategie ; Richter am kantonalen Arbeitsgericht	Generaldirektor der Bringhen-Gruppe, Visp
Schweiz	Lic. iur. der Universität Lausanne, Anwalts- und Notarpatent	Selbständige Tätigkeit als Advokatin und Notarin, dann verschiedene Funktionen innerhalb der Judikative im Wallis ; Sekretärin von Wirtschaftsverbänden, danach Mitglied des Vorstandes und verantwortliche Leiterin von <i>economiesuisse</i> in der Westschweiz während acht Jahren	Ehrenmitglied des Beratungsbüro FBLa associés – Genf – Lausanne – Sitten Rechtsberaterin und Notarin, Sitten
Schweiz	Lic. iur. der Universität Lausanne.	Erfahrung bei einer Schweizer Grossbank in Zürich und im Wallis; leitende Funktionen bei verschiedenen beruflichen Sozialeinrichtungen im Wallis ; Kaderfunktionen, danach Leitung eines Walliser Arbeitgeberzentrums.	Direktor des Walliser Handwerkerverbandes
Schweiz	Dipl. Ing. HTL / STV in Mechanik in Lausanne ; eidg. dipl. Betriebsagent; höheres Managerprogramm (INSEAD, Fontainebleau)	Verschiedene Kader- und Führungsfunktionen bei Walliser und Schweizer Metall- und Versicherungsgesellschaften	Selbständiger
Schweiz	Lic. iur. der Universität Genf ; lic. iur. pol. der Universität Lausanne ; Anwalts- und Notarpatent	Anwalt und Notar bei einer Sittener Kanzlei, danach Inhaber einer eigenen Kanzlei in Siders	Advokatur, Siders
Schweiz	Betriebsökonom FH der Hochschule für Wirtschaft, Visp/ Siders	Mandatsleiter bei Treuhandgesellschaften im Wallis, in Luzern und in Bern ; Geschäftsleitungsmitglied der APROA AG	Vorsitzender der Geschäftsleitung der BPT Gruppe, Visp
Schweiz	Lic. iur. pol. an der Universität Lausanne ; lic. iur. der Universität Lausanne ; Anwalts- und Notarpatent	Anwalt und Notar in Monthey ; Präsident der Stadt Monthey von 1996 bis 2012	Advokatur und Notariat, Monthey
Schweiz	Eidg. Master of Banking	Kaderfunktionen bei mehreren Schweizer Grossbanken im Wallis	Selbständiger KMU-Privatberater

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATS

TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN

Jean-Daniel PAPILLOUD	Vizepräsident des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Zürich
	Mitglied des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Société suisse des Explosifs SA, Gamsen • SSE Finance AG, Brig-Glis • Valsynthese AG, Brig-Glis
	Delegierter	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilière Suisse, Société coopérative, Bern
Jean-Pierre BRINGHEN	Präsident des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Bringhen AG, Visp • Sanibat SA, Sitten • S-Tim Protec AG, Visp • Crea Ceram AG, Visp • Creasan AG, Volketswil • Arte Matto Sàrl, Genf • JHB AG, Visp • Sanval SA, Martigny • Santag AG, Thun • Sand Kies AG, Visp • Sanimat AG, Sursee
	Mitglied des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Schneider Sanitär AG, Biglen • Mengis Druck & Verlag, Visp
	Generaldirektor	<ul style="list-style-type: none"> • Bringhen-Gruppe, Visp
	Mitglied des Verwaltungsrats und Direktor	<ul style="list-style-type: none"> • H. Bringhen, Handels und Immobilien AG, Visp
Chantal BALET EMERY	Vizepräsidentin des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Vaudoise Assurances Holding SA, Lausanne • Vaudoise générale, compagnie d'assurances SA, Lausanne • Vaudoise Vie, compagnie d'assurances SA, Lausanne • Mutuelle Vaudoise, Société coopérative, Lausanne
	Präsidentin des Stiftungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Caisse de pension Vaudoise Assurances, Lausanne
	Mitglied des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Maison Gilliard SA, Sitten • Domaines Maison Gilliard SA, Sitten • Implenia AG, Dietlikon • OLF SA, Corminbœuf
Gabriel DÉCAILLET	Mitglied des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Coopérative romande de cautionnement (CRC), Lausanne • Bürgschafts- und Finanzzentrum, Sitten
	Direktor	<ul style="list-style-type: none"> • Walliser Handwerkerverbandes, Sitten • Pensionskasse der Bauhandwerker (CAPAV), Sitten • Meroba, Berufliche AHV-Ausgleichskasse, Sitten
	Generalsekretär	<ul style="list-style-type: none"> • RESOR, Vorpensionierungskasse des Westschweizer Ausbaugewerbes, Sitten
	Mitglied des Stiftungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten
Olivier DUMAS	Präsident des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • IdeArk SA, Martigny • Navitas Consilium SA, Martigny • Coopérative CERM, Martigny • Canal 9 Publicité SA, Siders
	Mitglied des Verwaltungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Sinergy Commerce SA, Martigny • Sinergy Infrastructure SA, Martigny • Radio-Rhône SA, Martigny • TMR SA, Martigny • CERT Ingénierie SA, Sitten • Adatis SA, Martigny • Multidesk SA, Martigny

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSENGRUPPEN**POLITISCHE ÄMTER**

Mitglied des
Stiftungsrats

- Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten

Präsident

- Stiftung Emera, Sitten
- Stiftung Emera Plus, Sitten

Ständiges Mitglied

- Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Dienstverhältnisse, Kanton Wallis

Präsidentin

- Fédération Romande pour l'énergie (FRE), Lausanne

Mitglied des
Stiftungsrats

- Fondation Louis Moret, Martigny
- Stiftung Avenir Suisse, Zürich

Präsident

- Fondation IDIAP, Martigny
- Association CREM, Martigny
- Association Canal 9, Siders

Sekretär des
Stiftungsrats

- Fondation B. et S. Tissières, Martigny

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

MITGLIED DES VERWALTUNGSRATS

TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN

Stephan IMBODEN

Präsident des Verwaltungsrats

- Walliser Familienzulagenkasse des Baugewerbes (CAFIB), Sitten
- Parkhaus Imboden AG, Zermatt
- Staldbach AG, Visp
- Valimmovest Holding AG, Siders
- Valimmovest AG, Siders

Vizepräsident des Verwaltungsrats

- Ulrich Imboden AG, Visp
- Kieswerk Vispe AG, Visp
- Régence Balavaud SA, Vétroz
- Rail Services SA, Conthey
- Baumaterialien Imboden AG, Visp

Mitglied des Verwaltungsrats

- Moix et Zorzi SA, Sitten
- Maison Planzer Transports SA
- Gotec SA, Sitten
- Culivinum SA, Vétroz
- Le Relais du Cervin SA, Conthey
- Imboden Holding AG, Visp
- Dienstleistung Imboden AG, Visp

Pascal INDERMITTE

Präsident des Verwaltungsrats

- BPT Beteiligungen AG, Visp
- APROA AG, Visp
- Fiduciaire APROA SA, Sitten

Fernand MARIÉTAN

Vizepräsident des Verwaltungsrats

- Société du gaz de la plaine du Rhône SA, Aigle
- Holdigaz SA, Vevey
- Holdigaz Immobilier SA, Vevey
- Holdigaz Management SA, Vevey
- Holdigaz Services SA, Vevey
- Holdigaz Trading SA, Vevey

Mitglied des Verwaltungsrats

- Transports Martigny et Régions SA (TMR)
- CERT Ingénierie SA, Sitten
- Ecole Nouvelle Alpina SA, Champéry

Mitglied des Stiftungsrats

- Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten

Ivan ROUVINET**WAHL UND AMTSZEIT**

Gemäss Statuten setzt sich der Verwaltungsrat aus neun Mitgliedern zusammen, bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und sieben anderen Mitgliedern.

Gemäss Art. 14, Abs. 1 und 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank werden die Mitglieder des Verwaltungsrats für eine Vierjahresperiode gewählt und sind wieder wählbar. Die Amtsdauer ist auf zwölf Jahre

beschränkt. Die Mitglieder sind gehalten, ihr Amt am Ende der Verwaltungsperiode, in der sie das 70. Altersjahr erreichen, niederzulegen.

Unter der Rubrik «Mitglieder des Verwaltungsrats» sind das Datum der ersten Wahl der jeweiligen Mitglieder sowie das Ende ihrer Amtsdauer angegeben.

Gemäss Art. 21, Abs. 1, 2 und 3 der Statuten fasst die Generalversammlung all ihre Beschlüsse, auch die im Artikel 704 OR vorgesehenen, und nimmt die Wahlen mit

DAUERnde LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSENGRUPPEN**POLITISCHE ÄMTER**

Vizepräsident	<ul style="list-style-type: none"> • Association Kids & 4 legs, Sitten
Mitglied des Rats und Mitglied des Anlagekomitees	<ul style="list-style-type: none"> • Pensionskasse des Schweizerischen Anwaltsverbandes

Präsident	<ul style="list-style-type: none"> • Falschgeldmuseum, Maison Farinet, Saillon
Mitglied des Stiftungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Fondation Suisse pour les Cyberthèses, Monthey • Greenbrix Fondation de placement, Genève • Prisma Fondation Suisse d'investissement, Vevey

Mitglied des Stiftungsrats	<ul style="list-style-type: none"> • Fondation Madeleine Dubuis, Sitten
----------------------------	--

dem absoluten Mehr der den vertretenen Aktien zugehörigen Stimmen vor. Im zweiten Wahl- oder Beschlussgang entscheidet das relative Mehr.

Bei Stimmengleichheit gilt der Stichtagspräsident der Generalversammlung.

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen grundsätzlich in offener Abstimmung; eine geheime Abstimmung kann vom Versammlungspräsidenten angeordnet oder von Aktionären verlangt wer-

den, die zusammen mindestens einen Nennwert von 1 Million Franken vertreten.

Die Erneuerung der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt gestaffelt aufgrund der vorgenannten Amtszeitkriterien. Je nach den Umständen beziehungsweise Art der Kandidatur (Vertreter des Mehrheitsaktionärs oder der Minderheitsaktionäre) werden die Verwaltungsratsmitglieder entweder kollektiv oder einzeln gewählt.

INTERNE ORGANISATION

Gemäss Artikel 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank obliegt dem Verwaltungsrat die Oberleitung und die Aufsicht über die Bank und die Geschäftsführung. Er legt die allgemeine Geschäftspolitik der Bank fest und definiert in den Führungsgrundsätzen die Art und Weise der Umsetzung des Bankauftrags zugunsten der Walliser Wirtschaft.

• Aufteilung der Aufgaben innerhalb des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat wird von Jean-Daniel Papilloud präsiert. Jean-Pierre Bringhen amtet als Vizepräsident. Die anderen Mitglieder sind Chantal Balet Emery, Gabriel Décaillet, Olivier Dumas, Stephan Imboden, Pascal Indermitte, Fernand Mariétan und Ivan Rouvinet.

Der Verwaltungsrat kann sich in Komitees und Ausschüssen organisieren, deren Kompetenzen und Organisation er festlegt. So konstituierte er in seinem Kreise ein Komitee und zwei Ausschüsse, welche die Aufgabe haben, Beschlüsse vorzubereiten und ihm Vorschläge zu unterbreiten (siehe Details unter der Rubrik «Komitee und Ausschüsse des Verwaltungsrats»).

• Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Die Generalversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats und ernennt auf Vorschlag des Staatsrats seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit dem Mehr der anwesenden Mitglieder. Er ist beschlussfähig, sobald sechs Mitglieder anwesend sind. Der Verwaltungsrat tagt mindestens einmal pro Monat nach einem vorher festgelegten Kalender.

Weitere Sitzungen sind möglich. Der Präsident der Generaldirektion und die Mitglieder der Generaldirektion sowie gegebenenfalls der oder die Mitarbeiter, die sie beauftragen, wohnen der Sitzung mit beratender Stimme bei.

Im Jahr 2016 versammelte sich der Verwaltungsrat fünfzehn Mal zu einer Plenumsitzung. Es fanden 2 Treffen mit dem Walliser Staatsrat, Vorsteher des Departements für Finanzen und Institutionen und den Präsidenten des Verwaltungsrats und der Generaldirektion sowie dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrats statt.

Es hat eine Zusammenkunft mit dem oben erwähnten Staatsrat und den Mitgliedern des Verwaltungsrats die den Mehrheitsaktionär vertreten, stattgefunden.

• Bewertung der Performance des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat führt jährlich eine schriftliche Bewertung der gesetzten Ziele sowie der Arbeits- und Funktionsweise durch. Zudem erstatten die Ausschüsse und das Komitee dem Verwaltungsrat einen schriftlichen Bericht über ihre Tätigkeiten.

KOMPETENZENREGELUNG

Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und Aufsicht der Bank aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig die Geschäftsstrategie und legt die Organisation und die Risikopolitik fest. Im Übrigen übernimmt er die Aufgaben, die ihm nach Gesetz zugeteilt werden (Artikel 716a OR).

Gemäss Artikel 24 der Statuten übernimmt der Verwaltungsrat namentlich die folgenden Kompetenzen:

- Er legt die allgemeine Geschäftspolitik der Bank fest (Pläne, Budgets und voraussichtliche Bilanzen).
- Er legt die Organisation durch die Genehmigung des Organisations- und Geschäftsreglementes fest.
- Er übt die Aufsicht aus und sorgt für die Umsetzung eines wirksamen internen Kontrollsystems nach den gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben für die Tätigkeiten der Bank.
- Er entscheidet über Beteiligungen und Geschäfte gemäss Organisations- und Geschäftsreglement.
- Er ernennt den Präsidenten und die Mitglieder der Generaldirektion, die externe Revision sowie den Vorsteher und das Personal des internen Audits.
- Er prüft und bespricht die Berichte der externen Revision und die Jahresrechnung.
- Er prüft und erörtert den Geschäftsbericht zum vergangenen Geschäftsjahr und unterbreitet der Generalversammlung die Jahresrechnung, sowie seine Anträge zur Gewinnverteilung oder zur Abdeckung von allfälligen Verlusten und seine Anträge zur Bildung von besonderen Reserven.
- Er genehmigt die Risikopolitik und überprüft periodisch deren Zweckmässigkeit.

Neben den unübertragbaren und unentziehbaren Kompetenzen, welche ihm vom Gesetz und von den Statuten, namentlich im Artikel 24 der Statuten, zugeteilt werden, verfügt der Verwaltungsrat namentlich über die folgenden Kompetenzen:

- Er verabschiedet jedes Reglement, welches sich auf die Umsetzung der operativen Organisation der Bank bezieht (Gründung und Aufhebung von Divisionen und Kompetenzenänderungen auf Ebene der Generaldirektion).
- Er entscheidet über Beteiligungen und Geschäfte gemäss Kompetenzentabelle.
- Er genehmigt die Kriterien bei der Wahl von Banken und Korrespondenten.
- Er legt die Vergütung der Generaldirektion fest.
- Er legt die Vergütung des Vorstehers des internen Audits.
- Er genehmigt die Personalpolitik, die Lohnpolitik und den Verhaltenskodex.
- Sie legt die Geschäfts- und Werbepolitik der Bank fest und stellt deren Umsetzung in allen Aussenstellen sicher.
- Sie gibt die für die Geschäftsführung und deren Aufsicht erforderlichen Anweisungen und Richtlinien heraus und stellt namentlich den störungsfreien Betrieb des internen Kontrollsystems sicher.
- Sie erarbeitet die jährlichen Betriebs- und Investitionsbudgets und überwacht deren Anwendung.
- Sie entscheidet über die Schaffung und Ersetzung von Arbeitsplätzen, stellt Mitarbeiter ein und legt den Rahmen ihrer Entlohnung fest. Sie ernennt und entlässt Kaderleute.
- Sie stellt die Koordination der Tätigkeiten der Divisionen sicher.

Geschäftsleitung

Gemäss Artikel 24 und 30 legen die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Bank die Aufteilung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat und der Generaldirektion detailliert fest. Die Kompetenzen der Generaldirektion sind im Artikel 30 der Statuten beschrieben. Der Generaldirektion obliegt die Oberleitung der Bank.

Unter Vorbehalt der oben genannten Befugnisse des Verwaltungsrats tätigt sie gemäss Organisations- und Geschäftsreglement alle Geschäfte, die es erlauben, den gesetzlichen Zweck zu erreichen. Die Generaldirektion führt die Beschlüsse des Verwaltungsrats aus und unterbreitet Vorschläge bezüglich jener Geschäfte, welche in die Kompetenz des Verwaltungsrats fallen.

Der Generaldirektion obliegt die Führung und die direkte Aufsicht über die Geschäfte der Bank. Sie verfügt insbesondere über folgende Befugnisse :

- Sie ist verantwortlich für die Anwendung der gesetzlichen und in den Verordnungen vorgesehenen Bestimmungen im Bereich Banken und Effektenhandel sowie der Richtlinien, Zirkulare und Vereinbarungen, welche von der FINMA und den Berufsorganisationen herausgegeben werden. Ebenso stellt sie die Einhaltung der Statuten und der Reglemente der Bank sicher.
- Sie ist verantwortlich für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik und die Erlassung der nötigen Richtlinien.
- Sie überwacht die Ausführung der Vorschriften über Liquiditäten, Eigenmittel und Risikoverteilung und setzt den Verwaltungsrat davon in Kenntnis.

INFORMATIONSPFLICHT

Die Mitglieder des Verwaltungsrats informieren den Verwaltungsrat über alle Verwaltungsrats- und Geschäftsführungsmandate oder andere leitenden Funktionen, die sie in einer Gesellschaft bekleiden oder zu übernehmen gedenken.

Ferner informieren sie den Verwaltungsrat gegebenenfalls über ihre Geschäftsverbindungen mit natürlichen oder juristischen Personen, welche in einer Verbindung mit der Bank stehen und eng mit behandelten Dossiers verknüpft sind.

INFORMATIONS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Der Verwaltungsrat übt seine Aufsicht und Kontrolle über die Generaldirektion aus und stützt sich dabei namentlich auf das Audit Committee, auf die externe Revision und auf das Interne Audit, welches regelmässige Kontrollen in Bezug auf alle Tätigkeiten der Bank durchzuführen hat.

Die Betreuung und Kontrolle der Geschäfte der Generaldirektion erfolgen über regelmässige Informationen. Die Generaldirektion informiert den Verwaltungsrat über die wichtigen laufenden oder im allgemeinen Interesse liegenden Geschäfte. Alle von der Generaldirektion bearbeiteten Geschäfte werden in Form eines Sitzungsprotokolls der Generaldirektion an den Verwaltungsrat weitergeleitet.

- **Fluss und Häufigkeit der Informationen an den**

Verwaltungsrat

Damit der Verwaltungsrat die ihm zukommenden Aufsichtsaufgaben ausüben kann, präsentiert und kommentiert die Generaldirektion die nach der Tabelle auf Seite 114 relevanten und verlangten Informationen auf angemessene Weise.

Genauer gesagt, informiert die Generaldirektion den Verwaltungsrat angemessen über die allgemeine Lage in den Tätigkeitsbereichen der Bank, über die Entwicklung der Ergebnisse und Rechtsfälle sowie über die gefährdeten oder zweifelhaften Forderungen und die Amortisationsentscheide.

Der Gegenstand und die Häufigkeit der Informationen, welche dem Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme und/oder zur Entscheidung unterbreitet werden, werden nach einem informations- und entscheidungsabhängigen Turnus detailliert geplant.

Was die Kreditgeschäfte (*Core Business*) der Bank betrifft, übergibt die Direktion dem Verwaltungsrat zusätzlich halbjährlich die Liste der hohen Kontoüberziehungen, die so genannten «Watching Lists», mit bedeutenden Gesamtverpflichtungen sowie vierteljährlich die Aufstellung aller Klumpenrisiken, welche gemäss dem von der FINMA erstellten Anzeigeformular festgestellt wurden (Risikoposition, welche 10% der anrechenbaren Eigenmittel erreicht oder übersteigt).

Im Rahmen der Imagepflege der Walliser Kantonalbank nimmt der Verwaltungsrat regelmässig Kenntnis von der Unternehmenskommunikationspolitik der WKB, der durchgeführten Aktionen und der erzielten Ergebnisse. Alle Vierteljahre wird ihm eine sowohl qualitative als auch quantitative Analyse zur Kenntnis gegeben. Diese Strategie erfolgt auch im Rahmen des Gesamtprozesses zur Verwaltung der Reputationsrisiken.

• **Internes Audit**

Das Interne Audit, welches von der Generaldirektion unabhängig ist, ist direkt dem Verwaltungsrat unterstellt. Aufgrund seines unbeschränkten Prüfrechts innerhalb der Bank obliegt ihm die Durchführung regelmässiger Kontrollen im gesamten Bankgeschäft. Der Verantwortliche und die Mitarbeiter des Internen Audits werden vom Verwaltungsrat ernannt. Auf Vorschlag des Audit Committee verabschiedet der Verwaltungsrat jährlich die vom Verantwortlichen des Internen Audits erstellte Audit-Jahresplanung. Er erhält

die Berichte des Internen Audits zusammen mit den Stellungnahmen der Generaldirektion und bespricht sie im Rahmen seiner Sitzungen. Das Interne Audit, welches die beruflichen Qualitätskriterien des SVIR (Schweizerischer Verband für Interne Revision) erfüllt, arbeitet mit der externen Revision im Rahmen seines Auftrags zusammen.

• **Interne Organisation der Generaldirektion**

Unter Einhaltung der sie betreffenden Vorschriften kann die Generaldirektion ihre Aufgaben und Kompetenzen delegieren. Die Grundfunktion der Generaldirektion wird durch Komitees verstärkt, welche die Aufgabe haben, im Namen der Generaldirektion bestimmte Entscheidungen vorzubereiten und auszuführen sowie Kompetenzen oder wichtige Kontrollen auszuüben (siehe Seite 115).

GESCHÄFTSLEITUNG AM 31.12.2016



Daniel Rossi
Generaldirektor,
Leiter der Division
Services

Christian Donzé
Generaldirektor,
Leiter der Division
Finanzen & Kredite

Pascal Perruchoud
Präsident
der Generaldirektion

Oliver Schnyder
Generaldirektor,
Leiter der Division
Märkte

Nicolas Debons
Generaldirektor,
Leiter der Division
Vermögensverwaltung

KOMITEE UND AUSSCHÜSSE DES VERWALTUNGSRATS

Komitee/Ausschüsse, Aufgaben und Abgrenzung der Kompetenzen

Die Organisation des Verwaltungsrats ist im Organisations- und Geschäftsreglement festgelegt so wie diese vom Verwaltungsrat am 15. Dezember 2014 und von der FINMA am 6. Januar 2015 genehmigt wurde. Über die Plenumsitzungen hinaus organisiert sich der Verwaltungsrat in Ausschüssen. Die ständigen Ausschüsse heissen Audit Committee, Ernennungs- und Entschädigungsausschuss sowie Strategieausschuss. Diese Ausschüsse haben keine eigene Entscheidungsbefugnis. Dem Verwaltungsrat, welcher die einzige Entscheidungsinstanz bleibt, können sie nur Anträge und Empfehlungen unterbreiten. Für die administrativen Arbeiten können die Ausschüsse die Infrastruktur der Bank benutzen.

AUDIT COMMITTEE

Das Audit Committee setzt sich aus drei oder vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandat zwei Jahre beträgt. Die Mitglieder des Komitees sind wiederwählbar. Das Komitee kommt jedesmal, wenn es die Umstände erfordern, zusammen, jedoch mindestens viermal im Jahr. Das Audit Committee führt insbesondere Aufträge in folgenden Bereichen aus :

Allgemeiner Auftrag

- Es informiert regelmässig den Verwaltungsrat und meldet ihm jedes besondere Ereignis in Zusammenhang mit seinem Auftrag.
- Es kann auf Verlangen des Verwaltungsrats zusätzliche Kontrollen vornehmen.
- Es kann im Rahmen seiner Funktionen Mandate vergeben.

Überwachung und Bewertung der Vollständigkeit der Finanzabschlüsse

- Es unterzieht die (veröffentlichte) Jahres- und Zwischenrechnung einer kritischen Prüfung und beurteilt namentlich die Bewertung der wichtigsten Bilanz- und Ausserbilanzpositionen.
- Es vergewissert sich der Kontinuität der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der angemessenen Deckung der Risiken.
- Es bespricht die Finanzabschlüsse und die Qualität der zugrunde liegenden Rechnungslegungsverfahren mit dem für die Erstellung des Rechenschaftsberichts zuständigen Mitglied der Generaldirektion sowie mit dem leitenden Revisor und dem Leiter des Internen Audits.
- Es schlägt dem Verwaltungsrat die Genehmigung der Jahres- und Halbjahresrechnung vor.

Überwachung und Bewertung der Effizienz des Internen Audits

- Es schlägt dem Verwaltungsrat das mittelfristige und jährliche Programm des Internen Audits vor.
- Es vergewissert sich der Qualität, Unabhängigkeit und Zweckmässigkeit der Ressourcen des Internen Audits.
- Es wird anhand von Berichten über die Ergebnisse der vom Internen Audit durchgeführten Kontrollen informiert.
- Es trifft Vorkehrungen, um regelmässige Kontakte mit dem Leiter des Internen Audits zu unterhalten.
- Es stellt die Verbindung sicher und bewertet die Zusammenarbeit zwischen dem Internen Audit und der externen Revision als bevorzugter Ansprechpartner.

Überwachung und Bewertung der Effizienz der externen Revision

- Es bewertet die Leistungen und Vergütungen der externen Revision und vergewissert sich ihrer Unabhängigkeit.
- Es bewertet einmal im Jahr die Risikoanalyse der externen Revision und ihre Prüfstrategie.
- Es unterzieht die Berichte der externen Revision über die Prüfung der Jahresrechnung und Sorgfaltsprüfung einer kritischen Prüfung und kommentiert sie mit dem verantwortlichen Revisor.
- Es vergewissert sich, dass die festgestellten Unzulänglichkeiten von der Bank berichtigt und die Empfehlungen der externen Revision umgesetzt werden.

Überwachung und Bewertung der internen Kontrolle

- Es überwacht und bewertet die Effizienz der internen Kontrolle bei der Erstellung des Rechenschaftsberichts.
- Es bewertet den Ablauf der internen Kontrolle auf Ebene der *Compliance-Funktion* und der *Risikokontrolle*.
- Es vergewissert sich, dass bei bedeutenden Änderungen des Risikoprofils des Instituts die interne Kontrolle angemessen angepasst wird.

Es kann auf Verlangen des Verwaltungsrats zusätzliche Kontrollen vornehmen.

Per Ende 2016 bestand das Audit Committee aus Ivan Rouvinet (Präsident), Chantal Balet Emery und Stephan Imboden; es kam acht Mal zusammen. Der Leiter des Internen Audit nimmt grundsätzlich an allen Sitzungen des Komitees teil. Die externe Revision ihrerseits hat jederzeit Zutritt. Je nach den behandelten Punkten nehmen auch die betreffenden Mitglieder der Generaldirektion sowie andere Spezialisten der Bank teil.

ERNENNUNGS- UND ENTSCHÄDIGUNGSAUSSCHUSS

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss setzt sich aus drei oder vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Die Mitglieder des Ausschusses sind wiederwählbar. Der Ausschuss kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern aber mindestens 4 mal pro Jahr. Er hat die folgenden Aufgaben:

- die in der Bank geltende Entschädigungspolitik prüfen;
- eine Vormeinung über das Entschädigungssystem bzw. die Entschädigungen der leitenden Organe der Bank abgeben;
- für die Nachfolge der Generaldirektion sorgen und eine Vormeinung über die Ernennungen der Mitglieder der Generaldirektion abgeben.

Fernand Mariétan (Präsident), Gabriel Décaillet und Olivier Dumas bildeten per Ende 2016 den Ernennungs- und Entschädigungsausschuss. Dieser Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier Sitzungen ab. Der Präsident der Generaldirektion nimmt grundsätzlich auch teil.

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss setzt sich aus drei oder vier Verwaltungsratsmitgliedern zusammen, deren Mandatsdauer zwei Jahre beträgt. Die Ausschussmitglieder sind wieder wählbar. Der Ausschuss kommt jedesmal zusammen, wenn es die Umstände erfordern.

Der Strategieausschuss schlägt die kurz-, mittel- und langfristige Strategie in den Bereichen vor, für welche er vom Verwaltungsrat beauftragt wurde.

Der Strategieausschuss setzte sich gegen Ende 2016 aus Jean-Pierre Bringhen (Präsident), Jean-Daniel Papilloud und Pascal Indermitte zusammen. Es fanden sechs Sitzungen statt. Der Präsident der Generaldirektion nimmt grundsätzlich auch teil. Je nach Tagesordnung nehmen auch die betreffenden Mitglieder der Generaldirektion, sowie andere Mitglieder der Direktion teil.

ZUSAMMENSETZUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG DER WALLISER KANTONALBANK AM 31. DEZEMBER 2016

VORNAME/NAME	FUNKTION	NATIONALITÄT	AUSBILDUNG
Pascal PERRUCHOUD 11. März 1958	Präsident der Generaldirektion	Schweiz	Lizentiat HEC in Lausanne Lic. iur. der Universität Genf und Anwaltspatent International Banking Course, New York
Nicolas DEBONS 22. August 1964	Generaldirektor	Schweiz	Lizentiat in Handels- und Industriegewissenschaften der Universität Genf, Schwerpunkt Unternehmensführung, Option Finanzen
Christian DONZÉ 25. September 1963	Generaldirektor	Schweiz	Lizentiat in Wirtschaftswissenschaften, Universität St. Gallen ; US-Wirtschaftsprüfer
Daniel ROSSI 4. Juni 1964	Generaldirektor	Schweiz	Master of Science der Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) in Informatik Bachelor of Science, HES-SO, in Elektrotechnik
Oliver SCHNYDER 13. Juni 1975	Generaldirektor	Schweiz	Doktor in Recht der Universität Bern ; Anwaltspatent

WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG	TÄTIGKEITEN IN FÜHRUNGS- UND AUFSICHTSGREMIEN BEDEUTENDER UNTERNEHMEN	
Pascal PERRUCHOUD	Präsident des Stiftungsrats	• Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der Walliser Kantonalbank, Sitten
	Vizepräsident des Verwaltungsrats	• Investissements Fonciers SA, Lausanne
	Mitglied des Verwaltungsrats	• Verband Schweizerischer Kantonalbanken
Nicolas DEBONS		
Christian DONZÉ		
Daniel ROSSI	Mitglied des Verwaltungsrats	• Madon SA, Sitten • Immobilien Rathaus AG, Sitten
Oliver SCHNYDER	Mitglied des Verwaltungsrats	• Bürgschafts- und Finanzzentrum, Sitten

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN**AKTUELLE BERUFLICHE TÄTIGKEIT****AMTSANTRITT**

Verschiedene Kaderfunktionen im Rechts- und Kreditbereich bei einer Walliser Bank; danach Leiter des Rechtsdienstes, der Kreditverwaltungs- und Kreditkunden- abteilungen, danach Mitglied der Generaldirektion der WKB, Leiter der Division Valorisation dann der Division Kunden

**Präsident
der Generaldirektion**

1. Januar 1998 als Mitglied der Generaldirektion; 23. Mai 2012 als Präsident der Generaldirektion

Beruflicher Werdegang und Finanzausbildung bei Schweizer Grossbanken in London und Genf; verschiedene Kader- und Führungsfunktionen im Bereich Börse, Finanzmärkte, Vermögensverwaltung, institutionelle Kunden und Kundenberatung

**Generaldirektor
Leiter der Division
Vermögensverwaltung**

1. September 2010

Beruflicher Werdegang in den Bereichen Audit, Risikomanagement, Finanzen, Vermögensverwaltung und Investment Banking im In- und Ausland; Leitung von Bankennetzen auf internationaler Ebene; verschiedene Kader- und Managementfunktionen bei einer Schweizer Grossbank, einer Privatbank und einer ausländischen Grossbank

**Generaldirektor
Leiter der Division
Finanzen & Kredite**

1. Juni 2014

Diverse Kader- und Managementfunktionen im Bank- (Privatbankiers), Informatik- und Dienstleistungsbereich; danach Direktor und Abteilungsleiter IT der WKB

**Generaldirektor
Leiter der Division Services**

1. April 2014

Mitarbeiter eines Anwalts- und Notariatsbüros in Brig; Kaderfunktion bei einer Schweizer Grossbank für die Region Bern-Mittelland; Leitung von Wirtschafts- und Politverbänden, danach Partner einer Berner Anwaltskanzlei

**Generaldirektor
Leiter der Division Märkte**

1. August 2014

DAUERNDE LEITUNGS- UND BERATUNGSFUNKTIONEN IN WICHTIGEN INTERESSEGRUPPEN**POLITISCHE ÄMTER**

**Präsident des
Stiftungsrats**

- Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten
- Fonds valaisan de cautionnement

Mitglied des Komitees

- Walliser Bankenvereinigung, Sitten
- Walliser Handelsverband, «WHV», Sitten
- Espace Création, Sitten
- Walliser Immobilienkammer (WIK), Sitten

Vertreter ausserhalb des Rats

- Walliser Vorsorge, Sitten

**Vizepräsident des
Stiftungsrats**

- 3. Säule-Stiftung der Walliser Kantonalbank, Sitten
- Freizügigkeitsstiftung der Walliser Kantonalbank, Sitten

Mitglied des Komitees

- Walliser Bankenvereinigung, Sitten
- AEMO, service d'action éducative en milieu ouvert du Valais romand

Vertreter ausserhalb des Rats

- Walliser Vorsorge, Sitten

**Vizepräsident
des Stiftungsrats**

- Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank, Sitten

Mitglied des Stiftungsrats

- Fonds valaisan de cautionnement
- Stiftung «Freude herrscht», Bern
- Musikdorf, Ernen

FLUSS UND HÄUFIGKEIT DER INFORMATION AN DEN VERWALTUNGSRAT

Periodizität	OBERAUFSICHT (Information)	OBERLEITUNG (Entscheidung)
Monatlich	<ul style="list-style-type: none"> • Financial-Management-Bericht • Zinsentwicklung • Protokoll des ALCO-Komitees (Asset and Liability Committee) 	
Vierteljährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Risk-Management-Bericht • IKS-Bericht (Internes Kontrollsystem) • Berichterstattung über die strategischen Projekte • Anlagestrategie • Grosse Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Nostro Portfolio
Halbjährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Verkaufscontrolling (Marktdurchdringung – Sektoren und Regionen) • Liste der Überziehungen • Wichtige Kredite • Liste der Pendenzen infolge der Aufträge des Internen Audit • Liste der vom Internen Audit erstellten Notizen • Laufende Verfahren • Entwicklung der gefährdeten oder zweifelhaften Forderungen und Amortisationsentscheidungen • Entwicklung der Beteiligungen 	
Jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeitsbericht der Funktion der Risikokontrolle • Bericht über Compliance-Risiken • Bericht des Leiters des Internen Audits • Bericht über die Basis Aufsichtsprüfung erstellt von der externen Revision • Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung erstellt von der externen Revision • Tätigkeitsbericht der Divisionen / Märkte • Bewertung der Risiken und Ziel des Audits, erstellt durch das Interne Audit • Analyse der Risiken und der Auditstrategie durch den externen Revisor • Berichterstattung über das BCM 	<ul style="list-style-type: none"> • Budget / Strategie der Divisionen • Lohnpolitik • Jährlicher Prüfungsplan • Entlohnung • Kompetenzenregel (Kredithandbuch) • Kriterien für die Wahl der Banken und Korrespondenten • Jährliche Selbstbewertung des Verwaltungsrats • Abschlusspolitik / Erstellung der Zwischen- und Jahresrechnung und des Geschäftsberichts • Risikomanagement • Veröffentlichung der Eigenmittel und der Liquiditäten • Planung der Eigenmittel
Vierjährlich		<ul style="list-style-type: none"> • Risikopolitik • Kreditpolitik • Lohnpolitik • Business Plan • Mittelfristiger Prüfungsplan
Nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Aufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Aufgaben

STÄNDIGE AUSSCHÜSSE DER GENERALDIREKTION

VERTRETUNG DER GENERALDIREKTION INNERHALB DER KOMITEES

HAUPTAUFGABEN

Kreditkomitee*

Pascal Perruchoud (Präsident)
Nicolas Debons
Christian Donzé
Daniel Rossi
Oliver Schnyder

- Entscheidungen in Zusammenhang mit wichtigen Kreditgeschäften im Rahmen der Kompetenzen.

Nostro-Anlage-Komitee*

Nicolas Debons (Präsident)

- Festlegung der Richtlinien zur Verwaltung des Nostro-Wertschriftenportefeuilles (Handel und Finanzanlagen) im Rahmen der Anlagestrategie und der von der Generaldirektion festgelegten und vom Verwaltungsrat beschlossenen Limiten.
- Überwachung der Verwaltung der verschiedenen Nostro-Wertschriftenportefeuilles.

Alco-Komitee (Asset and Liability Committee)

Christian Donzé (Präsident)
Nicolas Debons
Oliver Schnyder

- Ausarbeitung von Vorschlägen zur aktiven Verwaltung der Gesamtbilanz und Zinspolitik (aktiv/passiv) sowie zu den Refinanzierungsstrategien und -geschäften und zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten für Hedge-Geschäfte und sonstige Anlagen.

Märktekomitee

Oliver Schnyder (Präsident)
Nicolas Debons

- Überwachung der Performance des Kundengeschäfts im Konkurrenzumfeld und Messung der Marketingaktionen.

*mit delegierter Kompetenz

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Im Allgemeinen soll das aktuelle Vergütungssystem der WKB Kompetenzen und Professionalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die individuelle und kollektive Leistung fördern.

GRUNDSÄTZE

• Verwaltungsrat

Die Vergütung des Verwaltungsrates richtet sich nach dem Zeitaufwand (Plenar-, Komitee- und Ausschusssitzungen) und bezieht sich auf eine Jahresbenchmark börsenkotierter Kantonalbanken von vergleichbarer Grösse (Bilanzsumme) oder Tätigkeit. Aufgrund der erreichten Gesamtziele der Bank wird dem Verwaltungsrat eine variable Vergütung entrichtet.

• Generaldirektion

Die den Mitgliedern der Generaldirektion vorbehalten Lohnpolitik soll eine Bündelung der erforderlichen Fähigkeiten und Erfahrungen sowie die Motivation der Mitglieder und deren langfristige Bindung an das Unternehmen sicherstellen.

Die WKB möchte konkurrenzfähige und mit anderen Kantonalbanken vergleichbare Löhne bieten; als Benchmark wird eine Gruppe von Kantonalbanken von vergleichbarer Grösse (Bilanzsumme) oder Tätigkeit herangezogen.

Die individuelle Vergütung des Präsidenten der Generaldirektion und der einzelnen Mitglieder der Generaldirektion richtet sich nach der durchschnittlichen Vergütung der Präsidenten der Generaldirektion beziehungsweise der Mitglieder der Generaldirektion der Banken, die der vom Verwaltungsrat der Bank gewählten Referenzgruppe (Benchmark) angehören. Die Vergütung wird jährlich überprüft und aufgrund der erreichten Ziele festgelegt.

Die variable Vergütung richtet sich somit: nach den individuellen Leistungen der Mitglieder der Generaldirektion sowie; nach dem Geschäftsgang der Bank.

Das variable Vergütungsmodell richtet sich nach der Erreichung der Gesamtziele: die «Leistungskomponente» misst die Entwicklung der Erträge und des operationellen Ergebnisses, die «Effizienzkomponente» bewertet die Entwicklung des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses und die «Risikokomponente» wird nach der Entwicklung der Kernkapitalquote (Tier 1) und der Wertberichtigungen sowie der Veränderungen der Rückstellungen beurteilt.

• Kaderleute und Mitarbeitende

Das feste Grundgehalt des einzelnen Mitarbeitenden wird aufgrund der ausgeübten Funktion und unter Berücksichtigung der Marktpraktiken bestimmt. Die Entwicklung des festen Grundgehalts innerhalb der Hierarchiestufe hängt von der jährlichen Leistungsbewertung und von der Erfahrung ab.

Die individuelle Leistungsprämie beruht auf dem Management System by Objectives. Zu Beginn des Jahres werden die individuellen Ziele (quantitative, qualitative, Verhaltens- und Ausbildungsziele) der einzelnen Mitarbeitenden definiert und in der jährlichen Leistungsbewertung festgehalten.

Im darauffolgenden Jahr werden einerseits die Jahresziele und andererseits die laufenden Tätigkeiten, Führungsaufgaben und funktionspezifischen Kriterien bewertet.

Bei der Berechnung der individuellen Leistungslohnvorschläge wird die Gesamtheit der je nach Funktion unterschiedlich gewichteten Kriterien berücksichtigt.

BESTANDTEILE

• Verwaltungsrat

Die Vergütungen an die Verwaltungsratsmitglieder sind im Anhang 9.22 der Jahresrechnung aufgeführt. Sie setzen sich aus festen und variablen Honoraren zusammen.

Variable Vergütungen werden auch in Form von während zweier Jahre gesperrten WKB-Aktien entrichtet.

Die variable Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder machte 14,4% der Gesamtvergütung aus (ohne Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen).

• Generaldirektion, Kaderleute und Mitarbeiter

Die Vergütungen setzen sich aus einem festen Grundgehalt und einer variablen Einzelvergütung zusammen. Die Vergütungen an die Mitglieder der Generaldirektion sind im Anhang 9.22 der Jahresrechnung aufgeführt. Sie setzen sich aus einer festen Vergütung und einer variablen Vergütung zusammen, welche 38,7% der Nettogesamtvergütung ausmacht (ohne Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen).

Der variable Teil wird zu 60% sofort in bar und zu 40% in Form von während mindestens zweier Jahre gesperrten Aktien entrichtet. Der massgebende Börsenkurs entspricht dem Schlusskurs des Berichtsjahres (abzüglich Dividende/Ausschüttung).

Ausserdem ist im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Die Kaderleute (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 120 beziehungsweise 60 Aktien zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugskurs zu erwerben. Diese Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren.

Was die Repräsentationsspesen anbetrifft, werden die Mitglieder der Generaldirektion und die Kaderleute mit Kundenkontakt mit einer Pauschale in Höhe der voraussichtlichen Spesen entschädigt.

Die Mitglieder der Generaldirektion, die Direktoren und die stellvertretenden Direktoren kommen in den Genuss eines überobligatorischen Vorsorgeplans, welcher von der Bank gemäss Anhang 9.13 der Jahresrechnung finanziert wird.

• Abgangsentschädigungen

Es wurden keine Abgangsentschädigungen vereinbart. Für geleistete Dienste gibt es eine Abgangsentschädigung (Mandatsende von Mitgliedern des Verwaltungsrats und Pensionierung von Mitgliedern der Generaldirektion) in Form von 30 Aktien pro Dienstjahr als Bankorgan.

FESTLEGUNGSKOMPETENZEN UND -PROZESSE

• Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat legt die (feste und variable) Vergütung an seine Mitglieder gemäss Organisations- und Geschäftsreglement der Bank fest.

• Generaldirektion

Der Verwaltungsrat legt die Vergütung an die Generaldirektion gemäss Organisations- und Geschäftsreglement der Bank fest. Im Rahmen der Annahme der Budgets und der Jahresrechnung legt der Verwaltungsrat die Gesamthöhe der Vergütungen an die Generaldirektion fest.

Der Ernennungs- und Entschädigungsausschuss definiert und evaluiert die Ziele, legt die Einzelvergütungen fest und setzt den Verwaltungsrat zur Beschlussfassung davon in Kenntnis.

• Kaderleute und Mitarbeiter

Im Rahmen der Annahme der Budgets und Jahresrechnung legt der Verwaltungsrat die Gesamthöhe der Vergütungen an das Personal fest. Die Generaldirektion legt die allgemeinen Verteilungskriterien fest. Aufgrund der zentral berechneten Vorschläge nach vordefinierten Kriterien validieren die Führungsverantwortlichen die Vergütungen in Zusammenarbeit mit ihren direkten Vorgesetzten.

MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNGEN UND -VERTRETUNGEN

- **Stimmrechtsbeschränkungen**
Es bestehen diesbezüglich keine Bestimmungen.
- **Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung**
Gemäss Artikel 19 der Statuten benötigen Aktionäre oder deren Vertreter, die an der Generalversammlung teilnehmen möchten, eine Zutrittskarte.

STATUTARISCHE QUOREN

Gemäss Artikel 20 der Statuten ist die Generalversammlung beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte aller Aktien vertreten ist. Ist dies nicht der Fall, muss binnen dreissig Tagen eine neue Versammlung einberufen werden; diese ist unabhängig von der Anzahl der vertretenen Aktien beschlussfähig.

Gemäss Artikel 21, Abs. 1 der Statuten werden alle Beschlüsse, auch die im Artikel 704 des Obligationenrechts vorgesehenen, mit der absoluten Mehrheit der Stimmen, im ersten und mit dem relativen Mehr im zweiten Wahl- oder Beschlussgang gefällt.

EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Gemäss Gesetz über die Walliser Kantonalbank richtet sich die Einberufung der Generalversammlung nach den folgenden statutarischen Regeln:

- **Artikel 15 der Statuten – Ordentliche Einberufung**
 - ¹ Die ordentliche Generalversammlung wird durch den Verwaltungsrat einberufen.
 - ² Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres am Sitz der Bank oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bezeichneten Ort innerhalb des Kantons statt.

- **Artikel 16 der Statuten – Ausserordentliche Einberufung**

¹ Eine ausserordentliche Generalversammlung findet auf Beschluss des Verwaltungsrats statt oder kann von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens zehn Prozent des Aktienkapitals vertreten, schriftlich und unter Angabe des Zweckes verlangt werden.

² Der Revisor gemäss Obligationenrecht kann, wenn die Umstände es erfordern, eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen.

TRAKTANDIERUNG

- **Artikel 17 der Statuten – Traktandierung**

³ Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können bis spätestens fünfzehn Tage vor dem Versammlungstag schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Sie geben dabei den Verhandlungsgegenstand und die Anträge bekannt. Diese werden den Aktionären zu Beginn der Generalversammlung bekannt gegeben.

EINTRAGUNGEN IM AKTIENBUCH

- **Artikel 12 – Aktienregister**
Die Bank führt über die Namenaktien ein Aktienbuch.

KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

ANGEBOTSPFLICHT

Es besteht keine statuarische «*Opting-out*» oder «*Opting-up*» Klausel, gemäss Artikeln 125 Abs.3 und 4 und 135 Abs. 1 FinfraG.

KONTROLLWECHSELKLAUSEL

In den Vereinbarungen und Programmen, die zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats und/oder der Generaldirektion erarbeitet wurden, gibt es keine solchen Klauseln.

EXTERNE REVISION

DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Die Generalversammlung hat PricewaterhouseCoopers SA zum Revisor gemäss Obligationenrecht gewählt.

Diese Gesellschaft übernimmt auch das Mandat des Bankenrevisors.

PricewaterhouseCoopers SA wurde anlässlich der Generalversammlung vom 25. April 2002 erstmals zur Revision der Walliser Kantonalbank gewählt. Herr Omar Grossi, Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2016 leitender Revisor.

REVISIONSHONORAR

Die Honorare der externen Revision belaufen sich für das Geschäftsjahr 2016 auf CHF 566'271,90.

ZUSÄTZLICHE HONORARE

Die zusätzlichen Honorare zu Lasten des Geschäftsjahres 2016 belaufen sich auf CHF 64'813,20 und betreffen Präsentationen über die Tragweite neuer Regelungen.

INFORMATIONSTRUMENTE ÜBER DIE EXTERNE REVISION

Die externe Revision erstellt für den Verwaltungsrat für jedes Geschäftsjahr einen detaillierten Bericht, der Feststellungen zur Rechnungslegung, zum internen Kontrollsystem und zur Durchführung und zum Ergebnis der Kontrolle enthält. Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich die Qualifikationen, Unabhängigkeit und Leistungen des Revisors. Er genehmigt die Honorare für die an die externe Revision übertragenen Mandate. Das Audit Committee, welches dem Verwaltungsrat unterstellt ist, stellt die Überwachung und Bewertung der Effizienz der externen Revision sicher. Dieses Komitee bespricht mit dem leitenden Revisor den Zustand des internen Kontrollsystems und dessen Übereinstimmung mit dem Risikoprofil der Bank. Die externe Revision hat jederzeit Zugang zum Audit Committee.

Im Geschäftsjahr 2016 nahm die externe Revision an 6 von 8 abgehaltenen Audit Committee-Sitzungen teil. Sie hat an keiner Verwaltungsratssitzung teilgenommen.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Walliser Kantonalbank fühlt sich den Aktionären, ihren Kunden, dem Kapitalmarkt und dem Publikum gegenüber einer transparenten und offenen Information verpflichtet. Der Geschäftsbericht, die Pressekonferenz über die Jahresergebnisse und die Pressemitteilung über die Halbjahresergebnisse sind zentrale Informationskanäle.

Aktuelle Ereignisse werden in Pressemitteilungen bekannt gegeben. Die Walliser Kantonalbank setzt auch verschiedene andere Mittel ein, um ihre verschiedenen Partner adäquat und gezielt zu informieren: Aktionäre, Publikum, Personal, Finanzgemeinschaft, Kunden, usw.

Als an der SIX Swiss Exchange kotierte Aktiengesellschaft ist die WKB auch der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität unterstellt. Diese Richtlinie definiert die Informationspflicht der kotierten Gesellschaften im Rahmen von kursbeeinflussenden Tatsachen. Sie soll gewährleisten, dass das Publikum wahrheitsgetreu, klar und vollständig über wichtige Ereignisse im Tätigkeitsbereich dieser Gesellschaften informiert wird.

In Übereinstimmung mit diesen Vorschriften gründet die WKB ihre Informationspolitik auf dem Prinzip der Gleichbehandlung der Informationsempfänger. Sie ist bestrebt, die Information nach diesem Prinzip zu verbreiten, um alle Marktteilnehmer von Tatsachen, welche den Kurs ihrer Aktie unter den gleichen Bedingungen beeinflussen können, in Kenntnis zu setzen.

Auf ihrer Internetseite (www.bcvs.ch/www.wkb.ch) bietet die Bank diesbezüglich allen Interessenten die Möglichkeit, sich auf einer Mailingliste einzutragen, um unentgeltlich und rechtzeitig Informationen über kursbeeinflussende Tatsachen zu erhalten. Der elektronische *Newsletter* gibt der Bank auch die Möglichkeit, allgemeine Informationen über ihre Tätigkeit und ihren Geschäftsverlauf zu verbreiten.

PUBLIKATIONEN

• Geschäftsbericht

In ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht die Bank ebenfalls eine Berichterstattung über die Umsetzung des Auftrags, den der Gesetzgeber ihr übertragen hat. Der Geschäftsbericht wird den Aktionären an allen Verkaufsstellen der Bank sowie an der Generalversammlung zur Verfügung gestellt. Auf Anfrage wird dieses Dokument auch per Post zugestellt. Auf der Internetseite www.bcvs.ch/www.wkb.ch kann es ebenfalls eingesehen werden.

• Briefe an die Aktionäre

In einem Geschäftsjahr werden mindestens zwei Briefe an die Aktionäre veröffentlicht: im März/April bei der Veröffentlichung der Jahresrechnung und im Juli/August mit den Halbjahresergebnissen. Je nach den Umständen werden weitere Ausgaben publiziert. Der Brief liegt an allen Verkaufsstellen auf und wird an alle Aktionäre, deren Aktien in einem Wertschriftendossier der WKB hinterlegt sind, persönlich adressiert.

VERANSTALTUNGEN

• Generalversammlung

Gemäss Artikel 17 der Statuten werden die Einladung und Traktanden zur Generalversammlung mindestens zwanzig Tage vor dem Versammlungstag durch Bekanntgabe im Amtsblatt des Kantons Wallis und im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) veröffentlicht. Die Einladung wird auch in einigen Walliser Tageszeitungen und Lokalzeitungen veröffentlicht. Zudem werden alle bekannten Aktionäre mit einer persönlichen Einladung einberufen.

• Aktionärsversammlungen

Jedes Jahr im Herbst werden im Oberwallis und Unterwallis zwei regionale Aktionärstreffen organisiert. Für die Organe der Bank ist dies eine Gelegenheit, die strategischen Aspekte zu besprechen, die Halbjahresergebnisse zu kommentieren und die Jahresaussichten anzusprechen. Für die Aktionäre ist dies auch eine Gelegenheit, Fragen zu stellen und allenfalls zusätzliche Informationen einzuholen.

INTERNETSEITE

(www.bcvs.ch/www.wkb.ch)

Die Rubrik «Corporate Governance» auf der Internetseite der Bank stellt den Aktionären verschiedene Informationen zur Verfügung: Pressemitteilungen, Jahres- und Halbjahresergebnisse, Veranstaltungen sowie das Gesetz über die WKB und deren Statuten. Ausserdem haben die Aktionäre die Möglichkeit, die Publikationen der Bank und den *Newsletter* zu bestellen und zu abonnieren.

KONTAKTADRESSE

Beziehung zu Investoren und zur Presse:

Albert Gaspoz

Stellvertretender Direktor

Leiter Kommunikation

& Generalstab

Telefon +41 (58) 324 60 30

Fax +41 (58) 324 60 09

E-mail presse@wkb.ch

AGENDA

26. Juli 2017

Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse 2017

7. März 2018

Veröffentlichung der Jahresergebnisse 2017

25. April 2018

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2017

16. Mai 2018

Ordentliche Generalversammlung in der Mehrzweckhalle in Conthey

DIREKTION

DIREKTOREN AM 31.12.2016



Jean-Yves Pannatier
Direktor
Leiter Region Sitten

Thierry Cornut
Direktor
Leiter Region Monthey

Mario Kalbermatter
Direktor
Leiter Region Oberwallis

Claude Moret
Direktor
Leiter Region Martigny

Philippe de Preux
Direktor
Leiter Region Siders



Stéphane Jean
Direktor
Leiter Departement Institutionelle
& Finanzplanung



Fabrice Constantin
Direktor
Leiter Departement
Asset-Management



Christian Roux
Direktor
Leiter Departement Kredite

DIREKTION

STELLVERTRETENDE DIREKTOREN AM 31.12.2016



Philippe Métrailler
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Dienstleistungen



Stéphane Keller
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Qualität



Albert Gaspoz
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Kommunikation
& Generalsekretariat



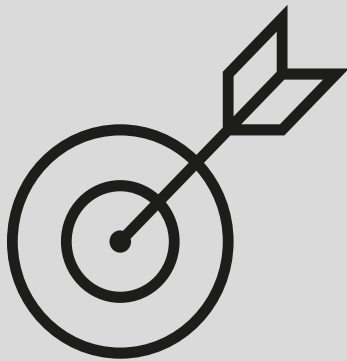
Raphaël Balet
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Legal & Compliance

Claude-Alain Karlen
Stellvertretender Direktor
Leiter Departement
Risk Management

Eliane Gaspoz
Stellvertretende Direktorin
Leiterin Departement
Personal

Internes Audit

Max Savioz
Leiter
des internen Audits



FINANZBERICHT

130

Bilanz

134

Anhang zur Jahresrechnung 2016

131

Erfolgsrechnung

159

Vorschläge des Verwaltungsrats

132

Darstellung der Geldflussrechnung

160

Bericht der Revisionsstelle

133

Darstellung des Eigen-
Kapitalnachweises

165

Offenlegung der Eigenmittel
und der Liquidität

ENTWICKLUNG DER BILANZ

Die Walliser Wirtschaft generiert ein Bruttoinlandprodukt, dessen Entwicklung unter derjenigen der Schweiz liegt. Dies ist namentlich im Gewicht ihrer Aktivitäten begründet, die durch den teuren Schweizer Franken und die Konjunkturverschlechterung in Mitleidenschaft gezogen wurden (Exportindustrie, Tourismus, insbesondere das Beherbergungs- und Gastgewerbe). Trotz dieses unsicheren Wirtschaftsklimas und der tiefgründigen Änderungen der Rahmenbedingungen im Bankensektor realisiert die Walliser Kantonalbank ein gutes Jahresergebnis 2016.

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2016 um 4,9%, also um 681 Millionen Franken, auf 14,633 Milliarden Franken gestiegen.

AKTIVEN

Im Rahmen der Liquiditätsbewirtschaftung und insbesondere mit Inkrafttreten der Liquiditätsverordnung für Banken (*LiqV*) per 1. Januar 2013 zur Festlegung neuer qualitativer und quantitativer Mindeststandards bevorzugte die WKB Platzierungen bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die Position *Liquiditäten* wuchs um 260 Millionen Franken auf 2,250 Milliarden Franken.

Die *Kundenausleihungen* stiegen um 408,7 Millionen Franken oder 3,7% auf 11,319 Milliarden Franken. Diese Entwicklung ist hauptsächlich den *Hypothekarforderungen* zuzuschreiben, die ein Wachstum von 501 Millionen Franken (5,9%) auf 8,952 Milliarden Franken erreichen. Diese bedeutende Zunahme entspricht einem mit der WKB-Politik in Sachen Kreditvergabe übereinstimmenden qualitativen Wachstum, besonders was die Einhaltung der Belehnungsnormen, der Tragbarkeit und die Schuldentilgungsfähigkeit des Schuldners betrifft.

Die *Forderungen gegenüber Kunden* verringerten sich um 92 Millionen Franken, hauptsächlich bei den öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Mit einem Total von 2,367 Milliarden Franken zeigt diese Rubrik die Bereitschaft der WKB, ihren Auftrag gegenüber der Walliser Wirtschaft weiter wahrzunehmen. In den *Finanzanlagen* (337,5 Millionen Franken) sind die mit der Absicht der dauernden Anlage erworbenen Wertschriften sowie die zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften ent-

halten. Diese Position erhöhte sich um 49,8 Millionen Franken oder 17,3%, hauptsächlich wegen des Kaufs von hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA). Die Position der *zu verkaufenden Liegenschaften* stieg 2016 um 4,4 Millionen Franken auf 21,7 Millionen Franken.

Die *Sachanlagen* bestehen im Wesentlichen aus Immobilien der Bank und anderen Liegenschaften. Sie beziffern sich auf 97,7 Millionen Franken, was einem Plus von 3,2% entspricht. In dieser Position wurden Investitionen in der Höhe von 13,4 Millionen Franken sowie Verkäufe und Abschreibungen von 10,4 Millionen Franken verbucht.

PASSIVEN

Die *Verpflichtungen gegenüber Banken* gingen um 116,4 Millionen Franken oder 8,9% auf 1,195 Milliarden Franken zurück. Die *Verpflichtungen aus Kundeneinlagen* stiegen um 239,3 Millionen Franken auf ein Total von 9,297 Milliarden Franken, insbesondere die Forderungen auf Sicht und auf Zeit. Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements setzte die WKB ihre langfristige Refinanzierungspolitik durch die Ausgabe von Obligationsanleihen in der Höhe von 255 Millionen Franken zu sehr günstigen Konditionen fort. Die *Anleihen und Pfandbriefdarlehen* wuchsen somit um 389 Millionen Franken (+18,6%) auf 2,479 Milliarden Franken an.

Die Rückstellungen belaufen sich nun auf 20,4 Millionen Franken. 11 Millionen Franken davon entfallen auf eine einmalige Zuweisung an die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB.

Das Kerneigenkapital setzt sich zusammen aus dem *Gesellschaftskapital* von 158 Millionen Franken, das 2016 um 8 Millionen Franken erhöht wurde, den *Reserven für allgemeine Bankrisiken*, welche um 31 Millionen Franken auf 459,4 Millionen Franken anwachsen, der *gesetzlichen Kapitalreserve* von 192,7 Millionen Franken und der *allgemeinen gesetzlichen Gewinnreserve* von 402,7 Millionen Franken.

Dieses Kerneigenkapital beziffert sich per Ende 2016 auf 1,214 Milliarden Franken und nahm somit um 52,9 Millionen Franken zu.

ERFOLGSRECHNUNG

Trotz wirtschaftlichen Unsicherheiten erzielte die Walliser Kantonalbank ein operatives Ergebnis, das ihren Erwartungen entsprach.

Der *Erfolg aus dem Zinsengeschäft*, die wichtigste Ertragsquelle der Bank, erhöhte sich trotz des anhaltenden Negativzinsumfeldes, durch welches die Kosten für Absicherungsgeschäfte stiegen, um 6,9 Millionen Franken (4,3%) auf 165,4 Millionen Franken.

Aufgrund des schwachen Marktumfeldes und der Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, von welcher das Vermögensverwaltungsgeschäft betroffen ist, weist die WKB einen *Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft* von minus 1,2 Millionen Franken (3,3%) auf 34,7 Millionen Franken aus.

Der *Erfolg aus dem Handelsgeschäft*, welcher sich hauptsächlich aus Devisengeschäftserträgen zusammensetzt, weist ein Ergebnis von 23,8 Millionen Franken aus. Dies entspricht einer Steigerung von 21%. Der übrige ordentliche Erfolg beträgt 5,1 Millionen Franken und ging somit um 3,5 Millionen Franken zurück. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf eine Verringerung des *Erfolgs aus Veräusserungen von Beteiligungen und Finanzanlagen* zurückzuführen.

Der *Geschäftsaufwand* stieg insbesondere wegen des einmaligen Aufwands in der Höhe von 11 Millionen Franken zugunsten der Pensionskasse um 13,5% auf 118,4 Millionen Franken. Ohne Berücksichtigung dieser einmaligen Zuweisung lag er bei 107,4 Millionen Franken, was einem Anstieg um 2,9% entspricht. Der Personalaufwand betrug 70,5 Millionen Franken und erhöhte sich somit um 4,5%, was hauptsächlich durch die Zunahme des Personals im Filialnetz und in einigen Schlüsselpositionen bedingt ist. Die Personalaufstockung ist Teil der Strategie der WKB, ihre unmittelbare Präsenz in Kundennähe zu verstärken und ihre Professionalität noch weiter zu steigern.

Die Position *Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte* bezifferte sich auf 10,6 Millionen Franken, um 0,3 Millionen Franken rückläufig. Der Posten *Veränderung der Rückstellungen und andere Wertberichtigungen, Verluste* verzeichnet eine Netto-Liberierung in der Grössenordnung von 0,3 Millionen Franken.

Das *operative Ergebnis* beläuft sich bereinigt um den

Aufwand von 11 Millionen Franken zugunsten der Pensionskasse auf 111,3 Millionen Franken und stieg somit um 0,8%. Mit einem Kosten-Ertrags-Verhältnis vor Abschreibungen von 51,7% (49,6% ohne Berücksichtigung des ausserordentlichen Aufwands von 11 Millionen Franken) zählt die WKB zu den effizientesten Banken der Schweiz.

Der Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2016 beträgt 57,5 Millionen Franken und erhöhte sich somit um 1,3% nach Zuweisung von netto 31 Millionen Franken an die den Eigenmitteln anrechenbaren *Reserven für allgemeine Bankrisiken*. Der Verwaltungsrat der Bank wird der Generalversammlung am 26. April 2017 folgende Vorschläge unterbreiten:

- vollständige Zuweisung des Jahresgewinns des Geschäftsjahres an die *gesetzliche Gewinnreserve* und
- Ausschüttung eines Betrages von 3.00 Franken pro Aktie, das heisst ein Total von 47,4 Millionen Franken aus der *gesetzlichen Kapitalreserve*, die aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums verrechnungssteuerfrei erfolgen wird.

Aufgrund des guten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2016 kann die WKB insgesamt 52,9 Millionen Franken für die Stärkung ihrer Eigenmittel zuweisen. Die Kernkapitalquote (*Tier 1*) ist von 16,4% per Ende 2015 auf 16,8% am 31. Dezember 2016 gestiegen und übertrifft somit bei weitem die entsprechenden Anforderungen.

Nach Investitionen in Kompetenzen und aufgrund der stetigen Verbesserung der IT-Infrastruktur sowie ihrer Systeme für die Verwaltung und die Digitalisierung ihrer Dienstleistungen ist die Walliser Kantonalbank gut gerüstet, um bevorstehende Herausforderungen anzunehmen. Dank ihres sehr guten Finanzfundaments und ihrer grossen Anpassungsfähigkeit kann sie die Entwicklung ihres Geschäftsmodells fortsetzen und ihren Auftrag zur Unterstützung der Wirtschaft und der Walliser Unternehmen weiter wahrnehmen.

Für das Jahr 2017 rechnet die Bank in einem nach wie vor unsicheren Wirtschaftsumfeld mit Ergebnissen in der Höhe der Vorjahre. Sie dürfte ein Jahresergebnis erreichen, das dem guten Ergebnis 2016 nicht nachstehen wird.

BILANZ in Franken

AKTIVEN	ANHANG	31.12.2016	31.12.2015
• Flüssige Mittel		2'250'078'486.76	1'989'866'344.05
• Forderungen gegenüber Banken		461'016'370.21	475'767'240.46
• Forderungen gegenüber Kunden	9.2	2'367'388'078.80	2'459'667'424.55
• Hypothekarforderungen	9.2	8'951'709'811.34	8'450'769'816.14
• Handelsgeschäft	9.3	3'844'058.50	2'516'437.85
• Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	23'413'203.74	32'005'409.52
• Finanzanlagen	9.5	337'483'471.40	287'644'168.05
• Aktive Rechnungsabgrenzungen		24'826'660.41	24'768'885.65
• Beteiligungen	9.6, 9.7	15'115'190.65	11'536'900.20
• Sachanlagen	9.8	97'677'562.76	94'672'377.93
• Immaterielle Werte	9.9	701'299.60	0.00
• Sonstige Aktiven	9.10	99'918'155.13	123'130'445.38
Total Aktiven		14'633'172'349.30	13'952'345'449.78

Total nachrangige Forderungen		0.00	3'505'700.00
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0.00	0.00

PASSIVEN	ANHANG	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen gegenüber Banken		1'195'245'024.32	1'311'678'711.99
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9.1	153'745'000.00	73'475'196.00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		9'296'986'682.08	9'057'655'503.69
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9.4	129'644'555.40	166'276'886.41
Kassenobligationen		51'514'000.00	66'036'000.00
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	9.15	2'479'000'000.00	2'090'000'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen		38'265'054.02	32'863'160.90
Sonstige Passiven	9.10	6'512'975.15	6'786'560.13
Rückstellungen	9.16	20'430'656.18	6'761'317.40
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16	459'400'287.15	428'400'287.15
Gesellschaftskapital	9.17, 9.20	158'000'000.00	150'000'000.00
Gesetzliche Kapitalreserve		192'719'000.00	141'523'000.00
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		51'196'000.00	0.00
Gesetzliche Gewinnreserve		402'748'199.88	374'291'279.74
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	9.21	-9'133'941.36	-10'246'778.72
Gewinnvortrag		564'325.09	25'342.49
Gewinn (Periodenerfolg)		57'530'531.39	56'818'982.60
Total Passiven		14'633'172'349.30	13'952'345'449.78

Total nachrangige Verpflichtungen		75'000'000.00	125'000'000.00
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0.00	50'000'000.00

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	ANHANG	31.12.2016	31.12.2015
Eventualverpflichtungen	9.2, 10.1	37'613'368.15	30'251'702.88
Unwiderrufliche Zusagen	9.2	332'845'612.33	331'552'262.95
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9.2	37'821'400.00	23'857'400.00

ERFOLGSRECHNUNG in Franken

	ANHANG	2016	2015
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
• Zins- und Diskontertrag	11.2	193'116'569.19	197'435'966.78
• Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		-15'752.88	-15'040.76
• Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		3'133'097.90	8'353'706.25
• Zinsaufwand	11.2	-34'811'246.36	-42'741'920.72
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		161'422'667.85	163'032'711.55
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	9.16	4'024'966.09	-4'441'271.96
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		165'447'633.94	158'591'439.59
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
• Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		26'399'830.36	26'849'619.70
• Kommissionsertrag Kreditgeschäft		1'700'168.70	1'642'525.43
• Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		11'293'942.88	12'244'415.43
• Kommissionsaufwand		-4'731'274.00	-4'898'023.68
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		34'662'667.94	35'838'536.88
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	11.1	23'772'375.14	19'649'165.67
Übriger ordentlicher Erfolg			
• Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		2'589'573.70	5'436'464.40
• Beteiligungsertrag		1'807'899.75	2'712'584.50
• Liegenschaftenerfolg		952'512.20	795'314.90
• Anderer ordentlicher Ertrag		0.00	0.00
• Anderer ordentlicher Aufwand		-290'318.40	-425'638.37
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		5'059'667.25	8'518'725.43
Geschäftsaufwand			
• Personalaufwand	11.3	-70'490'685.03	-67'436'698.29
• Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB	9.13, 11.3	-11'000'000.00	0.00
• Sachaufwand	11.4	-36'914'152.29	-36'921'347.36
- davon Agbaltung für die Staatsgarantie		-3'970'498.00	-3'925'222.00
Subtotal Geschäftsaufwand		-118'404'837.32	-104'358'045.65
Subtotal operativer Geschäftsaufwand ¹		-107'404'837.32	-104'358'045.65
• Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	9.6, 9.8, 9.9	-10'565'430.35	-10'821'337.70
• Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	9.16	306'013.53	2'973'598.79
Geschäftserfolg		100'278'090.13	110'392'083.01
Geschäftserfolg¹		111'278'090.13	110'392'083.01
• Ausserordentlicher Ertrag	11.5	2'791'783.30	10'033'050.74
• Ausserordentlicher Aufwand	11.5	-139'342.04	-12'125.40
• Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	9.16, 11.5	-31'000'000.00	-49'000'000.00
• Steuern	11.8	-14'400'000.00	-14'594'025.75
Gewinn (Periodenerfolg)		57'530'531.39	56'818'982.60
Gewinnverteilung			
Jahresgewinn	12.1	57'530'531.39	56'818'982.60
Gewinnvortrag		564'325.09	25'342.49
Bilanzgewinn		58'094'856.48	56'844'325.09
Zuweisung zur allgemeinen gesetzlichen Reserve		58'000'000.00	27'000'000.00
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn			
- auf Namenaktien		0.00	29'280'000.00
Vortrag auf neue Rechnung		94'856.48	564'325.09

¹ ohne die Einmalzahlung an die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB.

DARSTELLUNG DER GELDFLUSSRECHNUNG in tausend Franken

GELDFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)

	2016			2015		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
• Periodenerfolg	57'531			56'819		
• Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	31'000			49'000		
• Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	10'565			10'821		
• Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	13'670				6'383	
• Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste		11'069		3'185		
• Aktive Rechnungsabgrenzungen		57		3'841		
• Passive Rechnungsabgrenzungen	5'402				5'200	
• Dividende Vorjahr		29'280			28'400	
Saldo	118'168	40'406	77'762	123'666	39'983	83'683

GELDFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN

• Gesellschaftskapital	8'000					
• Verbuchungen über die Reserven	52'653			457		
• Veränderung eigener Beteiligungstitel	12'973	11'861		16'430	7'104	
Saldo	73'626	11'861	61'765	16'887	7'104	9'783

GELDFLUSS AUS VORGÄNGEN IN BETEILIGUNGEN, SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

• Beteiligungen		3'665		3'306		
• Liegenschaften	225	6'621		443	1'840	
• Übrige Sachanlagen	70	6'807			5'067	
• Immaterielle Werte		1'052				
Saldo	295	18'145	-17'850	3'749	6'907	-3'158

GELDFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT

Mittel- und langfristige Geschäfte (> 1 Jahr)

• Verpflichtungen gegenüber Banken		95'000		161'000		
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	15'300				50'000	
• Kassenobligationen		10'325			17'161	
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen	389'000			509'000		
• Sonstige Verpflichtungen		274			7	
• Forderungen gegenüber Banken		45'000		30'000		
• Forderungen gegenüber Kunden	9'484			1'410		
• Hypothekarforderungen		501'649			485'067	
• Finanzanlagen		5'231		5'589		
• Sonstige Forderungen	23'212				15'130	

Kurzfristiges Geschäfte

• Verpflichtungen gegenüber Banken		21'434		354'416		
• Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	80'270			73'475		
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	224'031				210'920	
• Kassenobligationen		4'197				
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		36'632			4'836	
• Forderungen gegenüber Banken	59'751				10'615	
• Forderungen gegenüber Kunden	94'573				39'437	
• Handelsgeschäft		1'328			1'253	
• Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8'592			12'428		
• Finanzanlagen		44'608		105'696		

Liquidität

• Flüssige Mittel		260'212			508'896	
Saldo	904'213	1'025'890	-121'677	1'253'014	1'343'322	-90'308

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES in tausend Franken

	Gesell- schafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Eigen- kapital- anteile (Minus- posten)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	150'000	141'523	374'291	428'400	25	-10'246	56'819	1'140'812
• Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven								0
• Kapitalerhöhung/ -herabsetzung	8'000							8'000
• Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen		51'196						51'196
• Erwerb eigener Kapitalanteile						-11'861		-11'861
• Veräusserung eigener Kapitalanteile						12'973		12'973
• Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile			851					851
• Dividenden und andere Ausschüttungen			606				-29'280	-28'674
• Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken				31'000				31'000
• Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven			27'000		539		-27'539	0
• Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)							57'531	57'531
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	158'000	192'719	402'748	459'400	564	-9'134	57'531	1'261'828

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2016

1. FIRMENNAME, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Walliser Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft im Sinne von Artikel 763, Absatz 1 des Obligationenrechts, welche durch das Gesetz über die Walliser Kantonalbank vom 1. Oktober 1991 errichtet wurde. Der Staat Wallis bürgt für alle nicht nachrangigen Verpflichtungen der WKB.

Ihr genauer Firmenname ist «Walliser Kantonalbank» beziehungsweise «Banque Cantonale du Valais» in Französisch.

Sie hat ihren Sitz in Sitten und verfügt über sechs im Kanton Wallis gelegene und im Handelsregister eingetragene regionale Filialen, d.h. in Brig, Visp, Siders, Sitten, Martigny und Monthey.

2. BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB), welche im Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und im Kotierungsreglement der SIX Swiss Exchange definiert sind.

Der statutarische Einzelabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank.

Aufgrund der unbedeutenden Mehrheitsbeteiligungen im Sinne von Art. 35 Abs. 1 BankV erstellt die Bank keinen konsolidierten Abschluss.

Die Zahlen in den Anhängen wurden für die Publikation gerundet.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Als Bewertungsbasis sind Fortführungswerte zu verwenden.

Als Aktiven müssen Vermögenswerte bilanziert werden, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Kann der Wert der Aktiven nicht verlässlich geschätzt werden, so handelt es sich um eine Eventualforderung, welche im Anhang erläutert ist.

Verbindlichkeiten müssen als Passiven bilanziert werden, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss zu Lasten des Unternehmens wahrscheinlich ist und ihre Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Kann die Höhe der Verbindlichkeiten nicht verlässlich geschätzt werden, so handelt es sich um eine Eventualverbindlichkeit, welche im Anhang erläutert ist.

Die in den Bilanz- und Ausserbilanzpositionen ausgewiesenen Posten werden einzeln bewertet.

Die Kompensation von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag ist grundsätzlich unzulässig. Die Kompensation von Forderungen und Verbindlichkeiten ist auf folgende Fälle beschränkt:

- Forderungen und Verpflichtungen aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, gleichen Währung, und mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung, die zu keinem Zeitpunkt zu einem Gegenparteirisiko führen können.
- Kompensation von Beständen an eigenen Schuldtiteln und Kassenobligationen mit den entsprechenden Passivpositionen.
- Kompensation der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Kompensation von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Kompensationskonto.
- Kompensation von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten von derivativen Finanzinstrumenten, sofern mit der betreffenden Gegenpartei eine Nettingvereinbarung besteht, die nach nachweislich anerkannt und durchsetzbar ist.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind zum Nominalwert zu erfassen.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Unter Wertpapierfinanzierungsgeschäften werden Pensionsgeschäfte («REPO» / «Reverse REPO») verstanden. «REPO»-Geschäfte werden als Barhinterlage mit Wertschriftenverpfändung bilanziert. «Reverse REPO»-Geschäfte werden als eine durch Wertschriften gedeckte Forderung betrachtet. Die ausgetauschten Barbeträge sind bilanzwirksam zum Nominalwert zu erfassen. Erhaltene oder gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Verfügungsmacht über die übertragenen Wertschriften abgetreten wird.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen sind zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen zu erfassen.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti müssen zum Fair-Value bewertet werden, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Gefährdete Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden einzeln bewertet und die Wertschmälerung wird durch einzelne Wertberichtigungen gedeckt. Die Wertschmälerung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und deren voraussichtlich realisierbaren Wert. Die voraussichtlich realisierbare Höhe der Deckung ist der Liquidationswert (geschätzter Veräußerungswert, von dem die Haltekosten und Liquidationsaufwände in Abzug gebracht werden). In diesen Fällen prüft die Bank immer sämtliche Verpflichtungen des Kunden oder der Wirtschaftseinheit auf das Gegenparteirisiko, das er oder sie darstellen könnte.

Die Bank bildet weder pauschale Wertberichtigungen noch Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken, die am Bewertungstag bestehen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden durch die Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgelöst.

Die Bank ordnet alle Forderungen in 10 Rating-Klassen ein. Bei den Forderungen der Klassen 1-6 wird der Schuldendienst geleistet und die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen. Die Forderungen der Klassen 7 und 8 weisen ein höheres Risikoprofil auf. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. In die Klasse 9 fallen notleidende Forderungen, deren Zinszahlungen seit mehr als 90 Tagen fällig sind. Sie wurden für die nicht bezahlten Zinsen wertberichtigt. Die Kredite der Klasse 10 sind stark gefährdet und werden einzeln Kapital und Zinsen wertberichtigt.

Bei Krediten, deren Finanzierung die Bank innerhalb der bewilligten Limiten genehmigt hat und deren Verwendung bekannter Weise häufigen und starken Änderungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, wird die folgende Rechnungslegungsmethode für Wertberichtigungen und notwendige Rückstellungen angewandt. Bei der ersten Wertberichtigungsbildung

wird die Belastung über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gesamthaft erfasst. Bei Änderungen des Kreditverwendungszwecks nimmt die Bank eine erfolgsneutrale Neueinstufung zwischen der Wertberichtigung in der entsprechenden Bilanzposition und der für den nicht beanspruchten Teil der Limite gebildeten Rückstellung. Die einzelnen Wertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Gefährdete Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Wertberichtigungen werden erfolgswirksam durch die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» aufgelöst.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti müssen zum Fair-Value bewertet werden, sofern das entsprechende Gut an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäfte

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren und Arbitragegewinne zu erzielen.

Positionen des Handelsgeschäftes sind zum Fair-Value zu bewerten und zu bilanzieren. Als Fair-Value kann entweder der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt werden.

Ist ausnahmsweise kein Fair-Value ermittelbar, hat die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip zu erfolgen.

Kursgewinne und -verlust aus der Bewertung von Handelspositionen sind in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zu erfassen. Die Refinanzierungskosten der in den Handelsportfolios gehaltenen Wertschriften werden mit dem Zinsertrag und der Dividende der besagten Portfolios verrechnet und unter «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Positive oder negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente werden für Handels- und Absicherungszwecke verwendet.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Fair-Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair-Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie auf Bewertungsmodellen (Discounted Cashflow, Option). Der realisierte Erfolg aus Handelsgeschäften und der unrealisierte Erfolg aus der Bewertung von Handelsgeschäften sind in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zu verbuchen.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Absicherungsgeschäfte werden gleich bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Sicherungsinstrumenten ist im Ausgleichskonto zu erfassen, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Aktiven und Passiven sowie Aufwände und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Bank überprüft periodisch die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Netting

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte, sofern anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarungen mit der Gegenpartei vorliegen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften.

Bei Finanzanlagen, die zum Niedrigstwert bewertet werden, ist eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Kosten respektive zu den Anschaffungskosten zu verbuchen, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair-Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit («Accrual Method»). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit über die «aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen sind sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» zu verbuchen.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, sind realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes durch die Positionen «Andere Aktiven» bzw. «Andere Passiven» abzugrenzen.

Schuldtitel ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung sind grundsätzlich über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorzunehmen. Ausfallbedingte Wertänderungen sind in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorzunehmen.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der

Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Physische Eigenmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend der Edelmetallkonti zum Fair-Value bewertet. Wertänderungen sind grundsätzlich über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorzunehmen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil.

Beteiligungen sind einzeln zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen zu bewerten.

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Bank, ob Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, bestimmt die Bank den erzielbaren Wert der einzelnen Aktiven. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert zu reduzieren und die Wertbeeinträchtigung zu Lasten der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte».

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Die Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode («Equity Method») im Falle von Beteiligungen, über welche die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann (Stimmrecht gleich 20% oder höher), sind in der Tabelle «9.6 Beteiligungen» offen zu legen.

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen, die während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 50'000 übersteigen, werden aktiviert.

Sachanlagen werden zu ihrem Anschaffungswert bilanziert, abzüglich der über die geschätzte Nutzungsdauer planmässig kumulierten Abschreibungen.

Sachanlagen werden, wenn nichts anderes angegeben ist, linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte» aufgrund der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Kategorien von Sachanlagen	Nutzungsdauer
Liegenschaften der Bank, andere Liegenschaften	Degressive Abschreibungen von 3 %
Einrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	5 Jahre
Telekommunikation, Computersoftware	5 Jahre
Informatikmaterial und -Projekte	3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Bank, ob Sachanlagen in ihrem jeweiligen Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, bestimmt die Bank den erzielbaren Wert der einzelnen Aktiven. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert zu reduzieren und die Wertbeeinträchtigung zu Lasten der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immaterielle Werte».

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer, so wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Wer-

ten» abgeschrieben. Die Nutzungsdauer für die immateriellen Werte ist nicht länger als drei Jahre.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Verpflichtungen, rechtliche oder faktische, sind regelmässig zu bewerten. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, muss eine entsprechende Rückstellung, basierend auf einem vergangenen Ereignis, gebildet werden.

Bestehende Rückstellungen sind mindestens halbjährlich neu zu beurteilen. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst und sind wie folgt zu erfassen:

- Vorsorgerückstellungen über die Position «Personalaufwand»,
- andere Rückstellungen über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

«Rückstellungen für Ausfallrisiken», die auf Kredite angewandt werden, deren Finanzierung die Bank innerhalb der bewilligten Limiten genehmigt hat und deren Verwendung bekannter Weise häufigen und starken Änderungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, sind im Kapitel «Forderungen gegenüber

Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen» beschrieben.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die gebildeten und aufgelösten Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken» auszuweisen.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Kapital- und Gewinnsteuern. Die Transaktionssteuer gehört nicht dazu.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind in der Position «Rechnungsabgrenzungen» (Passiven) auszuweisen.

Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Steuern» auszuweisen.

Eigene Beteiligungstitel

Der Kauf eigener Kapitalanteile ist im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten unter «Eigene Kapitalanteile» abzüglich des Eigenkapitals zu erfassen. Die Bank nimmt keine Folgebewertung vor.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile ist der realisierte Erfolg in der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» zu erfassen und die Bank hat die Position «Eigene Kapitalanteile» um den Anschaffungswert der veräusserten eigenen Kapitalanteile zu reduzieren.

Die Dividenden werden direkt an die «gesetzliche Gewinnreserve» zugewiesen.

Vorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden sind bei der Vorsorgestiftung der Bank versichert. Zudem existiert ein zusätzlicher Vorsorgeplan für die Direktionsmitglieder (Direktoren und Stellvertretende Direktoren) und die Generaldirektion. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in einer rechtlich selbständigen Stiftung ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne der Bank sind im Beitragsprimat konstituiert.

Die Bank übernimmt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden und ihrer Hinterbliebenen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen. Die den Vorsorgeplänen entsprechenden Arbeitgeberbeiträge sind in der Position «Personalaufwand» zu erfassen.

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Bank, ob in den Vorsorgeeinrichtungen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung vorliegt. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche gemäss Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehende Über- bzw. Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Die wirtschaftlichen Verpflichtungen sind in der Position «Rückstellungen» zu bilanzieren. Die Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. der wirtschaftlichen Verpflichtung gegenüber der Vorperiode sind in der Erfolgsrechnung in der Position «Personalaufwand» zu erfassen.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ist ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Die Kaderleute (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 120 beziehungsweise 60 Aktien zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugskurs zu erwerben. Diese Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren.

Bei der Vergütung durch echte Eigenkapitalinstrumente erfolgt keine Folgebewertung. Allfällige Differenzen sind über die Position «Personalaufwand» zu verbuchen.

Weitere Angaben über die Mitarbeiterbeteiligungspläne sind in den Tabellen «9.18 Beteiligungsrechte oder Optionen auf solchen Rechten, die allen Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Generaldirektion sowie den Mitarbeitenden gewährt werden» und «9.22 Vergütungen, Beteiligungen, Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Generaldirektion» verfügbar.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte sind zum Nominalwert in den Tabellen «10.1 Forderungen und Eventualverpflichtungen» und «10.3 Treuhandgeschäfte» auszuweisen. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abgrenzungen im Zusammenhang mit Obligationenanleihen wurden vom Posten «übriger Sachaufwand» auf den Posten «Zinsaufwand» umgebucht (Es handelt sich dabei um eine Summe von CHF 958'589.79). Für das Jahr 2015 wurde dieser Posten nicht angepasst (daraus entstehende Differenz CHF 815'973.50).

Die im Zusammenhang mit der durch die Kampagnen für strukturierte Produkte erhaltenen Kommissionen werden vom Posten «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und Fair-Value-Option» auf den Posten «Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft» umgebucht (davon betroffen CHF 539'804.99). Für das Jahr 2015 wurde dieser Posten nicht angepasst (daraus entstehende Differenz CHF 900'132.95).

Die Agios und die Disagios auf den Pfandbriefdarlehen wurden auf die Posten «Aktive Rechnungsabgrenzungen» (davon betroffene Summe CHF 1'602'670.76) und «Passive Rechnungsabgrenzungen» (davon betroffene Summe CHF 3'821'065.19) ohne Verrechnung umgebucht. Für das Jahr 2015 wurden diese Posten nicht angepasst und werden verrechnet (netto) unter «Sonstige Aktiven» (Nettoeffekt CHF 1'321'707.71) ausgewiesen.

Mit Ausnahme dieser drei Änderungen haben sich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.3. Erfassung der Geschäfte

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte sind tagfertig zu erfassen (Trade Date Accounting) und nach den oben angegebenen Grundsätzen zu bewerten. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenbargeschäfte erfolgt nach dem Abschlussstichtagprinzip.

2.4. Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt dürfen die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben werden, bis keine verfallenen Zinsen mehr länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) sind über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abzuschreiben.

2.5. Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs verbucht. Bei jedem Abschluss werden die Aktiven und Passiven zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Beteiligungen und Sachanlagen werden zum historischen Kurs umgerechnet. Das Währungsergebnis aus der Umrechnung der Fremdwährungspositionen ist in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zu erfassen.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte zu folgenden Kursen:

	31.12.2016	31.12.2015
USD	1.0188	0.9930
EUR	1.0749	1.0825

2.6. Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Die Refinanzierungskosten der Handelsgeschäfte sind unter dem Posten «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zu belasten.

3. RISIKOMANAGEMENT

Ein optimales Risikomanagement ist für die Bank ein Erfolgsfaktor. Die Risikobegrenzung und Risikobewirtschaftung steht auf der Prioritätenliste der Bankorgane. Diese haben eine Organisation errichtet, welche die Identifizierung, Messung, Verwaltung, Kontrolle und Überwachung der Risiken ermöglicht.

Im Übrigen werden die Mitglieder der Geschäftsleitung mittels eines stufengerechten Führungsinformationssystems (MIS) über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken regelmässig unterrichtet.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik,
- Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung,
- Definition von verschiedenen Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung,
- Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risikokategorien,

- Förderung der Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Die Risikopolitik wird von der Generaldirektion definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt. Diese legt die Risikophilosophie, Verantwortlichkeiten, Organisation und Risikomanagementprozesse fest.

Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten, die auf der Risikofähigkeit basieren, und überwacht deren Einhaltung sowie für die Anwendung der Risikopolitik.

Zur Ausübung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat halbjährlich einen detaillierten Risikobericht. Die Generaldirektion wird jeden Monat darüber informiert. Das interne Informationssystem stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Risikoüberwachung der Bank ist in 5 Bereiche unterteilt:

- Kreditrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Marktrisiken (auf Währungen und Wertschriften)
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken.

Innerhalb der Geschäftsleitung wird die Verantwortung über die Handelsgeschäfte und die Verantwortung über die Risikokontrolle verschiedenen Personen übertragen. Der Verwaltungsrat äusserte sich im Dezember 2016 zu den Risikolimiten im Hinblick auf die Situation der durch die Bank eingegangenen Risiken.

3.1. Kreditrisiken

Kundenausleihungen

Das Ausfallrisiko bei Kreditgeschäften wird durch folgende organisatorische Massnahmen minimiert:

- Festsetzung qualitativer und quantitativer Konditionen sowie Kompetenzeinschränkungen bei der Kreditbewilligung,
- Einführung des Ratingsystems,
- Periodische Überprüfung der Dossiers anhand von Risikokriterien,
- Garantierte Funktionentrennung zwischen Kreditbewilligung und Geldfreigabe,
- Einführung einer unabhängigen Analyse für Nichtstandardkredite und für Kreditneubewertungen.

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Kundenausleihungen, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Für die Genehmigung von Organkrediten ist einzig der Verwaltungsrat zuständig.

Mittels eines Rating-Systems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kreditratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Höhe der Darlehen hängt einerseits von der Schuldendienstfähigkeit des Kunden und andererseits vom Wert der von der Bank berücksichtigten Pfänder ab. Die Amortisationen der Hypothekarforderungen auf Geschäfts- und Industrieobjekten richten sich nach der wirtschaftlichen Lebensdauer des in Pfand gegebenen Objekts.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung.

Für die Überwachung der Kreditrisiken verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken aus allen Geschäftssparten. Die Wertberichtigungen werden mindestens halbjährlich neu bewertet.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, das zehn Klassen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe eingeschätzt und die Ratings bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden.

Gegenpartierisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft wird zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken ein mehrstufiges Limitensystem verwendet.

Die WKB arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Die Limitenhöhe hängt im Wesentlichen vom Rating und der Länderzugehörigkeit ab.

3.2. Zinsänderungsrisiken

Da die Zinsmarge die wichtigste Einnahmequelle der WKB ist und um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen, legt die WKB grossen Wert auf die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken.

Die strategischen und operationellen Grenzen werden vom Verwaltungsrat definiert und genehmigt.

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung basiert auf der Marktzinsmethode sowie auf dem Barwert des Eigenkapitals.

Dem ALM-Ausschuss stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

3.3. Marktrisiken

Wechselkursrisiken

Mit dem Wechselkursrisiko-Management der Bank sollen allfällige Auswirkungen der Währungsschwankungen auf ihre Erträge minimiert werden. Ihre Strategie besteht grundsätzlich im Ausgleich der Fremdwährungsaktiven mit den Fremdwährungspassiven im Rahmen einer theoretischen Gesamtlimite. Die Wechselkursrisiken werden täglich gemessen.

Handelsgeschäfte

Die vom Verwaltungsrat bewilligte Positionslimitierung im Handelsgeschäft basiert auf einem in Begriffen und in «VaR» (Value-at-Risk) ausgedrückten Limitensystem. Handelsgeschäfte sind zum Fair Value zu bewerten, welcher auf dem Marktkurs basiert. Der Value-at-Risk wird täglich über eine Zeitdauer von zehn Tagen und mit einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Die Mitglieder des Nostro-Komitees und der Chief Risk Officer bekommen täglich ein Risiko- und Ergebnisreporting zugestellt.

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt im Auftrag des Kunden, für das Bilanzstrukturmanagement und im Rahmen der Handelsgeschäfte. Die von der Bank verwendeten Finanzinstrumente werden sowohl standardisiert als auch OTC gehandelt.

Die Bank hat nur bei ihren eigenen Beteiligungstiteln eine Market-Maker-Funktion.

3.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsmanagement soll eine solide Liquiditätsposition generieren, welche es der Bank ermöglicht, ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Das Refinanzierungsrisiko wird überdies durch ein Verfahren zur Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

Der Liquiditätsnotfallplan ist ein wichtiger Bestandteil des Krisenmanagementkonzeptes, welches eine Beurteilung der Finanzierungsquellen bei sich abzeichnenden Spannungen auf dem Markt beinhaltet und die Notfallverfahren definiert. Die Bank schützt sich vor einer Liquiditätskrise durch Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen.

Strategische Limiten werden vom Alco-Komitee definiert, von der Generaldirektion validiert und vom Verwaltungsrat genehmigt.

Die Liquiditätsrisiken werden zentral durch die für die Tresorerie der Bank zuständige Dienststelle bewirtschaftet und durch das Alco-Komitee überwacht.

Eine Software liefert dem Alco-Komitee Messgrößen für das Liquiditätsrisiko, ermöglicht ihm die Durchführung von Laufzeitberechnungen und Stressbeständigkeitstests und berechnet gesetzliche Kennzahlen aus der Liquiditätsverordnung. Bei Bedarf kann das Alco-Komitee auch externe Fachkräfte beiziehen.

3.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von direkten oder indirekten Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Das Management von operationellen Risiken stützt sich auf Vorkehrungen, die in einem Rahmenkonzept beschrieben werden, und auf Corporate-Governance-Prinzipien, die sich aus diesem Rahmenkonzept herleiten. Es stellt eine Verbindung her zwischen organisatorischem Gefüge, Methoden und Verfahren und Instrumenten, die im Rahmenkonzept enthalten sind. Seine Methodik erlaubt es, die operationellen Risiken zu kategorisieren, zu kartieren und zu messen, um das Akzeptanzniveau festzulegen.

Interne Abläufe

Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Prozesse der Bank und die mit ihnen zusammenhängenden Risiken werden mit Hilfe eines Modellierungsinstruments dokumentiert. Die Generaldirektion und der Verwaltungsrat werden vierteljährlich durch einen IKS-Bericht

(internes Kontrollsystem) über das Ergebnis der im Rahmen seiner Prozesse durchgeführten Kontrollen bei der Bank informiert. Das Interne Audit prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an das Audit Committee und den Verwaltungsrat.

Der Compliance Officer stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank im Einklang mit den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten des Finanzintermediärs steht. Diese Stellen verfolgen die gesetzlichen Änderungen seitens der Aufsichtsbehörde oder anderer Organisationen. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Neuerungen angepasst und auch eingehalten werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Informatikdienste, welche eine wichtige Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Bank darstellen, sind bei IBM Suisse SA in Lausanne (Rechenzentrum), Dialogue Logique SA in Lausanne (Infrastrukturmanagement), Swisscom AG in Freiburg (Applikationsmanagement) und Bottomline Technologies SA in Genf (Interbanking Message System) ausgelagert. Diese Auslagerungen erfüllen die Anforderungen der FINMA (Zirkular 2008/7) und sind Gegenstand detaillierter Serviceverträge (Basisvertrag, Projektvertrag, Wartungsvertrag oder Service Level Agreement). Um eine vertrauliche Behandlung der Geschäfte zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter der Dienstleister dem Bankgeheimnis unterstellt.

Business Continuity Management (BCM)

Die Bank hat eine Business Continuity Management-Strategie (BCM) erarbeitet, damit sie ihre Geschäftstätigkeit auch bei Auftreten aussergewöhnlicher Umstände fortführen kann. Die kritischen Prozesse der Bank sind ein Bestandteil dieser Strategie und werden regelmässig im Hinblick auf die Business Impact Analysis und die Ermittlung von Optionen zur Aufrechterhaltung und Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit (Business Recovery) überprüft.

4. ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTSTELLUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

4.1. Hypothekarisch gedeckte Forderungen

Bei der Finanzierung von Immobilien für den Eigengebrauch aktualisiert die Bank den Wert der Pfänder bei der periodischen Kreditüberprüfung oder bei einem Geschäftsfall mit erhöhtem Risiko, wie beispielsweise Anpassung der Kreditlimite, Umschuldung oder ausstehende Zinsen. Auf dieser Basis identifiziert die Bank Hypothekarkredite mit erhöhten Risiken. Nach eingehender Analyse können solche Kredite zusätzliche Sicherheiten oder eine Wertberichtigung wegen fehlender Deckung notwendig machen.

Der Wert von Renditeliegenschaften wird anhand einer Methode zur Kapitalisierung geschätzter nachhaltiger Einkommen ermittelt. Diesem Modell liegen Marktdaten zugrunde. Die Gültigkeitsdauer einer Renditeschätzung für Renditeliegenschaften beträgt 5 Jahre. Liegen Anzeichen auf eine Änderung der Mieterträge vor, so nimmt die Bank eine vorzeitige Neubewertung der Liegenschaft vor.

4.2. Durch Wertschriften gedeckte Kredite

Die Engagements und der Wert der verpfändeten Wertschriften werden täglich überprüft. Fällt der Belehnungswert der Sicherheiten unter die Kreditsumme, so verlangt die Bank entweder eine Teilrückzahlung oder zusätzliche Sicherheiten. Wird die Unterdeckung grösser oder herrschen aussergewöhnliche Marktbedingungen vor, verwertet die Bank die Sicherheiten.

4.3. Kredite ohne Deckungen

Blankokredite sind ungedeckte Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften (ÖRK), kommerzielle Kredite oder eine durch Retailkunden erfolgte Kontoüberziehung von maximal 3 Monaten.

Öffentlich-rechtliche Körperschaften werden jährlich aufgrund finanzieller Indikatoren und einer qualitativen Beurteilung auf ihre Zahlungsfähigkeit geprüft.

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Sie verlangt die Abgabe der Jahresrechnung und gegebenenfalls der Zwischenabschlüsse. Bei der Prüfung dieser Informationen kann sich eine Risikohöherung ergeben. Ist dies der Fall, erfolgt eine eingehende Beurteilung, die den Kundenberater die

erforderlichen Massnahmen definieren lässt. Gegebenenfalls steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberatern eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe zur Bewältigung von komplexen Aufgaben zur Verfügung. Zeigt sich in dieser Phase, dass der Kredit gefährdet ist, so bildet die Bank eine Wertberichtigung.

4.4. Verfahren zur Ermittlung des Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarfs

Der neue Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird nach dem in den Kapiteln 4.1 bis 4.3 beschriebenen Verfahren ermittelt. Die Risikopositionen werden bei jedem Abschluss neu beurteilt und die Wertberichtigungen entsprechend angepasst, wenn nötig halbjährlich.

5. BEURTEILUNG DER KREDITSICHERHEITEN

5.1. Grundpfandgesicherte Forderungen

Grundpfandgesicherte Kredite werden nie ohne nutzungorientierte Beurteilung der Sicherheiten gewährt. Der «Belehnungswert», auf dem der Darlehensbetrag beruht, wird im Prinzip wie folgt festgelegt:

- Einfamilienhaus, Eigentumswohnung: Realwert für Objekte zum Eigengebrauch und Ertragswert für Mietobjekte,
- Miet-, Geschäfts- (darunter Hotels und Restaurants), Gewerbe- oder Industriegebäude: Ertragswert,
- Landwirtschaftsgebäude: Ertragswert (BGBB),
- Boden: Realwert.

Bei gefährdeten Krediten wird der Liquidationswert der Liegenschaft ermittelt.

Die Bank hat gute Kenntnisse des kantonalen Immobilienmarktes, welche es ihr ermöglichen, die Plausibilität der herangezogenen Schätzungen zu beurteilen.

Interne Schätzer verwenden für Wohnobjekte Bewertungsmodelle, welche die Bank mittels Prozeduren geregelt hat.

Die bankeigenen Liegenschaftenschätzer unterstützen die Kreditinstanzen sowie die Kundschaft bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen von Immobilien.

Miet-, Geschäfts- und Spezialobjekte werden von anerkannten internen oder externen Liegenschaftenschätzern bewertet, welche namentlich den Ertragswert ermitteln.

Als Grundlage für die Kreditbewilligung nimmt die Bank den tieferen Wert zwischen der internen Schätzung, dem Kaufpreis und der allfälligen externen Schätzung.

5.2. Faustpfandgesicherte Kredite

Bei Lombardkrediten und anderen wertschriftengesicherten Krediten werden nur leicht handelbare Sicherheiten (Obligationen, Aktien, strukturierte Produkte) akzeptiert.

Zur Deckung des Marktrisikos legt die Bank Belegungsätze auf dem Verkehrswert der als Pfand akzeptierten Wertschriften fest.

Für die anderen Faustpfände wendet die Bank einen Sicherheitsabschlag basierend auf Nominal- und Wiederverkaufswert an.

6. GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ DERIVATER FINANZINSTRUMENTE UND BEI DER ANWENDUNG DER ABSICHERUNGSBUCHHALTUNG

6.1. Geschäftspolitik beim Einsatz derivater Finanzinstrumente

Die Bank schließt Kontrakte über derivative Finanzinstrumente für Handels- und Absicherungszwecke ab. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch speziell geschulte Mitarbeitende. Die Bank hat keine Market-Maker-Funktion auf den derivativen Finanzinstrumenten. OTC-Handel mit Finanzinstrumenten betreibt sie nur auf Anfrage von Kunden. Mit Kreditderivaten handelt sie nicht.

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Risikomanagements eingesetzt und dienen hauptsächlich zur Deckung von Zins- und Wechselkursrisiken. Absicherungsgeschäfte werden immer mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

6.2. Anwendung der Absicherungsbuchhaltung (« Hedge Accounting »)

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Hedge Accounting wird vor allem im Zusammenhang mit folgenden Geschäftsarten angewandt:

Grundgeschäft	Absicherung durch
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen, Finanzanlagen und Verpflichtungen	Zinsswaps
	Zinsoptionen

Bildung von Finanzinstrumentgruppen

Schwankungsanfällige Positionen (hauptsächlich Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) werden nach Fälligkeit und Währung geordnet und durch Macro-Hedge-Geschäfte abgesichert. Punktuell werden auch Micro-Hedge-Geschäfte getätigt.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grundgeschäften und Absicherungsgeschäften

Die Bank dokumentiert beim Abschluss des Absicherungsgeschäfts den Zusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft. Sie dokumentiert das Ziel des Absicherungsgeschäfts sowie die Methode zur Messung der Effektivität der Absicherungsbeziehung.

Messung der Wirksamkeit

Eine Absicherung gilt als wirksam, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- die Absicherung wird bei ihrem Abschluss und über ihre ganze Laufzeit als sehr wirksam eingestuft;
- es besteht einen engen wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft;
- die Wertveränderungen des Grundgeschäfts und jene des Absicherungsgeschäfts sind in Anbetracht des gedeckten Risikos verkehrt;
- der Korrelationsgrad zwischen Grundgeschäft und Absicherungsgeschäft bewegt sich in Anbetracht des gedeckten Risikos zwischen 80 und 125%.

Bei jedem Abschluss wird ein Effektivitätsfest durchgeführt. Die Absicherungsbeziehung wird vorausschauend evaluiert, indem die Veränderung des wirtschaftlichen Wertes der Absicherungsgeschäfte und der Grundgeschäfte bei Zinsschocks von ± 100 bps gemessen wird. Um als Absicherungsgeschäft zu gelten, muss die relative Wertveränderung des Absicherungsgeschäfts und des Grundgeschäfts zwischen 80% und 125% liegen.

Unwirksamkeit

Ein als unwirksam bewertetes Absicherungsgeschäft ist sogleich einem Handelsgeschäft gleichzustellen und der Erfolg aus dem unwirksamen Teil in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zu verbuchen.

7. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2016 haben.

8. REVISIONSTELLE

Die Generalversammlung wählte PricewaterhouseCoopers SA, Genf zur Revisionsstelle der Bank. Das erste Revisionsmandat datiert vom Jahr 2002. Herr Omar Grossi, Revisionsexperte, übernimmt seit dem Geschäftsjahr 2016 die Funktion des leitenden Revisors.

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.1 AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVENUNDPASSIVEN) in tausend Franken

	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften (vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge)	153'745	73'475
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	180'733	73'453
- davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	180'733	73'453
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
- davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
- davon weiterveräusserte Wertschriften	0	0

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.2 DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN in tausend Franken

	DECKUNGSART			
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
• Forderungen gegenüber Kunden	364'408	324'117	1'721'581	2'410'106
- davon öffentlich-rechtliche Körperschaften	44	110'359	859'115	969'518
• Hypothekarforderungen	9'016'146			9'016'146
- Wohnliegenschaften	7'688'355			7'688'355
- Büro- und Geschäftshäuser	795'342			795'342
- Gewerbe und Industrie	384'850			384'850
- Übrige	147'599			147'599
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
31.12.2016	9'380'554	324'117	1'721'581	11'426'252
31.12.2015	8'879'736	339'818	1'809'107	11'028'661
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
31.12.2016	9'309'837	323'895	1'685'366	11'319'098
31.12.2015 ¹	8'805'045	339'267	1'766'125	10'910'437
Ausserbilanz				
• Eventualverpflichtungen	8'018	7'749	21'846	37'613
• Unwiderrufliche Zusagen	225'061	3'684	104'101	332'846
• Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			37'821	37'821
Total Ausserbilanz				
31.12.2016	233'079	11'433	163'768	408'280
31.12.2015	222'012	15'499	148'150	385'661

¹ einschliesslich Rückstellungen für Ausfallrisiken über 4.063 Millionen Franken auf nicht beanspruchten Limiten.

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
31.12.2016	322'899	213'960	108'939	107'155
31.12.2015	331'236	219'024	112'212	118'224

9.3 AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN) in tausend Franken

	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVEN		
Handelsgeschäfte		
• Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
- davon kotiert	0	0
• Beteiligungstitel	3'664	2'175
• Edelmetalle	67	116
• Weitere Handelsaktiven	113	225
Total Handelsgeschäfte	3'844	2'516
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
• Schuldtitel	0	0
• Strukturierte Produkte	0	0
• Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Aktiven	3'844	2'516
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.4 DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN) in tausend Franken

Zinsinstrumente

- Swaps

Devisen / Edelmetalle

- Terminkontrakte
- Optionen (OTC)

Beteiligungstitel/Indizien

- Futures
- Optionen (exchange traded)

Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge

31.12.2016

- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt

31.12.2015

- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt

	HANDELSINSTRUMENTE			ABSICHERUNGSMINSTRUMENTE		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
				1'102	120'356	1'391'470
	22'238	9'200	1'588'731			
	38	38	4'360			
	0	0	308			
	35	51	5'249			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
31.12.2016	22'311	9'289	1'598'648	1'102	120'356	1'391'470
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	1'102	120'356	1'391'470
31.12.2015	32'005	22'735	1'298'709	0	143'542	2'266'400
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	143'542	2'266'400

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

31.12.2016

31.12.2015

Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)

Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)

23'413

129'645

32'005

166'277

Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)

Zentrale Clearingstellen

Banken und Effektenhändler

Übrige Kunden

0

22'617

796

9.5 AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN in tausend Franken

Aufgliederung der Finanzanlagen

- Schuldtitel

- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit

- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)

- Beteiligungstitel

- davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen)

- Edelmetalle

- Liegenschaften

Total

- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften

	BUCHWERT		FAIR VALUE	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	275'221	213'613	274'834	214'231
	269'232	213'613	268'845	214'231
	5'989	0	5'989	0
	40'606	56'759	52'216	70'483
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	21'656	17'272	21'656	17'272
Total	337'483	287'644	348'706	301'986
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	232'009	126'862	228'179	126'714

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

Buchwerte der Schuldtitel

Buchwerte der Beteiligungstitel

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
	190'861	33'166	4'998	0	0	46'196
	961	2'903	0	0	0	36'742

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Group ab. Die Ratings erfolgen nach der Standard & Poor's-Skala.

Bei den Positionen ohne Rating handelt es sich in erster Linie um erstklassige inländische Schuldner wie Kantone und Schweizer Städte, für die keine der drei Ratingagenturen ein Rating abgegeben hat.

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.6 DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN in tausend Franken

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert 31.12.2015	2016					Buchwert 31.12.2016	Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigung	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen		
Mit Kurswert			0						0	0
Ohne Kurswert	16'131	-4'594	11'537		3'665		-87		15'115	0
Total Beteiligungen	16'131	-4'594	11'537	0	3'665	0	-87	0	15'115	0

Die Minderheitsbeteiligungen der Bank sind in Bezug auf die mit der Konsolidierung verfolgten Zielen ebenfalls unwesentlich. Die Bank verzichtet deshalb auf eine Bewertung nach der Equity-Methode.

9.7 ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital in tausend Franken	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Unter Beteiligungen bilanziert						
Investissements Fonciers SA, Lausanne	Anlagefondsleitung	1'000	28%	28%	28%	-
Madon SA, Sitten	Geschäftstätigkeit im Mobiliien, Immobilien und Handelbereich	100	100%	100%	100%	-
Immobilien Rathaus AG, Sitten	Geschäftstätigkeit im Mobiliien, Immobilien und Handelbereich	100	100%	100%	100%	-

Die Bank hält keine anderen wesentlichen Beteiligungen in den Finanzanlagen.

Die beherrschten Gesellschaften sind in Bezug auf die mit der Konsolidierung verfolgten Zielen unwesentlich. Die Bank erstellt deshalb keine Konsolidierung.

9.8 DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN in tausend Franken

	Anschaffungswert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	2016					Buchwert 31.12.2016
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	
Sachanlagen									
• Bankgebäude	160'586	-87'179	73'407	-700	6'621	-140	-2'863		76'325
• Andere Liegenschaften	28'982	-18'240	10'742	700		-85	-494		10'863
• Selbst entwickelte oder separat erworbene Software			0						0
• Übrige Sachanlagen	21'409	-10'886	10'523		6'807	-70	-6'770		10'490
• Objekte im Finanzierungsleasing			0						0
Total Sachanlagen	210'977	-116'305	94'672	0	13'428	-295	-10'127	0	97'678

Operatives Leasing

	31.12.2016	31.12.2015
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		
• Fällig bis zu 1 Jahr	61	51
• Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	346	460
• Fällig nach mehr als 5 Jahren	0	0
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	407	511
- davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.9 DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE in tausend Franken

	Anschaffungswert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015	2016				Buchwert 31.12.2016
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	0	1'052	0	-351	701
Total immaterielle Werte	0	0	0	0	1'052	0	-351	701

9.10 AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN

in tausend Franken

Sonstige Aktiven

	31.12.2016	31.12.2015
• Ausgleichskonto	97'794	116'614
• Aktive latente Ertragssteuern	753	2'518
• Abrechnungskonten	1'371	3'978
• Interne Bankgeschäfte		22
Total sonstige Aktiven	99'918	123'132

Sonstige Passiven

• Passive latente Ertragssteuern	3'798	4'434
• Abrechnungskonten	2'712	0
• Interne Bankgeschäfte	2	5
Total sonstige Passiven	6'512	6'787

9.11 ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in tausend Franken

	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
• Forderungen gegenüber Banken	101'100	97'991	83'950	79'487
• Finanzanlagen	15'460	-	65'576	53'846
• Verpfändete Hypothekarforderungen zu Gunsten der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken AG	1'572'171	1'101'892	1'410'805	968'071
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	1'688'731	1'199'883	1'560'331	1'101'404
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

Die verpfändeten Aktiven der Positionen «Forderungen gegenüber Banken» und «Finanzanlagen» sind Einschussbeträge bei Bankkontrahenten in Verbindung mit den derivativen Finanzinstrumenten (CSA) und den bei der SNB in Pension gegebenen Effekten.

Wertschriften, die als Sicherheit für Wertschriftenfinanzierungsgeschäfte dienen, sind im Anhang 9.1 aufgeführt.

9.12 ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITAL-INSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN in tausend Franken

	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	20'830	26'326
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	117	95
• WKB-Kassenobligationen	2'500	3'000
• Passive Rechnungsabgrenzungen	2	2
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	23'449	29'423

Eigenkapitalinstrumente

Per 31. Dezember 2016 hielt die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB 58'600 WKB-Aktien.

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.13 ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN in tausend Franken

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung 31.12. 2016	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung des wirtschaftlichen Anteils zum Vorjahr	Bezahlte Beiträge 2016	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2016	2015			2016	2015
Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB ¹							
• ordentliche Beiträge	32'112	0	0	0	8'922	8'922	8'734
• einmalige Zuweisung an die « Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB »		0	0	0	11'000 ³	11'000 ³	
Zusatzplan WV ²	0	0	0	0	620	579	232
Total	32'112	0	0	0	20'542	20'501	232

Die Bank verfügt zwei Vorsorgepläne mit verschiedenen Rechtsgrundlagen, die ihre Mitarbeitenden und ehemaligen Mitarbeitenden gegen die wirtschaftlichen Folgen von Pensionierung, Invalidität und Tod versichern sollen.

¹ Die « Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB » ist eine unabhängige Vorsorgeeinrichtung, welche bei der BVG-Aufsichtsbehörde und den Wertschweizer Stiftungen im Sinne von Art. 48 BVG eingetragen ist und das gesamte Personal der Bank versichert. Der Vorsorgeplan wird im so genannten Beitragsprimat geführt. Die Vorsorgeeinrichtung verwaltet die Kasse und das Vermögen selber. Seit 2016 hat sie einen Rückversicherungsvertrag zur Deckung des Todesfall- und Invaliditätsrisikos unterzeichnet.

² Die Vorsorgeeinrichtung « Walliser Vorsorge » führt einen zusätzlichen Vorsorgeplan im Beitragsprimat ausserhalb des BVG zugunsten der Mitglieder der Direktion und der Generaldirektion der Bank.

³ Einmalige Vorsorgeaufwand von 11 Millionen Franken (Arbeitgeberbeitrag) im Zusammenhang mit den Änderungen der technischen Parameter (Senkung des technischen Zinssatzes) der « Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB ».

Per 31. Dezember 2016 lagen keine Arbeitgeberbeitragsreserven vor.

Aufgrund der ungeprüften Jahresrechnung belief sich der Deckungsgrad der « Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB » per 31. Dezember 2016 auf 110,55% (31.12.2015: 110,20% geprüft). Die Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung wird entsprechend den Rechnungslegungsstandards Swiss GAAP FER 26 erstellt.

Die Organe sind der Meinung, dass allfällige Überdeckungen im Sinne der Norm Swiss GAAP FER 16 zugunsten der Versicherten eingesetzt werden sollen und daraus kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank resultieren soll. Per 31. Dezember 2016 gab es weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung, die in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung der Bank aufzuführen ist.

9.14 DARSTELLUNG DER EMITTIERTEN STRUKTURIERTEN PRODUKTE

Die Bank hat am 31. Dezember 2016 keine strukturierten Produkte ausgegeben.

9.15 DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN in tausend Franken

Art der Anleihe	ZINS	EMISSION	FÄLLIGKEIT	FRÜHESTE VORZEITIGE KÜNDIGUNGSMÖGLICHKEIT	AUSSTEHENDER NENNWERST AM 31.12.2016
Obligationenanleihen					
Nachrangige Obligationenanleihe ohne PONV ¹	3.000%	2011	2018	-	75'000
Obligationenanleihe	2.375%	2011	2021	-	180'000
Obligationenanleihe	1.500%	2013	2022	-	150'000
Obligationenanleihe	0.375%	2014/2016	2021	-	200'000
Obligationenanleihe	0.625%	2014	2023	-	120'000
Privatanleihe	FRN ²	2014	2019	-	50'000
Obligationenanleihe	0.080%	2015	2021	-	125'000
Obligationenanleihe	0.400%	2015	2025	-	125'000
Obligationenanleihe	0.250%	2015	2023	-	200'000
Obligationenanleihe	0.200%	2016	2024	-	125'000
Privatanleihe	0.000%	2016	2017	-	30'000
Total Obligationenanleihen					1'380'000
Pfandbriefdarlehen der Schweizerischen Kantonalbanken AG					1'099'000
Total					2'479'000

¹ PONV-Klausel = Point of no viability/Zeitpunkt drohender Insolvenz

² FRN : Floating-Rate Note

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.16 DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES in tausend Franken

	Stand 31.12.2015	2016					Stand 31.12.2016
		Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen ¹	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung z.L. Erfolgs- rechnung	
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0					11'000	11'000
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0		4'676			389	3'558
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'900	-662				550	4'100
Übrige Rückstellungen	1'861	-68				60	1'773
Total Rückstellungen	6'761	-730	4'676	0	0	11'999	20'431
Reserven für allgemeine Bankrisiken	428'400					31'000	459'400
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	118'354	-7'731	-4'676		4'515	4'334	107'155
Wertberichtigungen für latente Risiken	0						0
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	118'354	-7'731	-4'676	0	4'515	4'334	107'155

¹ Die per 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Rückstellungen für Ausfallrisiken über 4'063 Millionen Franken auf nicht beanspruchten Limiten wurden in der Jahresrechnung 2016 umgegliedert.

9.17 DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS in tausend Franken

	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
• Namenaktien	158'000	15'800'000	158'000	150'000	15'000'000	150'000
- davon liberiert	158'000	15'800'000	158'000	150'000	15'000'000	150'000
Total	158'000	15'800'000	158'000	150'000	15'000'000	150'000
Genehmigtes Kapital	0	0	0	0	0	0
Bedingtes Kapital	0	0	0	0	0	0

Für das Geschäftsjahr 2015 – Anzahl der angegebenen Aktien nach dem Split.

Die an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember 2015 genehmigte Umstrukturierung des Gesellschaftskapitals der Bank und die Kapitalerhöhung fanden planmässig zwischen dem 18. Januar und dem 17. Mai 2016 statt. Nach dem 17. Mai 2016 beläuft sich das Gesellschaftskapital der Bank auf 158 Millionen Franken. Es besteht aus Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.

Eigenkapitalbeschränkungen

Stimmrecht

Gemäss Artikel 21, Abs. 2 üben die Aktionäre ihr Stimmrecht im Verhältnis zu den Aktien aus, die sie besitzen, wobei jede Aktie Anrecht auf eine Stimme gibt.

Übertragungsbeschränkungen

Es bestehen keine Beschränkungen, vorbehaltlich derer in Art. 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank: « Mindestens 51% der Anzahl Aktien und des Stimmrechts bleiben im Besitz des Kantons und dürfen nicht veräussert werden ».

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.18 ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN UND ANGABEN ZU ALLFÄLLIGEN MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNEN in tausend Franken

Namenaktien	ANZAHL		WERT	
	Beteiligungsrechte		Beteiligungsrechte	
	2016	2015	2016	2015
Verwaltungsratsmitglieder	1'933	1'698	125	107
Mitglieder der Leitungsorgane	5'773	5'202	295	253
Mitarbeitende	25'980	25'074	800	747
Total	33'686	31'974	1'220	1'107

Geschäftsjahr 2015 : angegebene Aktien nach dem Split.

Auf den Beteiligungsrechten der WKB wurden keine Optionen ausgegeben.

Die variable Vergütung des Verwaltungsrats wird in Form von WKB-Namenaktien entrichtet, welche für zwei Jahre blockiert sind. Die variable Vergütung der Generaldirektion wird zu 40 % und jene der Direktoren und stellvertretenden Direktoren wird zu 20 % bis 40 % in Form von WKB-Namenaktien entrichtet, welche für eine Mindestdauer von zwei Jahren gesperrt sind. Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2016 auf einem Aktienkurs von 73.45 Franken – entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2016 ex Ausschüttung (71.30 Franken im Jahr 2015) – siehe Anhang 9.22.

Im Rahmen der Leistungen der Bank zugunsten ihrer Belegschaft ist übrigens ein Beteiligungsprogramm am Aktienkapital der WKB vorgesehen. Die Kaderleute (einschliesslich der Mitglieder der Generaldirektion) und die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, 120 beziehungsweise 60 WKB-Namenaktien zu einem zum Zeitpunkt der Aktienfreigabe festgesetzten Vorzugspreis zu erwerben (54 Franken in 2016). Die Aktien sind für eine Zeitdauer von 5 Jahren gesperrt.

9.19 ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN in tausend Franken

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Qualifiziert Beteiligte	0	50'000	17'598	93'266
Gruppen Gesellschaften		-		-
Verbundene Gesellschaften	185'898	215'000	305'958	393'229
Organgeschäfte	26'076	23'107	11'965	9'192
Weitere nahestehende Personen		-	-	-

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Staat Wallis sind unter «Qualifiziert Beteiligte» aufgeführt.

Kein Organmitglied hat den Status eines qualifiziert Beteiligten.

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Einrichtungen des Kantons oder gemischt wirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton eine qualifizierte Beteiligung hält.

Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, Mitgliedern der Generaldirektion und sämtlichen Gesellschaften, die von diesen Personen kontrolliert werden.

Es haben keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Parteien stattgefunden.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Parteien wurden zu marktkonformen Konditionen bewilligt.

Die amtierenden oder pensionierten Mitglieder der Generaldirektion profitieren von den in der Übersicht 9.22 aufgeführten Sonderkonditionen für Mitarbeitende.

9.20 ANGABE DER WESENTLICHENBETEILIGTEN in tausend Franken

Die nachfolgenden Beteiligten verfügen über Beteiligungen mit mehr als 5% der Stimmrechte :	31.12.2016		31.12.2015	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Mit Stimmrecht				
Staat Wallis	110'640	70.03	110'000	73.33
Ohne Stimmrecht				
Keine	-	-	-	-

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.21 ANGABEN ÜBER DIE EIGENEN KAPITALANTEILE UND DIE ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

	Durchschnittspreis der Transaktionen	Stückzahl
Eigene Kapitalanteile		
Eigene Inhaberaktien am 1. Januar 2016		134'830
+ Käufe	69.43	170'848
- Verkäufe	77.14	-179'223
Eigene Inhaberaktien am 31. Dezember 2016		126'455

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair-Value gehandelt.

Aus der Veräusserung der eigenen Inhaberaktien ist ein Gewinn von CHF 0,9 Mio. entstanden, welcher der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben wurde.

Bei den veräusserten Anteilen handelt es sich um übrige, nicht für den Handel gehaltene eigene Kapitalanteile.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Per 31. Dezember 2016 sind 46'578 Kapitalanteile für die Mitarbeiterbeteiligungsprogramme reserviert (66'050 per 31. Dezember 2015), die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB hielt 58'600 Aktien (33'500 Aktien per 31. Dezember 2015) und die Stiftung 75 Jahre Walliser Kantonalbank 7'244 Aktien (5'370 Aktien per 31. Dezember 2015).

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in der Tabelle «9.17 Gesellschaftskapital» erläutert.

Nicht ausschüttbare Reserven	2016	2015
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	79'000	75'000
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	0	0
Total nicht ausschüttbare Reserven	79'000	75'000

Die nicht ausschüttbaren Reserven entsprechen der Hälfte des Namenaktienkapitals gemäss Art. 671 Abs. 3 des Obligationenrechts.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.

Für die gesetzliche Gewinn- und Kapitalreserve gibt es keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen.

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.22 ANGABEN GEMÄSS DER VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENKOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND in tausend Franken

Verwaltungsrat	Jean-Daniel Papilloud Präsident		Jean-Pierre Bringen Vizepräsident		Olivier Dumas Sekretär		Chantal Balet Emery		Gabriel Décaillet	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Entschädigungen										
• Bargeld										
- Fixe Honorare	170	170	97	97	71	71	70	70	60	60
- Variable Honorare	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
• Aktien										
- Aktien (variabel)	30	28	17	15	12	10	12	9	10	9
• Entgelt für zusätzliche Arbeiten										
- Consulting/Mandate	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5
• Aufwendungen für Vorsorge										
- Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen	15	18	10	10	7	8	7	7	7	7
Total Personalaufwand	215	216	124	122	90	89	89	86	82	81
Aktienbesitz	26'945	22'080	2'593	1'950	2'048	1'500	1'472	1'110	1'350	1'000
Darlehen										
• Hypothekarische Sicherheiten	0	0	784	794	424	424	511	521	76	80
• Andere Sicherheiten	50	50	0	0	76	176	0	0	0	0
• Ohne Sicherheit	0	0	0	0	0	0	40	40	0	0
Total der Darlehenslimiten	50	50	784	794	500	600	551	561	76	80
Total der Darlehenssaldi	0	0	784	794	500	600	511	521	76	77

Verwaltungsrat	Stephan Imboden		Pascal Indermitte		Fernand Mariétan		Ivan Rouvinet		TOTAL	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Entschädigungen										
• Bargeld										
- Fixe Honorare	70	70	61	61	61	61	71	70	731	730
- Variable Honorare	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
• Aktien										
- Aktien (variabel)	12	9	10	9	10	9	12	9	125	107
• Entgelt für zusätzliche Arbeiten										
- Consulting/Mandate	0	0	0	0	5	5	0	0	10	10
• Aufwendungen für Vorsorge										
- Arbeitgeberbeiträge an die Sozialaufwendungen	8	7	5	6	7	7	7	7	73	77
Total Personalaufwand	90	86	76	76	83	82	90	86	939	924
Aktienbesitz	5'573	4'100	764	500	1'472	890	1'240	990	43'457	34'120
Darlehen										
• Hypothekarische Sicherheiten	6'367	6'674	1'120	0	0	0	0	0	9'282	8'493
• Andere Sicherheiten	0	0	0	0	0	0	0	0	126	226
• Ohne Sicherheit	100	100	0	0	152	80	0	0	292	220
Total der Darlehenslimiten	6'467	6'774	1'120	0	152	80	0	0	9'700	8'939
Total der Darlehenssaldi	6'367	6'708	302	0	0	0	0	0	8'540	8'700

Für das Geschäftsjahr 2015 wird die Anzahl der Aktien nach dem Split erwähnt.

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2016 auf einem Aktienkurs von 65 Franken entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2016 ex-Ausschüttung, abzüglich des Steuerrabatts für die zweijährige Sperrung der Titel.

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2015 auf einem Aktienkurs von 63 Franken entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2015 ex-Dividende, abzüglich des Steuerrabatts für die zweijährige Sperrung der Titel.

Die Bank gewährt den Verwaltungsratsmitgliedern weder Optionen noch Naturalleistungen. Die Verwaltungsratsmitglieder haben keine Bürgschaften.

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.22 ANGABEN GEMÄSS DER VERORDNUNG GEGEN ÜBERMÄSSIGE VERGÜTUNGEN BEI BÖRSENKOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFTEN UND ART. 663C ABS. 3 OR FÜR BANKEN, DEREN BETEILIGUNGSTITEL KOTIERT SIND in tausend Franken

Generaldirektion	Pascal Perruchoud Präsident		Total Generaldirektion	
	2016	2015	2016	2015
Vergütungen				
• Bargeld				
- Lohn fix (netto)	366	366	1'319	1'320
- Lohn variabel (netto)	132	121	549	475
• Aktien				
- Variabel Vergütungen in Aktien (netto)	58	59	282	240
Total der Vergütungen (netto)	556	546	2'150	2'035
• Aufwendungen für Vorsorge				
- Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an die Sozial- und Vorsorgeaufwendungen	396	370	1'367	1'264
Total Personalaufwand	952	916	3'517	3'299
Vergütungen für Verwaltungsratsmandate und zugunsten der Bank	99	98	120	120
	Pascal Perruchoud Präsident		Total Generaldirektion	
	2016	2015	2016	2015
Darlehen				
• Hypothekarische Sicherheiten	1'285	1'289	5'470	5'442
• Andere Sicherheiten	1'202	1'022	1'602	1'468
• Ohne Sicherheit	1'330	1'080	2'850	1'950
Total der Darlehenslimiten	3'817	3'391	9'922	8'860
Total der Darlehenssaldi	3'817	3'391	9'302	8'660

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2016 auf einem Aktienkurs von 58 Franken, entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2016 ex-Ausschüttung, abzüglich des Steuerrabatts für die Sperrung der Titel (2 bis 7 Jahre).

Die variable Entschädigung in Aktien berechnet sich im Jahr 2015 auf einem Aktienkurs von 55 Franken, entsprechend dem Börsenkurs per 31. Dezember 2015 ex-Dividende, abzüglich des Steuerrabatts für die Sperrung der Titel (2 bis 5 Jahre).

Die Bank gewährt den Mitgliedern der Geschäftsleitung keine Optionen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben keine Bürgschaften.

Aktienbesitz	Pascal Perruchoud		Nicolas Debons		Christian Donzé		Daniel Rossi		Oliver Schnyder		Total Generaldirektion	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	16'130	12'360	4'120	3'750	1'874	760	3'730	2'260	1'910	790	27'764	19'920

Für das Geschäftsjahr 2015 wird die Anzahl der Aktien nach dem Split erwähnt.

Sonderkonditionen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats welche keine operationellen Funktion innerhalb der WKB ausführten, haben keinen Anspruch auf Sonderkonditionen.

Das Personal und die Pensionierten profitieren bis zu einem Maximalbetrag von 0.6 Millionen Franken von einem Vorzugszinssatz von 1% gegenüber dem Basiszinssatz auf variabel verzinslichen Vorschüssen und von einer Marge von 0.5% auf festen Zinssätzen.

Für den Rückkauf von Vorsorgejahren gewährt die WKB seinem Personal zudem Darlehen zum Zinssatz des normalen Sparkontos, blanko, rückzahlbar in 5 Jahren oder gegen Garantien.

Die WKB weist Darlehen aus, die für einen Gesamtbetrag von 1.97 Millionen Franken an 7 ehemalige Mitglieder der Generaldirektion zu Mitarbeiterkonditionen vergeben wurden.

Die WKB hat keine marktüblichen Kredite oder Darlehen an Nahestehende der Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Generaldirektion vergeben.

9 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

9.23 DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE in tausend Franken

		Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobi- liert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente									
• Flüssige Mittel		2'250'079							2'250'079
• Forderungen gegenüber Banken		141'016		145'000	120'000	55'000			461'016
• Forderungen gegenüber Kunden		1'017	525'800	193'447	173'056	832'832	641'236		2'367'388
• Hypothekarforderungen		32'316	518'102	444'448	903'129	3'922'677	3'131'038		8'951'710
• Handelsgeschäft		3'844							3'844
• Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		23'413							23'413
• Finanzanlagen		40'605		72'767	17'992	67'079	117'384	21'656	337'483
Total	31.12.2016	2'492'290	1'043'902	855'662	1'214'177	4'877'588	3'889'658	21'656	14'394'933
Total	31.12.2015	2'222'742	1'173'659	911'154	1'136'899	4'648'275	3'588'234	17'272	13'698'235
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
• Verpflichtungen gegenüber Banken		23'642		534'542	467'061		170'000		1'195'245
• Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				100'000	53'745				153'745
• Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		3'203'179	5'381'634	477'676	104'998	8'000	121'500		9'296'987
• Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		129'645							129'645
• Kassenobligationen				4'210	10'710	27'788	8'806		51'514
• Anleihen und Pfandbriefdarlehen				43'000	102'000	958'000	1'376'000		2'479'000
Total	31.12.2016	3'356'466	5'381'634	1'159'428	738'514	993'788	1'676'306	0	13'306'136
Total	31.12.2015	3'436'443	5'327'406	995'418	589'737	709'008	1'707'111	0	12'765'123

9.24 DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND GEMÄSS DOMIZILPRINZIP

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven und Passiven nach In- und Ausland verpflichtet, weil weniger als 5 % ihrer Aktiven im Ausland domiziliert sind. Für die Berechnung des Grenzwerts wird der Durchschnittswert der letzten drei der laufenden Berichtsperiode vorgehenden Geschäftsjahre verwendet.

9.25 AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN (DOMIZILPRINZIP)

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven nach Ländern oder Ländergruppen verpflichtet, weil weniger als 5 % ihrer Aktiven im Ausland domiziliert sind. Für die Berechnung des Grenzwerts wird der Durchschnittswert der letzten drei der laufenden Berichtsperiode vorgehenden Geschäftsjahre verwendet.

9.26 AUFGLIEDERUNG DES TOTALS DER AKTIVEN NACH BONITÄT DER LÄNDERGRUPPEN (RISIKODOMIZIL)

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen verpflichtet, weil nach dem Grundsatz des Risikodomizils weniger als 5 % ihrer Aktiven im Ausland domiziliert sind.

Für die Berechnung des Grenzwerts wird der Durchschnittswert der letzten drei der laufenden Berichtsperiode vorgehenden Geschäftsjahre verwendet.

9.27 DARSTELLUNG DER AKTIVEN UND PASSIVEN AUFGEGLIEDERT NACH DEN FÜR DIE BANK WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Aktiven und Passiven nach den wesentlichsten Währungen verpflichtet, weil die gesamte Nettoposition in Fremdwährungen 5 % der Aktiven der Bank nicht überschreitet.

Für die Berechnung des Grenzwerts wird der Durchschnittswert der letzten drei der laufenden Berichtsperiode vorgehenden Geschäftsjahre verwendet.

10 INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

10.1 AUFGLIEDERUNG SOWIE ERLÄUTERUNG ZU DEN EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERPFLICHTUNGEN

in tausend Franken

	2016	2015
• Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	0	0
• Gewährleistungsgarantien und ähnliches	37'613	30'252
• Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
• Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	37'613	30'252

10.2 AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

Die Bank hatte am 31. Dezember 2016 keine Verpflichtungskredite.

10.3 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE in tausend Franken

	2016	2015
• Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	43'973	56'045
• Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	0	0
• Treuhandkredite	0	0
• Treuhandgeschäfte aus Securities Lending and Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0	0
• Andere treuhänderische Geschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	43'973	56'045

10.4 AUFGLIEDERUNG DER VERWALTETEN VERMÖGEN UND DARSTELLUNG IHRER ENTWICKLUNG

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Informationen zu den verwalteten Vermögenswerten verpflichtet, weil die Summe der Kommissionserträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft kleiner ist als ein Drittel der Summe des Bruttoerfolgs aus dem Zinsengeschäft, des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option.

Für die Berechnung des Grenzwerts wird der Durchschnittswert der letzten drei der laufenden Berichtsperiode vorgehenden Geschäftsjahre verwendet.

11 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

11.1 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

Die Bank ist nicht zur Offenlegung der Verteilung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verpflichtet, weil sie für die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs den « De-minimis »-Ansatz anwendet.

11.2 ANGABE EINES WESENTLICHEN REFINANZIERUNGSERTRAGS IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

in tausend Franken

	2016	2015
Negativzinsen		
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	-14'646	-13'502
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	5'282	3'681

11 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

11.3 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS in tausend Franken

	2016	2015
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	53'309	50'940
- davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	1'220	1'107
Sozialleistungen	14'650	13'924
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	2'532	2'573
<i>Operativer Personalaufwand</i>	<i>70'491</i>	<i>67'437</i>
Einmalige Zuweisung an die Pensions- und Vorsorgekasse für das Personal der WKB	11'000	0
Total Personalaufwand	81'491	67'437

11.4 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS in tausend Franken

	2016	2015
Raumaufwand	3'669	3'360
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	6'372	6'292
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	14'595	14'068
Honorare der Prüfgesellschaft (Art.961a Ziff. 2 OR)	631	419
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	566	307
- davon für andere Dienstleistungen	65	112
Übriger Geschäftsaufwand	11'647	12'782
- davon Entschädigung der Staatsgarantie (Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank)	3'970	3'925
- davon Leistungskosten	2'297	2'863
Total Sachaufwand	36'914	36'921

11.5 ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN UND VON FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Der Betrag von 2,468 Millionen Franken, der im Jahr 2016 aus dem 2015 erfolgten Verkauf der Swisssanto-Beteiligung eingenommen wurde, wurde im *ausserordentlichen Ertrag* verbucht.

11.6 ANGABE UND BEGRÜNDUNG VON AUFWERTUNGEN VON BETEILIGUNGEN UND SACHANLAGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Es wurden keine Beteiligungen oder Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert aufgewertet.

11.7 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSERFOLGES GETRENNT NACH IN- UND AUSLAND NACH DEM BETRIEBSSTÄTTENPRINZIP

Der Geschäftserfolg wird vollumfänglich in der Schweiz erwirtschaftet. Die Walliser Kantonalbank hat keine Präsenzen ausserhalb der Kantonsgrenzen.

11.8 DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN, DER LATENTEN STEUERN UND ANGABE DES STEUERSATZES in tausend Franken

	2016	2015
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragsteuern	14'400	14'594
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Total Steuern	14'400	14'594
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	14.37%	13.22%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

Gemäss Art. 28 des Gesetzes über die Walliser Kantonalbank unterliegt die Bank der kantonalen und kommunalen Steuerpflicht gemäss den für die Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen. Sie ist proportional zum Anteil des Kantons am Aktienkapital von den kantonalen und kommunalen Gewinn- und Kapitalsteuern befreit.

11 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

11.9 ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS JE BETEILIGUNGSRECHT BEI KOTIERTEN BANKEN

	31.12.2016	31.12.2015
	Namenaktien	Namenaktien
Gewinn des Geschäftsjahres (in Franken)	57'530'531	56'818'983
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken (in Franken)	31'000'000	49'000'000
Bereinigter Unternehmungserfolg (in Franken)	88'530'531	105'818'983
Ausstehende Beteiligungsrechte		
Durchschnittliche zeitgewichtete Anzahl	15'722'222 ¹	15'000'000
Ergebnis je Beteiligungstitel	5.63	7.05

Der unverwässerte Gewinn pro Namenaktie wird so berechnet, indem der bereinigte Unternehmungserfolg durch die durchschnittliche gewichtete Zahl der Namenaktien dividiert wird.

Die Bank hat weder genehmigtes noch bedingtes Kapital gemäss Art. 651 und 653 OR. Der verwässerte Gewinn entspricht etwa dem unverwässerten Gewinn.

Die Präsentation der Zahlen 2016 wurde im Anhang verändert. Infolge der Umstrukturierung des Aktienkapitals wurden die Zahlen 2015 angepasst (siehe Kapitel Corporate Governance).

¹ Kapitalerhöhung: Am 5. Februar 2016 wurden 800'000 Aktien mit einem Nennwert von 10 Franken ausgeben und vollständig liberiert.

VORSCHLÄGE DES VERWALTUNGSRATS

GEWINNVERTEILUNG in tausend Franken

Gewinn	57'531
Gewinnvortrag	564
Bilanzgewinn	58'095
Gewinnverteilung	
Zuweisung zur allgemeinen gesetzlichen Reserve	58'000
Vortrag auf neue Rechnung	95

AUSSCHÜTTUNG DURCH ENTNAHME AUS GESETZLICHER KAPITALRESERVE (RESERVE AUS STEUERBEFREITEN KAPITALEINLAGEN)

Aus Anlass des 100. Geburtstags der Walliser Kantonalbank beantragt der Verwaltungsrat eine Ausschüttung von 3 Franken pro Aktie durch Entnahme aus gesetzlicher Kapitalreserve (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) – d. h. insgesamt 47,4 Millionen Franken.

Der Präsident des Verwaltungsrats
Jean-Daniel Papilloud

Der Präsident der Generaldirektion
Pascal Perruchoud

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Walliser Kantonalbank Sitten

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Walliser Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 130 bis 159) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



- Gesamtwesentlichkeit: CHF 5.563 Millionen bzw. 5% des operativen Ergebnisses (was dem Ergebnis der Berichtsperiode vor Steuern, vor Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und vor ausserordentlichem Erfolg entspricht).
- Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und der Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie des Sektors, in dem die Bank tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Beurteilung von Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarkrediten identifiziert.

PricewaterhouseCoopers SA, place du Midi 40, case postale, 1951 Sitten
Téléphone: +41 58 792 60 00, Téléfax: +41 58 792 60 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers SA ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 5'563'000
Herleitung	5% des operativen Ergebnisses (was dem Ergebnis der Berichtsperiode vor Steuern, vor Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und vor ausserordentlichem Erfolg entspricht)
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das operative Ergebnis, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Bank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das operative Ergebnis eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse im Finanzsektor dar.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Beurteilung von Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarkrediten

Wie in Anhang 9.2 der Jahresrechnung 2016 beschrieben, vergibt die Bank Hypothekarkredite und Forderungen gegenüber Kunden (77.3% der Total Aktiven oder CHF 11'319.1 Millionen).

Wir betrachten den Prozess zur Identifikation der Forderungen, die Anzeichen eines Ausfalls zeigen, als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt aufgrund der Bedeutung des Kreditportfolios. Ausserdem stützt sich die Bestimmung des Betrags der Wertberichtigungen auf die Zahlungsfähigkeit des Schuldners und/oder den Liquidationswert der Sicherheiten ab, die von subjektiven Faktoren beeinflusst werden können.

Die Bank verfügt über ein Warnsystem, das es dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ermöglicht, das Ausfallrisiko zu identifizieren und zu analysieren, Sicherungsmassnahmen zu ergreifen und die notwendigen Wertberichtigungen festzulegen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen sowie die angewandten Methoden zur Identifizierung von Ausfallrisiken und zur Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs sind im Anhang der Jahresrechnung beschrieben (Seiten 135 sowie 143).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Schlüsselkontrollen in Bezug auf das Kreditgeschäft getestet und geprüft:

- Kontrollen zur Identifizierung von Anzeichen eines Ausfalls, um den Umfang überfälliger und/oder gefährdeter Forderungen zu bestimmen;
- Kontrollen zur Bestimmung des Betrags der Wertberichtigungen, einschliesslich der Bestimmung des zugrunde gelegten Werts der Sicherheiten (Marktwert oder Liquidationswert).

Ausserdem haben wir basierend auf Stichproben geprüft:

- dass die ausgewählten Kreditdossiers der entsprechenden Risikoklasse zugeteilt wurden;
- dass die automatisch generierten Warnberichte verlässlich sind;
- dass der zugrunde gelegte Wert der Sicherheiten (Marktwert oder Liquidationswert) in Übereinstimmung mit der Marktpraxis ermittelt bzw. aktualisiert wurde;
- dass der Betrag der Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen festgelegt wurde.

Aufgrund unserer Prüfungshandlungen, Kontroll- und Detailprüfungen beurteilen wir den Betrag der einzelnen Wertberichtigungen des Kreditportfolios als angemessen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben;
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendungen des Bilanzgewinns und der gesetzlichen Kapitalreserve dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers SA

Omar Grossi
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefania Caracciolo
Revisionsexpertin

Sitten, 22. März 2017

OFFENLEGUNG DER EIGENMITTEL UND DER LIQUIDITÄT

Die vollständigen Angaben zur «Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität – Säule III: Marktdisziplin» per 31. Dezember 2016 sind auf der Internetseite der Bank abrufbar.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken steht der Walliser Kantonalbank eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Walliser Kantonalbank hat sich für folgende Ansätze entschieden :

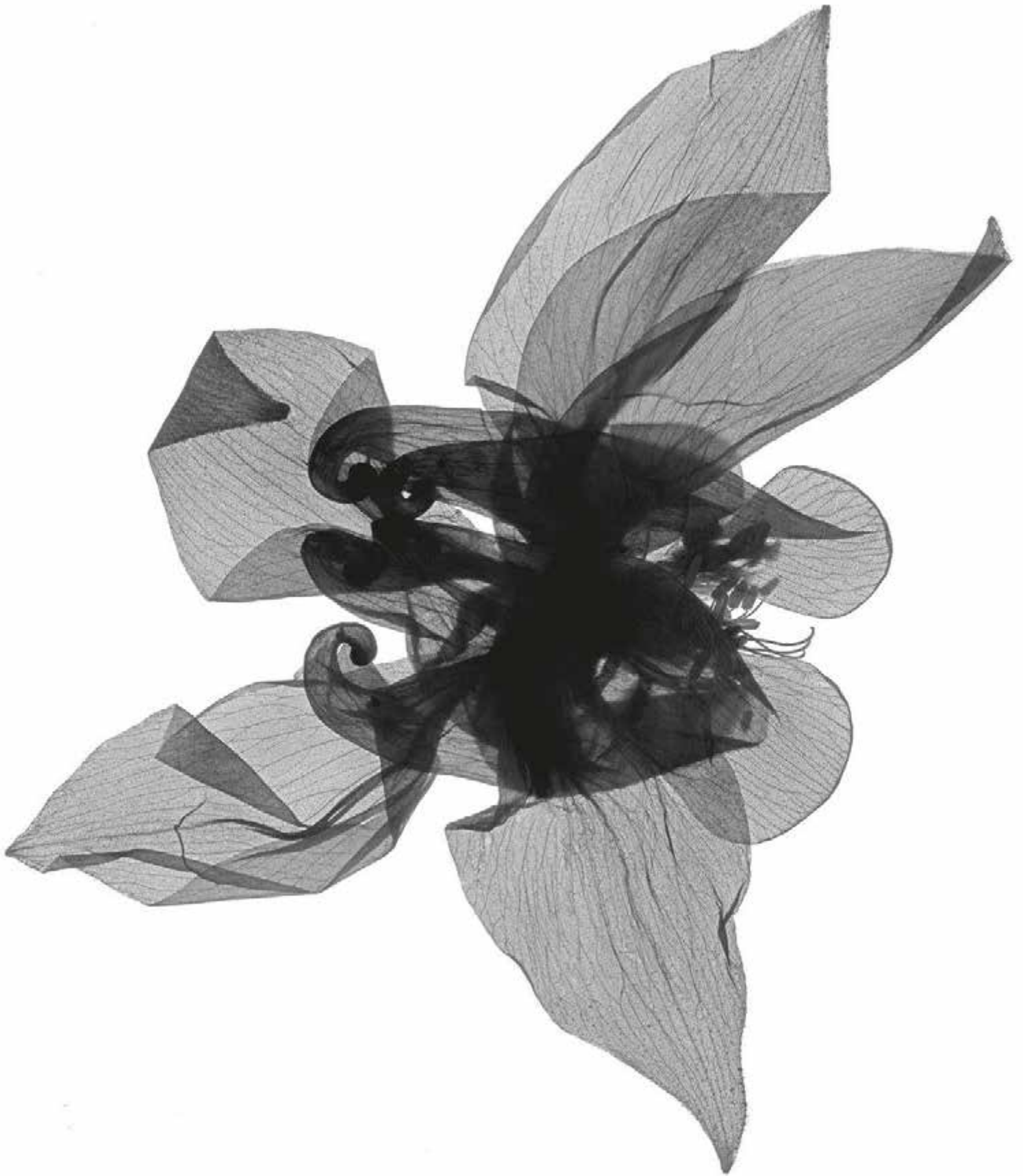
Kreditrisiko :	• Schweizer Standardansatz (SA-CH)	
Marktrisiko :	• « De-Minimis »-Ansatz	
Operationelles Risiko :	• Basisindikatorenansatz	
Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel in tausend Franken	31.12.2016	31.12.2015
Anrechenbare Eigenmittel		
Gesellschaftskapital	158'000	150'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	459'400	428'400
Kapitalreserve, Gewinnreserve und Gewinnvortrag	606'162	543'378
Eigene Beteiligungstitel	-9'134	-10'247
Kernkapital	1'214'428	1'111'531
Rubrik: Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	50'000
Hybride Forderung des Staates Wallis, Nennwert CHF 50'000, (Art. 27-29 ERV)		
Kernkapital (Tier 1)	1'214'428	1'161'531
Zusätzliches Eigenkapital (Tier 2)		
Rubrik: Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentralen		
Nachrangige Obligationenanleihe 2011 - 2018, Nennwert CHF 75'000, degressiv anrechenbar gemäss Art. 140 Abs. 3 und Art. 30 Abs. 2 ERV	15'000	30'000
Zusätzliches Nettoeigenkapital (Tier 2)	15'000	30'000
Anrechenbare Eigenmittel gesamt (Tier 1 und Tier 2)	1'229'428	1'191'531
Risikogewichtete Positionen	7'215'175	7'090'175
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiko	512'637	504'631
Nicht gegenparteibezogene Risiken	30'616	28'424
Marktrisiko	275	442
Operationelles Risiko	33'686	33'717
Erforderliches Mindesteigenkapital / Risikogewichtete Positionen	577'214	567'214
Risikogewichtete Positionen	7'215'175	7'090'175
Antizyklischer Kapitalpuffer	61'635	58'233
in % der risikogewichteten Positionen	0.9%	0.8%
Eigenkapitalquoten		
Quote bezüglich des harten Kernkapitals (CET1)	16.8%	15.7%
Kernkapitalquote (Tier 1)	16.8%	16.4%
<i>Bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</i>	<i>16.0%</i>	<i>15.6%</i>
Anrechenbare Eigenkapitalquote gesamt (Tier 1 und Tier 2)	17.0%	16.8%
<i>Bereinigt um den antizyklischen Kapitalpuffer</i>	<i>16.2%</i>	<i>16.0%</i>
Von der Bank definiertes strategisches Ziel	16.0%	16.0%
Gesetzlich vorgeschriebenes Eigenmittelziel, zuzüglich antizyklischer Kapitalpuffer	12.9%	12.8%
Leverage Ratios	8.0%	8.1%
Liquidity Coverage Ratios (LCR)		
Mittelwert der Monatsdaten vom 4. Quartal	115.6%	105.1%

Zinsänderungsrisiko im Portfolio der Bank

Bei einer Abweichung der Zinskurve um ± 100 Basispunkte (Bp) würde sich der Marktwert der Eigenmittel der Bank zwischen -167.9 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) und + 187.3 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung von 100 Bp) bewegen. Die Erträge würden um 5.1 Millionen Franken (bei einem Zinsanstieg um 100 Bp) beziehungsweise -4.6 Millionen Franken (bei einer Zinssenkung um 100 Bp mit einem Mindestreferenzzins von 0% für Leistungen der Kunden) beeinflusst.

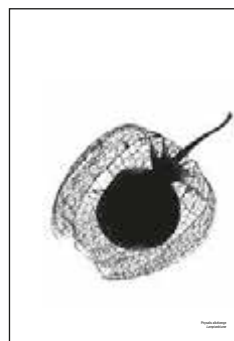
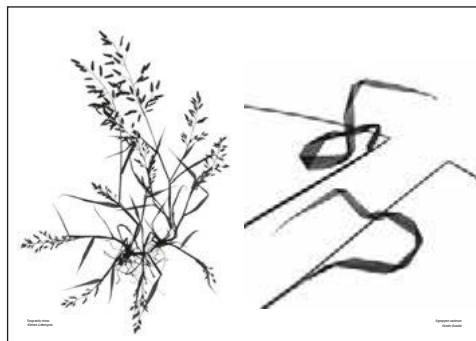
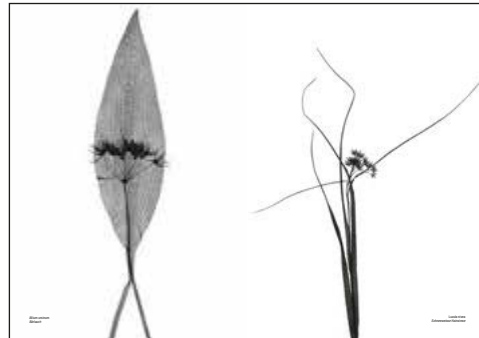
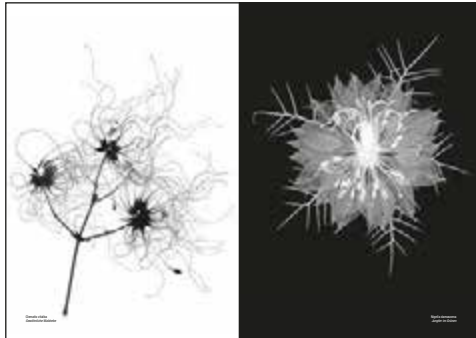


Astrantia major
Grosse Sterndolde



Aquilegia vulgaris herbier
Gemeine Akelei

FOTOLISTE





IMPRESSUM

VERANTWORTLICHER DER PUBLIKATION

Albert Gaspoz, Stellvertretender Direktor
Leiter Kommunikation & Generalstab, WKB

TEXTE

Albert Gaspoz, WKB

MOTIVSUCHE UND FOTOS

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind alle Fotos in diesem Dokument von Robert Hofer, Sitten

GRAFISCHE GESTALTUNG

Graphic Design, Eddy Pelfini, Sitten

LAYOUT UND DRUCK

Schoechli Impression & Communication, Siders

©WKB

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Der vorliegende Bericht wird in Französisch und in Deutsch veröffentlicht. Massgebend ist die französische Version.

